

Cecelia Ahern

Für
immer
vielleicht

ROMAN

K R Ü G E R

Cecelia Ahern

Für immer vielleicht

Roman

Aus dem Englischen von Christine Strüh

Krüger Verlag

Die Originalausgabe erschien 2004 unter dem Titel ›Where rainbows end‹ im
Verlag HarperCollins, London

© Cecelia Ahern 2004 Für die deutsche Ausgabe:

© S.Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 2005

Satz: Pinkuin Satz und Datentechnik, Berlin

Druck und Einband: Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany 2005

ISBN 3-8105-0141-7

Das Buch

Alex und Rosie kennen sich, seit sie fünf Jahre alt sind. Alex muss kurz vor dem Abi mit seinen Eltern von Irland nach Amerika ziehen. Rosie will nachkommen und Hotelmanagement studieren, doch dann wird sie schwanger. Und das nicht von Alex. Sie zieht ihre Tochter allein groß, Alex heiratet eine Amerikanerin. Erst nach Jahren ist er wieder solo - doch inzwischen ist auch Rosie verheiratet...

In all den Jahren bleiben Alex und Rosie in Kontakt. Nicht nur mit Briefen, auch mit E-Mails, Chatnachrichten und SMS. Doch es ist wie verhext: Rosie und Alex sind einfach wie die Königskinder...

Für Mimi

TEIL 1

Kapitel 1



An Alex

Ich lade dich am Dienstag, den 8. April zu meiner Geburtstagsfeier ein. Wir haben einen Zauberer bestellt, und wir feiern von zwei bis fünf Uhr. Ich würde mich freuen, wenn du kommst.

Viele Grüße von deiner besten Freundin Rosie

An Rosie

Ja, ich komme gern zu deiner Geburtstagsfeier am Mittwoch.
Fiele Grüße von Alex

An Alex

Meine Geburtstagsfeier ist am Dienstag, nicht am Mittwoch. Sandy darf aber nicht mit, das will meine Mutter nämlich nicht. Sandy ist ein stinkiger Hund.

Viele Grüße von Rosie

An Rosie

Is mir egal was deine blöde Mutter sagt. Sandy will mitkommen.
Fiele Grüße von Alex

An Alex

Meine Mutter ist nicht blöd, sondern du. Und du darfst Sandy nicht mitbringen, weil sie nämlich sonst die Ballons kaputtbeist.

Viele Grüße von Rosie

An Rosie

Dann komm ich eben auch nich.
Fiele Grüße von Alex

An Alex

Von mir aus.
Viele Grüße von Rosie



Liebe Mrs. Stewart!

Ich bin vorbeigekommen, um mit Ihnen über den Geburtstag meiner Tochter Rosie am 8. April zu sprechen. Außerdem wollte ich natürlich gern die Mutter des netten jungen Manns kennen lernen, der sich mit meiner Tochter angefreundet hat! Schade, dass Sie nicht da waren, aber ich versuche es einfach später noch mal. Hoffentlich können wir uns dann ein bisschen unterhalten. Anscheinend gibt es irgendwelche Probleme zwischen den beiden, und ich glaube, sie sprechen zurzeit nicht miteinander. Vielleicht wissen Sie ja Genaueres und können mir die Situation ein bisschen näher erklären, wenn wir uns treffen. Jedenfalls würde Rosie sich wirklich freuen, wenn Alex zu ihrer Geburtstagsfeier kommt.

Und ich freue mich wirklich sehr darauf, die Mutter dieses bezaubernden jungen Manns endlich kennen zu lernen! Bis dann, Alice Dunne (Rosie Dunnes Mutter)



An Rosie

Ich möchte gern zu deinem Geburtstag nächste Woche kommen.
Danke das du mich und Sandy eingeladen hast.

Fiele Grüße von deinem Freund Alex

An Rosie

Fielen Dank für die tolle Party. Tut mir Leid das Sandy die Balons kaputtgemacht und den Kuchen gefressen hat. Sie hatte Hunger, weil Mum immer sagt, Dad ist alle unsre Reste auf. Bis morgen in der Schule.

Alex

An Alex

Danke für das Geschenk. Das mit Sandy ist okay. Mum sagt, sie hätte sowieso bald einen neuen Teppich gebraucht. Aber Dad ist ziemlich sauer. Er sagt, der alte Teppich war noch gut, aber Mum

meint, das ganze Haus riecht nach Aa.

Schau dir doch bloß mal Ms. Caseys Nase an. So eine große Nase hab ich noch nie gesehen, echt. Ha ha ha.

Rosie

An Rosie

Ich weis, und es hängt auch noch ein Riesenpopel dran. Sie ist das hässlichste Alien, das ich je gesehen hab. Ich glaube, wir sollten zur Polizei gehen und sagen, das wir ein Alien als Lehrerin haben das furchtbar aus dem Mund stinkt und -



Lieber Mr. Stewart, liebe Ms. Stewart,

ich würde gern bei Gelegenheit mit Ihnen über Alex' Verhalten in der Schule sprechen. Er hat sich in der letzten Zeit sehr verändert, vor allem schreibt er im Unterricht ständig Zettelchen. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie im Schulsekretariat anrufen und einen Termin vereinbaren könnten. Mit freundlichen Grüßen Ihre Ms. Casey



An Alex

Ich finde es saublöd, das wir nicht mehr nebeneinander sitzen. Brian stinkt und bohrt in der Nase und isst die Popel. Echt eklig. Was haben deine Eltern wegen Ms. Rüsselnasen-Alien gesagt? Gruß, Rosie

An Rosie

Mum hat kaum was gesagt, weil sie so lachen musste. Weis nicht warum. Hier in der ersten Reihe ist es doof. Ms. Mundgeruch-Casey klotzt mich dauernd an. Mus Schluss machen. Alex

An Alex

Du schreibst »weis« immer falsch. Es heißt »ich weiß« und nicht »ich weis«.

Gruß, Rosie

An Rosie

Entschuldige fielmals, Miss Streber. Ich weis, wie man ich weis schreibt.

Gruß, Alex



Schöne Grüße aus Spanien! Das Wetter ist echt schön, warm und sonnig. Hier gibt's ein Schwimmbecken mit einer ganz langen Rutsche. Cool. Ich hab einen neuen Froind kennen gelernt, der heist John. Er ist echt nett. Bis in zwei Wochen dann. Oh, ich hab mir übrigends den Arm gebrochen, auf der tollen Rutsche. Da muste ich ins Krankenhaus. Ich würde gern in einem Krankenhaus arbeiten wie der Mann, der meinen Arm repariert hat. Mein Froind John hat auf dem Gibs unterschrieben. Kannst du auch, wenn ich wieder da bin. Wenn du willst. Alex

An Alex

Viele Grüße aus London. Unser Hotel ist das auf dem Bild vorn auf der Karte. Mein Zimmer ist das siebte von unten, aber mich kannst du nicht sehen. Wenn ich groß bin, möchte ich gern in einem Hotel arbeiten, da kriegt man jeden Tag Schokolade umsonst und die Leute sind so nett, dass sie sogar jeden Tag dein Zimmer für dich aufräumen. Die Busse in London sind alle rot. Wie die Spielzeugteile, die du letzte Weihnachten gekriegt hast. Die Leute reden alle ganz komisch, aber sie sind nett. Ich hab eine neue Froindin, die heißt Jane. Wir gehen zusammen schwimmen. Tschau. Deine Rosie.

*



An Alex

Warum bin ich nicht zu deiner Geburtstagsparty eingeladen? Ich weiß, dass alle Jungs aus der Klasse kommen. Willst du dich mit mir verkrachen?

Rosie



Liebe Alice,

es tut mir wirklich Leid, dass Alex sich diese Woche so aufgeführt hat. Ich weiß, dass Rosie traurig ist und nicht versteht, warum sie nicht zu der Party eingeladen ist. Ehrlich gesagt verstehe ich es selbst auch nicht recht. Ich habe versucht, mit Alex darüber zu sprechen, aber ich fürchte, es ist schwer dahinter zu kommen, was im Kopf eines zehnjährigen Jungen vor sich geht! Ich glaube aber, er kann sie nicht einladen, weil die anderen Jungen kein Mädchen dabeihaben wollen. Leider scheint das in diesem Alter üblich zu sein... Bitte grüßen Sie Rosie von mir. Ich finde es auch unfair, und als ich letzte Woche mit ihr gesprochen habe, habe ich gespürt, wie sehr es sie verletzt hat.

Vielleicht können George und ich ja nächste Woche abends mal was mit den beiden unternehmen. Alles Gute, Sandra Stewart



An Rosie

Die Party war nicht besonders, du hast nichts verpasst. Die Jungs sind blöd. Brian hat seine Pizza in James' Schlafsack geschmissen, und als James aufgewacht ist, hatte er Tomaten und Käse in den Haaren, und meine Mum hat versucht, es rauszuwaschen, aber das ging nicht richtig, und dann hat James Mum Brians Mum angemacht, und meine Mum ist ganz rot geworden, und mein Dad hat was gesagt, was ich nicht mitgekriecht habe, und da hat James Mum angefangen zu heulen, und dann sind alle heimgegangen. Möchtest du am Freitag ins Kinno gehen und danach zu MacDonald's? Meine Mum und mein Dad laden uns ein. Alex

An Alex

Tut mir Leid wegen der Party. Brian ist sowieso ein Blödmann. Ich hasse ihn. Wir sollten ihn Brian das Brot nennen. Ich frage meine Eltern wegen dem Kino. Schau mal, Ms. Caseys Rock sieht aus wie von meiner Großmutter. Oder als hätte Sandy draufgekotzt und gekackt und die -



Lieber Mr. Dunne, liebe Ms. Dunne,

ich würde gern mit Ihnen über Rosies Verhalten sprechen, insbesondere darüber, dass sie ständig Briefchen schreibt. Passt es Ihnen am Donnerstag um 15.00 Uhr? Ihre Ms. Casey



Alex, ich glaube nicht, dass meine Eltern mich heute Abend ins Kino lassen. Es ist ätzend, dass ich nicht neben dir sitze. Lizzys doofe Wuschelhaare versperren mir die Sicht, ich kann kaum die Tafel sehen. Warum passiert uns so was dauernd? Rosie

AN ALEX

ALLES GUTE ZUM VALENTINSTAG!

ICH WÜNSCHE DIR VIEL SEX IM LEBEN... UND VIEL LEBEN BEIM SEX!

LIEBE GRÜSSE VON EINER HEIMLICHEN VEREHRERIN
XXX

An Rosie

Die Karte ist von dir, oder?

Gruß, Alex

An Alex

Welche Karte?

Gruß, Rosie

An Rosie

Sehr komisch. Ich weiß, dass sie von dir ist.

Gruß, Alex

An Alex

Ich hab echt keine Ahnung, was du meinst. Warum sollte ich dir denn eine Valentinskarte schicken?

Gruß, Rosie

An Rosie

Ha ha! Woher weißt du denn, dass es eine Valentinskarte war? Da-

mit ist ja wohl bewiesen, dass du sie geschickt hast. Du bist in mich *verliebt*, du willst mich *heiraten*.

Gruß, Alex

An Alex

Du bist ja sooo blöd. Ich hab sie geschrieben, damit du denkst, sie ist von Susie. Und jetzt lass mich in Ruhe, ich passe nämlich gerade auf, was die Lehrerin erzählt. Wenn die uns noch mal beim Zettelschreiben erwischt, sind wir erledigt.

Gruß, Rosie

An Rosie

Oh. Mus ich dir wohl dankbar sein. Was ist los mit dir? Du bist eine richtige Streberin geworden.

Alex

Ja, Alex, deshalb werde ich auch mal was aus meinem Leben machen. Ich geh aufs College und dann krieg ich einen tollen Job und werde stinkreich... im Gegensatz zu dir. Gruß, Rosie

Kapitel 2



Lieber Mr. Byrne,
leider kann Alex morgen, am 8. April, nicht zur Schule kommen,
weil er einen Termin beim Zahnarzt hat.
Mit freundlichen Grüßen,
Sandra Stewart

Liebe Mrs. Quinn,
Rosie kann morgen nicht am Unterricht teilnehmen, weil sie leider
zum Arzt muss.
Mit freundlichen Grüßen,
Alice Dunne



Rosie,
wir treffen uns um halb neun an der Ecke. Bring was zum Umzie-
hen mit. Ich hab keine Lust, in der Schuluniform in der Stadt rumzu-
laufen. Das wird der beste Geburtstag, den du je erlebt hast, Rosie
Dunne, darauf kannst du dich verlassen! Ich glaub es kaum, dass es
tatsächlich klappt!
Alex
P.S. Süße Sechzehn, meine Scheiße!



Lieber Mr. Dunne, liebe Mrs. Dunne,
anbei die Rechnung für einmal Magenauspumpen bei Rosie Dunne
, am 8. April. Dr. Montgomery



Rosie,
deine Mum bewacht die Tür wie ein bissiger Hund, deshalb glaube
ich nicht, dass ich die nächsten zehn Jahre zu dir reinkann. Deine
nette große Schwester, die du so (überhaupt nicht) liebst, hat sich
bereit erklärt, dir den Brief hier zu bringen. Dafür hat sie verdammt
was gut bei dir...

Tut mir echt Leid wegen gestern. Vielleicht hattest du Recht. Vielleicht ist Guinness und Tequila doch keine so gelungene Mischung, obwohl ich es erst richtig gut fand. Der arme Kneipentyp muss seinen Laden wahrscheinlich dichtmachen, weil er uns Alk ausgeschenkt hat. Ich hab dir ja gesagt, es merkt keiner, dass die Ausweise von meinem Freund gefälscht sind, auch wenn in deinem drinsteht, du bist am 31. Februar geboren! Ha ha. Erinnerst du dich überhaupt an irgendwas? Wenn ja, schreib mir. Du kannst den Brief ruhig deiner Schwester geben, die leitet ihn weiter. Sie ist nämlich sauer auf deine Mum, weil die nicht erlauben will, dass deine Schwester das College schmeißt. Phil und Margaret haben grade verkündet, dass sie noch ein Baby kriegen, ich werde also zum zweiten Mal Onkel. Wenigstens konzentriert sich dann zur Abwechslung mal nicht die ganze Aufmerksamkeit auf mich. Phil lacht immer noch über unsere Tour.

Werd bald wieder gesund, du Alki! Ich hätte echt nicht gedacht, dass ein Mensch so grün im Gesicht sein kann. Da hast du echt deine Bestimmung gefunden, Rosie, ha ha ha ha

Alex/Mr. Großkotch

MIR GEHT'S BESCHISSEN. Mein Schädel dröhnt, ich hatte noch nie im Leben so grausames Kopfweg, ich hab mich noch nie so elend gefühlt. Mum und Dad finden, dass ich mir das selbst eingebrockt habe, also gibt's kein Mitleid für mich in diesem Haus. Ich kriege garantiert Hausarrest für die nächsten dreißig Jahre, und sie wollen mich von dir »fern halten«, weil du so einen »schlechten Einfluss« auf mich hast. Stimmt ja auch irgendwie. Aber eigentlich ist es auch egal, weil ich dich sowieso morgen in der Schule sehe, es sei denn, sie halten mich vom Unterricht auch fern. Wär mir recht.

Ist doch wohl nicht zu glauben, dass wir montags eine Doppelstunde Mathe haben! Da lass ich mir lieber noch mal den Magen auspumpen. Fünfmal meinetwegen. Dann bis Montag. Kann es kaum erwarten, aus diesem Loch rauszukommen, das bringt mich echt um den Verstand.

Ach übrigens, um deine Frage zu beantworten: Ich kann mich an nichts erinnern, außer dass ich mit dem Kopf gegen die blöde Pub-

Tür gedonnert bin, dann gab's Blaulicht, Sirenen, und ich hab gekotzt. Mehr war da nicht. Oder gibt es noch irgendwas, was ich verpasst habe? An die Sache mit meinem Kopf erinnere ich mich auch nur, weil ich eine super Beule auf der Stirn habe. Ich sehe furchtbar aus. Süße Sechzehn, meine Scheiße - stimmt genau! Ach ja, gratuliere Phil und Margaret bitte von mir.

Rosie

An Rosie

Scheint ja der ganz normale Wahnsinn, bin beruhigt. Mum und Dad machen mich auch ganz verrückt. Ich kann nicht glauben, dass du dich tatsächlich auf die Schule freust. Wenigstens kann uns dort keiner anmotzen.

Gruß, Alex

Lieber Mr. Dunne, liebe Ms. Dunne,
aufgrund der jüngsten Vorkommnisse mit Ihrer Tochter Rosie möchten wir Sie hiermit dringend zu einem Gespräch einladen. Wir müssen uns über Rosies Verhalten unterhalten und uns auf eine angemessene Strafe einigen. Ich zweifle nicht daran, dass Sie die Notwendigkeit dieser Maßnahme verstehen. Auch die Eltern von Alex Stewart werden bei dem Gespräch zugegen sein.

Der angesetzte Termin ist am Montagmorgen um neun.

Mit freundlichen Grüßen

Mr. Bogarty

Direktor

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Suspendiert!

So eine Scheiße! Ich hätte nie gedacht, dass der alte Bogie tatsächlich Ernst macht und uns suspendiert! Wie die sich aufgeführt haben, hätte man glatt denken können, wir sind Massenmörder! O Mann, das ist die beste Strafe, die *ich jemals* gekriegt habe. Ich bleibe einfach die ganze Woche im Bett und pflege meinen Kater, statt in die

Schule zu gehen!

Danke, dass du mich in die Kneipe geschleppt und abgefüllt hast, du bist ein echter Freund!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Die Hölle

Freut mich, dass du so ein schönes Leben hast. Ich schreibe dir diese E-Mail vom gruseligsten Ort der Welt. Aus einem *Büro* nämlich. Ich muss hier die ganze Woche für meinen Vater arbeiten, irgendwelchen Scheiß sortieren und Briefmarken ablecken. Ich schwöre bei Gott, dass ich NIEMALS in einem Büro arbeiten werde, NIE im Leben.

Und die Arschlöcher bezahlen mich nicht mal. Ein furchtbar saurer Alex

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: An einen furchtbar sauren Alex

Ha ha ha ha ha ha ha ha hmmm... jetzt hab ich doch tatsächlich vergessen, was ich schreiben wollte... ach ja... ha

Liebe Grüße von einer glücklichen Rosie, die es in ihrem Schlafzimmer so richtig gemütlich, kuschlig und warm hat.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: An die faule Sau

Das ist mir scheißegal. Hier im Büro arbeitet nämlich ein supersüßes Mädchen. Die werde ich heiraten. Wer zuletzt lacht...

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Don Juan

Wer ist es?

Von einer Nicht-Lesbe. Deshalb bin ich auch nicht eifersüchtig.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: An die Nicht-Lesbe

Ich tu dir den Gefallen und nenn dich so, obwohl ich gern mal einen Beweis dafür sehen würde. Wann hattest du noch das letzte Mal einen Freund? Das supersüße Mädchen heißt Bethany Williams, ist siebzehn (reife Frau), blond, hat riesige Titten und die längsten Beine, die ich je gesehen habe.

Gruß vom Sex-Gott

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Herr Sex-Gott (kotz kotz würg spei)

Die klingt ja wie eine Giraffe. Aber ich vermute, sie ist echt nett (Ironie!). Hast du ihr wenigstens schon mal Hallo gesagt, oder hat deine Zukünftige deine Existenz noch gar nicht zur Kenntnis genommen? (Außer dass sie dir was zum Kopieren gegeben hat natürlich.) Erst bist du Jungfrau und dann von einer Sekunde auf die andere ein Sex-Gott. Weißt du überhaupt, wie's geht? Pass bloß auf, dass du bei dem armen Mädels kein Trauma auslöst.



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Hi Rosie, ich muss dir unbedingt was erzählen.

Rosie: Lass mich in Ruhe, ich versuche mich grade drauf zu konzentrieren, was Mr. Simpson sagt.

Alex: Hmmm, ich frag mich, warum... könnten es die wunderschönen blauen Augen sein, von denen ihr Mädels ständig schwärmt?

Rosie: Quatsch. Ich interessiere mich wirklich für Excel, immer mehr. Finde es echt aufregend. Ich könnte das ganze Wochenende damit verbringen.

Alex: Du wirst allmählich ätzend langweilig.

Rosie: DAS WAR EIN WITZ, DU IDIOT! Ich hasse den Scheiß, ich hab das Gefühl, mein Gehirn wird taub, wenn ich zuhöre. Aber

verpiss dich trotzdem.

Alex: Willst du nicht hören, was ich dir zu erzählen habe?

Rosie: Nee.

Alex: Na ja, ich erzähl's dir trotzdem.

Rosie: la la la la la la la la

Alex: Sei still und lies, Rosie.

Rosie: Okay, was ist denn die große Neuigkeit?

Alex: Du musst alles zurücknehmen, was du gesagt hast: Mister Jungfrau ist nicht mehr.

Rosie: Nicht mehr was? Nicht mehr blöd?

Alex: Ha ha. Keine Jungfrau mehr.

Alex: Hallo?

Alex: Bist du noch da?

Alex: Rosie, komm schon, hör auf mit dem Quatsch!

Rosie: Entschuldige, ich muss wohl vom Stuhl gefallen und ohnmächtig geworden sein. Ich hatte einen schrecklichen Traum. Du hast mir erzählt, dass du keine Jungfrau mehr bist.

Alex: Das war kein Traum, Rosie.

Rosie: Vermutlich heißt das, du ziehst keine Unterwäsche mehr unter deiner Strumpfhose an, oder was?

Alex: Ich brauch überhaupt keine Unterwäsche mehr.

Rosie: Iiiih!

Alex: Hi hi.

Rosie: Wer ist denn die Unglückliche? Bitte nicht Bethany, bitte nicht Bethany...

Alex: Pech für dich, es ist nämlich Bethany.

Alex: Hallo?

Alex: Halloooooo-oooo?

Alex: Rosie?

Rosie: Was?

Alex: Und?

Rosie: Und was?

Alex: Na ja, sag was.

Rosie: Dann glotzen aber alle.

Alex: Ha ha, okay, dann schreib eben was.

Rosie: Tja, ich weiß echt nicht, was du hören willst, Alex. Ich glaube, du brauchst ein paar Kumpels, die dir auf die Schulter klopfen und eklige Einzelheiten wissen wollen.

Alex: Sag mir einfach, was du denkst.

Rosie: Ehrlich gesagt denke ich, sie ist eine Schlampe.

Alex: Ach komm, du kennst sie ja kaum. Und du sagst zu allen, die Sex haben, immer gleich Schlampe.

Rosie: Hmm, das ist eine LEICHTE Übertreibung, Alex. Ich sag nur Schlampe zu denen, die jeden Tag mit einem anderen Sex haben.

Alex: Du weißt selber, dass das nicht stimmt.

Rosie: Du schreibst »weist« immer noch falsch. Es heißt »weist« und nicht »weist«.

Alex: Hör bloß auf mit dieser »weist«-Geschichte, damit nervst du mich schon, seit wir ungefähr fünf sind!

Rosie: Ja, genau, man könnte meinen, inzwischen hättest du es kapiert.

Alex: Ach, vergiss es.

Rosie: Alex, ich mach mir doch nur Sorgen um dich. Ich weiß, du magst sie wirklich, und ich sage bloß, dass sie nicht zu den Mädchen gehört, die treu sind.

Alex: Doch, jetzt schon.

Rosie: Warum hat sie dann schon einen anderen?

Rosie: Hallo-ooo?

Rosie: Jemand da?????

Rosie: Ach komm schon, das war doch bloß ein Witz. Was meinst du eigentlich damit, geht ihr jetzt miteinander?

Alex: Ja.

Rosie: JA????

Alex: Das klingt ziemlich überrascht.

Rosie: Ich dachte nicht, dass Bethany mit einem Jungen GEHT, ich dachte, sie schläft nur mit ihnen.

Rosie: Alex?

Rosie: Okay, okay, es tut mir Leid.

Alex: Rosie, du musst damit aufhören.

Rosie: Ich weis.

Alex: Ha ha.

Mr. Simpson: Ihr beide macht euch jetzt sofort auf den Weg ins Rektorat.

Rosie: WAS???? O BITTE, MR. SIMPSON, ICH HAB IHNEN WIRKLICH ZUGEHÖRT!

Mr. Simpson: Rosie, ich hab seit fünfzehn Minuten nichts mehr gesagt. Ihr solltet an eurer Aufgabe arbeiten.

Rosie: Oh. Ich bin aber nicht schuld. Alex hat einen schlechten Einfluss auf mich. Er lenkt mich ständig ab, ich kann mich überhaupt nicht konzentrieren.

Alex: Ich musste Rosie was echt Wichtiges erzählen, das konnte einfach nicht warten.

Mr. Simpson: So, so, Alex. Herzlichen Glückwunsch.

Alex: Ah... woher wissen Sie, was es war?

Mr. Simpson: Ich denke, ihr zwei würdet es richtig interessant finden, mir hin und wieder zuzuhören. Ich hätte da zum Beispiel viele nützliche Tipps, wie man eine Message so verschickt, dass kein anderer sie lesen kann.

Alex: Wollen Sie damit sagen, dass andere Leute in der Klasse das mitgekriegt haben?

Mr. Simpson: Ja, genau.

Alex: O mein Gott.

Rosie: Ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha ha

Mr. Simpson: Rosie!

Rosie: Ha ha ha ha ha ha ha

Mr. Simpson: ROSIE!

Rosie: Ja, Mr. Simpson?

Mr. Simpson: Mach, dass du vor die Tür kommst.

Alex: Ha ha ha ha ha ha

Mr. Simpson: Du auch, Alex.

Kapitel 3



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Julies Party

Hi, lange nichts gehört... Hoffentlich schufstest du dich da in »deinem Büro« nicht zu Tode. Hab dich den ganzen Sommer kaum gesehen. Heute Abend steigt bei Julie eine Party, hast du vielleicht Lust mitzukommen? Ich will nämlich nicht allein hin. Na ja, wahrscheinlich bist du mal wieder anderweitig beschäftigt... Ruf an, falls du doch Zeit hast, oder schick eine Mail.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Julies Party

Rosie, ganz kurz - bin total im Stress. Kann heute Abend nicht, hab Bethany versprochen, ins Kino zu gehen. Tut mir Leid!

Trotzdem

viel Spaß, Alex



Hi, Rosie,

Hallo aus Portugal! Wetter superheiß, Dad hat einen Sonnenstich, Mum liegt nur am Pool rum, laaangweilig. Kaum junge Leute. Hotel ruhig (siehe Karte), direkt am Strand, würde dir gefallen, hier zu arbeiten. Ich bring dir diese Shampoo-Pröbchen und Zeugs mit, das du so toll findest. Wir sehn uns, wenn ich zurück bin, Alex



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Infoaustausch?

Hab gehört, dass du seit letzter Woche aus dem Urlaub zurück bist.

Hab in letzter Zeit nicht viel von dir gehört... hast du Lust, heute Abend was trinken zu gehen und zu quatschen?

Von: Alex

An Rosie

Betreff: Re: Infoaustausch?

Tut mir Leid, war ständig im Stress. Hab deine Souvenirs. Kann heute Abend leider nicht, aber ich bring dein Geschenk auf dem Rückweg vorbei.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: AW: Infoaustausch?

Hab dich gestern Abend nicht gesehen. Bin scharf auf meine Shampoo-Souvenirs, ha ha.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: AW: AW: Infoaustausch?

Wir fahren übers Wochenende nach Donegal, Beths Eltern haben da ein Landhaus. (So nennen sie's.) Wenn ich wieder da bin, bring ich gleich das Päckchen vorbei.



An das Arschloch, das angeblich mein Freund ist

Ich schreibe dir diesen Brief, denn wenn ich dich vor mir hätte, würde ich dir wahrscheinlich eine scheuern.

Ich kenne dich überhaupt nicht mehr.

Ich sehe dich überhaupt nicht mehr.

Wenn's hoch kommt, kriege ich von dir alle paar Tage mal eine hingerotzte Mail. Oder eine Urlaubskarte. Ich weiß, dass du viel zu tun hast und am liebsten mit Bethany zusammen bist, aber - hallo?

Angeblich bin ich doch deine beste Freundin!

Du hast keine Ahnung, wie dieser Sommer für mich läuft. Seit wir klein sind, haben wir niemanden an uns rangelassen, keinen einzigen neuen Freund gefunden, und irgendwann gab es nur noch dich und mich. Wahrscheinlich ist dir das noch nicht aufgefallen, weil du noch nie in so einer Situation warst wie ich jetzt. Du hattest immer jeman-

den. Du hattest mich. Ich hatte dich. Aber jetzt hast du Bethany, und ich hab niemanden.

Ich komm mir vor wie das fünfte Rad am Wagen. Wie einer von denen, die wir früher immer abblitzen ließen. Jetzt weiß ich, wie das ist, wenn man immer nur die kalte Schulter gezeigt kriegt. Wahrscheinlich machst du's nicht mal absichtlich, wir haben damals auch nie drüber nachgedacht. Es war ja auch nicht so, dass wir keine anderen Freunde *wollten*, wir haben nur nie welche *gebraucht*. Leider sieht es ganz danach aus, als würdest du mich auch nicht mehr brauchen. Ich will mich ja auch gar nicht über Bethany beschweren oder so, aber ich vermisse dich schrecklich. Und... na ja, ich fühl mich einsam.

Wenn du mich mal wieder versetzt hast, hocke ich am Ende mit Mum und Dad daheim vor dem Fernseher. Das ist super deprimierend. Dabei sollte das doch *unser* großer Fun-und-Freiheit-Sommer werden! Was ist denn los? Kannst du nicht mit zwei Leuten gleichzeitig befreundet sein?

Ich weiß, du hast einen ganz besonderen Menschen gefunden und ihr habt jetzt eine ganz besondere »Beziehung« oder wie man das nennt - jedenfalls etwas, das wir beide nie zusammen haben werden. Aber wir haben doch auch eine Beziehung, wir sind schließlich beste Freunde! Oder ist damit einfach Schluss, wenn man so mit jemandem zusammen ist wie du mit Bethany? Vielleicht ist es ja so, vielleicht verstehe ich's einfach nur nicht, weil ich noch nie so eine »besondere« Beziehung hatte. Eigentlich hab ich's damit auch nicht eilig. Mir hat es nämlich ganz gut gefallen, wie es war. Wahrscheinlich stolperst du in ein paar Jahren irgendwo über meinen Namen und sagst: »Rosie? Also *den* Namen hab ich 'ne Ewigkeit nicht mehr gehört. Wir waren irgendwann mal beste Freunde. Was aus der wohl geworden ist? An die hab ich ja seit Jahren nicht mehr gedacht.« Dann hörst du dich an wie meine Mum und mein Dad, wenn sie Freunde zum Essen einladen und sich über die guten alten Zeiten unterhalten. Bei richtig wichtigen Ereignissen in ihrem Leben kommen Leute vor, von denen ich noch nie was gehört habe. Wo sind die jetzt? Wieso redet meine Mum mit der Frau, die ihre Brautjungfer war, heute kein

Wort mehr? Oder Dad - wieso weiß der nicht mal, wo sein bester Freund vom College inzwischen *wohnt*? Immerhin hat er volle fünf Jahre lang mit ihm zusammen studiert!

Aber egal - worum es mir geht (ich weiß, ich weiß, ich komm ja gleich zur Sache): Ich möchte nicht zu diesen Leuten gehören, die du einfach vergisst, zu den Leuten, die irgendwann mal ach so wichtig und ach so wundervoll waren und an die du dich ein paar Jahre später bestenfalls noch vage erinnerst. Ich möchte, dass wir für immer beste Freunde bleiben, Alex.

Ich freue mich, dass du glücklich bist, aber ich fühl mich so abgehängt. Vielleicht ist unsere Zeit einfach vorbei. Vielleicht ist jetzt Bethany an der Reihe. Und wenn das der Fall ist, werde ich diesen Brief lieber nicht abschicken. Und wenn ich ihn nicht abschicke, warum schreibe ich ihn dann überhaupt? Okay, ich höre lieber auf und zerreiße das ganze Gedankendurcheinander. Deine Freundin Rosie



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Butterblume!!!

Hey, Butterblume, alles okay? (So hab ich dich *ewig* nicht mehr genannt!) Lang nix gehört und gesehen. Ich schreib dir eine Mail, denn wenn ich bei dir vorbeikomme, bist du entweder grade im Bad oder ausgeflogen! Soll ich das persönlich nehmen??! Aber zum Glück kenn ich dich ja - wenn du sauer wärst, würdest du garantiert was sagen!

Na ja - wenn der Sommer vorbei ist, sehen wir uns sowieso wieder jeden Tag. Wahrscheinlich haben wir dann die Nase bald voll von uns. Nur noch ein Jahr Schule! Das ist doch irre! Nächstes Jahr um diese Zeit studiere ich Medizin, und du bist irgend so eine supertolle Hotelmanagerin oder so was! Bei der Arbeit ging es in letzter Zeit drunter und drüber. Dad hat mich sozusagen befördert, deshalb darf ich jetzt auch mehr machen als Ablage und Kopieren (Telefonzentrale spielen zum Beispiel). Aber das Geld kann ich brauchen, und ich bin jeden Tag mit Bethany zusammen. Was macht dein Job als Tellerwäscher im »Goldenen Drachen«? Unglaublich, dass du das lieber

machst als den Babysitter-Job. Da hättest du die ganze Nacht Fernsehen glotzen können, statt Chop Suey aus dem Wok zu kratzen und dabei Schrumpelhände zu kriegen. Jedenfalls, mail mir oder ruf an oder so was.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Mondstrahl!

Dass wir uns so selten sehen, liegt nicht daran, dass ich Bethany hasse (obwohl ich das tue). Aber ich glaube, sie kann mich nicht besonders gut leiden. Hat vielleicht was damit zu tun, dass eine Freundin ihr erzählt hat, was ich im Computerkurs über sie geschrieben habe, in dieser total *privaten* Message... Ich hab irgendwie das Gefühl, sie mag es nicht, wenn man sie als Schlampe bezeichnet, keine Ahnung, warum, manche Frauen sind da einfach komisch... (Apropos Computerkurs: Hast du mitgekriegt, dass Mr. Simpson in den Sommerferien geheiratet hat? Ich bin fix und fertig. Excel ist mir ein für alle Mal verdorben.) Bald hast du ja Geburtstag! Endlich das weisse Alter von achtzehn! Hast du vielleicht Lust wegzugehen, zu feiern und ganz legal auf deinen Geburtstag zu trinken (legal jedenfalls für dich)? Sag Bescheid.

P.S. HÖR AUF, mich Butterblume zu nennen!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: 18. Geburtstag

Rosie, schön, ein Lebenszeichen von dir zu kriegen. Hab echt angefangen, mir Sorgen zu machen. Meinen 18. würde ich echt gern mit dir feiern, aber Bethanys Eltern haben mich und meine Eltern zum Essen ins Hazel eingeladen. (Wie schicki ist das?!!) Damit wir uns alle kennen lernen und so. Tut mir Leid, Rosie, aber wir holen das ganz bald nach.

Ciao, Alex

 ~~Liebster Alex,~~

~~tja, schön für Dich~~
~~Scheiß auf Bethany~~
~~Scheiß auf ihre Eltern~~
~~Scheiß auf das Hazel Hotel~~
~~Und scheiß auf dich~~
~~Deine beste Freundin Rosie~~

@ Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Happy Birthday

Okay, viel Spaß beim Essen. Und herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

*

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Horrornachricht!

Ich kann's einfach nicht glauben! Grade hab ich deine Mum besucht, sie hat es mir erzählt. Das kann doch nicht wahr sein! Das ist *der* Horror! Bitte ruf mich an, sobald du kannst. Dein Boss erzählt mir dauernd, dass du in der Arbeitszeit keine Anrufe entgegennehmen darfst. Mach Feierabend, GEH EINFACH. Du wolltest doch sowieso NIE IM LEBEN in einem Büro arbeiten. Melde dich sofort, wenn du kannst!! Ich bin total fertig!

Kapitel 4



Sehr geehrter Mr. Stewart,
wir freuen uns sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass Ihnen der Posten des Vizepräsidenten von Charles & Charles & Co. übertragen worden ist. Wir fühlen uns geehrt, dass Sie bald zu unserem Team gehören und dass wir Sie und Ihre Familie hier in Boston willkommen heißen dürfen.

Ich hoffe, das von uns bereitgestellte Umzugspaket entspricht Ihren Erwartungen. Sollte unser Unternehmen darüber hinaus noch etwas für Sie tun können, teilen Sie uns dies bitte ohne Zögern mit. Maria wird Sie anrufen, um mit Ihnen einen passenden Termin für Ihren Arbeitsbeginn abzusprechen. Wir freuen uns darauf, Sie bei uns zu begrüßen. Willkommen im Team!

Mit freundlichen Grüßen

Robert Brasco

Präsident von Charles & Charles & Co.



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Horrornachricht!

Ich ruf dich an, sobald ich zu Hause bin. Ja, es stimmt: Sie haben Dad einen unglaublich langweiligen Job angeboten... Ich weiß auch nicht genau, was es ist, ich hab nicht richtig zugehört. Keine Ahnung, weshalb er dafür unbedingt nach Boston muss, hier gibt es schließlich genug langweilige Jobs. Meinen zum Beispiel, den kann er gern haben.

Ich bin total sauer. Ich will nicht weg. Nur noch ein Jahr Schule - das ist doch wirklich ein absolut beschissener Zeitpunkt! Und ich hab null Lust auf irgend so eine blöde amerikanische Highschool. Ich will nicht weg von dir.

Ich ruf dich später an, dann können wir reden. Wir müssen uns was einfallen lassen. Das ist echt der Hammer, Rosie.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Du kannst bei mir wohnen!

Geh nicht weg! Mum und Dad haben gesagt, du kannst das Jahr bei uns bleiben! Du machst die Schule hier fertig, und dann überlegen wir zusammen, wie's weitergeht. Bitte bleib! Das wird toll, wenn wir zusammen wohnen. Genau wie früher, als wir die ganze Nacht mit unseren Walkie-Talkies rumgespielt haben. Weißt du noch?!! Meistens hat man vor lauter Knistern gar nichts verstanden, aber wir fanden die Dinger dermaßen cool! Und weißt du noch, wie wir mal an Heiligabend beschlossen haben, den Weihnachtsmann abzugucken? Mann, war ich aufgeregt! Wir haben Pläne von der Straße und von unseren Häusern gemalt, damit uns auch bloß nichts entgeht. Du hattest die Wache von sieben bis zehn abends und ich die von zehn bis ein Uhr früh. Dann solltest du mich ablösen, aber das hat nicht geklappt - wen wundert's! Aber ich war die ganze Nacht wach und hab in mein Walkie-Talkie gebrüllt, du sollst aufwachen. Na ja, selbst schuld. Ich hab den Weihnachtsmann gesehen und du nicht...

Wenn du bei uns wohnst, können wir die ganze Nacht quatschen, Alex! Ach, das wäre sooo toll! Als wir klein waren, haben wir uns das immer gewünscht, jetzt kriegen wir endlich eine Chance... Sprich mit deinen Eltern darüber, ja? Du musst alle Register ziehen, damit sie ja sagen. Du bist doch achtzehn, du kannst machen, was du willst! Okay, wenn du nicht bei mir wohnen darfst, dann geht's vielleicht bei Phil. Deine Eltern werden ja wohl nichts dagegen haben, dass du bei deinem Bruder wohnst.



Rosie,

ich wollte dich nicht wecken, und deine Mum hat versprochen, dir den Brief zu geben. Du weißt, wie sehr ich Abschiede hasse.

Eigentlich ist es auch gar kein Abschied, weil du uns ganz oft besuchen kommst, ja? Versprich es!

Ich konnte Mum und Dad einfach nicht überzeugen. Ich darf nicht zu Phil, und zu dir schon gar nicht. Sie sagen, das letzte Schuljahr

wär besonders wichtig und sie wollen ein Auge auf mich haben. Muss aufhören... werde dich total vermissen. Ich ruf dich von drüben an.

Alles Liebe,

Alex

P.S. Ich hab dir doch gesagt, dass ich wach war an Heiligabend, bloß die Batterie an meinem Walkie-Talkie war hinüber... (und nur damit du's weißt: Ich *hab* den Weihnachtsmann gesehen!)

Alles Gute, kleiner Bruder. Keine Sorge, wenn du erst mal da bist, wird's dir schon gefallen. Kann's gar nicht abwarten, euch zu besuchen. Hey, ich bin 28 und hab schon zwei Kinder, und trotzdem würde ich gern mit euch allen rüberziehen. Ich werde euch vermissen. Mach dir wegen Rosie keine Sorgen, es wird sie nicht umbringen, wenn du mal eine Weile im Ausland bist. Falls es dich beruhigt, kann ich ja ein bisschen auf sie aufpassen, sie ist sowieso wie eine kleine Schwester für mich. Übrigens - wenn Sandy nicht bald lernt, ihre Blase zu kontrollieren, dann pack ich sie in einen Flieger und schick sie euch nach. Wir werden euch vermissen, Phil (+ Margaret)

Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Brauche dringend schwesterlichen Beistand

Ich krieg's einfach nicht auf die Reihe, dass er weg ist, Steph. Ich kapier ja auch immer noch nicht, dass du weg bist. Warum lassen mich denn plötzlich alle im Stich? Jetzt ist er grade mal ein paar Tage weg, und es kommt mir schon so vor, als wäre er gestorben. Warum musste er auch noch mit Schlampen-Bethany Schluss machen - grade mal zwei Wochen, bevor er abgedampft ist? Sonst hätte ich mich wenigstens nicht wieder so an ihn gewöhnt. Alles war genauso wie früher, Steph, echt! Total schön. Wir waren ständig zusammen. Und das war so witzig!

Letzte Woche hat Brian das Brot noch eine Riesen-Abschiedsparty für ihn geschmissen. Er hat nur einen Grund gesucht, damit seine Eltern ihm eine Party erlauben, glaub ich, Alex und er können sich

nämlich überhaupt nicht leiden, schon seit dem Geburtstag mit Brians Pizza in James' Haaren. Aber egal. Das Brianbrot hat jedenfalls seine ganzen Freunde eingeladen, Alex und ich kannten kein Schwein. Na ja, ein paar kannten wir schon, aber die waren total ätzend, und deshalb sind wir ziemlich bald abgehauen und in die Stadt gegangen. Erinnerst du dich an O'Brien's, diesen Pub, wo wir deine Überraschungsparty zum Einundzwanzigsten hatten? Alex ist auf die superschlaue Idee gekommen, sich da hinzustellen und zu tun, als wär er der Türsteher! (Es war Montag, da haben die gar keinen Türsteher.) Na ja, er hat es echt durchgezogen, er ist ja groß und hat ordentlich Muckis. Jedenfalls standen wir eine Ewigkeit da rum und haben Leute weggeschickt. Ich glaube, er hat keinen Einzigen reingelassen. Aber dann wurde es uns langweilig, und wir sind selbst rein in den Pub, der total leer war. Natürlich hat uns nach ein paar Bier irgendwann das heulende Elend gepackt, der Abschiedsschmerz oder was... Aber abgesehen davon war der Abend richtig toll. Ich vermisse ihn so. Wir hatten echt eine super Zeit zusammen.

Du kannst dir nicht vorstellen, wie öde die Schule ist ohne ihn. Manchmal bin ich kurz davor, jemanden anzubetteln, was mit mir zu machen. Peinlich, oder? Es interessiert sich kein Schwein für mich. Ich hab die Leute immer nur ignoriert, jetzt drehen sie den Spieß halt um. Ich glaube, ein paar genießen es richtig. Die Lehrer auf alle Fälle. Mr. Simpson hat mich nach der Stunde zu sich gerufen, um mir zu gratulieren, wie gut ich in letzter Zeit mitmache. PEINLICH!! Alex war entsetzt, wenn er wüsste, dass ich in der Schule mitarbeite. Ich muss ganz schön tief gesunken sein, wenn ich jetzt schon mitkriege, was die Lehrer erzählen. Aber sie sind die Einzigen, die überhaupt mit mir sprechen. Wie deprimierend. Morgens wache ich mit dem Gefühl auf, dass mir etwas fehlt. Ich weiß, dass irgendwas nicht so ist, wie es sein sollte, und ich brauche immer eine Weile, bis es mir wieder einfällt. Und dann erinnere ich mich: Mein bester Freund ist nicht mehr da. Mein einziger Freund. Es war dumm von mir, mich so auf einen einzigen Menschen zu fixieren. Jetzt kriege ich die Quittung.

Entschuldige, dass ich so rumjammere, bestimmt hast du selbst ge-

nug Probleme. Erzähl mir, wie meine gebildete große Schwester drüben in Frankreich zurechtkommt. Ich kann's kaum glauben, dass du tatsächlich dort lebst, wo du Französisch in der Schule doch immer so gehasst hast. Aber du bleibst nicht für ewig, oder? In ein paar Monaten kommst du zurück, ja? Warum du so weit weg musstest, um »dich selbst zu finden«, ist mir schleierhaft. Schau doch einfach in den Spiegel, ha ha. Wie ist das Restaurant? Hast du schon ein paar Teller runtergeschmissen? Willst du noch lange da arbeiten? Irgendwelche netten Männer? Eigentlich müssten sich da ein paar süße Franzosen rumtreiben, oder? Wenn du welche übrig hast, dann schick sie zu mir.

Liebe Grüße,

Rosie

P.S. Dad ist immer noch sauer, dass du das College geschmissen hast, und möchte wissen, ob das Geld reicht und ob du dich schon gefunden hast. Mum möchte wissen, ob du ordentlich isst. Kevin (der inzwischen unglaublich groß geworden ist) möchte wissen, ob du ihm das Videospiel schicken kannst. Ich hab keine Ahnung, was er damit meint, also vergiss es am besten.

Von: Stephanie

An: Rosie

Betreff: Re: Brauche dringend schwesterlichen Beistand

Hallo meine liebe kleine Schwester,

mach dir wegen Alex keine Sorgen. Ich hab lange und intensiv darüber nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen, dass es ganz gut ist. wenn du dein letztes Schuljahr ohne ihn über die Bühne bringst. Du weißt ja selbst, was dabei rauskommt, wenn ihr zusammen seid! Vielleicht schaffst du es sogar, in deinem ALLERletzten Jahr mal nicht suspendiert zu werden. Denk doch mal, wie stolz Mum und Dad auf dich wären. (Ach übrigens, sag ihnen bitte, dass ich pleite und am Verhungern bin.)

Ich kann total gut nachvollziehen, wie es dir geht. Ich bin ja auch allein hier. Halte durch, und wenn du in einem Jahr mit der Schule fertig bist, kommt Alex vielleicht zurück nach Irland oder du kannst

in Boston studieren!

Setz dir ein Ziel, Rosie. Ich weiß, das willst du nicht hören, aber es hilft, ehrlich. Überleg dir, was du wirklich machen willst. Geh nach Boston, wenn es dich glücklich macht. Oder auf die Hotelfachschule, wie du es immer wolltest.

Du bist so jung, Rosie, und auch wenn du solche Sachen absolut nicht hören magst - es ist trotzdem wahr: Was dir jetzt vorkommt wie ein halber Weltuntergang, hast du in ein paar Jahren beinah vergessen. Du bist erst siebzehn. Du und Alex, ihr habt den Rest eures Lebens noch vor euch... Wenn ihr Seelenpartner seid, kommt ihr irgendwann zusammen, ganz bestimmt. An die alberne Bethany wird sich bald kein Mensch mehr erinnern. Exfreundinnen verschwinden schnell in der Versenkung. *Aber beste Freunde sind was für die Ewigkeit.*

Pass gut auf dich auf. Sag Mum und Dad schöne Grüße und richte ihnen aus, dass ich immer noch auf der Suche nach mir selbst bin. Dabei aber zufällig jemand anderen gefunden habe - groß, dunkelhaarig und gut aussehend...

Kapitel 5



Liebe Ms. Rosie Dunne,
das Boston College dankt Ihnen für Ihre Bewerbung um einen Studienplatz »Hotelmanagement«. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir Sie in den nächsten Studiengang aufnehmen können.



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Boston, ich komme!

ICH BIN DRIN! Boston College, ich komme! Hipp, hipp, hurra! Heute Morgen hab ich den Brief gekriegt, und ich bin super aufgeregt! Rühr dich bloß nicht vom Fleck, Mr. Stewart, jetzt komm ich dich endlich besuchen. Es wird bestimmt toll, auch wenn wir nicht am gleichen College studieren. (Harvard ist ja auch viel zu nobel für Leute wie mich!) Aber wahrscheinlich ist es ganz gut so, denn ich bezweifle, dass wir es uns leisten könnten, suspendiert zu werden.

Ich bin echt total aufgeregt. Du nicht auch? Mail mir schnell oder ruf mich an! Ich kann ja nicht, weil Dad mich keine Ferngespräche mehr führen lässt. Mum und Dad sind super stolz, sie hängen ständig am Telefon, damit es auch bestimmt die ganze Familie erfährt. Sie hoffen, dass ich als erste Vertreterin der Dunne-Familie das College durchziehe. Dad liegt mir dauernd in den Ohren, ich soll bloß nicht auf die Idee kommen, plötzlich irgendwo auf die Suche nach mir selbst zu gehen wie Stephanie. Übrigens sieht es nicht danach aus, als würde mein Schwesterchen in absehbarer Zukunft zurückkommen. Sie ist nämlich hochhoffiziell verliebt - in den Koch, der im gleichen Restaurant arbeitet.

Das Telefon klingelt ununterbrochen, alle wollen mir gratulieren. Paul und Eileen von gegenüber haben einen Blumenstrauß geschickt, total nett. Mum bereitet für heute Abend Sandwichs und Würstchen vor, dann feiern wir mit ein paar Leuten. Ehrlich, Alex, hier sind alle

ganz aus dem Häuschen. Kevin freut sich auch, dass ich weggehe, damit er sich ungestört verwöhnen lassen kann. Ich werde die kleine Nervensäge vermissen, obwohl er eigentlich nie mit mir redet. Mum und Dad werde ich natürlich noch mehr vermissen. Momentan sind wir alle nur total aufgeregt und glücklich, dass ich den Studienplatz gekriegt habe, und keiner denkt dran, dass ich irgendwann weg muss. Wenn ich ins Flugzeug steige, werde ich der Realität wohl oder übel ins Auge blicken müssen, aber bis dahin wird gefeiert!

P.S. Wenn ich erst mal mein Hotel habe, kannst du mein Hotelarzt werden und den Gästen, die ich im Restaurant vergifte, das Leben retten... das wird super...

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Boston, ich komme!

Das ist so cool! Ich kann's kaum erwarten, dich zu sehen. Harvard ist gar nicht so weit weg vom Boston College (na ja, jedenfalls wenn man bedenkt, dass jetzt ein ganzer Ozean zwischen uns liegt - ist es nicht total abgefahren, dass die mich in Harvard genommen haben? Das kann doch eigentlich bloß ein Witz sein!). Ich bin zu aufgedreht zum Tippen, also mach dich schnell auf den Weg! Wann kommst du?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: September

Wahrscheinlich wird es September, bis ich hier alles erledigt habe, aber ein paar Tage vor Semesterbeginn bin ich da! Ende August ist übrigens der große Abschlussball. Kommst du? Alle würden sich total freuen. Außerdem brauche ich einen Partner! Wird bestimmt lustig, wir können noch mal alle Lehrer ärgern. Genau wie früher... Sag Bescheid.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Abschlussball

Natürlich komme ich, ich will doch nicht den Abschlussball verpassen! Kommt nicht in die Tüte!

*



An Alex mobil

Alex, wo bist du??? Sitze mit Dad im Flugh. + warte. Hab dein Handy + Festnetz probiert. Alles ok? R.

An Rosie Handy

Hab grad deine SMS bekommen. Erklärung per Mail, kannst du am Flugh. Mail checken?



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Sorry!

Rosie, es tut mir total Leid! Der Tag heute war der absolute Albtraum. Mit meiner Reservierung ist irgendwas falsch gelaufen. Keine Ahnung, was da los war, aber als ich mein Ticket abholen wollte, stand mein Name nicht auf der Passagierliste. Ich hab den ganzen Tag versucht, einen anderen Flug zu kriegen, aber es ist alles komplett ausgebucht, weil die ganzen Touristen auf dem Heimweg sind und dazu noch die Studenten und was weiß ich. Jetzt bin ich auf stand-by, aber bisher hat sich nichts ergeben. Ich hänge weiter hier rum und warte. Ein Albtraum!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Flug morgen

Dad sagt, es gibt morgen einen Flug um 10 Uhr 10 von Boston. Der Flug nach Dublin dauert fünf Stunden, das macht fünfzehn Uhr, plus fünf für die Zeitverschiebung - also wärst du gegen 20 Uhr hier. Mein Vorschlag: Wir holen dich am Flughafen ab und fahren von da direkt zum Ball. Oder vielleicht sollten wir vor dem Ball doch noch

mal nach Hause? Wenn du deinen Smoking im Flugzeug anhast, ist der total knittig. Was meinst du?

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Flug morgen

Guter Vorschlag, ich probier's gleich. Macht nichts, wenn wir ein bisschen zu spät kommen, Hauptsache, ich schaffe es überhaupt.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Flug

Rosie, schlechte Nachricht. Der Flug ist auch total ausgebucht.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: Flug

Scheiße. Grübel, grübel. Nichts zu machen. An jedem anderen Tag im Jahr könntest du problemlos herkommen, bloß nicht morgen. Sieht fast so aus, als wollte einer da oben um jeden Preis verhindern, dass du ins Flugzeug steigst, Alex.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Meine Schuld

Es ist alles meine Schuld. Ich hätte gestern noch mal bei der Fluggesellschaft nachfragen sollen. Ich weiß, ich hab dir den Abend versaut. Aber du hast noch einen ganzen Tag, um einen anderen Begleiter zu finden. Bitte mach eine Million Fotos. Sag allen, dass ich nach ihnen gefragt hab. Und lass es krachen. Es tut mir total Leid, Rosie, ehrlich.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: Meine Schuld

Quatsch, du bist nicht schuld. Klar bin ich enttäuscht, aber es ist kein Weltuntergang. Sieh zu, dass du wenigstens das Geld für den Flug zurückkriegst. In einem Monat komm ich ja rüber, und dann sehen wir uns JEDEN TAG! Das wird super! Aber jetzt geh ich mal lieber auf Männerjagd... ich find bestimmt noch 'nen Bessren als dich!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Männerjagd

Schon einen gefangen?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Jagderfolg

Was für eine blöde Frage! Natürlich hab ich einen gefunden. Bin echt beleidigt, dass du überhaupt fragst...

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Geheimnisvoller Mann

Ha ha. Und wer ist der Glückliche?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Rätselhafter Mann

Das geht dich überhaupt gar nichts an.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Unsichtbarer Mann

HA! Du hast gar keinen gefunden! Hab ich mir gleich gedacht!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Großer starker Mann
Von wegen. Natürlich hab ich einen.

Von: Alex
An: Rosie
Betreff: Gar kein Mann
Hast du nicht.

Von: Rosie
An: Alex
Betreff: Mann!
O doch.

Von: Alex
An: Rosie
Betreff: Mann?
UND WIE HEISST ER?

Von: Rosie
An: Alex
Betreff: Fast ein Mann
Brian

Von: Alex
An: Rosie
Betreff: Brian?
BRIAN???
BRIAN DAS BROT????

Von: Rosie
An: Alex
Betreff: Re: Brian?
Kann sein...

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: HA HA!

Ha ha ha ha ha ha du gehst mit dem Brianbrot zum Abschlussball?!!! Krass! Wie tief gesunken ist das denn? *Der* Brian, der seine Pizza in James' Schlafsack geschmissen hat? Der dir mit sechs auf dem Schulhof den Rock hochgehoben hat, und jeder konnte deine Unterhose sehen? *Der* Brian, neben dem du die ganze zweite Klasse sitzen musstest und der in der Nase gebohrt hat und die Popel gegessen? Der uns jeden Tag auf dem Heimweg nachgelaufen ist und gekreischt hat: »Rosie und Alex, die haben sich gekü-hüsst«, bis du geheult hast und eine ganze Woche lang nicht mehr mit mir reden wolltest? Der dir bei meiner Abschiedsparty sein Bier über dein neues Top geschüttet hat? Den du absolut ätzend findest? Den du vom ersten bis zum letzten Schultag gehasst hast? Mit *dem* gehst du zum Abschlussball?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Erraten!

Ja, Alex, du hast es erraten, mit diesem Brian gehe ich zum Ball. Leider muss ich dich jetzt aber bitten, mir vorerst nicht mehr zu mailen, weil meine Mutter nämlich grade dabei ist, mir die Haare auf dem Kopf zu verknoten, damit ich halbwegs anständig aussehe. Sie hat deine Mails gelesen und möchte dir mitteilen, dass Brian das Brot mir heute Abend nicht unter den Rock linsen wird.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Erraten!

Aber versuchen wird er's, garantiert. Viel Spaß! Ich würde dir dringend raten, dass du dir heute Abend ordentlich die Kante gibst...

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Kante

Allerdings werde ich mir die Kante geben, das kannst du aber annehmen! Brian war der Einzige, den ich noch last minute kriegen konnte - vielen Dank auch! Ich brauch ihn hauptsächlich für die Fotos, damit Mum und Dad ein hübsches Souvenir von meinem Abschlussball haben - aufgetakelte Tochter, daneben männliches Wesen im Smoking. An den Tischen ist Platz für zehn, ich brauche mich beim Essen also nicht unbedingt mit ihm zu unterhalten. Du hast jedenfalls deinen Spaß, was, Alex?

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Kante

Nein, ich wäre viel lieber selber dabei. Und bitte tu mit Brian nichts, was ich nicht auch tun würde...

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: AW: Kante

Na ja, da bleibt mir ja viel! Jetzt sind die Haare fertig, und ich muss mich um den Rest kümmern. Ich erzähl dir morgen, wie es gelaufen ist.

*

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Abschlussball

Wie war der Ball? Höchstwahrscheinlich kurierst du grade deinen Kater aus. Ich warte noch bis morgen, aber dann will ich endlich was hören! Ich will *alles* wissen!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Abschlussball

Hast du meine letzte Mail nicht gekriegt? Ich versuch dauernd, dich

anzurufen, aber niemand geht dran - was ist denn los? Ich hoffe, du bist einfach zu beschäftigt mit den Vorbereitungen für den großen Umzug!

Bitte mail mir ganz bald.



Sie haben eine Message von: STEPH

Steph: Rosie, melde dich endlich bei Alex und erzähl ihm vom Abschlussball. Du kannst dich nicht ständig davor drücken. Der arme Kerl will doch wissen, wer, was, wo und wann gemacht hat.

Rosie: Na, ich werd ihm ganz bestimmt nicht erzählen, wer was mit wem gemacht hat.

Steph: Ha ha.

Rosie: Das ist nicht komisch.

Steph: Ich finde es total witzig. Komm schon, es ist drei Wochen her!

Rosie: Bist du sicher, dass es schon drei Wochen sind?

Steph: Ja, warum?

Rosie: Ach du Scheiße.

Rosie hat sich ausgeloggt.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Hallo???

Rosie, lebst du noch? Hast du irgendwelche Probleme mit deinem Server? Bitte antworte mir! Eigentlich müsstest du inzwischen bald losfliegen.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Bitte, Rosie!

Bist du sauer auf mich? Es tut mir Leid, dass ich es nicht zum Ball geschafft habe, aber mit Brian kann es doch nicht sooo krass gewesen sein, oder? Was hast du den ganzen letzten Monat getrieben? Das ist doch lächerlich. Warum geht niemand ans Telefon, wenn ich anrufe? Antworte mir!

Alex



Liebe Ms. Dunne,

ich schreibe Ihnen, weil ich gerne wissen möchte, ob mit Rosie alles in Ordnung ist. Ich habe ewig nichts von ihr gehört und mache mir ehrlich Sorgen. Es ist nicht normal, dass ich so lange nichts von ihr höre. Wenn ich anrufe, geht immer nur der Anrufbeantworter dran. Vielleicht sind Sie mit der ganzen Familie weggefahren? Bitte lassen Sie mich wissen, ob alles okay ist, und sagen Sie Rosie, sie soll sich bitte bei mir melden.

Alles Gute,

Alex

Liebe Sandra,

Alex hat die ganze Woche über ständig Nachrichten auf dem AB hinterlassen und macht sich furchtbar Sorgen wegen Rosie. Ich weiß, dass Sie sich Sorgen machen, weil er sich Sorgen macht, deshalb schreibe ich Ihnen, nur damit Sie Bescheid wissen...



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Du kommst nicht nach Boston????

Meine Mum hat mir heute gesagt, dass du nicht nach Boston kommst. Bitte sag mir, was los ist. Ich mache mir echt Sorgen. Habe ich irgendwas Blödes gemacht?

Egal, was es ist, Rosie, ich möchte, dass du weißt, ich habe Verständnis und bin immer für dich da. Bitte sag mir, was los ist, es macht mich ganz verrückt, dass ich es nicht weis. Wenn du dich nicht bald meldest, buche ich einen Flug nach Irland und sehe selbst nach.

Alles Liebe,

Alex

Von: Stephanie

An: Rosie

Betreff: Ich komme

Meine kleine Schwester,

Rosie, Süße, mach dir keine Sorgen. Alles, was passiert, hat einen Sinn. Atme tief durch und versuche, dich zu entspannen. Vielleicht ist das der richtige Weg für dich, vielleicht wäre Boston das Falsche gewesen. Ich buche einen Flug und komme heim, sobald ich kann.

Halte durch, Kleines.

Alles Liebe,

Stephanie



Liebe Ms. Rosie Dunne,

Boston College nimmt hiermit zur Kenntnis, dass Sie dieses Jahr Ihren Studienplatz nicht beanspruchen.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Whitworth



An Rosie D. Handy

Glaubs einfach nicht, dass du so entschieden hast. Du weißt, dass ich's nicht gut finde. Ich ziehe weg aus Irland wie geplant. Hoffe, alles entwickelt sich gut für dich.

xx, Brian



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Hilfe

O Gott, Alex, was hab ich nur getan?

Kapitel 6



Lieber Alex,

es war so schön, dich wieder zu sehen. Bitte zieh dich nicht zurück. Ich brauche zurzeit wirklich alle Freunde, die ich kriegen kann. Danke, dass du mich letzte Woche so nett unterstützt hast. Ich denke manchmal wirklich, ohne dich werde ich verrückt. Das Leben ist schon komisch, was? Grade wenn du denkst, du hast alles im Griff, gerade wenn du was Neues planst, auf das du dich freust, grade wenn du das Gefühl hast, du weißt endlich, was du willst - ausgerechnet in dem Moment ist auf einmal alles anders, die Welt steht Kopf, und du weißt überhaupt nichts mehr. Man kann sich so verdammt leicht verlaufen.

Es gibt nicht viele Dinge im Leben, bei denen ich mir sicher bin, aber eins weiß ich genau: Man muss die Folgen von dem tragen, was man tut. Manche Sachen muss man einfach durchziehen. Ich schmeiß immer alles zu schnell hin, Alex. Hab ich in meinem Leben überhaupt schon jemals was wirklich Wichtiges getan? Ich hab immer irgendwie eine Ausrede gefunden, um den Weg des geringsten Widerstands zu gehen - das haben wir beide immer so gemacht. Bisher haben wir schrecklich darunter gelitten, wenn wir am Montag eine Doppelstunde Mathe durchstehen mussten oder einen Pickel von der Größe Plutos auf der Nase entdeckten. Was Schlimmeres ist uns nie passiert.

Aber jetzt kriege ich ein Baby. Ein Baby. Und das wird immer da sein, montags, dienstags, mittwochs, donnerstags, freitags, samstags *und* sonntags. Kein freies Wochenende mehr. Keine drei Monate Semesterferien. Ich kann nicht zwischendurch einfach mal blau machen oder mir von Mum eine Entschuldigung schreiben lassen. Ich werde selbst die Mum sein. Ich wollte, ich könnte mir eine Entschuldigung schreiben. Ich hab Angst, Alex.

Rosie



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Baby

Nein, jetzt geht's nicht mehr um eine Doppelstunde Mathe am Montag. Was jetzt passiert, ist *viel* spannender. Mathe am Montag ist stinklangweilig. Aus dieser Erfahrung jetzt wirst du viel mehr lernen als in einer Mathestunde.

Ich bin immer für dich da, wenn du mich brauchst. Das Boston College kann auf dich warten, Rosie, denn jetzt hast du erst mal was Wichtigeres zu tun. Ich weis, es wird alles gut.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: Baby

Du *weißt*, dass alles gut wird. Achten Sie auf die Rechtschreibung, Mr. Stewart.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: AW: Baby

Rosie, du benimmst dich ja jetzt schon wie eine Mutter - kann also gar nichts schief gehen.

Pass gut auf dich auf.

Alex



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Ich dachte, du wolltest auf sie aufpassen, Phil.

Phil: Ich hab dir doch gesagt, wenn sie nicht lernt, ihre Blase zu kontrollieren, dann schmeiß ich sie raus. Im Garten geht es ihr aber sehr gut.

Alex: Ich meine nicht den Hund, Phil. Ich spreche von Rosie.

Phil: Was ist mit Rosie?

Alex: Mach jetzt nicht einen auf ahnungslos. Ich hab gehört, wie Mum und Dad es dir am Telefon erzählt haben.

Phil: Wie geht's dir denn damit?

Alex: Das fragen mich alle. Keine Ahnung. Es ist komisch. Rosie ist schwanger. Dabei ist sie grade mal achtzehn. Sie kann kaum auf sich selbst aufpassen, von einem Baby ganz zu schweigen. Sie raucht wie ein Schlot und isst kein Gemüse. Sie bleibt bis vier Uhr morgens auf und schläft dann bis um eins. Sie wollte lieber beim Chinesen Geschirr spülen als bei ihren Nachbarn für das gleiche Geld babysitten. Ich glaub nicht, dass sie schon mal eine Windel gewechselt hat. Mal abgesehen von Kevin hat sie bestimmt noch nie ein Baby länger als fünf Minuten auf dem Arm gehabt. Und das College? Der Beruf? Wie zum Teufel soll sie das alles schaffen? Wie soll sie jemals einen netten Freund kennen lernen? Freunde finden? Sie hat sich genau in ihre schlimmste Horrorvision reinmanövriert.

Phil: Glaub mir, Alex, sie kommt zurecht. Ihre Eltern unterstützen sie. Sie ist nicht allein.

Alex: Ihre Eltern sind den ganzen Tag bei der Arbeit, Phil. Rosie ist eine intelligente junge Frau, das weis ich. Aber so sehr sie mich auch vom Gegenteil zu überzeugen versucht, ich glaube, es ist ihr nicht wirklich klar, dass sie das Baby nicht zurückgeben kann, wenn es anfängt zu schreien.



Liebe Stephanie,

ich möchte dir gerne dabei helfen, dich selbst zu finden, und dich mit klugen Worten und Weisheit überschütten. Bitte nimm diesen Rat an von einer Schwester, die dich liebt und schätzt und dir für dein Leben Glück und Wohlstand wünscht. Also: Werde niemals schwanger. Oder »enceinte«, wie die Leute bei dir sagen würden. Schau dir das Wort genau an, sprich es laut aus, wiederhol es im Kopf und präg dir fest ein, dass du genau das *nie und nimmer* sein willst. Am besten solltest du einfach keinen Sex haben, denn man kann das Risiko gar nicht gering genug halten.

Steph, es ist so furchtbar. Ich fühle mich kein bisschen »eins mit der Natur«, null mütterliche Aura. Ich bin einfach nur fett. Aufgedunsen. Müde. Und mir ist ständig übel. Dabei frage ich mich auch noch dauernd, was in aller Welt ich tun soll, wenn das kleine Etwas erst mal geboren ist und mich erwartungsvoll anglubscht. Da kann

ich dann leider nur mit den Achseln zucken. »Guter Hoffnung« - von wegen. Ich fühl mich höchstens wie ein brodelnder Vulkan kurz vor dem Ausbruch. Alex hat mit seinem tollen Studium angefangen, und die Leute, mit denen ich auf der Schule war, erforschen die Welt. Und ich gehe mit Mum zur Schwangerschaftsgymnastik und lerne, wie man atmet. Um mich rum nichts als Pärchen. Und alle mindestens zehn Jahre älter. Mum hat versucht, mich in eine Unterhaltung mit ihnen zu verwickeln. Aber ich glaube, keiner hat wirklich Interesse daran, sich mit einer Achtzehnjährigen anzufreunden, die grade mit der Schule fertig ist. Ehrlich, es ist wie im Kindergarten, Mum will mir beibringen, Freunde zu finden. Sie meint, ich soll mir keine Gedanken machen, weil die anderen eh alle nur neidisch auf mich sind. Ich glaube, wir haben seit Monaten nicht mehr so gelacht.

Ich darf nicht rauchen, und der Arzt sagt, ich muss mehr Gemüse essen. Jetzt bin ich bald selbst Mutter, und trotzdem reden alle mit mir, als wäre ich ein Kind. Mir ist grade klar geworden, dass ich das Baby nicht zurückgeben kann, wenn es anfängt zu schreien.

Alles, alles Liebe,
deine Rosie

*



Lieber Mr. Alex Stewart,

hiermit möchte ich dich zur Taufe meiner wunderschönen Tochter Katie einladen, denn du sollst ihr Pate sein. Die Taufe ist am achtundzwanzigsten. Kauf dir einen Anzug und versuch, zur Abwechslung mal präsentabel auszusehen, du bist schließlich der Pate.

Liebe Grüße,
Rosie



Von: Alex
An: Rosie
Betreff: Taufe

War echt toll, dich zu sehen! Du siehst großartig aus, und du bist ÜBERHAUPT NICHT dick! Die kleine Katie macht zwar nicht viele

Worte, aber ich bin hin und weg von ihr. Ich musste mich echt zurückhalten, sonst hätte ich sie eingepackt und mit nach Boston genommen.

Na ja, das war gelogen. In Wirklichkeit war ich viel lieber in Dublin geblieben. Ich bin gern hier in Boston, und das Medizinstudium ist wirklich toll. Aber Boston ist einfach nicht mein Zuhause. Zuhause ist Dublin. Bei dir. Ich vermisse meine beste Freundin. Ich hab hier ein paar echt nette Leute kennen gelernt, aber mit denen bin ich halt nicht aufgewachsen. Ich hab mit ihnen nicht im Garten Räuber und Gendarm gespielt. Deshalb sind es irgendwie keine *richtigen* Freunde. Ich hab sie nie vors Schienbein getreten, ich hab nie zusammen mit ihnen dem Weihnachtsmann aufgelauert, ich hab nie mit ihnen an einem Ast gehangen und so getan, als wären wir Affen, ich hab nie mit ihnen Hotel gespielt und auch nicht zugehört, wie man ihnen den Magen auspumpt. Ziemlich schwer, solche Erfahrungen zu toppen.

Aber ich seh schon, dass ich ersetzbar bin - jetzt ist Katie der Mittelpunkt deiner Welt. Wofür ich übrigens größtes Verständnis habe. Ich fand sie sogar süß, als sie mir auf meinen (neuen und sehr teuren) Anzug gekotzt hat. Und das will was heißen. Manchmal finde ich es komisch, dass sie dir so ähnlich sieht. Sie hat deine blitzblauen Augen (ich sehe schon Schwierigkeiten auf sie zukommen!), deine schwarzen Haare und dazu noch diese süße kleine Knopfnase. Nur ihr Hintern ist ein bisschen kleiner... War ein WITZ!

Ich weis, dass du momentan viel um die Ohren hast, aber wenn du mal eine Pause brauchst, kannst du jederzeit rüberkommen und dich hier erholen. Einfach Bescheid sagen, die Einladung gilt immer. Ich weiß, bei dir sieht's finanziell nicht so doll aus, wir könnten gern mit dem Flug aushelfen oder so. Mum und Dad würden sich auch freuen. Sie haben überall Fotos von der Taufe aufgehängt.

Außerdem möchte ich dir gern jemanden vorstellen. Sie ist in meinem Semester und heißt Sally Gruber. Ihr würdet euch bestimmt gut verstehen. Sie kommt aus Boston. Wenn du da bist, musst du sie unbedingt kennen lernen.

Das College ist viel anstrengender, als ich gedacht habe. Ich muss

unglaublich viel lernen und lesen und habe kaum Freizeit. Erst muss ich vier Jahre hier in Harvard büffeln und danach noch fünf bis sieben Jahre als Assistenzarzt arbeiten. Bis ich meinen Facharzt habe (auf welchem Gebiet, weis ich noch nicht), bin ich wahrscheinlich hundert.

Mehr gibt's von mir nicht zu berichten. Ich steh um sechs Uhr früh auf und fang gleich an zu lernen. Geh an die Uni, komm wieder heim und lerne weiter. Jeden Tag. Da bleibt nicht viel zu erzählen. Echt hart. Aber wem sag ich das? Garantiert ist mein Leben immer noch leichter als deins. Jetzt muss ich ein bisschen schlafen, sonst kipp ich um.

Träumt süß, ihr beiden.

Alex

 Merktzettel für mich selbst:

- Katie nach dem Essen nicht auf den Knien reiten lassen.
- Nicht neben dem Fußballplatz stillen.
- Beim Windelwechseln nicht einatmen. Oder besser: So oft wie möglich Mum und Dad und eventuell auch Freiwillige von der Straße zum Windelwechseln anheuern.
- Bei Spaziergängen mit dem Kinderwagen die Schule meiden, weil Ms. Rüsselnase Mundgeruch Casey glotzt wie blöd.
- Keine Gespräche mit alten Schulfreunden anfangen, die ihr ganzes Leben noch vor sich haben. Absolute Frustgefahr!
- Nicht heulen, wenn Katie heult.

 Bonjour Stephanie!

Wie geht es meiner schönen Schwester? Bestimmt sitzt du im Cafe, mit Baskenmütze und Ringelshirt, schlürfst einen Cafe au lait und stinkst nach Knoblauch.

Danke für das Geschenk, das du Katie geschickt hast. Deine Paten-tochter sagt, sie vermisst dich schrecklich, und sie grüßt und küsst dich mit viel Gesabber und Geschlabber. Jedenfalls glaube ich, dass das der tiefere Sinn des Geheuls ist, das aus ihrem winzigen Mündchen quillt. Ehrlich, ich weiß nicht, wie sie so einen Lärm zustande

bringt. Sie sieht so klein und zerbrechlich aus, dass ich manchmal Angst habe, sie auf den Arm zu nehmen, aber wenn sie den Mund aufsperrt, ist echt die Hölle los. Der Arzt meint, sie hat Koliken. Keine Ahnung. Ich krieg nur mit, dass sie schreit wie am Spieß. Es ist echt erstaunlich, wie geruchsintensiv so ein Winzling ist. Ich glaube, sie sollte als der stinkigste und ohrenbetäubendste Zwerg ins Guinnessbuch der Rekorde aufgenommen werden. Da würde mein Mutterherz vor Stolz schwellen. Ich bin so was von kaputt, Stephanie. Ich fühle mich wie ein Zombie. Ich kann kaum lesen, was ich hier schreibe (entschuldige bitte den Bananenmatsch oben auf der Seite). Katie schreit und schreit, die ganze Nacht. Ich habe ständig Kopfschmerz. Ab und zu eiere ich wie ein Roboter durchs Haus und sammle Teddybären und anderes Spielzeug auf. Zu was anderem komm ich nicht. Es ist schwierig, Katie irgendwo mit hinzunehmen, weil sie immer schreit. Wahrscheinlich denken die Leute, ich will sie kidnappen oder ich bin einfach nur eine schreckliche Mutter.

Außerdem sehe ich *immer noch* aus wie ein Ballon. Aber ich laufe auch nur in extrem vorteilhaften Jogginganzügen rum. Mein Hintern ist total unförmig, mein Bauch überzogen von Schwangerschaftsstreifen; meine bauchfreien Tops hab ich komplett entsorgt, meine Haare sind das reinste Stroh. Dafür hab ich einen GIGANTISCHEN Busen. Ich seh nicht aus wie ich. Ich fühle mich nicht wie ich. Ich komme mir mindestens zwanzig Jahre älter vor. Seit der Taufe bin ich nicht mehr weggewesen. Keine Ahnung, wann ich das letzte Mal im Pub war. Keine Ahnung, wann mich das letzte Mal ein Angehöriger des anderen Geschlechts auch nur angeschaut hat. (Außer denen natürlich, die mich wütend anglotzen, wenn Katie im Cafe zu krakeelen anfängt.) Keine Ahnung, wann mich das alles mal gejuckt hat. Ich glaube, ich bin die schlechteste Mutter der Welt. Ich glaube, wenn Katie mich ansieht, ist ihr klar, dass ich überhaupt keinen Plan habe.

Inzwischen kann sie beinahe laufen, was bedeutet, dass ich hinter ihr herrenne und kreische: »NEIN! KATIE, NEIN! Katie, fass das nicht an. NEIN! Katie, Mummy hat NEIN gesagt!« Ich glaube nicht, dass sich Katie dafür interessiert, was ihre Mummy gesagt hat. Wenn

Katie was sieht, was sie will, geht sie darauflos. Punkt. Mir graut jetzt schon davor, wie es wird, wenn sie in die Pubertät kommt! Unglaublich, dass sie schon ein Jahr alt ist. Schwupps ist sie erwachsen und aus dem Haus. Vielleicht hab ich dann ein bisschen Ruhe.

Aber das haben Mum und Dad wahrscheinlich auch gedacht. Die Armen! Ich hab ein echt schlechtes Gewissen, Steph. Sie sind klasse, die beiden. Ich schulde ihnen eine ganze Menge, und das meine ich nicht nur finanziell. Obwohl das auch ein deprimierendes Thema ist. Ich kriege zwar Sozialhilfe und alles und gebe Mum und Dad jede Woche, so viel ich kann. Aber es reicht trotzdem hinten und vorne nicht, du kennst ja die Situation, Steph - es ist einfach total knapp. Ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, wie ich jemals hier ausziehen *und* arbeiten *und* mich um Katie kümmern soll. Dad und ich gehen nächste Woche zum Amt, ob die mir vielleicht eine Wohnung beschaffen können. Mum sagt ständig, dass ich doch ruhig weiter bei ihr und Dad wohnen kann, aber ich weiß, Dad will mir helfen, dass ich mich ein bisschen unabhängiger fühle.

Mum ist echt super. Katie liebt sie heiß und innig. Und hört sogar auf sie. Wenn Mum »Nein, Katie« sagt, dann ist sofort Schluss. Wie gesagt, bei mir lacht sie bloß und macht einfach weiter. Alex hat in Boston übrigens ein Mädchen kennen gelernt. Sie ist genauso alt wie ich und studiert in Harvard. Ob die wohl *wirklich* glücklich ist? Ich muss jetzt Schluss machen, Katie heult nach mir. Schreib bald.

Alles Liebe,
deine Rosie

*

Liebe Rosie,

ich freue mich, dass mit Katie alles gut läuft; die Fotos von ihrem dritten Geburtstag sind wirklich schön. Ich hab sie gerahmt, und jetzt haben sie einen Ehrenplatz an der Wand. Mum und Dad haben sich wahnsinnig darüber gefreut, dass sie dich bei ihrem Besuch in Dublin gesehen haben. Sie erzählen ständig von dir und Katie. Wir sind alle furchtbar stolz auf dich. Herzlichen Glückwunsch zum 22. Ge-

burtstag! Tut mir Leid, dass ich es nicht geschafft habe, zum Feiern rüberzukommen, aber es ging drunter und drüber auf dem College, weil ich in meinem letzten Semester furchtbar viel büffeln muss. Mir graut vor dem Examen. Wenn ich durchfalle, weis ich nicht, was ich machen soll. Sally hat nach dir gefragt. Ich weis, ihr habt euch noch nie gesehen, aber sie hat das Gefühl, dass sie dich kennt, weil ich ihr immer so viel von früher erzähle.

Gruß,
Alex

Lieber Alex!

~~Katie kommt bald in den Kindergarten~~

~~Neulich waren wir das erste Mal mit Katie im Zoo~~

~~Heute hat Katie »Butterblume« gesagt~~

Letztes Wochenende war Dads fünfzigster Geburtstag, also haben wir feist gefeiert und waren zum Essen im Hazel, wo du damals mit Schlampen-Bethany und ihren reichen Eltern deinen Geburtstag gefeiert hast. Es war toll, mich endlich mal entspannen zu können. Ich hab mich nämlich echt verwöhnt und für Katie übers Wochenende einen Babysitter engagiert. Rosie

@ Von: Alex

An: Rosie

Betreff: (kein Betreff)

Ach komm, Rosie! Das war schwach! Sieh zu, dass du das nächste Mal was Interessantes zu erzählen hast!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Dreijähriges Kind

Falls du es noch nicht bemerkt hast: Ich hab eine dreijährige Tochter. Da ist es gar nicht so einfach, abends rauszugehen und sich um den Verstand zu saufen. Denn man hat dann vielleicht nicht nur Megakopfweh, wenn man aufwacht, sondern man muss sich auch noch um ein heulendes Kind kümmern. Und kann nicht einfach den Kopf

in die Kloschüssel stecken.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Entschuldige

Rosie, es tut mir Leid, das war blöd von mir. Eigentlich wollte ich dich nur daran erinnern, dass man das Leben ab und zu auch mal genießen muss. Kümmere dich auch mal um dich, nicht nur um Katie.

Entschuldige bitte, wenn ich dich verletzt habe.

*

Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Moment der Schwäche

Ach Stephanie, manchmal hab ich echt das Gefühl, mir fällt die Decke auf den Kopf. Ich liebe Katie, ich bin froh drüber, wie ich mich entschieden habe. Aber ich bin einfach müde. Beschissen müde. Die ganze Zeit. Dabei helfen mir Mum und Dad, wo sie nur können. Ich weiß nicht, wie ich jemals alleine zurechtkommen soll. Aber das muss ich doch irgendwann, ich kann doch nicht ewig bei meinen Eltern bleiben. Obwohl ich mich gern für immer hier verkriechen würde.

Ich möchte nicht, dass Katie später mal so abhängig von mir ist. Natürlich möchte ich, dass sie weiß, sie kann sich auf mich verlassen, ich bin immer für sie da und liebe sie bedingungslos, aber sie muss selbständig sein.

Das muss ich auch. Ich glaube, ich muss endlich erwachsen werden, Steph. Ich hab es immer wieder rausgeschoben, ich hab mich immer davor gedrückt. Bald kommt Katie in die Schule, stell dir das vor! Mein Baby ist fünf! Es geht alles so schnell. In der Schule wird sie neue Freunde finden und ihr ganz eigenes Leben beginnen. Und ich hab mein eigenes so vernachlässigt. Ich muss mich endlich aufrappeln, ich muss aufhören, mich selbst zu bemitleiden. Und wenn das Leben hart ist, dann ist es eben hart. Schließlich ist es für alle

Menschen schwer, oder nicht? Wenn jemand behauptet, es ist einfach, dann lügt er doch.

Momentan ist zwischen mir und Alex ziemlich Sendepause, weil ich das Gefühl habe, wir leben in völlig unterschiedlichen Welten. Ich weiß nicht, worüber ich mich mit ihm unterhalten soll. Früher konnten wir die ganze Nacht ununterbrochen quatschen. Jetzt ruft er einmal in der Woche an. Ich höre ihm zu, was er die Woche über gemacht hat, und beiße mir auf die Zunge, wenn ich merke, dass ich schon wieder eine Geschichte von Katie erzählen will. Ich kann über nichts anderes mehr reden, obwohl ich weiß, dass ich die Leute damit langweile. Dabei glaube ich, dass ich früher mal ganz interessant war.

Jedenfalls habe ich beschlossen, nach Boston zu fliegen. Ich werde mich endlich damit konfrontieren, wie mein Leben vielleicht ausgesehen hätte, wenn Alex damals einen Flug bekommen hätte und mit mir zum Abschlussball gegangen wäre statt... na ja, der Rest ist hinreichend bekannt. Inzwischen könnte ich meinen Abschluss in der Tasche haben. Ich könnte einen Beruf haben und Karriere machen. Ich weiß, es ist albern, ständig zu denken, wenn Alex es damals zum Abschlussball geschafft hätte, wäre alles anders. Aber es ist halt so: Wenn er da gewesen wäre, hätte ich nicht mit Brian hingehen müssen. Dann hätte ich auch nicht mit Brian geschlafen, und es würde kein Baby geben.

Ich glaube, ich muss mir klarmachen, was aus mir hätte werden können. Vielleicht kann ich dann verstehen und akzeptieren, was tatsächlich aus mir geworden ist.

Alles Liebe,
Rosie

Kapitel 7



Liebe Stephanie,

ich wollte dich fragen, ob du so nett sein könntest, dich gelegentlich mal bei Rosie zu melden und vielleicht ein bisschen mit ihr zu reden. Sie ist eine Woche früher als erwartet aus Boston zurückgekommen und macht einen ziemlich geknickten Eindruck, aber sie will uns partout nicht sagen, was los ist. Ich habe so etwas ja schon befürchtet. Ich weiß, sie meint, dass sie eine Menge verpasst hat, aber ich möchte, dass sie auch die positiven Seiten ihrer jetzigen Situation nicht aus den Augen verliert. Meldest du dich bei ihr? Du hast immer so einen guten Draht zu ihr gehabt.

Alles Liebe, Schätzchen,

Mum



Sie haben eine Message von: STEPH

Steph: Hey, warum gehst du nicht ans Telefon?

Steph: Ich weiß, dass du da bist, Rosie, ich kann sehen, dass du eingeloggt bist!

Steph: Okay, ich werde keine Ruhe geben, bis du endlich reagierst.

Steph: Hallooo-ooo!

Rosie: Hi.

Steph: Hallo! Warum werde ich das Gefühl nicht los, dass du mich ignorierst?

Rosie: Entschuldige, ich war zu müde zum Reden.

Steph: Ich verzeihe dir nochmal, aber gerade so. Alles okay? Wie war der Ausflug nach Boston? Ist es tatsächlich so schön, wie es auf den Fotos aussieht, die Alex uns geschickt hat?

Rosie: Ja, es ist echt toll. Alex hat mich überall rumgeführt, keine Sekunde Leerlauf. Er hat sich wirklich toll um mich gekümmert.

Steph: Sollte er auch. Wo wart ihr denn überall?

Rosie: Er hat mir das Boston College gezeigt, damit ich weiß, wie es gewesen wäre, wenn ich da studiert hätte, und es ist so total abge-

fahren phantastisch und superschön, und sogar das Wetter hat mitgespielt...

Steph: Wow, das klingt ja echt gut. Dann hat es dir also gefallen.

Rosie: Kann man wohl sagen. Es war alles noch viel toller als auf den Fotos, die ich mir bei der Bewerbung angeschaut habe. Wär schön gewesen, da zu studieren...

Steph: Ja, bestimmt. Wo hast du eigentlich gewohnt?

Rosie: Bei Alex' Eltern. Die wohnen ganz in der Nähe von Harvard, in einer ziemlich schicken Gegend, total anders als hier. Das Haus ist superhübsch, anscheinend verdient Alex' Vater ganz ordentlich.

Steph: Und was habt ihr beiden sonst noch so getrieben? Es gibt doch garantiert wieder was zu erzählen! Bei euch ist doch immer was los.

Rosie: Hmm, wir haben uns die Geschäfte angeschaut, er hat mich zu einem Baseballspiel der Red Sox mitgenommen, Fenway Park heißt ihr Stadion... ich hatte zwar keine Ahnung, was die da machen, aber es gab leckere Hotdogs. Dann waren wir noch in ein paar Kneipen... tut mir Leid, eigentlich gibt's gar nichts besonders Interessantes zu erzählen, Steph...

Steph: Hey, das ist schon wesentlich interessanter als das, was ich die Woche über gemacht habe! Und wie geht's Alex? Wie sieht er aus? Hab ihn ja ewig nicht gesehen. Ich frag mich, ob ich ihn überhaupt noch erkennen würde.

Rosie: Er sieht echt gut aus. Und er hat schon einen leichten amerikanischen Akzent, obwohl er's nicht zugeben will. Aber ansonsten ist er ganz der Alte. Süß wie immer. Er hat mich die ganze Woche total verwöhnt, alles bezahlt, mich jeden Abend ausgeführt. War schon toll, mich eine Weile so frei zu fühlen.

Steph: Du bist doch frei, Rosie.

Rosie: Ach, das weiß ich ja. Aber manchmal spüre ich es einfach nicht. Drüben hab ich mich so leicht gefühlt, keine Sorgen, gar nichts. Von dem Moment an, als ich aus dem Flugzeug gestiegen bin, ist alles von mir abgefallen, als hätte jemand einen Schalter umgelegt. Ich hab seit Jahren nicht mehr so viel gelacht, ich kam mir end-

lich mal wieder vor wie dreiundzwanzig. Ich weiß, das klingt irgendwie blöd, aber ich war auf einmal die Rosie, die ich hätte sein können.

Ich hab es so genossen, einfach so die Straße langzuschlendern, ohne ständig auf jemanden aufzupassen. Ich hatte keine fünfzig Herzatacken am Tag wie hier, wenn Katie plötzlich verschwindet oder sich irgendwelches gefährliches Zeug in den Mund stopft. Mal eine Weile nicht schimpfen müssen. Andere Leute einfach reden lassen, ohne sie zu korrigieren. Erwachsenengespräche führen, ohne unterbrochen zu werden, weil für irgendein Kunststück oder ein neues Wort Beifall von mir erwartet wird. Einfach nur ich sein, nur Rosie, nicht Mummy. Zur Abwechslung mal nur an mich denken. Ist das nicht schrecklich?

Steph: Nein, das ist nicht schrecklich, Rosie. Es ist gut, Zeit für sich zu haben. Aber es ist auch gut, wieder bei Katie zu sein, oder nicht? Und wenn es so toll war, warum bist du dann so schnell wiedergekommen? Du hättest doch noch eine ganze Woche bleiben können. Ist was passiert?

Rosie: Nein, eigentlich nicht.

Steph: Ach komm schon, Rosie, ich merk doch, dass du was auf dem Herzen hast, du kannst es mir ruhig sagen.

Rosie: Es war einfach Zeit zu gehen.

Steph: Hast du dich mit Alex gestritten?

Rosie: Nein. Es ist zu peinlich.

Steph: Was ist zu peinlich?

Rosie: Ach, ich hab mich an einem Abend total blamiert.

Steph: Sei doch nicht albern. Garantiert hat es Alex überhaupt nicht gestört. Es war ja nicht das erste Mal, dass du dich in seiner Anwesenheit blamiert hast.

Rosie: Nein, Steph, das war etwas anderes. Glaub mir. Nichts in der Art, wie man es von Alex und Rosie erwartet. Ich hab mich ihm mehr oder weniger an den Hals geworfen, und am nächsten Tag wäre ich am liebsten gestorben.

Steph: WAS??? Willst du damit sagen, dass ... Hast du mit Alex...???

Kapitel 8



Rosie: Krieg dich wieder ein, Stephanie!

Steph: Wie denn? Das ist der totale Hammer - ihr zwei seid doch wie Bruder und Schwester! Für mich ist Alex wie ein kleiner Bruder. Das ist echt *zu* krass!

Rosie: STEPHANIE! ES WAR DOCH AUCH GAR NICHTS ZWISCHEN UNS!

Steph: Oh. Nein? Was dann?

Rosie: Tja, du hattest deine Chance. Meinst du vielleicht, nach diesem Ausbruch erzähl ich dir noch irgendwas?

Steph: Hör auf, mich auf die Folter zu spannen. Spuck's endlich aus!

Rosie: Okay, ich weiß, es war total lächerlich, und es ist mir auch echt peinlich, also erklär mich bitte nicht für verrückt...

Steph: Schon gut, erzähl...

Rosie: Na ja, eigentlich ist es viel harmloser, als du denkst. Aber peinlich. Ich hab Alex geküsst.

Steph: *Wusst ich's doch!* Und was ist dann passiert?

Rosie: Er hat mich nicht zurückgeküsst.

Steph: Oh. War das schlimm für dich?

Rosie: Das ist ja das Beunruhigende. Es war total schlimm.

Steph: Oh, Rosie, das tut mir so Leid... Aber ich bin sicher, Alex braucht bloß ein bisschen Zeit. Wahrscheinlich war er zu schockiert, um richtig reagieren zu können. Ach, ihm geht's garantiert genauso wie dir!! Das ist ja so aufregend! Ich hab *gewusst*, dass eines Tages zwischen euch was passiert.

Rosie: Aber ich weiß überhaupt nicht, was in mich gefahren ist. Seit ich wieder daheim bin, liege ich im Bett, starre an die Decke und versuche es rauszukriegen. Hab ich vielleicht was Falsches gegessen? Hat er irgendwas gesagt, was ich missverstanden hab? Zuerst haben wir ununterbrochen geredet, wie die Maschmengewehre. Es gab so viel zu erzählen. Und wir haben gelacht. Total viel gelacht.

Dann haben wir aufgehört zu lachen und beide geschwiegen. Eine ganz seltsame, angenehme, entspannte Stille. Was war das denn, verdammt?

Es hat sich angefühlt, als wäre in diesem Augenblick die Welt stehen geblieben. Als wären alle Menschen um uns herum plötzlich verschwunden. Zu Hause existierte nicht mehr. Die Welt gehörte nur noch uns beiden, und wir konnten nichts anderes tun als uns anschauen. Er hat mich angestarrt, als würde er mich zum ersten Mal sehen. Verwirrt, aber auch irgendwie amüsiert. Und umgekehrt war es genauso. Da saß ich mit meinem besten Freund Alex auf der Wiese, ich blickte in das Gesicht meines besten Friends Alex, es waren seine Nase, seine Augen und sein Mund, aber alles kam mir irgendwie ganz anders vor. Deshalb hab ich ihn geküsst. Ganz spontan.

Steph: Wow. Und was hat er gesagt?

Rosie: Nichts.

Steph: Nichts?

Rosie: Kein Wort. Null. Er hat mich nur angestarrt.

Steph: Woher willst du dann wissen, dass in ihm nicht das Gleiche abgegangen ist?

Rosie: Tja, weil in dem Moment Sally angerannt kam. Wir wollten alle zusammen ausgehen. Sie war total aufgedreht. Wollte wissen, ob Alex mir schon die tolle Neuigkeit erzählt hatte. Zuerst hat er überhaupt nicht reagiert, aber da hat sie mit den Fingern vor unseren Gesichtern rumgeschnipst und noch mal von vorn angefangen. »Alex, Schätzchen, hast du's Rosie schon erzählt?« Da hat er geblinzelt, sie hat die Arme um ihn geschlungen und die Neuigkeit selbst erzählt. Die beiden wollen nämlich heiraten. Deshalb bin ich heimgefliegen.

Steph: Oh, Rosie.

Rosie: Was zum Teufel war das bloß für eine komische Stille?

Steph: Klingt jedenfalls, als hätte mir so was auch gefallen. Ziemlich angenehm.

Rosie: Das war es auch.

Phil: Was denn für eine Stille?

Alex: Bloß so ein komischer Moment.

Phil: Ja, aber was meinst du mit komisch?

Alex: Ungewöhnlich. Anders als sonst.

Phil: Ja, aber ist das gut oder schlecht?

Alex: Gut.

Phil: Und das ist schlecht?

Alex: Ja.

Phil: Weil?

Alex: Weil ich mit Sally verlobt bin.

Phil: Hast du solche komischen stillen Momente mit ihr auch schon mal gehabt?

Alex: Na ja, manchmal sagen wir nichts...

Phil: Das ist bei Margaret und mir auch so, man muss nicht ständig reden, weißt du.

Alex: Nein, das war ganz was *anderes*, Phil. Wir haben nicht bloß geschwiegen, es war ein... ach, ich weis auch nicht.

Phil: Scheiße, Alex.

Alex: Ich weis. Ich bin total durch den Wind.

Phil: Okay, dann heirate Sally nicht.

Alex: Aber ich liebe sie.

Phil: Und was ist mit Rosie?

Alex: Keine Ahnung.

Phil: Na, dann sehe ich kein Problem. Im umgekehrten Fall, also wenn du in Rosie verliebt wärst und bei Sally keine Ahnung hättest, *das* wäre problematisch. Aber so... Heirate Sally und vergiss die komische Stille.

Alex: Danke Phil, du hast Recht. Jetzt seh ich wieder klarer.



Liebe Rosie,

was passiert ist, tut mir furchtbar Leid. Du hättest wirklich nicht gleich abreisen müssen, wir hätten das schon hingekriegt... Entschuldige bitte, dass ich dir nicht schon vorher das mit Sally erzählt habe, aber ich wollte warten, bis du sie ein bisschen kennen gelernt hast. Ich mag so was nicht am Telefon erzählen. Aber vielleicht war das besser gewesen...

Bitte lass mich jetzt nicht hängen. Ich hab schon seit Wochen nichts mehr von dir gehört. Es war wunderbar, dich zu sehen... bitte schreib

mir bald.

Wir bleiben in Kontakt, ja?
Alles Liebe,
Alex

*

 An Alex - oder eigentlich *Dr. Alex!*

Herzlichen Glückwunsch!

Klopf dir ordentlich auf die Schulter...

Du hast es geschafft!

Wir haben ja gewusst, was in dir steckt!

Jetzt hast du das Examen von Harvard in der Tasche, du Genie! Tut uns Leid, dass wir nicht dabei sein konnten.

Alles Liebe von Rosie und Katie

 Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Rosie, ich wollte, dass du es als Erste erfährst: Ich will Herzchirurg werden!

Rosie: Cool, machst du da auch eine Menge Kohle?

Alex: Rosie, es geht mir doch nicht ums Geld.

Rosie: Wo ich herkomme, geht es *immer* ums Geld. Wahrscheinlich, weil ich nie welches habe. Der Job bei Randy Andy Paperclip & Co. ist leider nicht so lukrativ, wie es sich vielleicht anhört.

Alex: Also, mir geht es vor allem darum, Leben zu retten. Wie findest du meinen Entschluss - ernsthaft? Bist du zufrieden mit meiner Jobwahl?

Rosie: Hmmm... mein bester Freund, der Herzchirurg. Doch, das find ich gut.

*

 Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Danke!

Ich hab neulich ganz vergessen, mich für die Glückwunschkarte zu bedanken. Außer ihr gibt's in der neuen Wohnung noch nicht sonderlich viel. Sally und ich sind vor ein paar Wochen eingezogen, und ihr zwei seid natürlich jederzeit willkommen... Wäre für Katie ein Besuch bei ihrem Patenonkel in Boston nicht ein guter Anlass für die erste Flugreise? Direkt gegenüber ist ein Park mit einem Spielplatz. Der gefällt ihr bestimmt.

Die Wohnung ist klein, aber ich bin sowieso kaum da, weil ich endlose Schichten im Krankenhaus arbeite. Bevor ich mich Herzchirurg schimpfen darf, muss ich noch eine halbe Ewigkeit hier am Boston Central Hospital Sklavendienste leisten, für einen Hungerlohn.

Das reicht jetzt von mir. Zurzeit rede ich ständig über mich selbst. Bitte schreib mir und erzähl ein bisschen, wie es so aussieht bei dir. Ich möchte nicht, dass es zwischen uns krampfig wird, Rosie.

Melde dich!

Alex

*



Lieber Alex,

Fröhliche Weihnachten!

Möge das Fest für dich und die Deinen von Liebe und Freude erfüllt sein.

Herzliche Grüße, Rosie und Katie

An Rosie und Katie

ALLES GUTE FÜRS NEUE JAHR!

Wir wünschen euch ein Jahr voller Spaß, Liebe und Glück.

Alles Liebe,

Alex und Sally



Liebe Stephanie,

du kannst dir nicht vorstellen, was für eine Karte heute Morgen hier ankam. Ich hätte kotzen können. Ich war gerade dabei, das Chaos zu beseitigen, das Mum und Dad nach ihrer jährlichen Silvesterparty

hinterlassen hatten, als der Briefschlitz an der Tür sich öffnete. Hätte durchaus einen Tusch verdient gehabt, nach dem Motto: »Trara! Hier kommt die deprimierendste Post Ihres Lebens!« Als ich zur Haustür ging, um besagte Post einzusammeln, musste ich mir erst mal einen Weg zwischen ungefähr zehn Millionen Weinflaschen bahnen. Im Wohnzimmer hatten die Gäste überall ihre blöden Papierhüte deponiert, an den Glühbirnen baumelnd, in den Saucenresten schwimmend, Letzteres extrem unappetitlich. Das Plastikzeug aus den Knallbonbons mischte sich ebenfalls unter die Essensreste - Taschenlampen in der Größe eines Daumennagels, Puzzles mit zwei Teilen... kurzum, es war eine *Heidensauerei!*

Ehrlich Steph, wir haben ja auch ziemlich heftige Partys gefeiert, wenn Mum und Dad weg waren, aber wir haben uns wenigstens nicht benommen wie im Schweinestall! Aber gestern wurde die ganze Nacht gegrölt und gesungen (na ja, was man so singen nennt) und getanzt (eher ein rituelles Rumgestampfe). Die arme Katie war total von der Rolle wegen dem ganzen Lärm (sie kann unmöglich meine Tochter sein) und hat so geheult, dass ich sie bei mir im Bett schlafen lassen musste. Mit dem Erfolg, dass ich circa zehnmal ihren Ellbogen ins Gesicht gekriegt habe. So gegen sechs, sieben Uhr heute früh sind dann die ersten Gäste aufgebrochen, und ich war grade am Einschlafen, als ein kleines Monsterchen auf meinen Bauch hopste und lautstark nach Nahrung verlangte. Na ja, lange Rede, kurzer Sinn: Ich war nicht in bester Verfassung, und das, was sich vor meiner Türschwelle ausbreitete, hat meine Stimmung nicht verbessert. Und dann kam diese Karte.

Vorne drauf ein zuckersüßes Foto von Alex und Sally, eingemummelt in Wintermantel, Mütze, Handschuhe und so weiter... Sie stehen in einem schneebedeckten Park und kuscheln sich an... an einen Schneemann! Jawohl, einen *Schneemann*, du hast richtig gelesen! Und sie sehen ekelhaft glücklich aus. Zwei glückliche kleine Harvard-Häschen. Iiieh. Wie arm ist das denn, dass man Grußkarten verschickt, auf denen man mit seinem Freund einen Schneemann baut??? Und mir das dann zu schicken! Vielleicht hätte ich den beiden eine Karte schicken sollen von mir und... na ja, von mir und

George dem Schülerlotsen vielleicht (das einzige männliche Wesen, mit dem ich dieser Tage mehr als ein Wort wechsle). Wir hätten uns ablichten lassen können, wie wir in der Eiseskälte einen Wettkampf im Pfützenspringen machen. Wäre für das glückliche Paar in Boston garantiert rasend interessant gewesen!

O Gott, ich quassle und quassle. Entschuldigung. Ich muss eh aufhören, bevor Katie den letzten Rest aus der Rotweinflasche wegputzt, die neben ihr auf dem Boden steht.

Ach, übrigens: Ich fand es richtig schön, endlich mal deinen Pierre kennen zu lernen. Er ist echt supernett. Ihr solltet öfter kommen, es tut gut, zur Abwechslung mal mit Leuten in meinem Alter zu sprechen.

Frohes neues Jahr. Wer hat sich *den* Ausdruck eigentlich einfallen lassen? Alles Liebe,

deine festlich gestimmte und extrem fröhliche kleine Schwester Rosie.

*

 An Rosie

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, beste Freundin!

Willkommen im Club der Fünfundzwanzigjährigen! Wir werden alt, Rosie!

Bitte schreib mir öfter!

Alles Liebe, Alex

An Alex

Ich lade dich zu meinem 6. Gebrutstag ein, am 4. Mai bei mir Zuhause. Es kommt auch ein Zauberer. Ich bin sehr gespannt. Wir feiern ab 2 Ur. Um 5 kannst du wider gehn.

Liebe Grüße, Katie

 Liebe Katie,

es tut mir schrecklich Leid, dass ich nicht zu deiner Geburtstagsfeier kommen kann. Der Zauberer ist bestimmt toll. Sicher hast du so

viele Freunde eingeladen, dass es kaum auffällt, wenn ich nicht da bin! Ich muss nämlich im Krankenhaus arbeiten, und die geben mir nicht frei. Ich hab ihnen zwar gesagt, dass du Geburtstag hast, aber sie wollten nicht auf mich hören!

Ich habe dir aber ein Geschenk geschickt, hoffentlich freust du dich. Herzlichen Glückwunsch, Katie, und pass gut auf deine Mummy auf. Sie ist etwas ganz Besonderes.

Alles, alles Liebe für dich und deine Mum,
Alex

An Alex

Danke für mein Gebrutstagsgeschenk. Meine Mummy hat geweint, als ich es aufgemacht habe. Ich hatte noch nie ein Medaljong. Die Fotos von dir und Mummy sind sehr klein.

Der Zauberer war gut, aber mein bester Freund Toby hat gleich gesagt, er weis, das der mogelt. Dann hat er allen gezeichnet, wo der Zauberer die Karten versteckt. Der fand das überhaupt nicht witzich und war stinksauer auf Toby. Mummy hat so laut gelacht, das der Zauberer sie glaub ich auch nicht mehr so gut leiden konnte.

Aber Toby mag Mum.

Ich hab eine Menge Geschenke gekriecht. Avril und Sinead haben mir ausfersen das Gleiche gekauft. Mummy und ich ziehn bald um. Ich werd Grandma und Granddad bestimmt vermiesen und weis, das Mummy traurich ist, weil ich nämlich letzte Nacht gehört hab, wie sie im Bett weint.

Aber wir ziehn nicht weit weg. Mann kann mit dem Bus von Grandma und Grandad zu unserm neun Haus fahrn, das ist nicht weit und wir sind näher bei den Läden in der Statt. Da können wir zu Fus hin.

Dort haben wir weniger Platz als jetzt. Mummy sagt immer Schuschachtel zu der neun Wohnung, das find ich lustich. Es gibt 2 Zimmer und die Küche ist winzich und es gibt kein Esszimmer und auch kein Spielzimmer, sondern blos eine Esseke und eine Eke zum Fernsehn. Wir haben auch einen Balkong, der ist schön, aber Mum will nicht, das ich allein drauf gehe.

Ich kann den Park sehn. Mummy sagt, der Park ist unser Garten und wir haben den größten Garten der Welt. Mummy sagt, ich kann mein Zimmer streichen wie ich will. Ich glaube, ich will Pink oder Lila. Toby meint, wir sollen es schwarz machen. Er hat komische Ideen.

Mummy hat jetzt einen neuen Job. Sie arbeitet bloß ein paar Tage in der Woche, da kann sie mich manchmal von der Schule abholen und manchmal nicht. Ich spiele immer mit Toby, bis sie kommt. Seine Mum bringt und holt ihn, weil wir noch zu klein sind zum allein mit dem Bus fahren. Ich glaube, Mum mag ihren Job nicht besonders. Sie ist immer müde und weint. Sie sagt, sie will lieber wieder in der Schule sein und Doppelstunden Matte haben. Ich weiß nicht, wieso. Ich und Toby mögen die Schule nicht, aber Toby bringt mich immer zum Lachen. Mummy sagt, sie hat keine Lust mehr, dauernd zu meiner Lehrerin zu rennen. Die heißt Ms. Casey. Grandma und Grandad finden das lustig. Ms. Casey hat die größte Nase der Welt. Sie hasst mich und Toby. Ich glaube nicht, dass sie Mummy mag, weil sie nämlich immer streiten, wenn sie sich sehn. Mum hat eine neue Freundin. Sie arbeiten im gleichen Haus, aber nicht im gleichen Büro. Sie haben sich vor dem Haus kennen gelernt, weil sie immer raus müssen zum Rauchen. Mum sagt, so eine gute Freundin hat sie seit Jahren nicht mehr gehabt. Sie heißt Ruby und ist richtig lustig. Ich mag es, wenn sie kommt, dann lachen sie und Mum immer.

Es ist ganz sonnig in Dublin. Ich und Mum waren schon ein paar Mal am Strand bei Portmarnock. Wir nehmen den Bus und da gibt es immer viele Leute in Badesachen, die essen Eis und hören laute Musik. Am liebsten sitze ich oben ganz vorn im Bus. Dann spiele ich, dass ich der Fahrer bin. Mum kuckt gern aus dem Fenster, weil ihr das viele Wasser unterwegs so gut gefällt. Ich lerne schwimmen. Aber ich muss die Schwimmflügel im Wasser anlassen. Mum sagt, sie möchte am Strand wohnen. Am liebsten in einer Muschel. Wann kommst du uns mal besuchen? Mummy sagt, du heiratest ein Mädchen das heißt Schlampe. Komischer Name.

Alles Liebe,
Katie

Kapitel 9



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Hallo du! Schönen Montag!

Rosie: Hey, Ruby!

Ruby: Was hast du übers Wochenende gemacht?

Rosie: Au, warte nur, bis du *das* hörst! Ich sitze schon den ganzen Morgen wie auf heißen Kohlen, weil ich dir unbedingt davon erzählen will. Also, halt dich fest, ich...

Ruby: Hör ich da nicht einen gewissen Sarkasmus? Lass mich raten: Du hast vor der Glotze gesessen!

Rosie: Ruby, die Hellseherin! Die Antwort lautet: Ja! Ich musste den Kasten allerdings voll aufdrehen, weil sich das Pärchen nebenan mal wieder aus voller Kehle angebrüllt hat. Eines Tages werden die sich noch umbringen. Ich kann's kaum erwarten. Die arme Katie war ganz durcheinander, deshalb hab ich sie lieber rüber zu Toby geschickt.

Ruby: Für manche Leute ist Scheidung offenbar ein Fremdwort.

Rosie: Ha ha, bei dir hat es jedenfalls fast magische Bedeutung.

Ruby: Würdest du dieser äußerst schwierigen Zeit in meinem Leben bitte etwas mehr Ernst entgegenbringen?! Ich war emotional völlig am Ende.

Rosie: Ach bitte! Deine Scheidung war der glücklichste Tag in deinem Leben! Du hast den teuersten Champagner gekauft, wir haben uns betrunken, sind durch die Kneipen gezogen, und du hast den hässlichsten Mann aller Zeiten abgeschleppt...

Ruby: Na ja, jeder Mensch trauert eben anders...

Rosie: Hast du eigentlich den ganzen Scheiß schon getippt, den Randy Andy uns aufgedrückt hat?

Ruby: Nein, noch nicht. Du etwa?

Rosie: Nein.

Ruby: Gut. Dann lass uns zur Belohnung eine kleine Kaffeepause einschieben. Wir sollten darauf achten, uns nicht zu überarbeiten, das

soll nämlich sehr gefährlich sein. Bringst du deine Kippen mit? Ich hab meine vergessen.

Rosie: Ja, treffen wir uns unten, in fünf Minuten.

Ruby: Abgemacht. Mein *Gott*, ist das aufregend. Wir hatten beide schon ewig kein Date mehr...

Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Wo warst du denn, zum Kuckuck? Ich hab eine halbe Stunde im Cafe gewartet! Ich musste zwei Schokoladenmuffins runterwürgen und dann auch noch ein Stück Apfelkuchen. Ach, es war *schrecklich*, Rosie...

Rosie: Tut mir echt Leid. Randy Andy wollte mich nicht gehen lassen.

Ruby: Dieser Sklaventreiber! Du solltest dich beim obersten Chef beschweren und das Arschloch rausschmeißen lassen.

Rosie: Er *ist* der oberste Chef.

Ruby: Ach ja, stimmt.

Rosie: Lass uns fair bleiben, Ruby - er ist vielleicht ein sexgeiler Dummdödel, aber wir haben erst vor einer Stunde eine Pause gehabt... die dritte in knapp drei Stunden...

Ruby: Hilfe, du mutierst! Du wirst eine von DENEN!

Rosie: Ha ha, ich hab ein Kind zu ernähren.

Ruby: Ich auch.

Rosie: Dein Kind ernährt sich längst selbst, Ruby.

Ruby: Ach, lass bloß meinen kleinen Fettsack in Ruhe. Er ist mein Baby, und ich liebe ihn trotzdem.

Rosie: Er ist siebzehn.

Ruby: Ja, und alt genug, um selbst ein Baby zu haben. Jedenfalls wenn er sich dich zum Vorbild nimmt...

Rosie: Tja, ich denke, er hat nichts zu befürchten, solange er nicht mit dem uninteressantesten, hässlichsten Mann der ganzen Schule zum Abschlussball geht. Denn dann braucht er sich auch nicht um den Verstand zu saufen und nicht der Illusion zu erliegen, dass dieser Mann hübsch und geistreich ist und... na ja, den Rest kennst du ja.

Ruby: Willst du damit andeuten, dass mein Sohn beim Abschluss-

ball eine schwule Beziehung haben könnte?

Rosie: Hi hi.

Ruby: Schon klar. Mein armer geliebter Sohn könnte allerdings genau die Art Mann sein, in den sich eine Frau nur verlieben kann, wenn sie eine große Alkoholmenge intus hat...

Rosie: RUBY! So was kannst du doch nicht über deinen eigenen Sohn sagen!

Ruby: Ach, warum denn nicht, ich liebe ihn von ganzem Herzen, aber so Leid es mir tut, er hat leider nicht das Aussehen seiner Mutter geerbt. Na egal. Wann gehst du denn endlich mal aus? Mit wem auch immer...

Rosie: Ruby, auf dieses Thema werde ich *nicht* eingehen. Alle Männer, mit denen du mich verkuppeln wolltest, waren samt und sonders panne! Ich hab keine Ahnung, wo du diese Typen aufgabelst, und eigentlich will ich es auch gar nicht wissen, aber nach letztem Wochenende kann ich dir versprechen, dass ich garantiert nie wieder zu »Joy's« gehe. Außerdem brauchst du gar nicht so das Maul aufzureißen - wann hast du dich denn zum letzten Mal verabredet?

Ruby: Oh, das ist ganz was anderes! Ich bin über zehn Jahre älter als du und grade erst von einem egoistischen kleinen Arschloch geschieden worden. Außerdem muss ich mich um meinen siebzehnjährigen Sohn kümmern, dessen Kommunikationsfähigkeiten sich auf einsilbige Grunzgeräusche beschränken. Ich glaube, er stammt von einem Affen ab (eigentlich *weiß*, ich das ja). Für einen Mann hab ich echt keine Zeit!

Rosie: Tja, ich auch nicht.

Ruby: Rosie, Süße, du bist fünfundzwanzig, du hast noch gut zehn Jahre vor dir, ehe das Leben vorbei ist. Du solltest ausgehen und dich amüsieren, du brauchst die Last der Welt nicht auf deinen Schultern zu tragen, das ist meine Aufgabe. Und hör auf, auf ihn zu warten.

Rosie: Auf wen?

Ruby: Auf Alex.

Rosie: Wie kommst du denn auf die Idee? Ich warte nicht auf Alex!

Ruby: O doch, liebe Freundin. Dieser Alex muss echt ein toller Mann sein, keiner kann ihm das Wasser reichen. Jedes Mal, wenn du

einen Typen kennen lernst, vergleichst du ihn mit Alex, das ist offensichtlich. Bestimmt ist er ein toller Freund, ständig nett und einfühlsam. Aber er ist nicht hier. Er arbeitet viele tausend Meilen von hier in einem riesigen Krankenhaus, er wohnt mit seiner schicken Arzt-Verlobten in einer schicken Arzt-Wohnung. Ich glaube nicht, dass er im Traum daran denkt, dieses Leben aufzugeben, um sich mit einer allein erziehenden Mutter zusammenzutun, die in einem winzigen Apartment haust, einen schäbigen Teilzeitjob in einer Büroklammerfabrik hat und dazu noch eine verrückte Freundin, die ihr ununterbrochen irgendwelche Mails schreibt. Lass ihn endlich sausen und kümmere dich um dein eigenes Leben.

Rosie: Ich warte nicht auf ihn.

Ruby: Rosie...

Rosie: Ich muss jetzt wieder an die Arbeit.

Rosie hat sich ausgeloggt.



Liebe Rosie und liebe Katie Dunne,

Shelly und Bernard Gruber geben sich die Ehre, Sie zur Hochzeit ihrer geliebten Tochter *Sally mit Alex Stewart* einzuladen.



Von: Stephanie

An: Rosie

Betreff: Re: Keine zehn Pferde kriegen mich zu dieser Hochzeit!

Ich habe mich so über deine letzte Mail geärgert! Du kannst doch Alex' Hochzeit nicht verpassen!

Ich meine, es geht hier um *Alex*! Der kleine Alex, den du die Straße runtergejagt hast, in der Hand eine Banane als Pistole! Alex, der in der Schule zwölf Jahre neben dir gesessen hat! Er war für dich da, als du Katie bekommen hast. Er hat dich die ganze Zeit über unterstützt, obwohl es garantiert schwierig für ihn war, sich an die Tatsache zu gewöhnen, dass die kleine Rosie, die in ihrem Schlafsack bei ihm auf dem Boden übernachtet hat, auf einmal *schwanger* war.

Fahr hin, Rosie! Feiere mit ihm! Nimm teil an seinem Glück, lass dich von seiner Aufregung anstecken! Gib auch Katie die Möglichkeit, das alles mitzuerleben! Ich bin ganz sicher, dass er dich jetzt

braucht, denn es ist ein enormer Schritt für ihn, und du bist seine beste Freundin. Lern Sally besser kennen, denn sie ist jetzt ein wichtiger Mensch in seinem Leben. Genauso wie er Katie kennen gelernt hat - den wichtigsten Menschen in deinem Leben. Ich weiß, du willst das nicht hören, aber wenn du nicht hinfährst, zerstörst du damit eine der längsten und besten Freundschaften, die ich kenne. Ich weiß, du schämst dich wegen der Sache, die bei deinem Besuch in Boston passiert ist, aber ich finde, du solltest deinen Stolz runterschlucken, dich aufraffen und zu dieser Hochzeit gehen, weil Alex es sich *wünscht*, dass du für ihn da bist, und weil es einfach notwendig ist - für dich selbst nämlich! Triff die richtige Entscheidung, Rosie.



Liebe Rosie,

Hallo! Bestimmt hast du unsere wundervolle Einladung bekommen - Sally hat ungefähr drei Monate gebraucht, bis sie die richtige ausgesucht hatte! Keine Ahnung, warum das so lange gedauert hat, aber anscheinend ist eine cremefarbene Karte mit Goldrand *viel* geschmackvoller als eine weiße Karte mit Goldrand... ach ja, Frauen...

Ich weiß nicht, ob ich mir Sorgen machen sollte, aber Sallys Mom hat anscheinend noch keine Bestätigung von dir erhalten! Ich weis ja, dass ich von dir eigentlich keine brauche, weil ich einfach davon *ausgehe*, dass du kommst!

Der Grund, warum ich schreibe, statt anzurufen, ist der, dass ich dir ein bisschen Zeit lassen will, um über zwei Bitten nachzudenken. Ich und Sally würden uns nämlich sehr geehrt fühlen, wenn du Katie erlaubst, bei der Hochzeit unser Blumenmädchen zu sein. Ich weis, dass Sally Katie noch nie gesehen hat, aber nach all den Telefongesprächen und Briefen hat sie das Gefühl, sie zu kennen... Allerdings müssten wir es ziemlich bald wissen, damit Sally und Katie ein Kleid aussuchen können.

Wer hätte gedacht, dass es so kommen würde, Rosie? Wenn uns jemand vor zehn Jahren erzählt hätte, dass *deine Tochter* das Blumenmädchen bei *meiner Hochzeit* werden würde, hätten wir uns doch kaputtgelacht. Aber jetzt passiert es einfach... und ich kann es gar nicht glauben.

Über mein zweites Anliegen musst du ganz bestimmt nachdenken. Du bist meine beste Freundin, Rosie, das ist klar. Hier in den Staaten habe ich keinen besten Freund. Keinen, der mir so viel bedeutet wie du. Deshalb habe ich bis jetzt auch keinen Trauzeugen. Wärst du bereit, meine Trauzeugin zu sein? Würdest du neben mir am Altar stehen? Ich weis jedenfalls, dass ich dich bestimmt brauchen werde! Und ich gehe fest davon aus, dass du eine bessere Junggesellenparty organisieren kannst als irgendeiner meiner hiesigen Freunde!

Denk bitte darüber nach und gib mir Bescheid. Und sag ja!

Alles Liebe für dich und Katie,

Alex



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Scheiße, du wirst es nicht glauben.

Ruby: Du hast ein Date.

Rosie: Nein, viel unglaublicher. Alex hat mich gefragt, ob ich seine Trauzeugin sein will.

Ruby: Das bedeutet doch wohl nicht, dass du in der Kirche rechts von ihm am Altar stehen musst??

Rosie: Äh, nein... ich stehe links von ihm.

Ruby: Was ist mit seinem Bruder?

Rosie: Er ist so 'ne Art Zeremonienmeister oder so was.

Ruby: Ich glaube, du solltest nicht länger auf Alex warten, Süße.

Rosie: Ich weiß. Wahrscheinlich hast du Recht.

Kapitel 10

Meine Trauzeuginnen-Rede

Guten Abend allerseits, mein Name ist Rosie, und wie ihr alle sehen könnt, hat Alex einen nichttraditionellen Weg eingeschlagen und mich gebeten, heute seine Trauzeugin zu sein. Weil ich nämlich früher mal die wichtigste Person in seinem Leben war. Heute steht mir dieser Titel natürlich nicht mehr zu. Er gebührt Sally, die er heute geheiratet hat und die seit einiger Zeit die wichtigste Person in seinem Leben ist.

Ich könnte mich sicher mit einem gewissen Recht als seine »beste Freundin« bezeichnen, aber ich denke, es wissen alle, dass auch dieser Titel mir nicht mehr zusteht. Auch er gehört jetzt Sally. Aber was Sally nicht hat, das sind die Erinnerungen an Alex als Kind, an Alex als Teenager und an einen Alex, der eigentlich schon ein Mann sein möchte, es aber noch nicht ganz geschafft hat. Vor allem das letztere Stadium würde er sicher gern aus seinem Gedächtnis streichen, aber stattdessen verrate ich euch jetzt was davon. (*Hoffentlich fangen hier alle an zu lachen.*) Ich kenne Alex schon, seit er fünf Jahre alt war. Ich erschien zu meinem ersten Schultag mit verheulten Augen, roter Nase und eine halbe Stunde zu spät. (*Ich bin so gut wie sicher, dass Alex hier schreien wird: »Gäh! Was Neues ist dir wohl nicht eingefallen?«*) Ich bekam die Order, mich nach hinten zu setzen, neben einen muffelnden, rotznäsigen, ungekämmten kleinen Jungen mit einem abgrundtiefen Schmollen im Gesicht, der mich weder anschauen noch mit mir reden wollte. Ich hasste ihn.

Ich weiß, dass er mich auch gehasst hat. Er hat mich unterm Tisch gegen die Schienbeine getreten und dem Lehrer gepetzt, ich würde bei ihm abschreiben. Zwölf Jahre lang saßen wir nebeneinander, stöhnten über die Schule, stöhnten über Freundinnen und Freunde, wünschten uns, älter und klüger zu sein und nicht mehr zur Schule gehen zu müssen, träumten von einem Leben, in dem es keine Doppelstunden Mathe am Montag gab. Jetzt hat Alex genau so ein Le-

ben, und ich bin stolz auf ihn. Ich bin glücklich, dass er in der ~~perfekten~~ ~~ach so klugen und nervigen~~ Sally die wichtigste Person in seinem Leben und seine neue beste Freundin gefunden hat.

Jetzt bitte ich euch alle, die Gläser zu erheben, auf *meinen* besten Freund Alex und seine neue beste Freundin und Frau Sally anzustoßen und ihnen für die Zukunft Glück und Freude ~~und eine baldige Scheidung~~ zu wünschen. Auf Alex und Sally! Oder irgendwas in diesem Stil: Was hältst du davon, Ruby?



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Würg, kotz, spei. Das wird garantiert allen gefallen. Viel Glück, Rosie. Keine Tränen und TRINK LIEBER NICHTS, sonst sagst du garantiert irgendwas, was du später bereust.

*



An Rosie

Grüße von den Seychellen! Liebe Rosie, ganz, ganz herzlichen Dank für letzte Woche! Es war einfach super. Ich hätte nie gedacht, dass ich meinen Hochzeitstag genießen würde, aber dank dir hab ich es geschafft. Keine Sorge, ich glaube, es hat keiner gemerkt, dass du die ganze Zeit betrunken warst, außer vielleicht bei deiner Rede, aber die war schlicht der Brüller. Allerdings vermute ich, dass der Pastor nicht sehr begeistert war, als du ausgerechnet in dem Moment, als ich »Ja, ich will« gesagt hab, so laut Schluckauf bekamst.

An die Junggesellenparty kann ich mich kaum erinnern, aber wie ich höre, war sie ein großer Erfolg. Die Jungs hören gar nicht mehr auf, davon zu erzählen. Ich glaube, Sally war leicht verärgert, dass sie einen Mann mit nur einer Augenbraue heiraten musste, aber mir ist egal, was die anderen sagen, ich weiß, es war nicht deine Schuld. Auf den Hochzeitsfotos sieht man immer nur mein linkes Profil, aber das macht nichts, weil Sally sowieso sagt, das ist meine gute Seite. Im Gegensatz zu dir, die immer behauptet, das Beste an mir ist, wenn man mich von hinten sieht.

Die Hochzeit hat echt gut geklappt, findest du nicht auch? Ich dach-

te, ich wäre bestimmt ein totales Nervenbündel, aber du hast mich so oft zum Lachen gebracht, dass ich mich ganz gut in den Griff gekriegt habe. Vielleicht hätten wir bei den Hochzeitsfotos etwas ernster sein sollen, denn jetzt gibt es vermutlich keine einzige anständige Aufnahme von uns, bloß irgendwelche Lachgrimassen. Von meiner Idee mit der Trauzeugin war Sallys Familie zwar nicht sonderlich begeistert, aber Sallys Dad fand dich super. Stimmt es, dass du mit ihm dreifache Tequilas auf Ex getrunken hast?

Meine Eltern haben sich total gefreut, dich und Katie zu sehen. Es ist echt lustig - sie finden, dass Katie genauso aussieht wie du mit acht. Ich glaube, meine Mum hat irgendwie gehofft, du wärst tatsächlich acht und ich am besten auch. Sie war den ganzen Tag über ziemlich rührselig. Aber sie und mein Dad reden beide immer noch davon, wie toll du in diesem Kleid ausgesehen hast. Als wärst du selbst die Braut gewesen!

Und das stimmt auch, Rosie! Ich glaube, ich hatte dich vorher überhaupt noch nie in einem Kleid gesehen (jedenfalls nicht, seit du ungefähr so alt warst wie Katie). Na ja, wenn ich es damals zum Abschlussball geschafft hätte, wäre es jetzt nicht das erste Mal gewesen. O Gott, ich klinge schon wie ein Opa, der vom Krieg erzählt.

Deine Rede fanden alle genial, und ich glaube, meine Freunde sind samt und sonders in dich verschossen. Nein, ihre Telefonnummern kriegst du trotzdem nicht. Übrigens bist du immer noch meine beste Freundin, Rosie. Das wird sich nie ändern. Nur damit du es weißt.

Das Eheleben läuft bis jetzt ganz gut. Wir sind ja erst seit zehn Tagen verheiratet, deshalb haben wir uns nur... zehnmal gestritten. Ha ha. Jemand hat mir erzählt, dass Streiten zu jeder gesunden Beziehung dazugehört... also mach ich mir keine Sorgen. Unser Quartier ist der Oberhammer, worüber ich froh bin, schließlich kostet es ein Vermögen. Wir wohnen in so einer Art Holzhütte, die auf Stelzen im Wasser steht. Das Wasser ist türkis und man sieht eine Unmenge knallbunter Fische. Ein Paradies - es würde dir bestimmt gefallen. Überhaupt - falls du dich immer noch fürs Hotelgewerbe interessierst, wäre hier ein phantastischer Arbeitsplatz für dich. Stell dir vor, ein Büro direkt am Strand... Ehrlich gesagt würde ich am liebsten

den ganzen Tag am Strand rumliegen und faulenzen und Cocktails schlürfen, aber Sally muss ständig was unternehmen, deshalb werde ich ins Meer geschleppt oder fliege plötzlich in einem höchst seltsamen Apparat am Himmel. Ich würde mich nicht wundern, wenn meine Frau eines Tages beschließt, dass wir unser Mittagessen unter Wasser einnehmen.

Ich hab Geschenke für dich und Katie gekauft und hoffe, dass sie wohlbehalten bei euch ankommen und die Post sie nicht zerquetscht hat. Muscheln sind hier in der Gegend eine Art Glücksbringer, und ich weis, dass du schon immer gern am Strand Muscheln gesammelt hast, als wir klein waren, und jetzt kannst du die schönsten um den Hals tragen.

Tja, jetzt muss ich wohl mal Schluss machen, anscheinend sollen nämlich Leute in den Flitterwochen keine Karten schreiben, ganz zu schweigen von Briefen, die so lang sind wie Romane (das sagt jedenfalls Sally - also höre ich auf). Ich glaube, sie ist gerade auf die Idee gekommen, wir könnten uns doch mal auf Wasserskiern von einem Delphin rumziehen lassen oder so was. Himmel hilf, worauf hab ich mich da nur eingelassen?

Alles Liebe,

Alex

P.S. Ich vermisse dich!



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Ich hab dich aus dem Fenster zur Arbeit kommen sehen. Was zum Teufel hast du da um den Hals? Muscheln?

Rosie: Die bringen Glück.

Ruby: Aha. Heute schon welches gehabt?

Rosie: Ich hab den Bus heute Morgen nicht verpasst.

Ruby: Aha.

Rosie: Ach, verpiss dich.

Rosie hat sich ausgeloggt.

Von: Rosie

An: Ruby



Betreff: Nicht zu fassen

Ich faxe dir einen Brief, den Sally an Katie geschickt hast. Lass mich wissen, was du davon hältst.



Liebe Katie,

danke, dass du bei meiner Hochzeit letzte Woche mein Blumenmädchen warst. Alle fanden dich wunderschön, eine richtige kleine Prinzessin.

Ich und Alex machen jetzt Ferien auf den Seychellen, auf einer Insel. Das wäre genau das Richtige für deine Mummy. Sag ihr, dass es hier wunderschön ist, warm und sonnig. Du kannst ihr auch das Foto von Alex und mir zeigen, wie wir am Strand liegen, damit sie sieht, wie es hier ist. Wir sind sehr glücklich und sehr verliebt.

Ich lege auch ein Bild von dir mit mir und Alex an unserem Hochzeitstag bei, damit du es rahmen und bei dir zu Hause aufhängen kannst. Ich hoffe, es gefällt dir. Ruf uns bald mal an!

Liebe Grüße von Sally



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Klingt so, als würde die Zicke sich ein bisschen aufspielen, um ihr Territorium zu markieren.

Rosie: Indem sie einem unschuldigen kleinen Mädchen so einen Brief schickt??!!

Ruby: Na ja, es ist doch eindeutig, dass sie gewusst hat, dass du ihn in die Finger kriegen würdest. Ziemlich mies, klar. Aber lass dir wegen Sally keine grauen Haare wachsen. Sie versucht bloß klarzustellen, wer jetzt die Frau in Alex' Leben ist. Warum tut sie das wohl? Hast du sie irgendwie erschreckt?

Rosie: Was denkst du denn? Ich doch nicht!

Ruby: Rosie?

Rosie: Na ja, okay. Vielleicht hat sie sich ein bisschen bedroht gefühlt, weil Alex und ich uns bei ihrer Hochzeit besser amüsiert haben als sie.

Ruby: Volltreffer!

Rosie: Ja, aber so sind wir doch immer, Ruby. Ich hab nicht mit

ihm geflirtet, da war überhaupt nichts. Wir waren einfach gut gelaunt. Aber Sally konnte sich tatsächlich den ganzen Tag lang kein Lächeln abringen. Sie hat ständig ein total verbissenes Gesicht gemacht und alle angeschmollt.

Ruby: Weißt du, ich glaube dir, aber die meisten anderen Menschen würden wahrscheinlich denken, du lügst. Aber wie dem auch sei - reg dich nicht über Sally auf, ignoriere sie einfach.

Rosie: Keine Angst, ich werde nicht auf diesen komischen Brief eingehen. Aber ich wollte, diese blöde Kuh hätte wenigstens so viel gesunden Menschenverstand, dass sie nicht auch noch meine Tochter mit reinzieht.

Ruby: Katie wird das schon hinkriegen, die ist ein kluges Mädchen. Genau wie ihre Mutter.



Liebe Sally,

freut mich, dass dir mein Kleid gefallen hat, aber wenn ich du wäre, hätte ich an meinem Hochzeitstag auch so ein hübsches Kleid wie das von meiner Mum angezogen. Alle fanden, dass es echt gut zu Alex' Smoking gepasst hat. Ich habe Mum und Toby (das ist mein bester Freund) das Foto von dir und Alex am Strand gezeichnet, und Toby meint, er hofft, dass dein Sonnenbrand nicht allzu doll wehtut. Sieht echt schlimm aus.

Ich muss aufhören, weil Mums neuer Freund gleich kommt. Sag Alex einen schönen Gruß von mir, Mum und Toby.

Liebe Grüße von

Katie

Kapitel 11



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Geheimer Freund

Bin zurück aus den Flitterwochen! Da hast du raffiniertes kleines Luder mir doch einfach verschwiegen, dass du einen neuen Freund hast! Sally konnte es kaum abwarten, mir davon zu berichten. Süß, oder? Ich habe gar nicht mitgekriegt, dass Katie und Sally sich schreiben - du etwa?

Also, warum hast du den Typen bei der Hochzeit mit keinem Sterbenswörtchen erwähnt? Sonst hast du doch keine Geheimnisse vor mir. Also, raus damit! Wie ist er denn so? Wie heißt er? Wo hast du ihn kennen gelernt? Wie sieht er aus? Womit verdient er seine Brötchen? Ich hoffe, er macht eine Menge Geld und ist nett zu dir, sonst werde ich ihn persönlich erwürgen.

Ich will den Knaben unbedingt bald sehen, damit ich beurteilen kann, ob er es verdient hat, von mir, deinem besten Freund, akzeptiert zu werden. Ich möchte alle Einzelheiten wissen (na ja, vielleicht nicht *alle*).



Liebe Stephanie,

ich wollte mal wieder schreiben, um zu fragen, wie es dir geht. Und um dir ein paar gute Neuigkeiten zu erzählen. Bestimmt hat Rosie dir noch nichts davon gesagt, sie redet nämlich nicht viel darüber, aber sie hat jemanden kennen gelernt! Wir freuen uns alle sehr, und sie macht einen richtig glücklichen Eindruck. Ihre großen blauen Augen schauen längst nicht mehr so traurig in die Welt, und sie ist einfach wieder viel mehr unsere lebhafteste kleine Rosie. Gestern hat sie den jungen Mann endlich mal zum Abendessen mitgebracht, und ich muss sagen, er ist wirklich ganz reizend. Sein Name ist Greg Collins, und er ist Bankmanager bei der AIB in Fairview.

Er ist ein bisschen größer als Rosie, mit einem netten Gesicht, An-

fang bis Mitte dreißig, schätze ich, und er kann prima mit Katie umgehen. Die beiden haben den ganzen Tag miteinander rumgealbert, das war sehr lustig. Du weißt ja, dass es für Rosie schwierig war, jemanden zu finden, den sie selbst mag und mit dem Katie auch zu-rechtkommt.

Wie geht es mit der Arbeit? Viel zu tun wie immer? Mach dir nur nicht zu viel Stress in diesem Restaurant, Liebes, du musst das Leben auch genießen. Dein Vater und ich haben uns überlegt, dass wir dich gern bald einmal besuchen würden, wäre das in Ordnung? Lass uns wissen, wann du Zeit hast, dann können wir unsere Pläne danach ausrichten. Grüße Pierre von uns. Wir freuen uns darauf, dich bald einmal wieder zu sehen.

Alles Liebe,
Mum

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: Geheimer Freund

Ups, jetzt ist mein kleines Geheimnis dank Katies Plappermaul also doch aufgefliegen. Na ja, ich hab bei deiner Hochzeit nichts von Greg (so heißt er) erzählt, weil wir damals noch überhaupt nicht zusammen ausgegangen waren. Wir haben uns im Dancing-Cow-Club kennen gelernt (lange Geschichte), kurz bevor ich zu dir nach Boston gekommen bin. Er hat sich meine Telefonnummer geben lassen und wollte unbedingt mit mir ausgehen, aber ich hab abgelehnt! Nach deiner Hochzeit hab ich mich wohl etwas überschwänglich gefühlt, und kaum war ich zurück, hab ich ihn gleich angerufen.

Oh, Alex, ich hab in meinem ganzen Leben noch nie so schick gelebt! Greg führt mich in Restaurants aus, von denen ich bisher nur in irgendwelchen Zeitschriften gelesen habe, und er ist schrecklich romantisch. Aber du hast ja gesagt, ich soll dir lieber nicht *alle* Einzelheiten haarklein erzählen, deshalb erwähne ich unser langes rosarot-romantisches Wochenende auf dem Land lieber nicht... Okay, aber du wolltest alles über ihn wissen, also, los geht's: Er ist fünfunddreißig und arbeitet bei der Bank in Fairview. Er ist nicht sonderlich groß

(ungefähr wie ich), was auch nicht sonderlich klein ist, aber... okay, wenn er neben dir stehen würde, hättest du eine hervorragende Aussicht auf seine Schädeldecke. Aber er hat hellbraune Haare und freche blaue Strahleaugen. Er bringt immer kleine Geschenke für Katie mit, was bestimmt eigentlich nicht gut ist, aber ich mag es so, wenn jemand sie verwöhnt, weil ich das selbst ja in den letzten Jahren nie konnte. Es kommt mir immer noch wie ein Wunder vor, dass ich endlich einen Mann gefunden habe, dem es nichts ausmacht, dass ich eine Tochter habe. Sonst haben die Männer mich immer angesehen, als hätte ich irgendeine ansteckende Krankheit, und dann ist ihnen plötzlich eine total einleuchtende Ausrede eingefallen, warum sie unbedingt ganz schnell weg mussten. Und dass Katie und ich uns auf denselben Mann geeinigt haben! Bisher mochte sie immer nur die jungen Hübschen, wahrscheinlich, weil sie selbst scharf auf sie war! Nach Katies Vorstellungen spielt mein Idealpartner die ganze Zeit mit ihr Ball, schneidet Grimassen und kann seltsame Stimmen nachahmen.

Jedenfalls scheine ich ihn jetzt gefunden zu haben. Greg ist großzügig, fürsorglich und einfühlsam, und ich bin total froh, dass er mir über den Weg gelaufen ist. Vielleicht hält es nicht für immer, aber mir geht es gut mit ihm. In letzter Zeit war ich ein echter Trauerkloß, sagen wir mal, die letzten zehn Jahre oder so, aber jetzt ist mir klar geworden, dass Katie und ich ein Team sind, und wer uns nicht beide auf einmal liebt, der soll sich verziehen. Aber ich *glaube*, jetzt habe ich einen Mann gefunden, mit dem es klappen könnte. Drück mir die Daumen.

P.S. Mir ist aufgefallen, dass du von Irland nicht mehr als Zuhause sprichst... dann ist dein Herz jetzt wohl in Boston.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Oo-oh, Rosie ist verliebt!

Ooo-ooh! Klingt ja ganz danach, als wäre Rosie verliebt! In einen Banker, der sich in einem Club namens Dancing Cow rumtreibt? Was für eine Art Banker (oder eigentlich: Was für eine Art Mensch)

geht in eine Kneipe mit so einem Namen? Na ja, du und deine Freundin Ruby, ihr zwei scheint ja sowieso einen ziemlich seltsamen Geschmack zu haben, von euch überrascht mich das nicht. Aber ich weiß nicht. Ich bin immer noch nicht so richtig überzeugt, dass dieser Mann der Richtige für dich ist. Und ich muss sagen, dass mich dein letzter Brief ein klein wenig beleidigt hat. Was meinst du mit der Bemerkung: »Es kommt mir wie ein Wunder vor, dass ich endlich einen Mann gefunden habe, dem es nichts ausmacht, dass ich eine Tochter habe.«? Ich bin ziemlich sicher, dass ich dich und Katie unterstützt habe, wo ich nur konnte - ganz sicher sogar! Ich besuche euch, so oft ich kann, ich lade euch in alle eure Lieblingsrestaurants ein, ich bringe meiner Patentochter immer ein Geschenk mit.

Na ja, ich glaube, ich sollte Schluss machen, ich hab nämlich gerade eine Doppelschicht im Krankenhaus hinter mir und bin todmüde.

Ciao,

Alex

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Vielen Dank für die Unterstützung

Herzlichen Dank, dass du dich so für mich freust. Falls du es noch nicht bemerkt hast, du und ich, wir haben keine Partnerbeziehung. Ja, du bist ein wunderbarer Freund (hilfsbereit und großzügig), aber du verbringst nicht den Alltag mit mir. Sicher wirst du es verstehen, dass es etwas anderes ist, ob man einen Freund oder einen Partner sucht. Du akzeptierst mich mit allen meinen Macken, was man nicht von allen Männern behaupten kann. Aber du bist nicht hier.

Okay, das war alles. Ich hoffe, das Eheleben verläuft nach Wunsch!



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Was hat Katie Sally erzählt?

Rosie: Irre, oder? Dabei war ich grade ein einziges Mal mit Greg ausgegangen, als Katie den Brief geschrieben hat!

Ruby: Tja, sie muss ihn wirklich mögen, wenn sie gleich von ihm erzählt. Vielleicht braucht Sally jetzt keine Angst mehr zu haben,

dass du dich mit deinen kleinen Schmuddelfingern an ihrem Ehemann vergreifst.

Rosie: Ach, wer interessiert sich denn für den? Ich hab doch meinen Greg!

Ruby: Bah, du machst mich krank. Ihr habt euch in eins von den ekligen Pärchen verwandelt, die Rosie und ich hassen. Ihr benehmt euch wie zwei Teenager, die zum ersten Mal verknallt sind. Ich glaube, ich muss mir eine neue Freundin suchen, die nicht so an einem Mann klebt, sonst komme ich mir das nächste Mal, wenn wir ausgehen, wieder vor wie die totale Niete.

Rosie: Erzähl mir nichts, das ist doch eine glatte Lüge! Jedes Mal, wenn ich zu dir rübergeschaut habe, warst du dabei, mit einem von den anderen Männern zu flirten. Alle sind sie um dich rumgeschwänzelt!

Ruby: Ach, was hätte ich denn sonst tun sollen... so besonders oft hast du mich eh nicht gesehen, weil ihr euch ja ständig abknutschen musstet. Ach, übrigens hat mich gestern Abend dieser Typ angerufen, deshalb überleg ich jetzt...

Sie haben eine Message von: GREG

Greg: Hallo Hübsche, wie läuft's denn so bei dir?

Rosie: Oh, hallo! Na ja, hier ist es der gleiche Trott wie immer... aber jetzt schon ein bisschen angenehmer!

Ruby: Hallo? Bist du noch da, oder hat Randy Andy dich von hinten überfallen?

Rosie: Entschuldige, Greg, ich chatte grade auch mit Ruby!

Greg: Arbeitet ihr beiden manchmal auch?!

Rosie: Grade genug, um nicht gefeuert zu werden.

Greg: Ich versuch's später noch mal bei dir.

Rosie: Nein, sei nicht albern! Ich bin durchaus in der Lage, zwei Gespräche gleichzeitig auf die Reihe zu kriegen. Außerdem *möchte* ich gern mit dir plaudern. Wenn ich das Ruby erzähle, wird sie noch wütender auf mich, weil ich ihrer Ansicht nach mutiere und eigentlich schon eine von *denen* bin...

Greg: Eine von denen?

Rosie: Ja, Teil der Pärchenverschwörung...

Greg: Ach, natürlich! Wie konnte ich die vergessen...

Rosie: Entschuldige, Ruby, Greg mailt mir auch grade.

Ruby: Könnt ihr beide denn nicht mal ein paar Stunden ohne einander existieren?

Rosie: Nein!

Ruby: Ach, ich vermisse Rosie... wer bist du, und was hast du mit meiner männerfeindlichen Freundin gemacht?

Rosie: Keine Angst, sie ist noch da, sie macht nur eine wohlverdiente Pause. Aber du wolltest mir von dem Typen erzählen, den du neulich kennen gelernt hast.

Ruby: Ach ja. Sein Name ist Ted, und er ist auch ein richtiger Teddybär, er hat ein bisschen Übergewicht, aber das hab ich bekanntlich auch, also ist es egal, da stößt keiner an harte Ecken und Kanten. Er ist Lastwagenfahrer und hat mir ständig Drinks spendiert - was ihn auf meiner Rangliste für nette Männer ziemlich weit vorn platziert. Außerdem war er an diesem Abend der einzige Mensch im Pub, der mich nicht ignoriert hat.

Rosie: Oh, es tut mir wirklich Leid, aber weißt du, wenn man jemand Neues kennen lernt, dann will man eben *alles* über ihn erfahren...

Ruby: Nein, ich will von Ted eigentlich nicht alles wissen... das würde mir womöglich meine Illusionen rauben...

Rosie: Also, Greg, was hast du denn heute Abend vor?

Greg: Rosie, Liebes, ich stehe dir zur Verfügung! Wir könnten beispielsweise eine Flasche Wein kaufen, was zum Essen kommen lassen und es uns zu Hause so richtig gemütlich machen. Und für Katie holen wir ein Video oder so.

Rosie: Super Idee! Mein Magen fängt schon an zu knurren, wenn ich nur dran denke. Ich bin am Verhungern. Randy Andy genehmigt mir nur noch zwei Mittagspausen. Na egal, jedenfalls wird Katie sich total freuen, wenn du kommst.

Ruby: Meinst du, ich soll ihn anrufen?

Rosie: Wen?

Ruby: TED!

Rosie: Ach ja. Natürlich. Ruf den Teddy an! Frag ihn doch, ob er mit dir ausgeht, dann engagiere ich Kevin als Babysitter, und wir veranstalten ein Doppeldate, das wollte ich schon immer mal!

Ruby: Ach bitte! Die Unschuld der Jungen und Unerfahrenen... Ted und Greg haben garantiert absolut nichts gemeinsam, die sind doch so verschieden wie Tag und Nacht, Banker und potenzieller Bankräuber. Sie werden sich hassen, das wird uns die Stimmung verderben, alles wird total steif, weil keinem was zu sagen einfällt, und in der ohrenbetäubenden Stille wird lediglich unser leises Schmatzen zu hören sein, eine seltsame Abart der chinesischen Folter. Keiner wird einen Nachtschisch wollen, keiner einen Kaffee, wir werden uns die Rechnung schnappen und so schnell wie möglich die Kurve kratzen, erleichtert und fest entschlossen, uns in unserem ganzen Leben niemals wieder zu treffen.

Rosie: Wie sieht's nächsten Freitag bei dir aus?

Ruby: Freitag klingt gut.

Greg: Ich hoffe, Ruby war neulich abends nicht sauer auf uns. Wir haben wahrscheinlich nicht viel von unserer Umgebung mitgekriegt.

Rosie: Mach dir bloß wegen Ruby keinen Kopf, die stört das nicht. Sie hat einen Kerl namens Teddy kennen gelernt. Ach übrigens - hast du Lust, Freitagabend mit den beiden auszugehen? Ein Doppeldate? Vorausgesetzt, ich kriege für Katie einen Babysitter.

Greg: Ein Doppeldate mit Ruby und einem Mann namens Teddy. Das klingt interessant.

Rosie: Greg hat Zeit am Freitag.

Ruby: Freut mich, aber ich hab Ted noch nicht gefragt. Was hat Alex eigentlich zu der Geschichte mit Greg gesagt - dass ihr *verliebt* seid?

Rosie: Also, ich hab nie gesagt, dass ich *verliebt* bin, Ruby! Wir

haben das Wort beide noch nie in den Mund genommen! Aber Alex hat mir eine ziemlich krasse Mail geschrieben. Dass er findet, meine Beschreibung von Greg hört sich an, als wäre er so eine Art Missgeburt. Und er ist beleidigt, weil ich seine Hilfsbereitschaft mir und Katie gegenüber nicht genügend gelobt habe. Ehrlich gesagt war es ein ziemlicher Schwachsinn, aber ich werde nicht weiter darauf eingehen, weil er die ganze Nacht davor im Krankenhaus gearbeitet hat und müde war...

Ruby: Aha.

Rosie: Was »aha«?

Ruby: Es ist genauso, wie ich es mir gedacht habe.

Rosie: Und was hast du dir gedacht, Frau Kommissarin?

Ruby: Er ist eifersüchtig.

Rosie: Alex? Der ist doch nicht eifersüchtig!

Ruby: Alex ist eifersüchtig auf deine Beziehung mit Greg. Er fühlt sich bedroht.

Greg: Wann soll ich denn heute Abend rüberkommen? Zwischen sieben und acht?

Rosie: Nein, Alex ist garantiert nicht eifersüchtig auf meine Beziehung mit Greg. Warum auch? Schließlich hat er sich doch die perfekte kleine Sally geangelt und ist mit ihr verheiratet, glücklich verheiratet, möchte ich hinzufügen (zumindest behauptet das Sally), und als Beweis hab ich ein wunderprächtiges Foto von den beiden, wie sie am Strand liegen und *total* verliebt aussehen. Er hätte zu mir und Katie gehören können, ich hab ihm seine Chance gegeben, aber er wollte lieber nur mein Freund bleiben, und damit muss ich zurechtkommen. In Ordnung. Jetzt habe ich eine Beziehung mit Greg. Ich finde Greg toll, und was Alex denkt, geht mich nichts mehr an, Ende Gelände. Mehr hab ich dazu nicht zu sagen! Ich bin fertig mit Alex, er interessiert sich nicht für mich, und jetzt bin ich in Greg verliebt. Alles klar?

Greg: Hmm... ich freue mich wirklich, dass du mir das alles so ausführlich erklärst hast, Rosie, ich freue mich wahnsinnig, dass du nicht mehr in diesen Alex verliebt bist, »Ende Gelände«, wie du es so un-

missverständlich formulierst...

Rosie: O mein Gott, Ruby! Jetzt hab ich Greg grade was geschickt, was eigentlich für dich gedacht war! Scheiße, Scheiße, VERFLUCHTE SCHEISSE! JETZT WEISS ER, DASS ICH IN IHN *VERLIEBT* BIN!

Greg: Hmm... Rosie? Da ist schon wieder was bei mir gelandet! Tut mir Leid...

Rosie: Oh...

Ruby: Was »oh«?

Kapitel 12



Rosie: Okay, das war ohne Frage das Peinlichste, was mir jemals passiert ist. Ausnahmslos.

Ruby: Und was ist mit damals, als dir in der Kneipe jemand Wasser über dein weißes Kleid geschüttet hat, sodass man plötzlich alles durchsehen konnte, und du hattest keine Unterwäsche an?

Rosie: Na gut, das war auch ziemlich peinlich.

Ruby: Und damals, als du versehentlich ein anderes kleines Mädchen aus dem Supermarkt zum Auto geschleppt hast, während Katie drinnen stand und sich die Augen aus dem Kopf geheult hat?

Rosie: Na ja, die Mutter des Mädchens meinte, es wäre nicht so schlimm und sie will keine Anzeige erstatten...

Ruby: Und damals, als...

Rosie: Okay, vielen Dank, das reicht! Ich nehme alles zurück, es war nicht das Peinlichste, was mit je zugestoßen ist, aber es gehört ganz oben auf die Liste der Klassiker aller Zeiten. Nummer eins ist immer noch der Moment, als ich Alex geküsst habe.

Ruby: Ha ha ha ha ha ha ha.

Rosie: Du solltest mich lieber ein bisschen aufbauen.

Ruby: Ha ha ha ha ha ha ha.

Rosie: Ach wie schön es doch ist, Freunde zu haben, die einen tatkräftig unterstützen. Ich mache jetzt Schluss, Randy Andy starrt mich nämlich über den Rand seine unglaublich sexy Hornbrille schon an wie der Herr Schuldirektor persönlich.

Ruby: Vielleicht möchte er ja gern, dass du für ihn das unartige Schulmädchen gibst.

Rosie: Ach, dafür ist es ein paar Jahre zu spät. Ich glaube eher, er möchte mich umbringen. Er bläht schon die Nasenflügel und atmet schwer.

Ruby: Kannst du seine Hände sehen?

Rosie: Igitt! Hör auf damit, Ruby!

Ruby: Was denn? Man nennt ihn nicht ohne Grund den sexgeilen

Andy!

Rosie: Ich hasse Großraumbüros, er kann mich aus jeder Ecke beobachten. Sogar meine Beine unterm Tisch. Die glotzt er jetzt nämlich an.

Ruby: Rosie, du musst wirklich raus aus diesem Büro. Es ist nicht gesund für dich.

Rosie: Ich weiß, und ich bemühe mich ja auch. Aber ich kann nicht abhauen, bevor ich einen anderen Job finde, was sich als ganz und gar nicht einfach erweist. Oh, mein Gott, jetzt hat er schon seinen Stuhl verrückt, damit er mich besser sehen kann. Warte mal kurz, ich schicke ihm eine Message, jetzt reicht es mir!

Ruby: Nein, tu es nicht!

Rosie: Warum denn nicht? Bloß eine höfliche Bitte, dass er aufhören soll, mich anzuglotzen. Das lenkt mich nämlich von meiner Arbeit ab.

Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Starren Sie mir gefälligst nicht so auf die Beine, Sie Lustmolch.

Rosie: Okay, Ruby, ich hab sie abgeschickt.

Ruby: Dann bist du gefeuert. Randy Andy mag keine selbstbewussten jungen Frauen, die sich wehren.

Rosie: Der kann mich mal! Für so was kann er mich nicht feuern!



Ms. Rosie Dunne,

leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass Andy Sheedy Paper Clip & Co. in Zukunft Ihre Dienste nicht mehr benötigen wird. Das heißt, Ihr Vertrag wird nächsten Monat nicht wie besprochen verlängert. Sie haben das Recht, bis Ende des Monats, das heißt, bis zum 30. Juni, weiter bei Andy Sheedy Paper Clip & Co. zu arbeiten. Andy Sheedy Paper Clip & Co. bedankt sich bei Ihnen für die Arbeit, die Sie in den letzten Jahren für die Firma erbracht haben, und wünscht Ihnen alles Gute für die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Andy Sheedy

Eigentümer von Andy Sheedy Paper Clip & Co.



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Ich hab dir den Brief rübergefaxt, hast du ihn dir angeschaut?

Ruby: Ha ha ha ha ha ha

Rosie: Weißt du was? Je öfter ich ihn lese, desto froher bin ich, dass ich gehe. Der Name Andy Sheedy Paper Clip & Co. sagt doch schon alles, oder nicht? Ich frage mich übrigens, wer den Brief für ihn getippt hat, denn bekanntlich bin ja ich seine Sekretärin, es wäre also mein Job gewesen. Wahrscheinlich hab ich ihn geschrieben, ohne es zu merken. Bei der Hälfte der Sachen, die er mir zum Tippen gibt, passe ich sowieso nicht auf. Und - was sagst du dazu?

Ruby: So ist es doch am besten. Rosie Dunne, du wirst in die Geschichte dieses Etablissements eingehen, als die Frau, die es gewagt hat, Randy Andy die Meinung zu sagen. Ich werde die Kunde verbreiten, Rosie. Dein Rausschmiss wird nicht umsonst gewesen sein. Ich werde dich vermissen! Was willst du jetzt machen?

Rosie: Ich hab nicht den blassesten Schimmer.

Ruby: Warum bewirbst du dich nicht in einem Hotel? Seit ich dich kenne, redest du ständig von Hotels.

Rosie: Stimmt. Irgendwie hab ich einen kleinen Tick mit Hotels. Bevor ich Katie gekriegt habe, wollte ich immer ein Hotel leiten. Ich glaub zwar nicht, dass so was je passieren wird, aber es ist trotzdem ein netter Traum.

Hotels geben mir immer so ein Gefühl der Geborgenheit. Vielleicht liegt das an den riesigen Möbeln - Vasen, die so groß sind wie ein ausgewachsener Mensch. Sofas, die ich bei mir zu Hause nicht mal unterkriegen würde, wenn ich Wohnzimmer und Küche zusammenlege. In einem Hotelfoyer komme ich mir immer vor wie Alice im Wunderland. Wenigstens hab ich einen ganzen Monat Zeit, um was Neues zu finden, das dürfte doch eigentlich nicht so schwierig sein. Am besten fang ich schon mal mit meinem Lebenslauf an.

Ruby: Na, der ist jedenfalls bestimmt nicht sonderlich lang.



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Ist mein Lebenslauf einigermaßen okay? Anlagen: LL.doc

Bitte, bitte, bitte hilf mir mit meinem Lebenslauf, sonst werden meine arme Tochter und ich verhungern! Wie schaffe ich es, dass meine ganzen Scheißjobs irgendwie beeindruckend aussehen? Hilfe! Hilfe! Hilfe!

Von: Alex An: Rosie

Betreff: Lebenslauf

Anlagen: LL.doc

Wie du (am beigefügten Anhang) sehen kannst, hab ich deinen Lebenslauf umgeschrieben. Die Version, die du mir geschickt hast, war eigentlich perfekt, ich hab nur ein bisschen Grammatik und ein paar Rechtschreibfehler verbessert... du weist ja, darin bin ich ein Meister.

Übrigens, Rosie, nur damit du es weist, du hast keineswegs nur »Scheißjobs« gemacht, wie du es so drastisch ausdrückst. Ich glaube, dir ist nicht ganz klar, was du leistest. Du bist eine allein erziehende Vollzeit-Mutter, die nebenbei noch als persönliche Sekretärin für einen erfolgreichen Geschäftsmann arbeitet. Ich habe nur die Satzstellung ein bisschen verändert, ohne dabei im Geringsten die Wahrheit zu verdrehen. Was du Tag für Tag geschafft hast, ist einfach unglaublich. Wenn ich von der Arbeit heimkomme, bin ich so erledigt, dass ich einfach zusammenklappe. Ich kann mich kaum um mich selbst kümmern, von anderen Menschen ganz zu schweigen.

Du darfst dich nicht unterschätzen, Rosie. Stell dein Licht nicht unter den Scheffel. Du musst hoch erhobenen Hauptes zu den Vorstellungsgesprächen marschieren, in dem sicheren Bewusstsein, dass du extrem leistungsfähig bist (wenn du willst), dass du sehr gut mit anderen Menschen zusammenarbeiten kannst und dass deine Kollegen dich mögen (mal abgesehen von dem Vorfall in der Schule, als wir ein Gruppenprojekt über die Planeten machen mussten und du darauf beharrt hast, kleine Männchen auf den Mars und kleine Frauen auf die Venus zu malen, obwohl es eigentlich Susie Corrigans Bild war

und die sich in Kunst zwei Wochen damit abgequält hatte). Rosie, du bist ein toller Mensch, hübsch, witzig und intelligent, und wenn du dich mit Koronarerkrankungen auskennen würdest, würde ich dich sofort einstellen. Ich habe übrigens in dem Lebenslauf auch erwähnt, dass man dir einen Platz im Boston College angeboten hat. So was macht sich immer sehr gut. Es wird alles wunderbar klappen! Sei einfach du selbst, dann eroberst du die Herzen im Sturm. Noch eins: Ich möchte dir *ausdrücklich* empfehlen, dass du dir diesmal einen Job suchst, der dir wirklich *gefällt*. Du wirst überrascht sein, wie leicht du morgens aus dem Bett kommst, wenn du dich auf die Arbeit freust - statt das Gefühl zu haben, du willst vom Doppeldeckerbus springen (ich hab mir ein wenig Sorgen gemacht, als ich die Mail damals bekommen habe). Wie wäre es, wenn du dir endlich eine Stelle in einem Hotel suchst? Das willst du doch eigentlich, seit du das erste Mal im Londoner Holiday Inn übernachtet hast, Erinnerst du dich?

Raff dich auf und lass mich wissen, wie die Dinge sich entwickeln.

Toi, toi, toi,

Alex

Kapitel 13

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Bostonbesuch?

Ich hab mich grade kurz von der Arbeit verdrückt, um dir eine Mail zu schicken und zu fragen, wie es mit der Jobsuche vorangeht. Noch eine Woche, bis Randy Andy dich endgültig aus seinem Büroklammerimperium verstößt. Jede Menge Zeit. Falls sich bis dahin noch nichts Passendes ergeben hat, schicke ich dir gern einen Scheck, mit dem du dich über Wasser halten kannst (aber nur, wenn du meine Hilfe *möchtest*).

Am liebsten möchte ich sofort nach Hause und ins Bett, ich bin todmüde. Ich hab nämlich extra zwei Doppelschichten hintereinander übernommen, damit ich mir morgen die Hände nicht blutig machen muss. Einen ganzen Tag frei, o Wonne... Das Problem ist nur, wenn ich heimkomme, macht Sally sich gerade für ihre Schicht fertig. Nicht gerade beziehungsfördernde Arbeitszeiten. Außer für Beziehungen mit Leuten, die sich unter Höllenqualen im Krankenhausbett wälzen. Entschuldige, das war kein guter Witz. Ich bin einfach fix und fertig. Sally und ich haben kaum Zeit füreinander, und wenn wir uns mal sehen, sind wir beide normalerweise so müde, dass wir einfach nur ins Bett plumpsen. Ich hab eine Idee: Wenn du mit Katie und deinem Herrn Dingsbums rüberkommst,nehm ich mir ein paar Tage frei, wir besichtigen alles, was es zu besichtigen gibt, gehen schön essen, amüsieren uns, und ich kann endlich mal *ausschlafen*. Dann lerne ich Dingsbums auch endlich mal kennen. Ich hab echt ein paar miese Wochen hinter mir und deinen Humor bitter nötig. Schwing deinen Zauberstab, Rosie Dunne, und bring mich wieder zum Lachen.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Hier ist Rosie!

Hallo, du armer Mensch, hab keine Angst, Rosie Dunne ist nah! Tut mir Leid, dass du eine miese Phase hast. Ich hab das Gefühl, das Leben gibt einem ab und zu ganz gern mal einen drüber. Kurz bevor man es gar nicht mehr aushält, wird es meistens wieder besser, aber bevor es bei dir so weit ist, werd ich versuchen, dich mit ein paar Anekdoten aus meinem Leben aufzumuntern. Okay, also erstens hast du wirklich einen sehr, sehr schlechten Einfluss auf mich. Nachdem ich deinen Brief und das literarische Meisterwerk gelesen hatte, in das du meinen Lebenslauf verwandelt hast, war ich dermaßen motiviert und aufgeputscht, dass ich mich sofort in meinem Trainingsanzug samt Stirnband, Handgelenkschonern und Joggingschuhen auf den Weg gemacht habe, bildlich jedenfalls, und durch Dublin geflitzt bin, als war ich im Auftrag des Herrn unterwegs.

Du böser, böser Mensch. Deinetwegen hatte ich das Gefühl, ich kann Berge versetzen. Ich dachte, ich kann es mit der ganzen Welt aufnehmen (versetz mich bitte *nie* wieder in so einen Zustand!), und deshalb habe ich meinen Lebenslauf in jedem einzelnen Hotel hinterlegt, in dem ich mich nie zu bewerben getraut habe. Schande über dich, dass du mir die Kraft dazu gegeben hast, denn sie hat sich blitzschnell wieder verzogen. Und dann musste ich trotzdem zu einer Trillion Vorstellungsgesprächen bei einer Trillion versnobter Etablissements erscheinen, in denen man nicht nur mich persönlich gehasst hat, sondern vor allem meine ungeheuerliche Frechheit, dort arbeiten zu wollen.

Lass mich nachdenken, mit welchem von all den peinlichen Gesprächen soll ich anfangen? Hmm... nehmen wir das neueste. Also - gestern habe ich mich für eine Stelle an der Rezeption im Two Lakes Hotel beworben. Du kennst doch sicher dieses echt schicke Teil in der City, oder nicht? Das mit der durchgehenden Glasfassade, damit man die riesigen Kronleuchter schon aus weiter Ferne glitzern und funkeln sieht. Nachts hat man den Eindruck, es brennt, so hell ist es. Das Restaurant befindet sich im obersten Stockwerk, man sieht von dort die gesamte Stadt. Wirklich sehr schön. Aber vor der Tür steht so ein Gorilla (na ja, genau genommen würde man ihn wohl als

Gentleman bezeichnen) in Umhang und Zylinder und sorgt dafür, dass keiner reinkommt. Es hat ungefähr zehn Minuten gedauert, bis er mich durchgelassen hat, Zutritt nur für Hotelbewohner. Also bitte - wie soll man da wohnen, wenn man nicht reindarf? Am Ende hatte er dann doch ein Einsehen, und vor lauter Begeisterung wäre ich fast auf dem blitzebenen Marmorboden ausgerutscht.

In der Lobby war es so still, dass man eine Stecknadel fallen hören konnte. Na ja, eigentlich gar nicht sooo still - aus der Lounge erklang leises Klaviergeklimmer, ein Mini-Springbrunnen plätscherte -, aber die Geräusche waren so entspannt und beruhigend, dass sie die Stille nur verstärkten. Es gab sogar solche riesigen Möbel, die ich als Kind immer so geliebt habe, überdimensionale Spiegel, Türen so breit wie meine gesamte Wohnung. Für das Gespräch musste ich an einem endlos langen Tisch Platz nehmen. Am einen Ende saßen zwei Männer und eine Frau. Jedenfalls soweit ich das ohne Fernglas beurteilen konnte. Ich war wild entschlossen, mein Interesse an ihrem Unternehmen zu bekunden, genau so, wie du es mir eingeschärft hast. Also fragte ich, woher das Hotel seinen Namen hat, weil es doch in dieser Gegend gar keinen See gibt. Die beiden Männer am anderen Tischende fingen an zu lachen und stellten sich vor: Bill und Bob Lake - also ein Wortspiel, das rein gar nichts mit echten Seen zu tun hat. Das Hotel gehört ihnen. Peinlich, peinlich.

Ich plapperte weiter, wie du es mir geraten hast. Dass ich schrecklich gern im Team arbeite, dass ich gut mit Leuten zurechtkomme, dass ich mich brennend dafür interessiere, wie so ein großes Hotel funktioniert, dass ich hart ranklotzen kann, dass ich mit Elan an die Arbeit gehe und alles zu Ende bringe, was ich angefangen habe. Dann schwafelte ich noch eine halbe Ewigkeit weiter, wie sehr ich Hotels mag und dass ich schon als Kind in einem arbeiten wollte. Und dann haben die beiden Knaben alles verdorben. »Nun, Rosie«, haben sie mich gefragt, »Sie haben bei Andy Sheedy Paper Clip & Co. doch bestimmt viel gelernt. Was davon könnten Sie hier zu unserem Betrieb im Two Lakes beisteuern?« Also *bitte*?

Okay, ich muss jetzt Schluss machen. Katie ist gerade mit einem böartigen Gesichtsausdruck aus der Schule gekommen, und ich hab

mit dem Abendessen noch nicht mal angefangen.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Two Lakes Hotel

Schade, dass du so schnell Schluss machen musstest, ich hatte echt Spaß an deiner Mail. Freut mich, dass die Vorstellungsgespräche so gut laufen! Aber ich brenne darauf zu erfahren, wie du die Frage beantwortet hast!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: Two Lakes Hotel

Alex, das liegt doch nun wirklich auf der Hand! *Büroklammern!* hab ich gesagt.

(Die beiden haben gelacht, also hab ich mich wohl relativ elegant aus der Affäre gezogen.) Okay, jetzt mach ich wirklich Schluss. Katie hält mir Bilder unter die Nase, die sie in der Schule gemalt hat. Ach, übrigens ist auch eins von dir dabei... sieht aus, als hättest du ein bisschen abgenommen. Ich scanne es ein und schick es dir...



Liebe Ms. Rosie Dunne,

wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass wir Sie gern für die Stelle der Empfangschefin im Two Lakes Hotel einstellen möchten.

Etwas persönlicher ausgedrückt: Bob und ich sind nach Ihrem Vorstellungsgespräch letzte Woche sehr gespannt auf Sie. Sie haben auf uns einen aufgeweckten, intelligenten und humorvollen Eindruck gemacht, und genau solche Leute suchen wir für unser Hotel. Wir halten uns etwas darauf zugute, dass wir nur Menschen einstellen, von denen wir in einem Hotel gern selbst begrüßt werden würden, und wir vertrauen darauf, dass Sie auch unseren Gästen mit Ihrem Charme ein Lächeln auf die Lippen zaubern werden, wie Sie es bei uns getan haben.

Wir sind stolz, Sie in unserem Team willkommen zu heißen, und hoffen, unsere Geschäftsbeziehung wird sich über viele Jahre bewäh-

ren und weiterentwickeln.

Bitte melden Sie sich bezüglich Ihrer Arbeitskleidung bei Shauna Simpson an der Rezeption.

Mit freundlichen Grüßen

Bill Lake

Bob Lake

Eigentümer und Manager Eigentümer

P.S. Es wäre sehr schön, wenn Sie ein paar Büroklammern mitbringen könnten - Bürobedarf ist bei uns immer Mangelware!



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Mein Gott, Ruby, ist es die Möglichkeit, dass ich tatsächlich einen *netten* Chef (oder genau genommen zwei nette Chefs) kriege?! Auf einmal läuft alles wie geschmiert.

Ruby: Dann schau wir mal, wie Rosie es diesmal wieder verhext kriegt...

*



Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Glückwünsche!

Ich freu mich so, dass du dich mit Pierre verlobt hast! Ich weiß, dass wir letzte Nacht stundenlang telefoniert haben, aber ich wollte dir trotzdem eine Mail schicken. Herzlichen Glückwunsch! Mir passiert zurzeit was ziemlich Groteskes, Stephanie. Ich hab einen Freund, der mich liebt und den ich liebe, ich kriege demnächst eine Stelle im Hotel meiner Träume, Katie ist wunderschön und gesund und lustig, und ich hab endlich das Gefühl, ich bin eine gute Mutter. Ich bin glücklich. Ich möchte das alles aus Leibeskräften genießen, aber irgendwas lässt mich einfach nicht zur Ruhe kommen. In meinem Hinterkopf flüstert eine leise Stimme: »Das ist zu schön, um wahr zu sein.« Es fühlt sich fast an wie die Stille vor dem Sturm.

Hab ich jetzt das, was man unter einem normalen Leben versteht? Bisher gab's für mich immer nur Drama, Drama und nochmal Drama. Nichts ist so gelaufen, wie ich es mir vorgestellt habe, immer

musste ich kämpfen. Und hab mit Hängen und Würgen irgendwas erreicht, was zwar nicht genau meinen Wünschen entsprach, aber ganz okay war.

Aber das jetzt ist nicht ganz okay, es ist geradezu perfekt, es ist genau das, was ich schon immer wollte. Es läuft einfach super. Ich fühle mich toll, und das ist total neu für mich. Eine neue Rosie Dunne. Die kleine verwirrte Rosie existiert nicht mehr. Jetzt beginnt Phase zwei meines Lebens...

TEIL 2

Kapitel 14



Liebe Ms. Dunne,
ich würde gern mit Ihnen über Katie sprechen, denn ihr Verhalten in der Schule verschlechtert sich in letzter Zeit rapide. Wie würde es Ihnen am Mittwoch gleich nach dem Unterricht passen? Sie erreichen mich in der Schule, die Nummer kennen Sie ja.

Ms. Casey



An Katie
Wie meinst du das, deine Mum hat bloß gelacht?
Gruß, Toby

*



Von: Rosie
An: Alex
Betreff: Flugdaten

Hallo, wir landen um 13 Uhr 15, Flugnummer EI-4023. Du erkennst mich bestimmt gleich: Ich bin die Frau, die mit der einen Hand einen grünesichtigen Mann an den Haaren durch die Kontrolle schleift, mit der anderen ein hyperventilierendes Kind hinter sich herzerzt und dazu noch circa zwanzig Koffer vor sich her bugsiert. (Greg fliegt nicht gern, Katie ist so aufgeregt, dass ich fürchte, sie platzt, und ich konnte mich nicht entscheiden, was ich mitnehmen soll, weshalb ich meine gesamte Garderobe eingepackt habe.) Bist du sicher, dass Sally weiß, worauf sie sich einlässt? Hat sie die geringste Ahnung, was es bedeutet, wenn ich mit meiner irren Familie zu Besuch komme?

Von: Sally

An: Alex

Betreff: Re: Rosies Besuch

Das ist natürlich *nicht* okay. Du hättest dir für die Einladung keinen schlechteren Zeitpunkt aussuchen können, das weißt du genau.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Flugdaten

Ach was, Sally stört das nicht. Ich kann es kaum erwarten, dich und Katie und deinen Dingsbums zu sehen. Ich warte am Gate auf euch.

*



Lieber Alex,

ich wollte dir für diesen tollen Urlaub ganz herzlich danken. Es war einfach phantastisch. Boston war noch schöner, als ich es in Erinnerung hatte, und ich bin froh, dass ich diesmal nicht vor lauter Scham früher heimfahren musste. Katie fand es super, und sie hört nicht auf, von dir zu reden!

Greg hat es auch gefallen. Ich bin froh, dass ihr euch endlich kennen gelernt habt. Jetzt weißt du wenigstens, dass sein Gesicht nicht ständig so grün ist, sondern nur, wenn er aus dem Flugzeug steigt. Es war klasse für mich, mit meinen beiden Lieblingsmännern zusammen zu sein, nicht nur im selben Land, sondern sogar im selben Zimmer! Was hältst du jetzt von ihm? Besteht er die Qualitätsprüfung? Kriegt er von meinem besten Freund das Gütesiegel?

Abgesehen von der Tatsache, dass deine Frau mich absolut ätzend findet, war doch alles sehr entspannt und angenehm. Aber das mit deiner Frau stört mich eigentlich nicht, Alex. Ich kann es akzeptieren. Im Grund ist es nur eine Bestätigung für das, was ich schon lange denke, nämlich, dass mich alle deine Freundinnen und Ehefrauen hassen werden. Für mich ist das in Ordnung. Ich kann damit leben.

Ich hoffe nur, sie lässt mich euer Baby sehen, wenn es auf der Welt ist. Also das gehört auch zu den Dingen, die ich nie erwartet hätte. Alex Stewart wird Vater! Jedes Mal, wenn es mir einfällt, muss ich

lachen. Gott muss echt ein Auge auf das Kind haben - bei so einem Vater! War bloß ein Witz, du weißt ja, dass ich mich total freue. Obwohl ich immer noch nicht glauben kann, dass du es drei Monate lang geheim gehalten hast. Schande über dich. Übrigens tut es mir echt Leid, dass Katie ihren Saft über Sallys neues Kleid gekippt hat. Ich habe keine Ahnung, was in sie gefahren ist, normalerweise ist sie nicht so ungeschickt. Ich hab ihr gesagt, sie soll Sally einen Brief schreiben und sich entschuldigen. Hoffentlich findet sie uns dann nicht mehr ganz so furchtbar. Jedenfalls ist jetzt Schluss mit dolce vita, und ich muss mich wieder der Realität stellen. Montag fange ich in meinem neuen Job an. Mein Leben lang hab ich mir gewünscht, in einem Hotel zu arbeiten, und den Gedanken immer zusammen mit meinen anderen Träumen weggeschoben. Hoffentlich platzen nicht im Handumdrehen alle meine Seifenblasen.

Eins hab ich noch ganz vergessen: Greg hat mich und Katie gefragt, ob wir bei ihm einziehen möchten. Ich weiß nicht recht, was ich davon halten soll. Natürlich freue ich mich, aber andererseits denke ich, wozu soll ich was ändern, was vollkommen in Ordnung ist? Momentan läuft alles wirklich prima, und ich muss ja auch an Katie denken. Sie mag Greg und ist gern mit ihm zusammen (vielleicht hat man das in Boston nicht so gemerkt, weil sie sich so auf dich konzentriert hat), aber ich weiß nicht, ob sie zu so einer grundlegenden Veränderung bereit ist. Wir wohnen jetzt zwei Jahre in dieser Wohnung und gewöhnen uns erst allmählich an unser Leben zu zweit. Ich bin nicht sicher, ob es richtig wäre, sie schon wieder zu entwurzeln. Was meinst du?

Na ja, wahrscheinlich muss ich sie einfach mal fragen. Aber was, wenn sie nein sagt? Soll ich Greg dann sagen: »Ah... tut mir Leid, ich liebe dich, aber meine achtjährige Tochter möchte lieber nicht mit dir zusammenwohnen?« Oder soll ich Katie sagen: »Pech gehabt, aber wir ziehen schon wieder um.« Soll ich sie über mich bestimmen lassen? Jedenfalls kann ich nicht einfach machen, was *ich* will, weil noch zwei andere Menschen von meiner Entscheidung betroffen sind. Ich muss noch eine Weile drüber nachdenken.

Noch mal danke für die schönen Ferien, die hatte ich echt nötig. Ich

werde dafür sorgen, dass Katie bald an Sally schreibt.

Liebe Grüße,

Rosie

*



Liebe Rosie,

herzlich willkommen zu Ihrem ersten Tag im Two Lakes Hotel. Ich bin sicher, alle werden Ihnen nach Kräften helfen, sich einzugewöhnen. Tut mir Leid, dass ich Sie nicht persönlich begrüßen kann, aber ich bin zurzeit in den USA, da ich noch ein paar Dinge in unserem neuen Two Lakes Hotel in San Francisco zu regeln habe. In der Zwischenzeit wird Amador Ramirez, der Hotelmanager, Ihnen alles Notwendige zeigen. Geben Sie mir Bescheid, falls es irgendwelche Probleme gibt. Nochmals willkommen! Bill Lake

*



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Weißt du noch, wer ich bin?

Rosie: Entschuldige tausendmal, Ruby, ich sitze nicht mehr so viel am Computer wie in meinem letzten Job. Hier ist es ziemlich schwierig, nur so zu tun, als würde ich arbeiten.

Ruby: Ich geb dir einen Monat...

Rosie: Danke für deine Unterstützung, sehr nett von dir.

Ruby: Kein Problem. Wie geht's so mit Greg?

Rosie: Super, danke.

Ruby: Ihr hasst euch also noch nicht?

Rosie: Nein.

Ruby: Ich geb euch einen Monat...

Rosie: Noch mal danke.

Ruby: Ich tu nur meine Pflicht als Freundin. Gibt's was Neues?

Rosie: Na ja, eigentlich schon. Aber bisher weiß nur Alex davon, und du darfst es auch nicht weitererzählen.

Ruby: Oooh, wie schön! Das ist Musik in meinen Ohren!

Rosie: Also, vor ein paar Wochen kam ich von der Arbeit heim, Greg hatte ein leckeres Essen gekocht, der Tisch war gedeckt, Kerzen, leise Musik...

Ruby: Weiter, bitte...

Rosie: Na ja, und dann hat er mich gefragt...

Ruby: Ob du ihn heiraten willst!

Rosie: Nein, das nicht. Er hat gefragt, ob ich daran interessiert wäre, mit ihm zusammenzuziehen.

Ruby: Ob du interessiert wärst?

Rosie: Ja.

Ruby: So hat er es ausgedrückt?

Rosie: Ja, ich glaube schon. Warum?

Ruby: Und das findest du romantisch?

Rosie: Na ja, er hat sich mit dem Essen viel Mühe gegeben, den Tisch hübsch gedeckt und...

Ruby: Gott, Rosie, du deckst jeden Tag den Tisch. Findest du nicht, das hört sich an wie ein geschäftliches Angebot?

Rosie: Findest du? Warum?

Ruby: Wenn ich mit Teddy ein gemeinsames Bankkonto eröffnen wollte, würde ich sagen: »Teddy, wärst du eventuell daran interessiert, mit mir ein Bankkonto zu eröffnen?« Wenn ich mit Teddy zusammenziehen wollte, würde ich nicht sagen: »Teddy, bist du daran interessiert, mit mir zusammenzuziehen?« Verstehst du, was ich meine?

Rosie: Na ja, vielleicht hab ich...

Ruby: So kann man dieses Thema doch nicht auf den Tisch bringen. Und was ist mit Heiraten? Hat er darüber auch was gesagt? Und mit Katie? Habt ihr darüber gesprochen?

Rosie: Na ja, eigentlich... Nein, übers Heiraten haben wir nicht gesprochen. Aber ich dachte immer, du hältst nichts vom Heiraten.

Ruby: Stimmt, aber ich bin auch nicht diejenige, die heiraten möchte und eine Beziehung mit einem heiratsunwilligen Mann hat.

Rosie: Ich hab nie behauptet, dass ich ihn heiraten will.

Ruby: Na dann. Wenn sowieso keiner heiraten will, zieht doch einfach zusammen. Klingt nach einer tollen Idee!

Rosie: Hör mal, ich kann mich nicht erinnern, dass irgendjemand gesagt hat, Greg will mich *nicht* heiraten. Außerdem ist es bei Teddy und dir doch genau das Gleiche!

Ruby: Ich war schon mal verheiratet und Teddy auch, eine Wiederholung können wir uns sparen. Aber für dich ist es erst der Anfang.

Rosie: Eigentlich ist es sowieso egal, weil ich ihm gesagt habe, dass ich noch nicht so weit bin. Es ist ein ungünstiger Zeitpunkt - ich versuche mich in meinem neuen Job einzugewöhnen, Katie fängt gerade erst an, sich in unserer Wohnung heimisch zu fühlen. Ich muss ihr Zeit lassen, sich mit der Situation anzufreunden. Das war alles eine ganz schöne Umstellung für sie...

Ruby: Ja, das sagst du dauernd.

Rosie: Was soll das denn jetzt heißen?

Ruby: Inzwischen wohnst du zwei Jahre in der Wohnung, den neuen Job hast du auch schon seit ein paar Wochen, ich hab Katie gesehen, ihr geht es gut, sie ist glücklich, hundert Pro. Sie hat sich mit der »Umstellung« längst zurechtgefunden. Ich glaube, *du* bist es, die sich mit etwas anfreunden muss.

Rosie: Womit denn bitte?

Ruby: Damit, dass Alex geheiratet hat. Lass ihn los, Rosie, kümmer dich um dein eigenes Leben.

Rosie hat sich ausgeloggt.

Steph: Warum hat Greg dich nicht gefragt, ob du ihn heiraten willst?

Rosie: Mir war nicht klar, dass er das hätte tun sollen.

Steph: Hättest du es dir nicht gewünscht?

Rosie: Du kennst mich doch, Steph, wenn sich jemand vor mir auf die Knie wirft und mir einen Antrag macht (am besten am Strand mit schnulzigen Geigen im Hintergrund), hätte ich nichts dagegen. Ich bin eben hoffnungslos romantisch. Aber eins nach dem anderen. Jetzt ziehen wir erst mal zusammen. Und wenn es mit uns *dann* immer noch so schön ist wie jetzt, wünsch ich mir ein Zimmer voller Rosen und Kerzenschein.



Liebe Sally,

tut mir Leid, dass ich dir bei unserem Besuch vor ein paar Wochen meinen O-Saft über dein neues Kleid geschüttet habe. Als du über das Kleid von meiner Mum gelästert hast, hab ich so einen Schreck gekriegt, dass mir einfach das Glas aus der Hand gerutscht ist. Ich hoffe, der Fleck geht wieder raus, denn das Kleid war ja echt teuer und so.

Wäre schön, wenn du uns mal in unserem neuen Haus besuchen kommst. Wir ziehen mit Greg zusammen. Das Haus ist viel größer als eure Wohnung.

Liebe Grüße,

Katie

P.S. Ich soll dich grüßen von meinem Freund Toby. Er sagt, er hat mal O-Saft auf sein Schulhemd gekleckert, aber die Flecken sind beim Waschen leider nicht rausgegangen. Das Hemd war auch weiß, aber zum Glück nicht so teuer wie dein Kleid.



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Hi, wie geht's?

Phil: Ich bin seit Stunden am Surfen, auf der Suche nach den Original-Chrom-Auspuffrohren für einen 1968er Ford Mustang. Und meinst du vielleicht, ich hätte die Original-Plaketten und die zweifarbigen Ledersitze für die 1978er Corvette auftreiben können?

Alex: Ah... etwa nicht?

Phil: Korrekt. Aber du legst vermutlich keinen allzu großen Wert auf mein Gejammer. Wie war Rosies Besuch? Gab es wieder einen dieser interessanten stillen Momente?

Alex: Ach hör auf damit, Phil.

Phil: Hi hi. Wie ist ihr Freund denn so?

Alex: Ganz okay. Nichts Besonderes. Nicht die Art Mann, die ich für Rosie ausgesucht hätte.

Phil: Damit meinst du wahrscheinlich, er ist nicht du.

Alex: Nein, das meine ich nicht. Er ist nicht gerade eine Stimmungskanone.

Phil: Sollte er das sein?

Alex: Für Rosie, ja.

Phil: Vielleicht hat er einen beruhigenden Einfluss auf sie.

Alex: Ja, vielleicht. Er ist nett und zuvorkommend, aber er redet kaum über sich selbst. Ich bin nicht so recht schlau aus ihm geworden. Er ist einer von den Leuten, die zu nichts eine eigene Meinung haben und zu allem Ja und Amen sagen. Es ist schwer, ihn einzuschätzen. Aber mit Sally ist er richtig gut ausgekommen.

Phil: Dann hatte er vielleicht nur ein Problem mit dir.

Alex: Danke, Phil, jetzt fühl ich mich echt schon viel besser.

Phil: Ist das nicht genau der Grund, warum du alle deine kleinen Probleme mit mir besprichst?

Alex: Ja, genau. Wie geht's Margaret und den Kindern?

Phil: Super. Maggie meint, sie ist wieder schwanger.

Alex: Hilfe, wollt ihr noch eins?

Phil: Ich bin eben ein richtiger Mann, Alex.

Alex: Schön für dich, Phil.

Alex hat sich ausgeloggt.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Zusammenziehen?

Hab ich das richtig verstanden, dass du jetzt tatsächlich mit Greg zusammenziehst? Sally hat vor ein paar Tagen einen Brief von Katie gekriegt, aber sie wollte ihn mich nicht lesen lassen. Sie hat nur gesagt, Katie und sie hätten sich geeinigt.

Was deine Frage wegen Greg angeht: Ja, er ist nett. Allerdings hätte ich nicht erwartet, dass du dir so einen Typ Mann aussuchst - er ist schon sehr still und zurückhaltend. Und viel älter als du. Wie alt ist er eigentlich... 37? Und du bist erst 27! Das sind zehn Jahre Unterschied, Rosie. Wie wirst du dich fühlen, wenn er alt und gebrechlich ist und du noch jung und knackig? Wenn du in seine glasigen Augen blickst und seine aufgesprungenen Lippen küsst? Wenn du seine Krampfadern streichelst oder mit ihm Hand in Hand über die Felder läufst und dir dabei ständig Sorgen wegen seiner Herzschwäche machen musst?

Über all diese Dinge solltest du mal gründlich nachdenken, Rosie.



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Stehst du unter Drogen????!

Alex: Ach, nur die kleinen rosaroten Pillen...

Rosie: Du bist Arzt, greif ruhig zu. Okay, deine Antwort sollte ja vermutlich witzig sein, aber ich denke, in Wirklichkeit ist jedes Wort ernst gemeint, und du kannst Greg nicht ausstehen. Ich habe genug von deinen Andeutungen. Und um die Wahrheit zu sagen:

Ich kann Sally auch nicht leiden.

Machen wir uns nichts vor: Ich mag Sally nicht, du magst Greg nicht. Damit ist klar, dass wir uns nicht alle lieben können. Katie und ich ziehen nächste Woche zu Greg. Es ist wunderbar zwischen uns. Wir sind glücklich, hundert Pro. Ich war in meinem ganzen Leben noch nie so verliebt und so weiter und so fort. Also hör auf, mich zu nerven, und finde dich gefälligst damit ab. Greg ist keine vorübergehende Geschmacksverirrung. Irgendwas dagegen einzuwenden?

Alex hat sich ausgeloggt.



An Rosie, Katie und Greg

fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Liebe Grüße von Alex, Sally und Baby Josh

An Alex, Sally und Baby Josh!

Von Herzen alles Gute zum neuen Jahr!

Liebe Grüße,

Katie, Rosie und Greg

Kapitel 15



Hallo Schwesterchen,

hör endlich auf, dir Sorgen zu machen! Ich bin auch schon ganz gestresst! Im Ernst, Rosie, ich sag's dir jetzt zum letzten Mal: Es ist absolut normal, dass man mit den Partnern seiner Freunde nicht so gut zurechtkommt. Pierres Schwester treibt mich in den Wahnsinn, aber na ja, das gehört nicht hierher. Jedenfalls bedeutet es nicht, dass zwischen dir und Alex jetzt für immer Funkstille herrschen muss.

Ihr zwei seid einfach zu ehrlich, das ist das Problem. Ich kenne niemanden, und war ich noch so gut mit ihm befreundet, zu dem ich sagen könnte: »Weißt du was, ich hasse deinen Mann/deine Frau.« Selbst wenn ich Pierre gegenüber die kleinste negative Bemerkung über seine Schwester fallen lasse, geht er mir sofort an die Gurgel und verteidigt sie mit Klauen und Zähnen. Du wirst nie einen Partner finden, der gut genug ist für deinen besten Freund, Rosie. Alex meint wahrscheinlich, dass du einen viel tollereren Mann als Greg verdient hast, und du denkst dasselbe bei Sally. Sally und Greg sind nicht blöd, wahrscheinlich spüren sie das auch. Greg weiß, dass Alex der wichtigste Mann in deinem Leben war (er weiß auch, dass du mal in ihn verliebt warst, was die Sache nicht leichter macht). Und Alex weiß, dass er in gewisser Weise ersetzt worden ist. Deshalb machen Greg und Alex einen auf Konkurrenz. Das ist vollkommen normal.

Also hör auf, dir darüber den Kopf zu zerbrechen, ruf Alex an, schick ihm eine Mail oder einen Brief oder irgendwas. Übrigens - falls du Pierre nicht leiden kannst, ist mir das piepegal. Ich liebe ihn, und du kannst deine Meinung für dich behalten! Schick mir möglichst bald die Maße für dein Kleid, ja? Und schummel bloß nicht, Rosie! Wenn du so tust, als hättest du fünf Kilo weniger drauf, und dir dein Brautjungfernkleid deswegen nicht passt, musst du es trotzdem anziehen. Ich kann's mir nämlich nicht leisten, noch eins nähen zu lassen. Willst du lieber Knallrot oder Weinrot? Sag Bescheid.

Liebe Grüße

Deine Sorgentante

P.S. Kannst du bitte Alex ausrichten, dass er und seine Frau zur Hochzeit eingeladen sind? Da hast du doch wenigstens einen Anlass, ihn anzurufen.

*



An meinen Patenonkel

Herzlichen Glückwunsch zum 28. Geburtstag!

Ich hoffe, das Geschenk gefällt dir, Mum hat nämlich gesagt, dir gefallen rote Busse! Aber eigentlich bist du ein bisschen alt für Spielzeug, oder?

Liebe Grüße,
Katie

An Rosie

Alles Gute zum Geburtstag von uns allen!

Herzlichen Glückwunsch zum 28. - bald hast du mich eingeholt!

Liebe Grüße,
Alex, Sally und Josh

An Katie

Heute ist dein neunter Geburtstag!

Alles Gute! Kauf dir was Schönes von dem Geld!

Liebe Grüße,
Alex, Sally und Josh

*



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Tolle Neuigkeiten!

Alex Stewart, warum gehst du eigentlich nie ans Telefon? Inzwischen habe ich mich schon mit Joshs Kinderfrau angefreundet, und wir finden beide, dass du und deine Frau viel zu viel arbeitet. Weiß

der arme kleine Josh denn überhaupt, wer seine Eltern sind, oder findet ihr es gut, dass er denkt, ihr seid die beiden netten Leute, die hin und wieder mal zum Knuddeln vorbeikommen? Jedenfalls schicke ich dir diese Mail, weil du wie gesagt nie ans Telefon gehst und ich dir was echt Supertolles sagen muss. Ich weigere mich, es dem Computer anzuvertrauen! Also ruf mich an, wenn du die Mail kriegst. Vielleicht hat dein guter Rat tatsächlich was gebracht, herzlichen Dank dafür! Ruf an, ruf an, ruf an!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Tolle Neuigkeiten!

Ich will dich nicht anrufen, weil ich sauer bin, dass du meine väterlichen Fähigkeiten in Frage gestellt hast. Wenn mir noch mal jemand eine Moralpredigt darüber hält, wie man sich als guter Vater verhält, dann explodier ich.

Momentan ist wegen meiner und Sallys Arbeitszeit alles ziemlich schwierig. Wenn wir heimkommen, schläft Josh meistens schon, und ich würde ihn jedes Mal am liebsten wachrütteln, um ihm wenigstens schnell Hallo zu sagen. Sally und ich haben einfach nie am gleichen Tag frei und deshalb auch keine Zeit füreinander. Es kommt mir vor, als rennen wir immer nur auf dem Korridor aneinander vorbei, und wenn's hoch kommt, wechseln wir vielleicht ein paar freundliche Worte, ehe wir auch schon wieder zur Tür raus sind. Natürlich ist das für Josh nicht ideal, aber wir müssen arbeiten! Wir können es uns nicht leisten aufzuhören, um für ihn da zu sein. Und übrigens, noch ein guter Rat: Heirate lieber nie...

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Überraschung!

Ach Mist, jetzt hast du mir die ganze Überraschung verdorben.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Überraschung!
Rosie Dunne, willst du etwa heiraten?

Kapitel 16

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: AW: Überraschung!

Überraschung! Super, dass du es auf diese Weise erfahren hast. Ich hätte mir echt nichts Besseres einfallen lassen können, um meinem besten Freund diese freudige Nachricht mitzuteilen...

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Hochzeit!

Ah, das tut mir so Leid, das sind wirklich tolle Neuigkeiten. Vergiss, was ich gesagt habe, ich bin bloß müde und jammerig. Wann ist denn der große Tag? Ich dachte immer, dein Dingsbums will nicht heiraten.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: Hochzeit!

Ach Alex, du musst nicht so tun, als würdest du dich für die Details interessieren, das ist schon okay. Und mein Dingsbums heißt übrigens Greg. Du hast eine Menge um die Ohren, deshalb langweile ich dich lieber ein andermal. Ich wollte dir nur kurz sagen, dass der große Tag gar nicht so groß wird, nur eine kleine Feier mit ein paar guten Freunden und Familie. Greg möchte nichts allzu Aufwändiges, und mir ist das ganz recht.

Katie ist Blumenmädchen und Brautjungfer in einer Person, und ich hätte dich gern als Trauzeugen. Bitte sag ja. Sally und Josh sind natürlich auch willkommen. Macht doch einfach einen Familienurlaub daraus, ich wette, so was habt ihr euch noch nie genehmigt.

Dann könnt ihr euch hier ein bisschen entspannen, das habt ihr verdient. Endlich mal als Familie zusammen sein. Auf die Einzelheiten

von Gregs Antrag gehe ich nicht ein. Ich wusste, dass es irgendwann passieren würde, deshalb war es kein großer Knalleffekt...

Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: So romantisch!

Ach Stephanie, es war ja *soo* romantisch. Ich hatte *keine* Ahnung, dass er mir einen Antrag machen würde! Er hat mich übers Wochenende in ein winziges Dorf eingeladen, von dem ich noch nie was gehört hatte, deshalb versuche ich erst gar nicht, mich daran zu erinnern, wie man es schreibt. Jedenfalls haben wir in einer kleinen Pension übernachtet und in einem Restaurant namens »The Fisherman's Catch« gegessen. Außer uns war kein Mensch da, wir hatten das ganze Lokal für uns. Das war an sich schon eine traumhafte Atmosphäre, und dann kam Greg beim Nachtisch mit seinem Antrag um die Ecke! Danach haben wir noch einen Spaziergang am See gemacht und sind dann zurück zur Pension, alles ganz schlicht, aber unbeschreiblich romantisch!

Von: Stephanie

An: Rosie

Betreff: Re: So romantisch!

Das ist schon komisch, Rosie. Ich hab immer gedacht, du wünschst dir Feuerwerk und Rosen und Geigenklänge und dass dein Geliebter vor dir auf die Knie fällt und unter den Augen einer hingerissenen, zu Tränen gerührten Menschenmenge um deine Hand anhält. Gregs Antrag klingt ja ganz *nett* und alles, aber was ist aus deinem Traum geworden?

Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Feuerwerk und Rosen

Tja, das ist nicht Gregs Stil, du kennst ihn ja. Es wäre albern gewesen, wenn er sich an den Kronleuchter gehängt und Sinatra geschmettert hätte, während Rosenblätter auf meinen Kopf rieseln (ob-

wohl - das ist schon ein sehr hübscher Gedanke...) Außerdem kommt es ja auch nicht auf den Antrag an, sondern auf die Ehe...



Ruby: Er hat dir einen Antrag gemacht - in Bogger-reef???

Rosie: Ja, das ist ein echt niedliches kleines Dorf...

Ruby: Du findest niedliche kleine Dörfer ÄTZEND! Du magst *Städte*, am besten *Großstädte*, *Lärm*, *verpestete Luft*, *Neonlichter*, *fiese Leute und Wolkenkratzer*.

Rosie: Aber wir haben in dieser süßen kleinen Privatpension übernachtet, und die Leute dort waren total nett...

Ruby: Kleine Privatpensionen findest du AUCH ÄTZEND! Du bist besessen von Hotels. Du arbeitest in einem. Du willst später mal ein eigenes Hotel haben. In einem Hotel zu übernachten ist für dich das Nonplusultra, und Greg hat dich in eine poplige Privatpension geschleppt, irgendwo draußen in der Pampa!

Rosie: Aber du hättest das Restaurant sehen sollen! Es hieß »The Fisherman's Catch«, und es hingen lauter Fischernetze von der Decke...

Ruby: Du hast Katies Goldfisch verhungern lassen, und als er dann mit dem Bauch nach oben in seinem stinkenden Wasserpott trieb, hast du ihn das Klo runtergespült. Du fängst schon an zu würgen, wenn andere Leute in deinem Beisein Austern essen (nebenbei gesagt, ist das extrem peinlich, wenn man mit dir am Tisch sitzt). Du hältst dir die Nase zu, wenn ich Thunfisch esse, du findest, Räucherlachs ist Teufelswerk, und von Garnelen musst du kotzen.

Rosie: Ich hab einen netten Salat gegessen, bitte sehr.

Ruby: Sonst sagst du immer, Salat ist nur was für Kaninchen!

Rosie: Jedenfalls sind wir zum Abschluss des Abends Hand in Hand im Mondlicht am See spazieren gegangen...

Ruby: Du liebst das MEER. Du möchtest am Strand wohnen. Eigentlich wärest du gern eine Meerjungfrau. Du findest Seen langweilig, du sagst, ihnen fehlt jede Dramatik.

Rosie: Bitte hör auf damit, Ruby!

Ruby: Nein! Bitte hör auf, dir selbst in die Tasche zu lügen, Rosie Dunne.

Rosie hat sich ausgeloggt.



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: SOS

Alex, bitte rette mich vor meiner Familie und meinen Freunden, die machen mich komplett wahnsinnig.



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Klick. Was ist das Problem?

Rosie: Ich will nicht drüber reden. Ich möchte nicht mal dran denken.

Alex: Dein gutes Recht. Für mich ist das auch eine nette Abwechslung. Warum erzählst du mir nicht einfach von dem Heiratsantrag, den dein Dingsbums dir gemacht hat.

Rosie: Okay... also nochmal von vorn. *Greg* ist mit mir in ein nettes kleines Dorf gefahren, mitten im Nichts. Wir haben in einer süßen kleinen Privatpension übernachtet und in einem total kuscheligen Restaurant namens »The Fisherman's Catch« gegessen. Ich hatte den Mund voller Schokowindbeutel, und er hat um meine Hand angehalten. Wir haben einen Spaziergang am See gemacht und den Mondschein auf dem Wasser betrachtet. Ist das nicht romantisch?

Alex: Ja, sehr.

Rosie: Mehr fällt dir dazu nicht ein?? Zwei Worte zu einer der wichtigsten Nächte meines Lebens?!

Alex: Hätte besser sein können, finde ich.

Rosie: Wie denn? Was hättest du besser gemacht? Das würde ich echt gern wissen. Alle scheinen sooo viel besser zu wissen als ich, was ich mir wünsche. Also leg los.

Alex: Okay, das ist eine Herausforderung! Zuerst mal wäre ich mit dir in ein *Hotel* an der *Küste* gefahren, damit du von deiner *Suite* den *Blick übers Meer* genießen kannst. Dort hättest du beim Geräusch der Wellen einschlafen können, und ich hätte das Bett mit *Rosenblättern* bestreut und überall im Zimmer *Kerzen* angezündet und dabei leise im Hintergrund deine *Lieblings-CD* laufen lassen. Aber ich hätte dir

nicht in der Suite den Antrag gemacht, sondern mitten in einer *Menschenmenge*, die gebannt zuschaut, wie ich vor dir auf die *Knie falle* und um deine Hand anhalte. Oder was in dem Stil. Bitte beachte, dass ich die wichtigen Aspekte kursiv geschrieben habe.

Rosie: Oh.

Alex: Oh? Mehr fällt dir dazu nicht ein? Ein einziges Wort für die wichtigste Nacht unseres Lebens? Ich falle vor dir auf die Knie und bitte dich, bis in alle Ewigkeit mit mir zusammenzubleiben, und du sagst einfach nur: »Oh«? Da hättest du dir aber auch was Besseres einfallen lassen können!

Rosie: Okay, das wäre *auch* ein sehr schöner Antrag gewesen. Habe ich früher so viel über Heiratsanträge gefaselt, Alex?

Alex: Eigentlich die ganze Zeit, beste Freundin. Die ganze Zeit. Jeder, der dich halbwegs kennt, weiß, dass du von so was geträumt hast. Aber ein Wochenende in einer Privatpension klingt auch ganz nett.



An Alex, Sally und Baby Josh

Dennis und Alice Dunne

geben sich die Ehre, euch herzlich einzuladen zur Hochzeit ihrer geliebten Tochter

Rosie mit Greg Collins

am 8. April dieses Jahres

Kapitel 17



Liebe Rosie,

du hast es also gewagt und deinen Dingsbums geheiratet. Du warst wunderschön, Rosie, ich war stolz, an deinem Ehrentag neben dir am Altar stehen zu dürfen. Aber genau wie du es bei meiner Hochzeit gesagt hast - ich war an diesem Tag nicht der wichtigste Mann in deinem Leben. Das war dein Dingsbums. Ihr habt toll ausgesehen zusammen, ein echt schönes Paar.

Es war ein ziemlich seltsames Gefühl, als du dich von mir weggedreht hast und mit Greg den Mittelgang der Kirche hinuntermarschiert bist. Ich glaube, ich war eifersüchtig. Ist das normal? Hattest du an meinem Hochzeitstag auch so ein Gefühl, oder tick ich einfach nicht richtig? Ständig ging mir der Satz im Kopf herum: »Jetzt wird alles ganz anders, jetzt wird alles ganz anders.« Greg ist dein Mann, jetzt erzählst du *ihm* alle deine Geheimnisse. Und wo bleib ich?

Ich hab mich nicht getraut, mit irgendjemandem darüber zu reden, schon gar nicht mit Sally, weil es Wasser auf ihre Mühlen wäre - sie ist überzeugt, dass Männer und Frauen nicht einfach nur befreundet sein können. Ich war ja gar nicht deshalb eifersüchtig, weil *ich* dich heiraten wollte, es war nur... ach, ich weis auch nicht, wie ich es erklären soll.

Ich bin froh, dass Josh endlich mal irischen Boden unter den Füßen gespürt hat. Na ja, hauptsächlich unter dem Popo. Ich wollte ihn ja schon eine ganze Weile nach Hause bringen, aber immer kam die Arbeit dazwischen. Komisch, jetzt hab ich »nach Hause« gesagt und damit Irland gemeint, das ist mir schon eine ganze Weile nicht mehr passiert. Aber letzte Woche hab ich mich auch echt zu Hause gefühlt bei euch. Wie auch immer - es war gut, dass ich Josh mitgebracht habe, und ich glaube, Katie hat es nichts ausgemacht, die ganze Woche auf ihn aufzupassen.

Übrigens seht ihr euch geradezu unheimlich ähnlich, Rosie. Ein kleines Mädchen mit schwarzen Haaren und blasser Haut - genauso

erinnere ich mich an dich, als wir zusammen in der Schule waren. Erstaunlich. Wenn ich mit ihr geredet habe, kam ich mir vollends vor wie der kleine Alex von damals. Allerdings hat Toby mich keine Sekunde aus den Augen gelassen - ich glaube, er hatte ein bisschen Angst, dass ich ihm die Freundin ausspanne. Ich weiß übrigens nicht recht, ob dein Plan mit unserer »Wiedervereinigung« funktioniert hat. Wie du wahrscheinlich gemerkt hast, war Sally nicht gerade supergut drauf. Ich dachte, vielleicht hilft es uns, mal rauszukommen, aber anscheinend hat es nicht gewirkt. Wir haben die Zeit hauptsächlich dazu genutzt, uns anzuschweigen. Ich fürchte, unsere Flitterwochen sind endgültig vorbei. Ich hoffe, ihr genießt eure Hochzeitsreise. Dieser Brief wird wahrscheinlich auf dich warten, wenn du heimkommst. Ich dachte immer, du wolltest deine Flitterwochen an irgendeinem exotischen Strand verbringen. Seit wann interessierst du dich für Reiseziele wie Rom? Das ist ja sehr schön und kulturell wertvoll und alles, aber ich dachte, du bist für so was viel zu ungebildet! Sollte ein Witz sein.

Melde dich, wenn du zurück bist. Damit ich weiß, dass es auch Dinge gibt, die sich nicht ändern.

Liebe Grüße,
Alex



Grüße aus Rom!
Hi Alex,
warmes Wetter,
schöne Ruinen,
aber vor allem super Hotels!
Alles Liebe,
Rosie



Von: Rosie
An: Alex
Betreff: Bin wieder da-a!

Seit ein paar Minuten sind wir von der Hochzeitsreise zurück, und ich hab gerade deinen Brief gelesen. Er klang so niedergeschlagen,

dass ich gleich angerufen habe, aber - o Wunder - du warst nicht da! Deshalb schicke ich dir wieder mal eine Mail. Ich weiß, ich hatte für Sally nie sonderlich viel übrig, aber ich finde, ihr solltet versuchen, euer momentanes Tief zu überwinden. Ein Baby bringt immer große Veränderungen mit sich, das weiß ich nur zu gut, und ich kann auch verstehen, dass es besonders schwer ist für Leute, die so viel arbeiten müssen.

Wahrscheinlich braucht ihr einfach ein bisschen Zeit, euch daran zu gewöhnen, aber ihr könnt euch doch auch mal von einem Therapeuten oder so beraten lassen. Ich hab weiß Gott lange genug gebraucht, bis ich akzeptieren konnte, dass Katie nicht einfach wieder verschwindet. Sosehr ich sie liebe, das Leben mit ihr war und ist harte Arbeit. Macht das Beste draus.

Ich möchte echt nicht wie ein Klugscheißer klingen, aber du solltest aufhören, mir von deinen Gefühlen zu Sally zu erzählen, und es ihr lieber selbst sagen. Ich bin immer für dich da, Alex, verheiratet oder nicht.

Alles Liebe,
Rosie



Lieber Alex,

hoffentlich geht es dir gut. Ich fand es schön, dich bei der Hochzeit zu sehen. Josh ist echt cool. Mummy hat super ausgesehen und du auch. Ich und Toby haben Krach. Er wird nächste Woche zehn und hält sich für supercool, bloß weil er ein bisschen älter ist als ich. Er hat mich nicht zu seinem Geburtstag eingeladen, dabei hab ich echt nix gemacht. Na gut, letzte Woche haben wir uns gestritten, wer an den Computer darf, und ich bin als Erste drangegangen, obwohl ich wusste, dass ich schon das letzte Mal zuerst war. Aber ich glaube, das wusste er nicht mehr, deshalb kann er wegen dem auch nicht sauer auf mich sein. Und sonst hab ich nix gemacht.

Mum war bei Tobys Mum, weil sie wissen wollte, was los ist, aber Tobys Mum weis es auch nicht. Und Toby redet nicht mit mir. Ich hasse ihn. Ich glaube, ich suche mir einen neuen besten Freund. Mum hat gesagt, ich soll es dir schreiben, weil du mein Patenonkel

bist und bei so was Bescheid weisst.

Liebe Grüße,

Katie

Liebste Katie,

deine hochintelligente, ja geradezu weise Mutter hat wie immer Recht. Ich bin auch der Meinung, dass Tobys Verhalten nicht in Ordnung ist. So was kann man nicht machen - die beste Freundin nicht zum Geburtstag einladen! Ich finde das kriminell. Toby ist egoistisch, sein Verhalten unverzeihlich, und er wird es garantiert noch viele Jahre bereuen. Vielleicht sogar noch, wenn er schon fast dreißig ist.

Ich glaube, seine Strafe kann gar nicht schlimm genug ausfallen. Er darf auf keinen Fall damit durchkommen. Toby hat keine Gnade walten lassen, war unreif und gemein. Also sag deiner Mutter und am besten auch Toby, ich werde dafür sorgen, dass er und ich Buße tun, bis wir wieder hoch erhobenen Hauptes durch die Welt gehen können.

Liebe Grüße,

Alex

Lieber Alex,

das war ein komischer Brief. Ich hab ihn eigentlich nicht verstanden, und Mum sagt, dass Toby noch viel schlimmer ist als du geschrieben hast. Aber sie hat gelacht, als sie den Brief gelesen hat, deshalb weis ich nicht, ob sie es ehrlich meint. Ich glaub nicht, dass Toby so schlimm ist.

Ihr seid manchmal echt verrückt.

Liebe Grüße,

Katie

Lieber Toby,

hier schreibt Alex, Katies Patenonkel.

Ich hab gehört, du wirst nächste Woche zehn. Herzlichen Glückwunsch! Ich weis, du findest es wahrscheinlich ziemlich komisch,

dass ich dir schreibe, aber ich hab gehört, dass du Katie nicht zu deiner Party eingeladen hast, und da hab ich erst mal meinen Ohren nicht getraut.

Katie ist deine beste Freundin! Ich weis hundertprozentig, dass deine Party ohne Katie gar nicht richtig Spaß machen wird. Mir ist das nämlich auch schon mal passiert. Ich weis, du wirst ständig nur zur Tür starren und hoffen, dass sie endlich kommt, damit du dich richtig freuen kannst. Wen juckt es schon, dass sie ein Mädchen ist? Wen juckt es, wenn die anderen Jungs blöd lachen? Wenigstens hast du eine beste Freundin, du musst nicht allein in der öden Schule rumsitzen und dich den ganzen Tag mit Ms. Rüsselnase Casey rumärgern. Wenn du Katie nicht einlädst, wird ihr das echt wehtun. Und so was ist einfach nicht nett.

Ein bester Freund ist das Tollste auf der Welt, selbst wenn er ein Mädchen ist. Sag mir Bescheid, wie es gelaufen ist.

Alex P.S.

Kauf dir was Cooles mit dem beiliegenden Scheinchen...

@ Von: Toby

An: Katie

Betreff: Rechtschreibung!!!

Der Freund von deiner Mum schreibt auch immer »ich weis« statt »ich weiß«! Hast du übrigens Lust, nächste Woche zu meiner Party zu kommen?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Die Dunne-Frauen

Sehr schlau, Mr. Stewart, aber deine Buße ist noch nicht vollständig abgeleistet. Wir Dunne-Frauen sind ziemlich anspruchsvoll, weißt du...

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Die Dunne-Frauen

So, so, verstehe. Na dann! Übrigens habe ich eine Theorie entwickelt. Möchtest du sie hören?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Theorie?

Wenn es sein muss. Wenn ich mal zwischendurch Zeit habe, lese ich sie sogar. Vielleicht.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Theorie!

Ja, du musst und *wirst* sie lesen! Also: Wenn ich dich zu meinem zehnten Geburtstag eingeladen hätte, wäre Brian das Brot nicht eingeladen worden. Wenn Brian seine Pizza nicht in James' Schlafsack verteilt hätte, hätte er mir die Party nicht versaut, und dann hätten wir beide ihn nicht so gehasst. Wenn wir ihn nicht so gehasst hätten, dann hättest du nicht so viel trinken müssen, um ihn beim Abschlussball zu ertragen. Wenn du nicht so viel getrunken hättest... na ja... vielleicht wärest du dann etwas zurechnungsfähiger gewesen und deine süße kleine Katie wäre nie auf die Welt gekommen. Demzufolge habe ich dir in Wahrheit einen großen Gefallen getan! Das ist meine Theorie, Rosie Dunne.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: *Meine* Theorie

Sehr clever, sehr, sehr clever, Alex. Aber du hättest gar nicht so weit zurückgehen müssen, um Verantwortung für Katie zu übernehmen. Hier kommt *meine* Theorie.

Wäre ich von dir beim Abschlussball nicht im Stich gelassen worden, hätte ich überhaupt nicht mit Brian dem Brot hingehen müssen. Wärest du an jenem Tag am Flughafen aufgetaucht, hätte sich unser Leben vielleicht ganz anders entwickelt.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Leben

Ja, darüber mache ich mir in letzter Zeit auch manchmal Gedanken.

*



Ruby: WAS? *Sie haben sich getrennt?*

Rosie: Ja, anscheinend ging es einfach nicht mehr. Traurig, oder?

Ruby: Na ja, eigentlich nicht. Warum haben sie sich getrennt?

Rosie: »Unüberbrückbare Differenzen«. Sagen die Leute das nicht immer?

Ruby: Ich nicht. Mein Ex war ein fauler, verlogener Arsch. Und bei wem ist Josh?

Rosie: Sally hat ihn mit zu ihren Eltern genommen.

Ruby: Ach, der arme Alex. Also, komm schon, lass die Katze endlich aus dem Sack.

Rosie: Na ja, ich weiß eigentlich gar nicht so viel...

Ruby: Du lügst. Alex erzählt dir doch alles, was wahrscheinlich der Grund für das ganze Desaster ist.

Rosie: Entschuldige mal, jetzt schieb nicht mir die Trennung in die Schuhe. Schuld waren eine Million Kleinigkeiten, und irgendwann ist das Fass einfach übergelaufen.

Ruby: Wann fliegst du rüber zu ihm?

Rosie: Nächste Woche.

Ruby: Hast du vor, zurückzukommen?

Rosie: RUBY! HÖR AUF DAMIT!

Ruby: Okay, okay. Die Ironie der ganzen Geschichte macht mich traurig, und ich kann mir gar nicht vorstellen, wie *du* dich erst fühlst.

Rosie: Welche Ironie denn?

Ruby: Ach, weißt du... du wartest und wartest auf ihn, und dann gibst du ihn schließlich auf und kümmerst dich um dein eigenes Leben. Dann entscheidest du dich, Greg zu heiraten, und ein paar Wochen später trennt Alex sich von Sally. Weißt du, ihr beiden habt absolut das schlechteste Timing, das man sich vorstellen kann...

Kapitel 18

Heute wirst du ein Jahr!

Heute ist dein großer Tag

Der viel Spaß dir bringen mag

Wir haben dich ganz furchtbar gern

Du schenkst uns Freude nah und fern!

Für Josh (und seinen Daddy).

Wir wünschen Josh alles Gute zum Geburtstag und euch beiden
ein fröhliches Thanksgiving!

Alles Liebe,

Rosie und Katie

Liebe Rosie, liebe Katie,

danke für den Teddy, den ihr mir zum Geburtstag geschickt habt. Ich hab ihn »Bär« getauft. Daddy hat den Namen ganz allein erfunden, er ist nämlich sehr klug. Ich kaue gern auf Bärs Ohr herum und sabbere ihn von oben bis unten voll, damit Daddy den ganzen schönen Schlabber im Gesicht hat, wenn er ihn schmust. Ich schmeiße Bär auch gern mitten in der Nacht aus meinem Bettchen. Dann schreie ich wie am Spieß, bis Daddy mich hört und ihn mir wiederbringt. Das mach ich natürlich nur so zum Spaß, zum Glück muss Daddy ja nicht schlafen. Er ist nur auf der Welt, um mich zu füttern und meine Windeln zu wechseln.

Na ja, jetzt mach ich mal lieber Schluss, ich hab einen ziemlich engen Terminplan. Um neun werde ich gefüttert, dann kommt ein Bäuerchen, dann versuch ich ein paar Schritte durchs Wohnzimmer zu laufen. Ich weis, ich kann es... eines Tages werde ich auch nicht mehr auf dem Hintern landen... Vielen Dank für Bär,
hab euch lieb und vermisse euch
Josh (und Daddy)

*



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Happy 30.!

Ich kann gar nicht glauben, dass du zu deinem dreißigsten Geburtstag kein Fest machst! Oder machst du eins, zu dem du mich nur nicht einlädst, wie früher? Gott, stell dir mal vor, das ist jetzt sage und schreibe zwanzig Jahre her. Ich hätte nie gedacht, dass wir jemals so alt werden und uns an Dinge erinnern, die dermaßen lange her sind. Jedenfalls herzliche Glückwünsche, und iss ein Stück Kuchen auf mein Wohl.

Alles Gute!

Rosie

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Danke

Entschuldige, dass ich mich nicht gemeldet habe, die Arbeit, die Arbeit... Ich bin mit der Assistenzzeit hier fast fertig und kann danach hoffentlich noch zwei Jahre am Cardio-Thorax-Programm teilnehmen. Mein Endlosstudium ist also fast überstanden! Dieses Jahr gibt es für mich keine Feste, ich bin zu sehr damit beschäftigt, meinen Hundert-Millionen-Studentenkredit abzuzahlen.



Sie haben eine Message von: GREG

Greg: Fli, Schätzchen, wie geht's denn so?

Rosie: Ach, es ist unheimlich hektisch heute. Das Hotel ist wegen der Parade zum St. Patrick's Day übers Wochenende total ausgebucht, alles gerammelt voll. Ständig kommen irgendwelche Gruppen an und ich muss ununterbrochen Leute einchecken. Jetzt ist es ein bisschen ruhiger geworden, deshalb tu ich so, als würde ich ganz vertieft Reservierungen in den Computer eingeben. Bring mich aber bloß nicht zum Lachen, sonst fliegt meine Tarnung auf! In der Bar sitzt eine riesige Gruppe Amerikaner und singt irische Volkslieder. Dummerweise sind auch ein paar Verwandte von Bill Lake aus Chi-

cago eingeflogen, ungefähr dreißig Leute, also muss ich mein Top-benehmen an den Tag legen. Bills Neffe spielt Posaune in der Chicagoer Highschool-Band, die am Sonntag in der Parade mitmarschiert.

Ich kann's kaum erwarten, dass endlich Feierabend ist. Mein Gesicht tut schon weh vom dauernden Grinsen. Unglaublich, dass Bill mir das Wochenende freigegeben hat. Ich freu mich so! Er ist echt ein Schatz. Ich kann mich nicht mehr erinnern, wann ich das letzte Mal einen Samstag oder überhaupt zwei Tage am Stück frei hatte. Jedenfalls können wir heute Abend endlich mal ausgehen und morgen ausschlafen. Hast du eigentlich mit Ted gesprochen? Wann treffen wir uns mit ihm und Ruby? Ich hab überlegt, Katie und Toby zur Parade am Sonntag mitzunehmen, was meinst du?

Tut mir Leid, dass ich so viel plappere. Ich hab das Gefühl, ich bin wieder in der Schule, es ist Freitagnachmittag, und ich warte darauf, dass es endlich klingelt. Wochenende!! Freiheit!!

Greg: Ach Rosie, es tut mir so Leid, dass ich dir die Laune verderbe, aber ich muss heute Abend nach Belfast. Ich weiß es erst seit heute Morgen, es ging alles Hals über Kopf. Tut mir echt Leid.

Rosie: O nein! Warum musst du denn nach Belfast?

Greg: Da findet ein Seminar statt.

Rosie: Was für ein Seminar denn?

Greg: Was Finanzielles.

Rosie: Ach was. Ich hab nicht erwartet, dass es um französische Kochkunst geht. Musst du denn *unbedingt* daran teilnehmen? Merkt überhaupt jemand, ob du da bist oder nicht?

Greg: Nein, wahrscheinlich nicht, aber ich möchte gern hin. Solche Seminare sind sehr interessant, weißt du, und ich muss mich auf dem Laufenden halten.

Rosie: Aber du weißt doch längst alles über Banken. Was willst du denn da noch lernen? Eine Bank gibt dir Geld und verlangt das Zehnfache zurück. Mehr gibt es da nicht zu wissen.

Greg: Es tut mir ehrlich Leid, Rosie.

Rosie: Oh, das ist so ärgerlich. Ausgerechnet wenn Bill mir mal ein Wochenende freigibt, musst du weg. Dir ist hoffentlich klar, dass ich wahrscheinlich das ganze nächste Jahr kein freies Wochenende mehr

kriege, oder?

Greg: Ich liebe es, dass du überhaupt nicht zu Übertreibungen neigst, Rosie. Hör zu, ich muss Schluss machen. Wir reden später drüber. Ich liebe dich.

Rosie: Warte! Hast du heute Morgen die Telefonrechnung gesehen?

Greg: Wieso? War sie hoch?

Rosie: Rate mal.

Greg: Verdammt. Bestimmt, weil du ständig im Internet hängst und Mails verschickst. Ich versteh überhaupt nicht, warum du dich mit Ruby nicht einfach so triffst wie andere Menschen auch.

Rosie: Weil keine Kneipe uns erlaubt, im Pyjama auf dem Sofa zu lümmeln und zu rauchen. Zu Hause am Bildschirm ist es viel gemütlicher. Aber die Rechnung kann nicht zufällig auch etwas damit zu tun haben, dass du stundenlang mit deiner Mutter telefonierst, um sie davon zu überzeugen, dass sie fähig ist, allein zu leben?

Greg: Aber du findest es ganz gut, dass ich sie davon überzeuge, mein Schatz!

Rosie: Stimmt! Wenn ich doch nur einen Banker kennen würde, der uns einen Kredit genehmigt... Wie einfach das Leben wäre...

Greg: Nur funktioniert es leider nicht so, Rosie.

Rosie: Was für eine Enttäuschung, das zu erfahren, *nachdem* ich dich geheiratet habe.

Greg: Zu spät, jetzt bist du an mich gekettet! Aber ich muss wirklich Schluss machen und noch schnell einem Kunden eine Hypothek abschlagen, du weißt ja, wie es ist. Liebe dich.

Rosie: Ich dich auch.

*

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Lieblingsschwester

Hallo, meine liebste große Schwester der Welt. Hier ist Kevin. Mail mir zurück, wenn du Zeit hast. Ich bin am College-Computer, deshalb muss ich nichts bezahlen. Ich hab nämlich eine Frage an dich.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Re: Lieblingsschwester

Warum höre ich eigentlich nur von dir, wenn du was von mir willst?

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Re: AW: Lieblingsschwester

Du klingst schon wie meine Exfreundin. Wie kommst du denn auf die Idee, dass ich was von dir will? Vielleicht möchte ich ja nur ein bisschen Kontakt mit meiner Schwester und wissen, wie es ihr geht. Was macht Katie? Sag ihr einen schönen Gruß und dass ich nach ihr gefragt habe. Und Greg? Sag ihm einen schönen Gruß und dass ich nach ihm gefragt habe. Und was macht Alex? Sag ihm einen schönen Gruß und dass ich nach ihm gefragt habe. Siehst du, wie ich mich für dein Leben interessiere? Wenn du je einen Babysitter für Katie brauchst, gib mir Bescheid, ich springe gern ein. Na ja, das ist soweit alles von mir. Pass auf dich auf, wir bleiben in Kontakt.

P.S. Meinst du, es hat Sinn, deinen Chef zu fragen, ob er eventuell einen Job für mich hat?

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Aha!

Ich wusste doch, dass die Sache einen Haken hat. Normalerweise ist dir mein Leben ziemlich egal. Katie geht es gut, Greg auch, Alex ebenfalls. Wenn du dich gelegentlich bei ihnen melden würdest, könntest du dich selbst vergewissern. Ja, ich fände es toll, wenn du mal auf Katie aufpasst, vielen Dank, aber ich weiß nicht, ob ich dir nach dem letzten Mal noch vertrauen kann.

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Das ist ewig her!

Ach komm, Rosie! Das war Vorjahren, da war ich grade mal siebzehn! Wenn du deine Wohnung einem Siebzehnjährigen überlässt, brauchst du dich nicht drüber zu wundern, wenn er ein paar Freunde einlädt. Das ist normal.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Normal!

Kevin, du hast die Wohnung komplett verwüstet! Die arme Katie war völlig durch den Wind und fand es überhaupt nicht lustig, als sie dich im Bett gefunden hat, mit dieser... ach, ich weiß nicht mehr, wer sie war...

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Schnee von gestern

Na ja, du hast gesagt, ich soll mich ganz wie zu Hause fühlen... Aber egal, das ist Schnee von gestern, jetzt sind wir vernünftig und erwachsen (du jedenfalls bist ziemlich alt, nächste Woche schon dreißig!). Ich würde mich echt freuen, wenn du mir helfen könntest. Ich wäre dir ewig dankbar. Das meine ich ganz ehrlich, es ist die Wahrheit.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Ich hab was gut bei dir!

Okay, aber versprechen kann ich nichts. Setz das bloß nicht in den Sand, Kevin, sonst nimmt mir Bill es persönlich übel, und ich kann meinen Masterplan knicken, das Hotel mal zu übernehmen.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Das Leben!

Gott, Alex, wann hat Kevin eigentlich Lesen und Schreiben ge-

lernt? Ich dachte, er wäre noch im Kindergarten, und jetzt ist er plötzlich erwachsen. Nicht dass er jemals der Typ gewesen wäre, der etwas von sich erzählt - jedenfalls nicht mir. Alles verändert sich so schnell. Gerade wenn man sich an irgendwas gewöhnt hat und es für selbstverständlich nimmt, zack, ist es schon wieder ganz anders. Gerade denkt man, man kennt seinen kleinen Bruder, zack, ist er erwachsen. Mit Katie genau dasselbe. Jeden Tag verändert sie sich. Jedes Mal, wenn ich hinschaue, ist sie schon wieder ein Stück erwachsener. Manchmal muss ich gar nicht mehr *so tun*, als interessiere ich mich für das, was sie mir erzählt - es interessiert mich tatsächlich! Wir gehen zusammen Klamotten kaufen, und ich lasse mich von ihr beraten, wir gehen zusammen essen und kichern über albernes Zeug. Ich kann mich überhaupt nicht an den Punkt erinnern, an dem mein Kind aufgehört hat, ein Kind zu sein, und ein Mensch geworden ist. Und obendrein wird sie auch noch hübsch. Ich hab keinen Schimmer, worauf ich in diesem Brief eigentlich hinauswill, Alex. Ich hab in letzter Zeit viel über solche Sachen nachgedacht, und in meinem Kopf herrscht das reine Chaos. Es ist schwer, etwas wirklich zu begreifen und festzuhalten. Weil es einem schneller durch die Finger flutscht, als man blinzeln kann, und schon hat man die Kontrolle verloren. Unser Leben besteht aus Zeit, unsere Tage werden nach Stunden berechnet, wir werden nach diesen Stunden bezahlt, unser Wissen wird nach Jahren bemessen. Wir klauen uns ein paar Minuten aus einem voll gestopften Tag für eine Kaffeepause. Wir rennen zu unserem Schreibtisch zurück, wir werfen einen Blick auf die Uhr, wir leben nach unserem Terminkalender. Und dann ist unsere Zeit irgendwann aufgebraucht, und im Innersten unseres Herzens fragen wir uns, ob wir diese Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Wochen, Monate, Jahre und Jahrzehnte vielleicht besser hätten nutzen können.

Alles dreht sich um uns herum, ein Karussell aus Beruf, Familie, Freunden, Liebhabern... Am liebsten möchte man ganz laut »Stopp!« rufen, ein paar Dinge neu ordnen und dann erst weitermachen. Ich weiß, du machst gerade eine schwierige Zeit durch. Bitte denk dran, dass ich immer für dich da bin. Liebe Grüße, Rosie

Kapitel 19



Lieber Alex,

okay, wie du wahrscheinlich weist, wird Mum nächsten Monat dreißig, und ich und Toby wollen eine Überraschungsparty für sie geben. Kommst du auch?

Bisher sind Grandma, Granddad, Tante Stephanie, Onkel Kevin (obwohl wir erst keine Lust hatten, weil er uns irgendwie unheimlich ist), Ruby, Teddy, Tobys Eltern, Toby und du eingeladen. Mehr haben wir noch nicht. Ach ja, und natürlich Greg, falls er da ist. Er arbeitet immer zu viel, und Mum motzt ihn deswegen pausenlos an. Neulich hatte Mum das ganze Wochenende frei und hat sich schon die ganze Woche darauf gefreut, was mit Ruby und Greg zu machen. Ich weis, wie sie sich fühlt, weil ich die Schule hasse und mich auch immer aufs Wochenende freue. Jedenfalls musste Greg in letzter Minute weg, und dann hat auch noch Ruby angerufen und gesagt, sie ist krank. Am Ende ist Mum daheim geblieben und hat mit mir und Toby ferngesehen, und Toby durfte bei uns übernachten.

Toby hat eine coole neue Taschenlampe. Als Mum ins Bett gegangen ist, haben wir sie ausprobiert, und man konnte bis rauf zu den Wolken leuchten, so stark ist sie. Wir haben auch auf die andere Straßenseite geleuchtet, und da konnte man Mr. und Ms. Gallagher sehen. Toby meint, die haben Bockspringen gemacht. Ich und Toby haben uns für die Parade schminken lassen, das sah supercool aus. Wir haben sogar Mum dazu gekriegt, sich ein kleines Kleeblatt aufs Gesicht malen zu lassen, aber dann hat es angefangen zu regnen, und uns ist massenweise grüne, weiße und goldne Farbe übers Gesicht gelaufen. Sah aus wie Regenbogentränen. Toby hat jede Menge davon in die Haare gekriegt. Ich hab mir aus Versehen die Augen gerieben, da ist das ganze Grün reingeraten. Das hat gebrannt wie Sau, ich konnte die Augen nicht mehr aufmachen und Mum nicht mehr sehen, aber Toby hat meine Hand genommen und mich heimgebracht.

Als wir zu Hause ankamen, waren wir klatschnass, und Mums Klamotten voll mit dem grünen Zeug. Die Frau, die uns geschminkt hat, meinte, es lässt sich auswaschen. Von wegen. Toby hatte die ganze Woche grüne Haare, und Ms. Rüssel Nase Mundgeruch Casey findet das überhaupt nicht gut. Stell dir vor, sie ist jetzt Direktorin. Mum sagt, die müssen ganz schön verzweifelt sein an unsrer Schule. Na ja, jedenfalls haben wir nur noch den Schluss der Parade in der Glotze gesehen, weil wir für den Heimweg furchtbar lange brauchten, wegen der ganzen bekloppten Touristen. Das hat Mum gesagt.

Also, kommst du zu unserer Party? Du kannst auch Josh mitbringen, wir brauchen eh noch mehr Leute. Tante Stephanie kann nicht kommen, weil sie nächsten Monat fällig ist, und ich glaube, der Pilot will sie nicht mitnehmen im Flugzeug, weil sie so schwer ist oder was. Grandma und Granddad haben vor, Stephanie, Pierre und das neue Baby zu besuchen, sobald es da ist. Onkel Kevin kann nicht zur Party kommen, weil er einen neuen Job als Koch in einem neuen Hotel auf dem Land hat. Also bleiben bloß noch Ruby und Teddy, und Ruby sagt, sie kann nicht versprechen, dass Teddy wirklich da ist, weil sie Termine mit ihm nicht so lange vorher planen will. Sind aber bloß zwei Wochen.

Ich wollte, dass Mum was Besonderes hat, weil sie diese Woche wieder mal einen Durchhänger hatte. Es war überhaupt ziemlich komisch in letzter Zeit. Ich glaube, es kommt auch daher, weil unser Telefon kaputt ist. Wenn es klingelt und Mum geht dran, ist immer niemand da. Wenn ich abhebe, auch nicht, nur bei Greg passiert es nie.

Es wäre schön, wenn du rüberkommen könntest, mit dir haben wir immer so viel Spaß. Du kannst auch hier übernachten, aber nicht im Gästezimmer, weil das jetzt Gregs Zimmer ist. Aber du kannst auf der Couch schlafen oder auf dem Ausziehbett in meinem Zimmer. Ruf nicht an, weil es ein Geheimnis ist und weil Mum sowieso gleich wieder auflegt, ohne auch nur Hallo zu sagen. Du kannst mir auch eine Mail schicken, wenn du magst.

Liebe Grüße,
Katie



Von: Alex

An: Katie

Betreff: Rosies 30.

Danke für deinen Brief. Ich finde die Idee von dir und Toby echt gut, aber ich warte lieber nicht, bis deine Mum Geburtstag hat, wenn es dir recht ist. Ich komme, sobald ich hier weggang.



Glückwünsche zum 30. Schwesterchen! Tut uns Leid, dass wir nicht da sein können.

Alles Liebe,

Stephanie, Pierre und Jean-Louis!

Für unsere Tochter

Alles Gute zum 30.!

Schade, dass wir nicht da sein können! Genieß deinen Ehrentag.

Wir sehen uns dann, wenn wir wieder zurück sind.

Alles Liebe,

Mum und Dad

Herzlichen Glückwunsch zum 30. Schwesterherz,
entschuldige, dass ich nicht kommen kann, aber danke für den Job,
dafür hast du echt was gut bei mir.

Schönen Abend,

Kevin

Happy Birthday, Rosie!

Tut uns echt Leid, dass wir nicht bei dir sein können, aber wir sitzen hier fest, weil wir für dich einspringen müssen! Liebe Grüße von uns allen hier auf der Arbeit

Liebe Rosie,

es tut mir so Leid, bitte verzeih mir, ich war ein totaler Idiot. Bitte lass uns dein Geburtstagswochenende trotzdem genießen.

In Liebe,

Greg

Happy Birthday!
Komm, wir besaufen uns!
Alles Liebe,
Ruby

*



Liebe Rosie,

ich fahre morgen zurück nach Boston, aber vorher möchte ich dir diesen Brief schreiben. All die Gedanken und Gefühle, die in mir hochgekommen sind, suchen sich jetzt durch den Stift einen Weg nach draußen, und ich lasse den Brief für dich hier, damit du dich nicht von mir unter Druck gesetzt fühlst. Es ist mir klar, dass du Zeit brauchst, um über das nachzudenken, was ich dir jetzt sagen möchte.

Ich weiß, was los ist, Rosie. Du bist meine beste Freundin, und ich sehe es in deinen Augen. Ich weiß, dass Greg nicht wegen seiner Arbeit übers Wochenende weg ist. Du brauchst nicht so zu tun, als wäre alles perfekt, ich sehe ganz genau, was sich bei euch abspielt. Greg ist ein Egoist, der absolut nicht kapiert, wie viel Glück er hat. Und das macht mich krank.

Er ist der glücklichste Mann der Welt, weil er mit dir zusammen ist, Rosie, aber er hat dich gar nicht verdient, und *du* hast ohne Zweifel was Besseres verdient. Du verdienst einen Mann, der dich liebt, und zwar bei jedem einzelnen Herzschlag, einen, der ständig an dich denkt, der jede Minute in Gedanken bei dir ist und überlegt, was du machst, wo du bist und ob es dir gut geht. Du brauchst jemanden, der dir hilft, deine Träume zu verwirklichen, jemanden, der dich vor deinen Ängsten beschützt. Du brauchst jemanden, der dich mit Respekt behandelt und alles an dir liebt, *vor allem* deine Fehler. Du solltest mit einem Mann zusammen sein, der dich glücklich machen kann, richtig glücklich, so glücklich, dass du wie auf Wolken gehst. Jemanden, mit dem du eigentlich schon seit Jahren zusammen sein könntest, wenn du nicht im letzten Moment Schiss gekriegt hättest.

Ich hab keine Angst mehr, Rosie. Ich will das Risiko eingehen. Ich weis jetzt, was für ein Gefühl das war bei deiner Hochzeit. Eifersucht. Es hat mir das Herz gebrochen zu sehen, wie die Frau, die ich liebe, sich von mir abgewandt hat und mit einem anderen Mann weggegangen ist, mit dem sie den Rest ihres Lebens verbringen wollte. Es war, als hätte man mich ins Gefängnis geschickt. Jahrelang würde ich dir nicht sagen können, was ich fühle, jahrelang würde ich dich nicht so in den Armen halten können, wie ich es mir wünsche.

Zweimal haben wir schon nebeneinander vor dem Altar gestanden, Rosie. *Zweimal*. Zweimal auf der falschen Seite. Ich wusste, dass ich dich an meinem Hochzeitstag brauche, aber ich war zu blöd zu erkennen, dass du meine *Braut* hättest sein sollen. Wir haben das einfach nicht kapiert.

Ich hätte damals in Boston nicht zulassen dürfen, dass du deinen Kuss abbrichst. Ich hätte mich nicht zurückziehen, ich hätte nicht in Panik ausbrechen dürfen. Ich hätte nicht all die Jahre ohne dich verschwenden dürfen. Gib mir eine Chance, das alles wieder gutzumachen. Ich liebe dich, Rosie, ich möchte mit dir und Katie und Josh zusammen sein. Für immer.

Bitte denk darüber nach. Verplempere deine Zeit nicht mit Greg. Jetzt haben wir *unsere* Chance. Lass uns keine Angst mehr haben und sie nutzen. Ich verspreche dir, ich mache dich glücklich.

In Liebe,
Alex

Kapitel 20



Ruby: Ich hab beschlossen, Gary auf Diät zu setzen.

Rosie: *Du setzt ihn* auf Diät? Wie um alles in der Welt willst du denn kontrollieren, was dein 21-jähriger Sohn isst?

Ruby: Ach, das ist ganz leicht. Ich nagle alles Essbare fest.

Rosie: Was für eine Diät hast du denn im Auge?

Ruby: Keine Ahnung. Ich hab eine Zeitschrift gekauft, aber es gibt so unendlich viele blöde Diäten, wie soll ich da wissen, welche gut ist? Erinnerst du dich noch an die, die wir letztes Jahr gemacht haben? War die nicht völlig abgefahren? Du weißt schon, diese Alphabetdiät. Wir durften immer nur Sachen essen, die mit einem bestimmten Buchstaben anfangen.

Rosie: Klar, natürlich! Wie lange haben wir das durchgehalten?

Ruby: Hmm... sechsundzwanzig Tage natürlich, Rosie.

Rosie: Ach ja... Und am elften Tag haben wir ordentlich zugenommen.

Ruby: Weil da der schöne Buchstabe K dran war. Kuchen, Kekse, Kakao... lecker! Ich glaube, ich erfinde meine eigene Diät, dann können die mir mit ihren Zeitschriften den Buckel runterrutschen.

Rosie: Und was stellst du dir so vor?

Ruby: Hmmm... okay, man sollte nur essen... man sollte nur Dinge essen, denen man ähnlich sieht. Teddy erinnert mich zum Beispiel immer an eine Tomate mit seinem saftigen roten Mondgesicht. Die beiden Haare auf seinem Kopf, die immer hochstehen, sind der Stiel... Man könnte seinen Kopf in einen Mixer stecken und Wodka und Tabasco dazugeben. Ein Bloody Teddy, hi hi. Simon aus dem Büro erinnert mich an einen Rosenkohl. Er mieft und...

Rosie: Ist er grün?

Ruby: Nein, er mieft bloß.

Rosie: Und wie sehe ich aus?

Ruby: Gute Frage... hmm, ich glaube, du Erinnerst mich ein bisschen an eine Zwiebel.

Rosie: Eine Zwiebel?! Warum? Stinke ich und bringe die Leute zum Heulen? Eine Zwiebel?! Warum? Stinke ich und bringe Leute zum Heulen?

Ruby: Du wiederholst dich.

Rosie: Das machen Zwiebeln doch, oder nicht? Sie stoßen einem immer wieder auf.

Ruby: Auch noch eine witzige Zwiebel, was? Nein, ich glaube, es ist, weil du so viele Schichten hast, Rosie Dunne, und im Lauf der Jahre wird immer wieder eine davon abgepellt. Und was bin ich?

Rosie: Hmmm... ein Kuchen.

Ruby: Ein *Kuchen*???

Rosie: Zuckersüß mit einer Kirsche obendrauf.

Ruby: Und fett und ungesund.

Rosie: Hör mal, Ruby, *du* hast diese Diät erfunden. Überleg doch mal: Wenn du aussiehst wie ein Kuchen, dann kannst du ruhig Kuchen essen...

Ruby: Na ja, es ist eine blöde Idee und auch gar keine richtige Diät, wenn man nicht gerade wie ein Gemüse oder ein Stück Obst aussieht. Und mein Gary ist weder das eine noch das andere. Auch wenn er gewisse Eigenschaften von Gemüse hat.

Rosie: Und wie sieht Greg aus?

Ruby: Ach, das ist leicht. Wie ein Rinderhoden.

Rosie: Ha! Wer isst denn Rinderhoden?

Ruby: Hmm, das ist eine ganz spezielle Kiste... Na gut, dann vielleicht eine Schnecke. Eine schleimige, eklige, lahme Nacktschnecke.

Rosie: Ich glaube nicht, dass Greg Nacktschnecken essen würde.

Ruby: Wen kümmert es schon, was dieser verlogene Dreckskerl isst. Und Alex, was fällt dir bei Alex ein?

Rosie: Ein Skye.

Ruby: Du findest, dein ein Meter achtzig großer, braunhaariger, braunäugiger, hellhäutiger Freund sieht aus wie ein Schokoriegel mit Nugatfüllung?

Rosie: Ja.

Ruby: Also, das ist doch echt blöd.

Rosie: Entschuldige vielmals, aber du bist doch diejenige, die fin-

det, dass Teddy einen Tomatenkopf hat...

Ruby: Hör mal, dieses ganze Gequatsche über Diäten macht mich total hungrig, ich geh schon mal Mittag essen, okay?

Rosie: Okay! Du hast meine Laune wesentlich verbessert, Ruby!

Ruby: Uuups, tut mir Leid, das hätte ich nicht tun sollen, oder?

Rosie: Nein, aber ich verzeihe dir.

Ruby: Oh, gut. Ciao, Süße.

Rosie: Ciao.

Ruby hat sich ausgeloggt.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Mehr Zeit?

Ich hab schon ziemlich lange nichts mehr von dir gehört... Irgendwie hatte ich gehofft, du würdest dich früher melden. Aber wenn du mehr Zeit brauchst, kann ich das verstehen. Bitte lass mich wissen, was los ist.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: Mehr Zeit?

Hallo, Skye! Entschuldige, dass ich so lange nicht zum Schreiben gekommen bin, ich hatte furchtbar viel um die Ohren. Aus irgendeinem Grund ging es auf der Arbeit drunter und drüber. Vielleicht weil die Sonne ein bisschen öfter scheint, dann ist es einfach viel schöner hier. Was meinst du damit, ob ich mehr Zeit brauche? Ich hab nicht besonders lange gebraucht, um mich daran zu gewöhnen, dass ich dreißig bin!

Danke übrigens, dass du an meinem Geburtstag hier warst. Es war echt süß, wie Katie und Toby das alles organisiert haben, auch wenn nur du und Ruby da waren. Tut mir Leid, dass ich so mufflig war. Vermutlich war ich einfach down, weil so viele nicht kommen konnten, aber es ist ja kein Weltuntergang. Du warst da, das ist die Hauptsache. Ich hab mich so gefreut, dich zu sehen. Du warst immer für mich da, Alex, und das weiß ich sehr zu schätzen. Du machst mich

stark, wenn ich mich absolut nicht so fühle. Wie geht es dir denn?
Und Josh? Gib ihm einen dicken Schlabberkuss und knuddel ihn von mir.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Mein Brief

Hast du meinen Brief nicht bekommen?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Brief?

Welchen Brief denn? Vielleicht hat die Post sich verspätet und ich krieg ihn bald. Wann hast du ihn losgeschickt?



Lieber Alex,

danke, dass zu Mums Geburtstag gekommen bist, und vielen Dank auch für mein Geschenk. Bevor du gekommen bist, war sie echt traurig, aber ich glaube, du hast sie froher gemacht. Ich muss jetzt Schluss machen, weil die Lehrerin mich schon blöd anglotzt.

Viele Grüße,

Katie

Liebe Katie,

danke für deinen Brief. Ich hoffe bloß, du hast in der Schule keinen Ärger gekriegt, weil du mir geschrieben hast. Freut mich, dass deine Geschenke dir gefallen haben. Sag Toby einen Gruß, ich schicke demnächst die Baseballsachen für ihn los.

Wie geht's deiner Mum? Wie geht's allen zu Hause? Hast du zufällig eine Ahnung, was »Skye« ist?!

Liebe Grüße,

Alex



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Mein Brief

Ich hab den Brief nicht geschickt, ich hab ihn bei euch auf den Küchentisch gelegt, bevor ich zum Flughafen gefahren bin. Hast du ihn nicht bekommen?



Lieber Alex,

Toby findet das Baseballzeug total geil. Hier wird alles langsam wieder normal. Greg schläft nur noch manchmal im Gästezimmer. Mum sagt, es ist, weil er schnarcht. Ich glaub ihr nicht, weil Toby und ich einen Kassettenrekorder aufgestellt haben, und er schnarcht überhaupt nicht. Aber er redet im Schlaf! »Schick die Pferde nicht zum Regenbogen«, hat er gesagt. Das stimmt, ungelogen! Wir haben's auf Kassette!

Eigentlich ist alles ganz okay zurzeit, aber nicht so wie früher. Als du da warst, fand ich es super zu Hause. Jetzt bin ich lieber bei Toby. Übrigens: Ein Skye ist so ein Schokoriegel. Mums Lieblingsschokoriegel genau genommen. Sie liebt die Dinger. Sie sagt, am liebsten möchte sie nie wieder was anderes essen. Neulich hat sie sogar gesagt, sie ist verliebt in ihren Skye, und dann hat sie einen Schokoriegel geküsst und ganz laut gelacht. Willst du einen Skye probieren? Ich kann dir einen schicken, wenn's in Amerika keine gibt. Das hab ich schon mal gemacht, als ich in England in Ferien war. Ich hab Toby einen Schokoriegel geschickt, den es hier nicht gibt, aber als er ihn gekriegt hat, war die Schokolade geschmolzen und ans Papier geklebt.

Liebe Grüße von Katie



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Mein Brief

Hi Rosie, es ist echt wichtig. Ich muss mit dir reden. Es geht um den Brief. Ich hab da ein paar Sachen geschrieben, die mir ehrlich am Herzen liegen, und ich möchte unbedingt, dass du ihn liest.

Bitte versuch ihn zu finden!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Dein Brief

Hi Alex, ich hab das Haus gestern von oben bis unten auf den Kopf gestellt, als ich von der Arbeit heimkam. Keine Spur von einem Brief. Ist alles in Ordnung bei dir? Kannst du mir nicht kurz mailen, was drinstand?

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Mein Brief

Herrgott noch mal. Ich ruf dich in fünf Minuten an.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Dein Brief

Alex, du kannst mich auf der Arbeit nicht anrufen, sonst werd ich gefeuert! Worum geht's denn?

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Mein Brief

Dann tu einfach so, als sprichst du mit einem Kunden, Rosie. Ich meine es ernst, geh bitte ans Telefon!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Dein Brief

Warte mal, Greg ist online. Eh du einen Herzkasper kriegst, frag ich ihn mal, ob er den Brief vielleicht gesehen hat.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Mein Brief

Lass *ihn* bloß aus dem Spiel, verdammt!



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Greg, hast du zufällig auf dem Küchentisch einen Brief liegen sehen? Einen Brief für mich?

Greg: Einen Brief für dich? Nein, ich glaube, da waren nur deine Handyrechnung und die Stromrechnung.

Rosie: Nein, ich meine nicht heute Morgen. Vor ungefähr zwei Wochen, an dem Wochenende, als ich Geburtstag hatte.

Greg: Aber Rosie, an dem Wochenende hast du mich doch weggeschickt. Ich hab bei Teddy auf der Couch übernachtet, Erinnerst du dich?

Rosie: Ach, du armer Mensch. Natürlich erinnere ich mich daran. Ich dachte, es würde dir bestimmt gefallen, wo du doch schon die ganze letzte Zeit bei allen möglichen Leuten übernachtet hast.

Greg: Schätzchen, ich...

Rosie: Jetzt komm mir bloß nicht mit deinem Schätzchen! Hast du den verdammt Brief gesehen oder nicht? Du warst da an dem Montag. Direkt nachdem Alex wieder nach Boston geflogen ist.

Greg: Nein, ich hab ihn ehrlich nicht gesehen.

Rosie: Tja, es gibt da aber einen guten Grund, dir nicht zu glauben, Mr. Ehrlich.

Greg: Hör mal, Rosie, wir kommen nicht weiter, wenn du mir nicht verzeihst und mir wieder vertrauen lernst...

Rosie: Ach, schieb dir deine Verzeihung doch sonst wohin. Alex wartet, er ist online. Er möchte wissen, ob einer von uns diesen Brief gesehen hat. Deshalb frag ich dich jetzt zum letzten Mal, Greg - hast du den Brief gesehen oder nicht?

Greg: Nein, ich hab ihn nicht gesehen. Ehrlich nicht.

Von: Bill Lake

An: Rosie

Betreff: Persönliche Mails

Ich hoffe, es waren geschäftliche Mails, die Sie da in der letzten halben Stunde verschickt haben, Rosie. In den nächsten Minuten kommt eine Gruppe von acht Leuten an, für die Geschäftskonferenz

am Wochenende in der De Valera Suite. Jede Menge Arbeit, Rosie.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Dein Brief

Alex, Greg hat deinen Brief auch nicht gesehen. Vielleicht kannst du mir einfach einen neuen schreiben oder mich später anrufen, wenn ich daheim bin. Hier werd ich nämlich von Big Brother beobachtet, die blöde Sicherheitskamera ist direkt auf mich gerichtet. Wenn ihr beiden nervigen Männer nicht wollt, dass ich gefeuert werde, lasst mich jetzt bitte in Ruhe.

Von: Greg

An: Alex

Betreff: Dein Brief

Ich weiß, dass du online bist. Wie der Zufall es so will, bin ich über etwas gestolpert, was du anscheinend vermisst. Es wäre mir sehr recht, wenn du aufhören würdest, meiner Frau Liebesbriefe zu schicken. Irgendwie kommt es mir so vor, als hättest du vergessen, dass sie verheiratet ist. Und zwar mit *mir*, Alex. Rosie und ich haben unsere Schwierigkeiten, die haben bekanntlich alle verheirateten Paare, aber wir sind entschlossen, sie zu überwinden und neu anzufangen. Daran werden deine Briefe nichts ändern, das kannst du mir ruhig glauben. Du hast ja selbst gesagt, dass du deine Chance hattest. Die ist jetzt vorbei.

Bleiben wir realistisch, Alex. Du und Rosie kennt euch, seit ihr fünf wart. Glaubst du nicht, wenn das Schicksal gewollt hätte, dass sich zwischen euch etwas entwickelt, dann wäre es inzwischen passiert? Denk mal drüber nach. Rosie ist nicht interessiert. Ich möchte keinen Kontakt mehr mit dir. Wenn du mein Haus noch einmal betrittst, werde ich dir gern und unmissverständlich zeigen, dass du nicht willkommen bist. Um dir Peinlichkeiten zu ersparen, werde ich mit niemanden über deinen Brief sprechen. Übrigens irrst du dich gewaltig - ich weiß sehr wohl, was ich an Rosie habe. Sie ist eine tolle Frau, liebevoll, warmherzig, fürsorglich, und ich bin sehr froh, dass

sie sich entschlossen hat, den Rest ihres Lebens mit *mir* zu verbringen. Daher kannst du gern weiter ihren Rücken anstarren, wenn sie sich von dir abwendet, denn sie wird sich nicht nach dir umdrehen.

Von: Alex

An: Greg

Betreff: Rosie

Glaubst du etwa, dass dein lächerlicher Versuch, mich abzuschrecken, etwas bringt? Du bist so jämmerlich, Greg. Und bemitleidenswert. Rosie braucht dich nicht als Vordenker, sie hat ihre eigene Meinung. Sie trifft selbst ihre Entscheidungen.

Von: Greg

An: Alex

Betreff: Re: Rosie

Was würdest du denn tun, wenn sie ja sagt, Alex? Nach Dublin ziehen? Josh im Stich lassen? Erwartest du von Rosie, dass sie Katie aus ihrer gewohnten Umgebung herausreißt, dass sie ihren Job, den sie liebt, hinschmeißt und nach Boston kommt? *Denk doch mal nach*, Alex.



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Sie hat den Brief nicht gekriegt, Phil.

Phil: Ach verflucht, Alex. Ich hab dir doch gesagt, du sollst ihr einfach *sagen*, was los ist. In so einem Fall ist ein Brief keine gute Idee, und ich weiß wirklich nicht, warum du nicht deinen Mund benutzen kannst wie alle anderen Leute auch.

Alex: Greg hat den Brief gefunden.

Phil: Dieses idiotische Sackgesicht von einem Ehemann? Ich dachte, es ist aus zwischen den beiden.

Alex: Nein, anscheinend nicht. Aber das ist auch egal, Phil, ich liebe sie immer noch.

Phil: Ja, aber sie ist *immer noch* verheiratet, stimmt's? Vermutlich hörst du es nicht gern, und es steht dir ja auch frei, meinen Rat in den Wind zu schlagen - aber ich würde die Finger von einer verheirateten

Frau lassen, Alex. Das ist meine Meinung.

Alex: Aber er ist ein Arschloch, Phil!

Phil: Du auch, aber du bist mein Bruder, und ich mag dich.

Alex: Ich meine es ernst, der Kerl hat sie betrogen. Er ist nicht der Richtige für sie.

Phil: Ja, aber der Unterschied zwischen jetzt und früher ist, dass Rosie *weiß*, dass er sie betrogen hat. Sie *weiß*, dass er ein Arschloch ist. Aber sie bleibt trotzdem mit ihm zusammen. Anscheinend liebt sie ihn wirklich, Alex. Finger weg. Das ist nur meine Meinung, aber ich sage: Finger weg.

Alex: Da bin ich anderer Ansicht, Phil.

Phil: Na gut! Du bist ein freier Mensch - tu, was du nicht lassen kannst. Ich weiß, du willst für Rosie nur das Beste, aber in dieser Angelegenheit benimmst du dich ganz schön egoistisch. Betrachte die Sache doch mal von Rosies Warte. Sie hat vor kurzem erfahren, dass ihr Mann sie betrogen hat. Das war bestimmt hart. Aber aus irgendeinem Grund hat sie beschlossen, die Sache durchzustehen und bei ihm zu bleiben. Und grade als sie sich an den Gedanken gewöhnt hat, schneist du herein, der beste Freund in schimmernder Rüstung. Und sagst ihr, dass du sie liebst. Willst du die arme Frau noch mehr verwirren? Schau mal, wenn ihre Ehe tatsächlich eine Katastrophe ist, dann ist sie eine Katastrophe, in ein paar Monaten ist Schluss, und Rosie kommt zu dir. Aber benimm dich nicht wie ein Arsch, versuch nicht, ihre Ehe kaputtzumachen. Das würde sie dir nämlich nie verzeihen.

Alex: Du findest also, ich soll den Dingen ihren Lauf lassen? Darauf vertrauen, dass Rosie zu mir kommen wird, wenn sie bereit ist?

Phil: So was in der Art, ja. Ich überlege, ob ich nicht so eine Show im Fernsehen machen soll. Als Kummerkastenonkel, du weißt schon.

Alex: Ich würd sie mir jede Woche anschauen, Phil. Danke.

Phil: Kein Problem. Und während du jetzt irgendjemandem ein neues Herz verpasst, werde ich einem Auto einen neuen Motor einbauen. Ab mit dir. Tu, was du nicht lassen kannst.

Alex hat sich ausgeloggt.

Kapitel 21

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Brief?

Alex, ich hab die ganze Küche auf den Kopf gestellt. Greg und Katie schwören, dass sie deinen Brief nicht in die Finger gekriegt haben. Keine Ahnung, wo er abgeblieben ist. Ich hab sogar im Gästezimmer nachgesehen, wo du übernachtet hast. Da war bloß ein T-Shirt von dir, das du liegen lassen hast, aber das gehört jetzt mir! Was stand denn in dem Brief? Warum hast du mich gestern nicht angerufen? Ich platze bald vor Neugier, Alex!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Brief?

Wie läuft es mit dir und Greg? Bist du glücklich?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Greg

Ups. Na ja... Ich weiß, wir hätten drüber sprechen sollen, als du hier warst, Alex. Aber ich wollte einfach mit euch glücklich sein und feiern und keine Probleme wälzen.

Du hast bestimmt mitgekriegt, dass er und ich eine schwierige Phase durchmachen, und ich weiß, du machst dir Sorgen. Ich weiß auch, dass du ihn absolut nicht ausstehen kannst, was für mich deswegen problematisch ist, weil ich es echt toll finden würde, wenn du ihn so sehen könntest, wie ich ihn sehe.

Tief im Innern ist er nämlich ein guter Mensch. Vielleicht benimmt er sich manchmal wie ein krasser Egoist, vielleicht sagt er oft die falschen Sachen im falschen Moment, aber er ist ein richtig guter Freund. Ich *sehe* ja, dass er in gewisser Hinsicht ein Idiot sein kann,

aber ich liebe ihn trotzdem. Vielleicht gehört er nicht zu den Leuten, neben denen man bei einer Dinnerparty am liebsten sitzen möchte, aber ich fühle mich wohl bei ihm und möchte mein Leben mit ihm verbringen.

Ich weiß, für Außenstehende ist das schwer zu verstehen. Aber ich hab einfach das Gefühl, dass ich bei ihm geborgen bin und dass er mich schätzt. Und über seine Dummheiten muss ich meistens lachen! Bis zum perfekten Paar haben wir noch einen weiten Weg vor uns, wir führen bestimmt keine Traumehe, er überschüttet mich nicht mit Blumen und fliegt nicht mit mir übers Wochenende nach Paris, aber er merkt es, wenn ich beim Friseur war. Wenn ich mich abends zum Ausgehen umziehe, macht er mir Komplimente. Wenn ich weine, wischt er mir die Tränen ab. Wenn ich einsam bin, gibt er mir das Gefühl, geliebt zu werden. Wer braucht schon Paris, wenn er eine Schulter hat, an die er sich anuscheln kann? Die Entscheidung, mit Greg zusammenzubleiben, musste ich ganz alleine treffen, und ich hätte es nicht getan, wenn ich nicht gespürt hätte, dass Greg etwas aus der ganzen Geschichte gelernt hat - und ich auch (was mir noch viel wichtiger ist). Ich *weiß*, so etwas passiert nicht noch einmal, und ich glaube wirklich daran. Denn wenn ich Zweifel an unserer gemeinsamen Zukunft hätte, könnte ich das nicht durchziehen.

Irgendwie hab ich das Gefühl, dass es in deinem Brief genau darum ging, Alex, aber mach dir meinetwegen keine Sorgen. Mir geht's gut. Danke, danke, danke, dass du so an mich denkst. Freunde wie dich könnte es auf der Welt ruhig viel mehr geben.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Greg

Das ist alles, was ich je wollte. Dass du glücklich bist.



Liebe Stephanie!

Na, wie geht's der frisch gebackenen Mama? Ich hoffe, du kommst mit allem gut zurecht. Ich weiß ja aus eigener Erfahrung, wie sehr ein Baby das Leben verändert, aber es ist eine gute Veränderung.

Kommst du gelegentlich zum Schlafen? Hoffentlich! Ich hab immer gewusst, dass du mal eine fabelhafte Mutter wirst, so, wie du mit deiner kleinen Schwester (und mit ihrem Baby!) umgegangen bist.

Übrigens vielen Dank für deinen Bericht über die unangenehmen Details der Geburt. Du bist ja noch viel bewundernswerter, als ich dachte. Nein, Pierre braucht mir das Video von dem »magischen« Erlebnis nicht zu schicken. Ich kann mich noch ganz gut daran erinnern... Weißt du noch, wie sie uns früher in der Schule solche Videos gezeigt haben, um uns Angst vor Sex zu machen? Na ja, offensichtlich haben sie ihr Ziel nicht erreicht. Wenn sie uns wirklich hätten abschrecken wollen, hätten sie uns tagelang zeigen müssen, wie man Windeln wechselt. Dann wären wir garantiert in Scharen ins Kloster geströmt.

Ihr seht auf dem Foto alle so glücklich aus. Die perfekte Familie. Gibt es so was überhaupt noch? Falls ja, hat meine kleine Truppe offensichtlich die Gelegenheit verpasst, sich dafür einen Berechtigungsschein zu holen.

Ich bin ehrlich nicht sicher, ob es richtig war, mich mit Greg zu versöhnen. Eine verdammt schwere Entscheidung. Himmel, Stephanie, ich hätte immer Stein und Bein geschworen, dass ich meinen Mann sofort in die Wüste schicken würde, wenn er mich betrügt. Dass ich ihm nie verzeihen könnte, dass Untreue für mich genauso schlimm ist, wie wenn ein Mann sein ungeborenes Kind im Stich lässt. Warum hab ich mich trotzdem für ihn entschieden?

Ich dachte, es wäre das Einfachste der Welt, ihm den Laufpass zu geben, aber ich konnte den Gedanken nicht aushalten, wieder alles alleine machen zu müssen. Ich hab einfach das Gefühl, ich pack es nicht, wieder in irgendeiner Bruchbude zu hausen und Katie und mich mit dem bisschen, was ich verdiene, über Wasser zu halten.

Wenn ich ihm doch bloß *verzeihen* könnte! Wenn ich das Bild ausradieren könnte, wie er eine andere Frau küsst. Das sehe ich jedes Mal vor mir, wenn er mit mir spricht. Wenn er mich anfasst, kriege ich eine Gänsehaut, und ein gigantischer Hass steigt in mir auf. Das macht mich noch wahnsinnig.

Und dann verfällt er ständig in diesen komischen Aktivismus! Er

will *unbedingt* eine Eheberatung machen, und er nimmt sich *jeden* Tag *mehrere* Stunden Zeit, um *richtig* mit mir zu reden. Alles genau wie im Psycholehrbuch. Alles ist anders geworden. Selbst die kleinen Alltäglichkeiten, die das Leben so gemütlich machen, sind nicht mehr da.

Wenn ich stark genug wäre, würde ich ihn verlassen, aber ich bin in eine seltsame Starre verfallen. Ich möchte nicht in vierzig Jahren eine verbitterte alte Frau sein, die immer noch fiese Bemerkungen über Gregs Fehltritt fallen lässt. Wenn diese Ehe wieder funktionieren soll, dann muss ich wissen, dass ich vielleicht nicht vergessen, aber doch wenigstens vergeben kann. Ich muss wissen, dass das kleine bisschen Liebe, das ich momentan für ihn empfinde, von neuem wachsen wird, bis es irgendwann wieder so ist wie früher. Zum Glück bin ich sicher, dass er mir so was nie wieder antun wird, und daraus gewinne ich eine Menge Kraft. Wir haben zu viele lange Nächte mit Streit und Tränen verbracht, es liegt uns beiden nichts daran, das noch mal durchzumachen.

Wenn Alex in Irland wohnen würde, wüsste ich, was ich mache. Ich brauche jemanden, der mir den Rücken stützt. Er ist der kleine Engel, der auf meiner Schulter sitzt und mir ins Ohr flüstert: »Du kannst es!« Komisch. Ich bin jetzt dreißig und fühle mich immer noch wie ein kleines Mädchen. Ich schaue immer noch, wie andere Leute ihr Leben managen, um sicherzugehen, dass ich bei meinem nicht total danebenhaue. Ich bin anscheinend immer die Einzige, die verwirrt ist und sich den Kopf darüber zerbricht, ob sie die richtigen Entscheidungen getroffen hat und was als Nächstes ansteht. Wo ich auch hinsehe, haben die Leute ihr Leben im Griff, ohne ständig irgendwo anzuecken. Vielleicht sollte ich mir einfach ein Vorbild daran nehmen.

Liebe Grüße,
Rosie

Liebe Rosie,
quäl dich nicht mit Fragen, auf die es keine Antwort gibt. Du machst momentan eine schwere Zeit durch, aber das heißt keines-

wegs, dass du dein Leben nicht im Griff hast. Jeder Rückschlag macht dich stärker.

Ich kann dir nicht sagen, ob du bei Greg bleiben sollst oder nicht, das kannst nur du entscheiden. Ich kann dir nur sagen, wenn noch ein Rest Liebe da ist, solltet ihr an eurer Beziehung arbeiten. Alles wächst, wenn du es nährst und pflegst, Rosie. Mit der Liebe ist es genauso. Aber wenn du unglücklich bist, dann verlass ihn und such dir etwas, was dich glücklich macht, denn das hast du verdient. Hör auf das, was dein Herz dir sagt, geh nach deinem Bauchgefühl, das bringt dich auf den richtigen Weg. Tut mir Leid, dass ich nichts total Kluges dazu sagen kann, Rosie, aber wenigstens weißt du, dass du *nicht* allein bist. Andere Menschen haben auch nicht alle Antworten. Jeder ist manchmal ratlos und verwirrt, genau wie du jetzt.

Pass auf dich auf.

Alles Liebe,

Stephanie

 Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Herz schweigt

Mein Herz sagt kein Wort, und mein Bauch empfiehlt mir, ins Bett zu gehen, mich zusammenzurollen und eine Runde zu weinen.

 Merktzettel für mich selbst:

- Mich auf gar keinen Fall jemals wieder verlieben.
- Auf gar keinen Fall jemals wieder einem Menschen trauen.
- Kleenex mit Ringelblumenbalsam kaufen, damit ich nicht aussehe wie die Mutter von Rudolph dem Rentier mit der roten Nase.
- Essen.
- Aufstehen.
- Und um Himmels willen aufhören zu heulen.

 Von: Mum

An: Stephanie

Betreff: Funktioniert es?

Liebe Stephanie,

ich glaube, ich hab grade rausgefunden, wie das mit den E-Mails geht. Jedenfalls wollte ich nachfragen, ob eure Pläne für den sechzigsten Geburtstag eures Vaters noch stehen. Er glaubt, es gibt nur ein paar Drinks mit Jack und Pauline, also schreib bitte nicht an diese Adresse zurück, sonst kann er es nämlich auch lesen. Ruf mich auf dem Handy an. Ich fände es wirklich toll, wenn ihr kommt. Es wäre schön, wenn wir alle zusammen sein könnten, und für Rosie wäre es auch nicht schlecht. Ich mach mir ein wenig Sorgen um sie, sie ist so durcheinander wegen Greg und hat furchtbar abgenommen. Dein Vater ist kurz davor, Greg eine Tracht Prügel zu verpassen, was niemandem was nützen würde, vor allem nicht seinem eigenen Herz. Kevin redet nicht mehr mit Greg, und das macht es für die arme Rosie nicht gerade leichter. Aber sie braucht ganz dringend den Rückhalt ihrer Familie, je mehr, desto besser.

Alles Liebe,

Mum

Kapitel 22



Ruby: Was für eine Diät machst *du* eigentlich? Die muss ich Gary unbedingt empfehlen.

Rosie: Ich mach keine Diät, Ruby.

Ruby: Aber du siehst schlecht und krank aus, und das wünsche ich mir für ihn auch. Unattraktiv, spindeldürr, total fertig...

Rosie: Danke.

Ruby: Ich möchte dir nur helfen, Rosie. Bitte sag mir, was los ist.

Rosie: Du kannst mir nicht helfen; Greg und ich müssen das alleine hinkriegen. Na ja, genau genommen ich, Greg und Ursula, unsere famose Eheberaterin. Wir sind so ein super Team geworden, mir kommen echt die Tränen...

Ruby: Wie schön für euch. Wie ist die super hilfreiche Ursula denn so?

Rosie: Super hilfreich. Gestern hat sie mir eröffnet, dass ich Probleme damit habe, über meine Gefühle zu sprechen.

Ruby: Und?

Rosie: Ich hab ihr gesagt, dass sie mir den Buckel runterrutschen soll.

Ruby: Gut formuliert. Was hat Greg dazu gemeint?

Rosie: Oh, warte nur, das ist der Knüller. Mein überaus einfühlsamer Ehemann ist der Überzeugung, dass es mir schwer fällt, »mit Ursula zu kommunizieren und sie zu verstehen«.

Ruby: Ach du liebe Güte.

Rosie: Genau, ach du liebe Güte. Deshalb habe ich vorgeschlagen, dass ich und Ursula eine Therapie machen, um unsere Kommunikationsfähigkeit bei meiner Partnertherapie zu entwickeln.

Ruby: Gute Idee. Was hat Greg zu deinem Vorschlag gesagt?

Rosie: Na ja, das hab ich nicht so recht verstanden, weil er volle Kanne die Autotür zugeknallt hat. Ich ziehe in Erwägung, ein größeres Bett zu kaufen, damit wir auch Platz für Ursula haben. Sie sollte ruhig alles über uns wissen. Zum Beispiel kann sie zählen, wie oft

ich nachts furze oder so...

Ruby: Ist es wirklich so schlimm?

Rosie: Es ist mir schleierhaft, wie dieser Quatsch *irgendwem* helfen soll. Ursula zwingt uns, lang und breit über die ganzen Kleinigkeiten zu diskutieren, die uns aneinander stören, und dadurch streiten wir uns umso mehr. Letzte Woche haben wir eine geschlagene Stunde darüber diskutiert, wie sehr ich es hasse, wenn Greg sich absichtlich nicht den Mund abwischt, wenn er Milch getrunken hat, um mich mit seinem Milchbart zum Lachen zu bringen. Und wenn ich nicht lache, dann verfolgt er mich durchs ganze Haus und tippt mir auf die Schulter, bis ich endlich doch lache. Das ist nicht witzig, das ist einfach nur nervig!

Gestern haben wir uns gestritten, weil es mich ärgert, dass er so komisch den Mund verzieht, wenn ich irgendwas nicht richtig verstehe. Wenn ich sage, der Himmel ist gelb, dann kriegt er diese seltsamen Elvis-Zuckungen in der Oberlippe. Er muss es mir um jeden Preis mitteilen, wenn ich irgendeine lebenswichtige Information falsch gespeichert habe. Aber nein, das Gras ist grün, nicht pink! Ach du liebe Zeit, wie könnte ich leben ohne diese Erkenntnis!

Ich denke, nächste Woche werde ich mal die Tatsache zur Sprache bringen, dass er immer diese albernsten Billigsocken anzieht, die seine liebe Mutter für ihn kauft. Er findet die Teile brüllend komisch. Manchmal ruft er seine Mutter extra an, um ihr mitzuteilen, dass er sie grade an hat. Gelbe Socken mit knallrosa Tupfen oder blaue mit roten Streifen. Der ach so coole Bankmanager mit den rosa Socken, ooh, bei *dem* müssen wir unbedingt unsere Hypothek beantragen!

Ruby: Wow... Und da behaupten manche Leute, du hättest Probleme, zu »kommunizieren«... Hat diese groteske Therapie denn *irgendeinen* positiven Effekt auf eure Ehe?

Rosie: Eigentlich nicht. Ich glaube, Greg und ich wären besser dran ohne sie.

Ruby: Meinst du, ihr könntet euch von Ursula trennen?

Rosie: Tja, das sollten wir, sonst kann ich mir jedenfalls nicht vorstellen, dass Greg und ich an seinem vierzigsten Geburtstag noch zusammen sind...

*



Für meinen Mann
Alles Gute zum 40.!
Lieber Greg,
Happy Birthday, mein Schatz!
In Liebe,
Rosie

Herzlichen Glückwunsch zum 40.!
Jetzt bist du noch ein bisschen hässlicher und älter geworden.
Für Greg
Von Katie und Toby

*



Lieber Alex,

ich glaube, demnächst werde ich einen Suchtrupp organisieren. Bist du irgendwie abhanden gekommen? Lebst du noch? Vor ein paar Tagen hab ich deine Mutter angerufen, sie hat in letzter Zeit auch kaum was von dir gehört. Ist irgendwas los? Du solltest mir dein Herz ausschütten, ich bin schließlich deine beste Freundin... für so was bin ich da, das ist ein Naturgesetz. Wenn alles okay ist, melde dich trotzdem, denn als deine Freundin brauche ich auch ein bisschen Tratsch. Das ist Paragraph zwei im gleichen Naturgesetz.

Hier herrscht der alltägliche Wahnsinn. Wie du weißt, ist Katie inzwischen elf geworden (danke für ihr Geschenk!). Sie ist so erwachsen, dass sie meint, sie muss mich nicht mehr darüber informieren, was sie den Tag über treibt oder wann sie nach Hause kommt. Solche nebensächlichen Infos gehen Mütter nichts an. Ich dachte ja, wir hätten noch ein paar Jährchen, bis sie zum Monster mutiert und mich nur noch als Störfaktor wahrnimmt, der nichts anderes im Sinn hat, als ihr Leben zu ruinieren (na ja, gelegentlich ist es auch so). Die junge Dame trägt jetzt Lippenstift, Alex. Knallrosa glänzenden glit-

zernden Lippenstift. Glitzer über den Augen, Glitzer auf den Wangen, Glitzer in den Haaren. Ich habe eine Discokugel als Tochter. Außerdem wurde mir die Anweisung zuteil, dreimal an ihre Zimmertür zu klopfen, wenn ich Einlass begehre, denn Katie legt Wert darauf, jeden Eindringling sofort zu identifizieren und dingfest zu machen. Ich bin ganz schön neidisch auf Toby, der muss nämlich nur einmal klopfen. Andererseits hat Greg die Auflage, dreizehnmal zu klopfen, der Arme. Manchmal verzählt er sich, und dann lässt ihn Katie aus Sicherheitsgründen nicht rein. Ich bin nicht sicher, ob sie dir noch schreibt, aber falls sie dir gelegentlich interessante Infos über ihr turbulentes und geheimnisvolles Leben zukommen lässt, möchte ich dich bitten, mich daran teilhaben zu lassen. Ich bin ihre Mutter, da ist Information nun ganz bestimmt ein Naturgesetz.

Bei der Arbeit läuft alles gut. Ich bin immer noch im Hotel, inzwischen sogar am längsten von allen Angestellten. Komisch, nicht? Aber... bei mir gibt's einfach immer ein Aber. Ich weiß, das Innenleben von Hotels interessiert mich brennend, aber jetzt hab ich manchmal so ein Gefühl wie: »War das alles? Mehr ist nicht drin?« Mein Job ist vollkommen in Ordnung, aber irgendwie reicht er mir nicht. Ich möchte mehr, ich möchte weiterkommen. Ich werde nicht ruhen, bis ich das Hilton manage.

Greg findet, ich bin verrückt. Er sagt, es ist Irrsinn, einen guten Job mit guter Bezahlung, einem netten Chef und einigermaßen angenehmen Arbeitszeiten einfach hinzuschmeißen. Er meint, ich soll zufrieden sein. Vermutlich hat er ja Recht. Eigentlich kann ich mir das Risiko sowieso nicht leisten, man weiß ja nie, was passiert. Am Ende muss ich wieder für Randy Andy arbeiten! Also, das wäre echt das Deprimierendste, was ich mir vorstellen kann. Wie geht es Josh? Ich würde ihn so gern mal wieder sehen. Wir müssen uns unbedingt bald treffen. Ich fände es schrecklich, wenn er mich irgendwann nicht mehr kennt. Wir haben uns immer geschworen, dass unsere Kinder auch beste Freunde werden würden, weißt du noch? Ich möchte für ihn nicht zu den Halbfremden gehören, die alle Jubeljahre mal zu Besuch kommen und ihm einen Geldschein in die Hand drücken. Obwohl ich solche Leute immer sehr gemocht habe.

Okay, ich glaube, das waren jetzt alle meine brennend interessanten Neuigkeiten. Schreib mir, ruf an, schick eine Mail oder steig einfach in den Flieger. Oder alles. Hauptsache, du lässt mich irgendwie wissen, dass du noch auf der Erde rumläufst. Ich vermisse dich.

Liebe Grüße,
Rosie

Liebe Rosie,
nur damit du Bescheid weißt: Ich lebe noch - mehr oder weniger. Zurzeit kommt es mir vor, als würde Sally mir meine gesamte Lebensenergie absaugen. Die Scheidung befindet sich in der Endphase... der absolute Albtraum.

Das also ist mit mir los. Muss Schluss machen, weil ich gleich wieder jemandem die Hände in den Brustkorb stecken darf.

Bitte grüß auch Katie ganz lieb von mir,
Alex

Von: Rosie
An: Stephanie
Betreff: Klatsch und Tratsch

Vielen Dank für deinen Brief, Steph. Mir geht's bestens, danke der Nachfrage. Alles ist gesund und munter, wir können uns nicht beklagen. Ich hab das Gefühl, dass ich in der Sache mit Greg doch die richtige Entscheidung getroffen habe, vor allem, wenn ich höre, was Alex von seiner Scheidung berichtet. Dann bin ich ehrlich froh, dass Greg und ich diesen Weg nicht eingeschlagen haben. Wenigstens wohnt Sally in der Nähe, sodass Alex Josh regelmäßig sehen kann. Katie zu verlieren wäre mein schlimmster Albtraum. Ich weiß nicht, was ich ohne sie tun würde. Selbst wenn sie den ganzen Tag MTV glotzt, selbst wenn den ganzen Tag unerträgliche Musik aus ihrem Zimmer dröhnt, selbst wenn sie mir das Leben zur Hölle macht, weil ich ihretwegen in die Schule muss, um mit Ms. Rüsselnase Mundgeruch Casey zu streiten, selbst wenn sie sämtliche Sofas und Teppiche mit Glitzerschminke einsaut und ich mich zu Tode Sorge, weil sie eine Minute nach unserer Deadline um neun heimkommt - trotzdem

ist sie das Wichtigste in meinem Leben, und sie wird auch immer meine Nummer eins bleiben. Ich bin richtig froh, dass Alex den Abschlussball verpasst hat und dass Brian das Brot so sterbenslangweilig war. Die Männer in meinem Leben haben mich im Stich gelassen, aber mein kleines Mädchen macht das jeden Tag mehr als wett.



Liebe Ms. Rosie Dunne,

es wäre schön, wenn sie am Montag, dem 16. um 9 Uhr früh Zeit hätten, sich mit mir in der Schule zu treffen. Toby Flynns Eltern werden ebenfalls anwesend sein. Es geht um das Ergebnis der Mathematiktests. Wie es aussieht, haben Katie und Toby sämtliche Fragen identisch beantwortet. Auffallend ist daran vor allem, dass die meisten Antworten falsch sind. Ich habe mit Katie und Toby darüber gesprochen, aber sie beharren darauf, dass es sich um einen Zufall handelt.

Wie Sie ja wissen, ist Betrug auf der St. Patrick's Primary School ein ernstes Vergehen. Bitte rufen Sie mich an, um mir Ihr Kommen zu bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ms. Casey

Kapitel 23

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Erwachsene

Was für Menschen sind wir zwei? Eigentlich wollte ich sagen: Wer hätte gedacht, dass wir uns mit so viel »Erwachsenenzeug« rumärgeren müssen? Aber ich finde, es ist nicht unbedingt erwachsen, wenn man wie du eine Scheidung durchmacht, oder wenn man wie ich versucht, die Scherben einer Ehe aufzusammeln und zu kitten. Ich finde, wir hatten die Sache ziemlich gut im Griff, als wir im Garten Räuber und Gendarm gespielt haben. Seitdem ging's bergab!

Die letzten Wochen hatten wir hier echt schönes Wetter. Ich liebe Dublin im Juni. Die grauen Häuser sehen weniger grau aus, die unzufriedenen Gesichter wirken etwas fröhlicher. Aber hier bei der Arbeit ist es höllisch heiß. Das Hotel hat ja bekanntlich eine Glasfront, und heute kommt man sich vor wie im Gewächshaus. Ein echter Kontrast zu den Wintermonaten, in denen man hier sitzt und den Regentropfen zuhört. Momentan starre ich hinauf in einen knallblauen Himmel mit kleinen Wattewölkchen. Wunderschön.

Die Cabrios haben das Verdeck heruntergelassen, Musik erfüllt die Straßen, Geschäftsleute schlendern am Hotel vorbei, das Jackett über der Schulter, die Ärmel aufgekrepelt, und wollen gar nicht wieder zurück ins stickige Büro. Die Studenten haben alle guten Vorsätze in den Wind geschlagen und schwänzen ihre Vorlesungen, um im Park herumzulümmeln. Am Teichufer versammeln sich die Enten und sind froh, dass sie ihr Futter frei Haus serviert kriegen. Ein Pärchen jagt sich um den großen Springbrunnen und lässt sich das kühle Wasser auf die nackten Arme und Beine spritzen. Verliebte strecken sich nebeneinander im Gras aus und blicken sich tief in die Augen. Kinder vergnügen sich auf dem Spielplatz, während ihre Eltern sich in der Sonne entspannen. Lachen liegt in der Luft, die Menschen schmunzeln, ihre Schritte sind beschwingt wie selten. Auf der Hotel-

terrasse wimmelt es von Sonnenanbetern, die sich an kühlen Getränken laben. Long Island Ice Tea, Gin and Tonic, Tangy Orange mit Eis, knallgrüne Phantasiedrinks, fruchtige Cocktails und Eisbecher aller Art. Kleiderschichten werden abgelegt und lässig über die Stuhllehne gehängt. Die Zimmermädchen summen leise vor sich hin, während sie die Messingbeschläge auf Hochglanz polieren, und halten das Gesicht so oft wie möglich in die warme Sonne. Tage wie diese gibt es nicht oft, und es ist unverkennbar, dass alle sich mehr davon wünschen, Ich sitze hier und denke an dich. Und wünsche dir alles Liebe.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Glück!

Dein Brief klang glücklich und sehr poetisch. Ich bin gerade von einem Wochenende mit Josh zurückgekommen. Er ist ein richtiger kleiner Wirbelwind geworden, Rosie! Pausenlos in Bewegung, ständig auf der Suche nach irgendwas, was er angrabschen kann. Ich hab mich kaum getraut zu blinzeln, aus Angst, dass mir in der Zwischenzeit das Zimmer um die Ohren fliegt. Aber Josh ist einfach klasse, und ich fühle mich nach dem Wochenende mit ihm glücklich und wie verjüngt. Wenn ich ihn sehe, kommt es mir vor, als würde jemand in meinem Innern ein Licht anknipsen. Ich könnte ihm ununterbrochen nur zusehen. Beobachten, wie er lernt, wie er unermüdlich übt, bis er etwas Neues ohne fremde Hilfe schafft. Josh geht Risiken ein, er ist viel mutiger als ich. Auch wenn er überhaupt nicht weis, was dabei herauskommt, geht er noch einen kleinen Schritt weiter, er experimentiert und lernt aus seinen Fehlern. Ich glaube, wir Erwachsenen können uns davon eine Scheibe abschneiden. Zum Beispiel, wenn es darum geht, unsere Träume und Wünsche zu verwirklichen.

Ich habe beschlossen, es Josh nachzumachen und nicht mehr so ängstlich und überempfindlich zu sein. Ein Herzchirurg, dessen Arbeit ich sehr bewundere, hält hier nächste Woche eine Vortragsreihe mit Seminaren über eine neue Operationsmethode, die er entwickelt

hat. Ich werde versuchen, mit ihm persönlich in Kontakt zu kommen, auch wenn das außer mir garantiert noch ungefähr tausend andere angehende Herzchirurgen wollen. Gerüchten zufolge stammt der Mann übrigens aus Irland und ist zu Forschungszwecken in die Staaten gekommen. Und er sucht junge Leute, die ihm helfen können. Drück mir die Daumen und bete um ein Wunder!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Geheimnisvolles Treffen

Ich habe nächste Woche ein äußerst geheimnisvolles Treffen mit Bill, meinem Chef. Keinen Schimmer, worum es geht, aber ich bin total nervös. Er ist gestern aus den USA gekommen, ziemlich schlecht gelaunt, und hatte den ganzen Tag irgendwelche Privatgespräche. Eine Menge verdächtiger Personen in schwarzen Anzügen sind bei ihm aus und ein gegangen. Ich habe ein sehr ungutes Gefühl im Magen.

Zu allem Überfluss kommt morgen früh auch noch sein Bruder Bob. Eigentlich treffen sich die beiden hier nur, wenn es darum geht, Leute einzustellen oder zu feuern. Ich glaube, was anderes macht Bob gar nicht. Sein Bruder erledigt die ganze Arbeit in den Hotels überall auf der Welt, und Bob bringt seinen Anteil am Profit mit Häusern, Autos, Urlaub und Frauen durch. Das behaupten jedenfalls die Buschtrommeln. Warum gehören Frauen für manche Leute eigentlich in die gleiche Kategorie wie Autos und Urlaub? Wenn ich ein paar Millionen hätte, würden die Leute wohl kaum sagen: »Großer Gott, schaut euch mal diese Rosie Dunne an - sie schmeißt ihr ganzes Geld für Schuhe, Klamotten und Männer aus dem Fenster.«

Ich hoffe bloß, dass ich nicht gefeuert werde. Ich weiß echt nicht, was ich dann machen würde. Wahrscheinlich würde ich sogar mit ihm ins Bett gehen, um den Job zu behalten. So sehr liebe ich meine Arbeit. Na ja, man könnte es auch anders ausdrücken: So viel Angst habe ich davor, mir eine andere Stelle suchen zu müssen. Beziehungsweise: So erpicht bin ich darauf, zur Abwechslung mal mit einem anderen Mann als Greg zu schlafen. Ich liebe Greg ja wirklich,

aber ihm geht Routine über alles, und er scheut Experimente in jeder Form.

Jetzt mach ich lieber mal Schluss und tue so, als hätte ich grässlich viel zu tun. Vielleicht werde ich dann nicht gefeuert. Drück mir die Daumen, ich drück sie dir auch.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Geheimnisvolles Treffen

Keine Sorge, es wird alles gut! Die haben doch überhaupt keinen Grund, dich zu feuern! (Oder womöglich doch??) Du hast von Anfang an alles genau richtig gemacht - nicht ein Mal krank gefeiert hast du! Alles wird sich zum Besten wenden. Ich bin übrigens gerade auf dem Weg zur Tür, zum Seminar. Viel Glück uns beiden!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: AW: Geheimnisvolles Treffen

Du hast Recht, die können mich eigentlich nicht feuern. Ich rede nur Quatsch. Ich bin eine super Angestellte. Es gibt überhaupt keinen Grund, mich rauszuschmeißen. Jedenfalls keinen, den die hier kennen. Ich meine, die können unmöglich wissen, dass ich Ruby mal in die Penthouse-Suite geschleust habe. Und selbst wenn sie es durch irgendwelche blöden Zufälle erfahren hätten, wüssten sie noch lange nicht, dass wir den Zimmerservice in Anspruch genommen haben und die ganze Nacht geblieben sind. Oder etwa doch?

Vielleicht haben sie gemerkt, dass ein paar Bademäntel fehlen. Aber die waren so weich, ich musste einfach zugreifen... Vielleicht ist die leere Minibar an allem schuld. Aber ich erinnere mich ganz deutlich, dass ich Peter gebeten habe, den Kühlschrank wieder aufzufüllen, und er war mir was schuldig, nachdem ich seinen Eltern mitten im Mai den Sonderrabatt berechnet habe, den es eigentlich nur am Valentinstag gibt. Das kann es eigentlich auch nicht sein.

O Gott, das bringt mich echt noch um. Ich will wirklich nicht wieder für Randy Andy arbeiten müssen, und ich glaube, ich hab nicht

die Energie, noch mal Bewerbungen zu verschicken. Oder noch mal den ganzen Stress mit den Einstellungsgesprächen durchzustehen.

Bestimmt wollen die sich bloß mit mir unterhalten. Aber Bill hat mich nicht angelächelt, als er es mir gesagt hat! Und seine Augen haben auch nicht so gefunktelt wie sonst! O Gott, was hat das zu bedeuten?!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Gefeuert!

O mein Gott, die neue Dünne hat nächste Woche auch ein Gespräch mit den Chefs. Und sie macht ihren Job wirklich superschlecht. Sie war öfter krank als bei der Arbeit. Wahrscheinlich weil sie nie was isst. In der Mittagspause sitzt sie am Tisch und starrt auf den Teller ihres Gegenübers, mit total grimmigem Gesicht, als wäre das Essen der Teufel persönlich. Gelegentlich nippt sie an ihrem Wasser, und wenn sie die Flasche halb ausgetrunken hat, ist sie satt, dreht den Deckel fest zu und lässt die Flasche auf dem Tisch stehen. Ich glaube, ich sollte sicherheitshalber lieber schon mal auf Jobsuche gehen.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Entspann dich!

Um Himmels willen, Rosie Dunne! Ich liebe dich von Herzen, aber bitte entspann dich ein bisschen!!



Sie haben eine Nachricht von: RUBY

Ruby: Ooooh, er liebt dich also von Herzen, was?

Rosie: Ich hab dir doch schon so oft gesagt, du sollst meine Mails nicht lesen, Ruby!

Ruby: Tja, dann denk dir ein weniger nahe liegendes Passwort aus als ausgerechnet »Butterblume«. Ihr zwei seid in letzter Zeit ganz schön am Flirten.

Rosie: Ach bitte, ich dachte, du würdest endlich mal was Vernünftiges sagen.

Ruby: Was ich sage, ist total vernünftig, und das weißt du auch.

Rosie: Wir kommen einfach gut miteinander aus, wie immer. Alex hat sich wieder aufgerappelt, ich glaube, es geht ihm besser.

Ruby: Weil er verliebt ist...

Rosie: Er ist nicht verliebt. Jedenfalls nicht in mich.

Ruby: Oh, tut mir Leid, ich hab mich wohl geirrt. Er hat ja in der Mail auch nur geschrieben, dass er dich »von Herzen liebt«.

Rosie: Ich bin eben seine beste Freundin, Ruby.

Ruby: Du bist auch meine Freundin, und ich liebe dich trotzdem nicht »von Herzen«. Himmel, ich liebe ja nicht mal Teddy von Herzen.

Rosie: Warte mal, Ruby. [Rosie ist gegenwärtig nicht am Computer]

Rosie: O mein Gott, die Stangensellerie-Tussi ist grade von Bill und Bob rausgekommen und heult wie ein Schlosshund. Die haben sie gefeuert. Ich bin die Nächste. Scheiße. Ich muss los. Scheiße, Scheiße, Scheiße.

Rosie hat sich ausgeloggt.

Kapitel 24



Hallo Kevin, mein Sohn,

ich weiß, ich bin kein großer Briefeschreiber, aber jetzt melde ich mich, weil ich glaube, dass du uns eine falsche Nummer für das Personalwohnheim gegeben hast. Immer wenn ich da anrufe, klingelt es endlos, ganz egal, zu welcher Zeit. Entweder stimmt die Nummer nicht, oder dein Anschluss ist gestört, oder ihr arbeitet alle so hart, dass niemand drangehen kann. Ich finde die Vorstellung ziemlich unangenehm, ein Telefon mit dreißig anderen Angestellten teilen zu müssen. Kannst du dir nicht vielleicht ein Handy zulegen? Dann könnte die Familie gelegentlich Kontakt mit dir aufnehmen. Ich hoffe bloß, du machst keinen Quatsch da unten. Rosie hat sich ziemlich für dich eingesetzt, um dir den Job in der Hotelküche zu besorgen. Verbau dir nicht wieder alles, wie du es bei deinen anderen Stellen gemacht hast. Das ist jetzt deine große Chance. Dein alter Herr wird sechzig. Ich werde als Notnagel nicht ewig für dich da sein, weißt du.

Es ist schade, dass du zu meiner Abschiedsparty nicht da sein konntest. Die Firma hat die ganze Familie eingeladen und den ganzen Abend nach Strich und Faden verwöhnt. Mich haben sie ja auch über fünfunddreißig Jahre lang sehr gut behandelt. Stephanie, Pierre und Jean-Louis sind extra aus Frankreich angereist, und Rosie, Greg und unsre kleine Katie waren auch mit von der Partie. Es war ein gelungener Abend. Ich will ehrlich nicht auf dir rumhacken, mein Sohn, aber ich hätte mir einfach gewünscht, dass du auch kommst. Mich hat die Feier sehr bewegt. Wenn du da gewesen wärest, hättest du deinen Vater weinen sehen können. Schon komisch, wie das Leben so spielt. Ich hab fast vierzig Jahre für diese Firma gearbeitet, und trotzdem kommt es mir vor, als hätte ich grade gestern angefangen. Frisch von der Schule, ganz wild darauf, alles richtig zu machen. Ich wollte unbedingt schnell Geld verdienen, damit ich deiner Mutter einen Heiratsantrag machen und uns ein Häuschen kaufen konnte. In meiner ersten Arbeitswoche haben wir im Büro auch so eine Feier veran-

staltet, weil einer von den Alten in Rente gegangen ist. Ich hab ihn kaum beachtet. Es wurden Reden geschwungen, er bekam Geschenke, man hat sich über die gute alte Zeit unterhalten. Aber ich dachte nur daran, dass ich länger bleiben musste, und das auch noch ohne Bezahlung. Wo ich doch möglichst schnell zu deiner Mutter zurückwollte, um ihr meinen Antrag zu machen. Der Kollege hatte auch sein gesamtes Arbeitsleben hier verbracht. Ihm standen Tränen in den Augen, und er war offensichtlich total aufgewühlt, dass jetzt auf einmal Schluss sein sollte. Er brauchte eine halbe Ewigkeit für seine Abschiedsrede. Ich dachte, er würde nie aufhören, und wünschte mir nur, er würde den Mund halten, damit ich endlich gehen konnte. Ich hatte den Verlobungsring in der Hosentasche und fühlte ständig mit der Hand nach, ob das Samtschächtelchen noch drin war. Ehrlich, ich hab's kaum ausgehalten. Er hieß Billy Rogers.

Danach hat er mich noch beiseite genommen, um mir ein paar Sachen zu erklären, die ich seiner Meinung nach unbedingt wissen musste. Er wusste ja, dass ich neu war. Aber ich hab ihm nicht mal zugehört. Er hat geredet und geredet, und ich hatte überhaupt keine Geduld mit ihm. Damals war mir die Firma nicht so wichtig.

Billy Rogers hat uns jede Woche in der Firma besucht. Er hing neben unseren Schreibtischen herum und ging uns Neuen - und manchen Älteren auch - mit seinen gut gemeinten Ratschlägen furchtbar auf die Nerven. Ständig hat er seine Nase in Dinge gesteckt, die ihn überhaupt nichts mehr angingen. Wir wollten einfach nur unsere Arbeit machen. Er dagegen lebte für die Firma. Wir sagten ihm, er sollte sich ein Hobby suchen. Sich irgendwie beschäftigen. Wir dachten, damit helfen wir ihm. Weil wir es ja nur gut mit ihm meinten - und natürlich auch, weil er uns furchtbar auf den Geist ging. Ein paar Wochen später war er tot. Ein Herzanfall auf dem Golfplatz. Er hatte unseren Rat beherzigt und seine erste Stunde genommen.

Fast dreißig Jahre habe ich nicht mehr an Billy Rogers gedacht. Ich hatte ihn vollkommen vergessen, ehrlich. Aber bei meinem Abschiedsfest ist er mir wieder eingefallen, und seither geht er mir nicht mehr aus dem Kopf. Mit Tränen in den Augen hab ich mir die Reden angehört und Geschenke entgegengenommen und dabei mitgekriegt,

wie ein paar Kollegen immer wieder verstohlen auf ihre Armbanduhr geschielt und sich ganz offensichtlich gefragt haben, wann sie endlich heim können zu ihren Freundinnen oder frisch gebackenen Ehefrauen oder zu wem auch immer... Und auf einmal musste ich an all die Männer denken, die im Lauf der Jahre durch die Bürotür gekommen sind. Ich musste an die Kollegen denken, die am gleichen Tag angefangen haben wie ich. Colin Quinn und Tom McGuire, nette Kerle, die es nicht bis zur Rente geschafft haben wie ich. Vermutlich geht es im Leben genau darum. Menschen kommen und Menschen gehen.

Jetzt muss ich morgens also nicht mehr so früh raus. Ich hab viel Schlaf nachgeholt. Hätte nie gedacht, dass ich überhaupt so viel brauche. Der Garten ist einwandfrei gepflegt. Alles, was im Haus kaputt war, ist inzwischen repariert. Diese Woche habe ich dreimal Golf gespielt, hab zweimal Rosie besucht, einen Tag was mit Katie und Toby unternommen, und ich möchte trotzdem immer noch am liebsten in mein Auto steigen und zur Firma runterfahren, um den Grünschnäbeln zu erzählen, wie man die Arbeit am besten macht. Aber das würde die eh nicht interessieren, weil sie es selber lernen wollen und müssen.

Deshalb hab ich mir gedacht, ich mach es wie die Frauen der Familie und schreibe ein bisschen. Kommt mir vor, als tun die überhaupt nichts anderes. Wahrscheinlich, damit die Telefonrechnung nicht ganz so hoch wird. Lass mich gelegentlich wissen, wie es dir geht, mein Sohn.

Hast du eigentlich schon von Rosies Job gehört?

Gruß, Dad

Von: Kevin

An: Stephanie

Betreff: Dad

Hallo, wie geht's denn so? Ich hab heute einen Brief von Dad gekriegt. Dass er einen Brief schreibt, ist an sich schon seltsam, aber was er schreibt, ist noch viel merkwürdiger. Ist alles in Ordnung mit ihm? Er hat von einem Typen namens Billy Rogers erzählt, der seit

über fünfunddreißig Jahren tot ist. Bitte sorgt dafür, dass er auf seine alten Tage nicht komisch wird. Natürlich hab ich mich gefreut, von ihm zu hören, aber er klang so anders. Tut mir Leid, dass ich zu seiner Abschiedsfeier nicht kommen konnte. Hätte mich wohl echt ein bisschen mehr ins Zeug legen sollen.

Grüß bitte Pierre und Jean-Louis von mir. Richte Pierre aus, wenn wir uns das nächste Mal sehen, werde ich ihn mit meinen kulinarischen Fähigkeiten locker in den Schatten stellen! Übrigens hat Dad auch irgendwas von Rosies Job erwähnt. Was hat sie denn jetzt schon wieder angestellt?

Von: Stephanie

An: Mum

Betreff: Kevin und Dad

Die müssen in Irland irgendwas ins Wasser getan haben, ich hab nämlich grade eine Mail von deinem Sohn gekriegt, meinem kleinen Bruder Kevin. Ja, von Kevin, dem Typen, der sich bei seiner Familie nur dann meldet, wenn er Geld braucht. Er hat mir mitgeteilt, dass Dad ihm geschrieben hat und dass er sich deswegen Sorgen macht! Hast du geahnt, dass Dad weiß, wie man eine Briefmarke ableckt?

Kevin hat auch erwähnt, dass Dad wieder mal von Billy Rogers gesprochen hat. Mir hat er die Geschichte auch schon erzählt. Ist alles okay mit ihm? Ich nehme an, er neigt zurzeit etwas zum Grübeln, weil er in eine neue Lebensphase eingetreten ist. Jetzt hat er endlich mal ein bisschen Zeit zum Nachdenken. Ihr habt beide euer Leben lang so viel geschuftet. Jetzt ist auch das Nesthäkchen Kevin flügge, Rosie und Katie sind nicht mehr da, ich bin auch weggezogen, und das Haus gehört euch endlich ganz allein. Ich glaube, ich kann verstehen, dass es für Dad ein bisschen schwierig ist. Ihr wart beide daran gewöhnt, das Haus voller brüllender Kinder und streitender Teenager zu haben. Als wir dann erwachsen waren, kam gleich wieder ein neues Schreibaby daher, und ihr wart so nett, Rosie zu unterstützen. Ich weiß, dass es auch finanziell nicht ganz einfach war. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, euch selbst was Gutes zu tun. Kevin hat irgendwas von Rosies Job erwähnt. Ich möchte sie lieber nicht anru-

fen. Sie hat sich solche Sorgen gemacht, dass sie ihre Stelle verliert. Gib mir bitte Bescheid.

Von: Mum

An: Stephanie

Betreff: Re: Kevin und Dad

Du hast vollkommen Recht. Ich glaube, dein Vater muss eine Menge nachdenken und hat endlich Zeit dazu. Ich genieße es sehr, dass er zu Hause ist. Dass er nicht mehr dauernd eilig wegmuss oder unansprechbar ist, weil ihn irgendein Problem bei der Arbeit beschäftigt, das unbedingt ausgerechnet dann gelöst werden muss, wenn ich mich mit ihm unterhalten möchte. Jetzt ist er ganz hier bei mir - Körper und Geist. Ich hatte ja schon auf halbtags reduziert, als Katie geboren wurde, um Rosie zu unterstützen. Deshalb war es keine gar so drastische Veränderung, als ich selbst in Rente gegangen bin. Aber dein Vater muss sich jetzt erst mal selbst wiederfinden.

Weißt du tatsächlich nichts von Rosies Job?? Ich dachte, sie würde es dir als einer der Ersten erzählen (neben ihrem Schätzchen Alex natürlich), aber vielleicht war sie noch nicht so weit. Deine Schwester macht mir manchmal richtig Sorgen. Ehrlich. Die ganze Woche hat sie mir pausenlos vorgejammert, sie würde bestimmt ihren Job verlieren, und dann ruft sie an und erzählt mir, dass sie ein Gespräch mit ihren Chefs hatte und befördert worden ist! Ich freu mich so für sie, Stephanie! Das Ganze ist ja erst ein paar Tage her, trotzdem überrascht es mich, dass sie sich noch nicht bei dir gemeldet hat. Auf alle Fälle soll sie dir die Einzelheiten lieber selbst erzählen, sonst krieg ich noch Ärger, weil ich ihr die Überraschung verdorben habe. Ich mach jetzt lieber Schluss, dein Vater ruft. Wir wollen zum Gartencenter fahren. Wenn er noch mehr Blumen und Bäume pflanzt, müssen wir bei der Baubehörde eine Sondergenehmigung für einen Dschungel beantragen! Pass gut auf dich auf, mein Schatz, und gib dem kleinen Jean-Louis einen dicken Kuss von Grandma und Granddad!

Kapitel 25



Von: Stephanie

An: Rosie

Betreff: Beförderung!

Ich weiß, du bist bei der Arbeit, deshalb versuche ich lieber nicht, dich anzurufen. Hab gestern einen Brief von Mum gekriegt. Was hör ich da von einer Beförderung??! Schick mir eine Mail, und zwar schnell!!

Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Beförderung

Dass Mum einfach nicht den Mund halten kann! JA!! Es stimmt, und ich kann es kaum erwarten, endlich anzufangen! Die Jobbezeichnung lautet »Hotel Host«, und ehe du dir wie unsere Eltern allzu sehr den Kopf darüber zerbrichst, was das bedeuten könnte - es ist nicht der Manager-Posten! Ich bin lediglich dafür da, die Gäste optimal zu informieren und dafür zu sorgen, dass sie rundum zufrieden sind! (Jedenfalls hat man mir das gesagt...) Es war eine Riesenüberraschung! Ich musste mich echt in den Konferenzraum schleppen. Da drin hatte ich vor Jahren mein Vorstellungsgespräch, mit Herzklopfen und weichen Knien. Meine Körpersprache war garantiert völlig daneben, ich hatte feuchte Handflächen, meine Knie haben gezittert, und ich sah ständig vor mir, wie ich bis ins Rentenalter bei Randy Andy arbeite. Ich hatte mir erfolgreich eingeredet, dass man mich bitten würde, still und leise an meinen Schreibtisch zurückzugehen, meine Siebensachen zu packen und auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Bill und Bob waren super. Sie haben mir meinen neuen Job erklärt und mir dabei jede Menge Honig um den Bart geschmiert, was mein Selbstbewusstsein echt aufpeppt. Sie haben gemeint, sie sind total begeistert von meiner Arbeit (ich hoffe nur, dass sie damit nicht auf den Abend angespielt haben, an dem ich mich auf den Flü-

gel geflätzt und Barbra-Streisand-Songs zum Besten gegeben habe, nachdem die Gäste ins Bett gegangen waren). Während die beiden mir also von meinem Charme und meinem Selbstvertrauen vorschwärmten, hab ich immer nur darauf gewartet, dass sie plötzlich anfangen zu grinsen und mir dann sagen, dass das mit der Beförderung doch nur ein schlechter Scherz war. Ich hab sogar nach der versteckten Kamera Ausschau gehalten.

Aber anscheinend soll ich in einem neuen Hotel arbeiten, das sich noch im Bau befindet (daher die ganzen Geheimtreffen mit den Männern und Frauen mit dunklen Anzügen, Aktenmappe, gegeltem Haar und todernstem Gesicht, die durchs Foyer geschwebt sind, als würden sie sich um eine Rolle in der neusten Fortsetzung von »Matrix« bewerben). Aber wenn meine Chefs es tatsächlich ernst meinen, dann bin ich praktisch für die Leitung des neuen Hotels zuständig, wenn auch in ständiger Kooperation mit der Hauptgeschäftsleitung, der ich einmal wöchentlich Bericht erstatten soll. Ich musste noch nie mit der Geschäftsleitung kooperieren. Klingt irgendwie sexy und ein bisschen gefährlich. Aber mir ist jeder Job recht, bei dem ich mit den großen Jungs von der Geschäftsleitung spielen darf. Ich stelle mir vor, wie ich aufgemotzt mit den anderen Matrixleuten im Kreis rumstehe und mich in gedämpftem Ton über Schaubilder und Tortendiagramme und Bilanzen unterhalte. Wenn uns jemand fragt, was wir da eigentlich machen, dann kann ich superaffig abwinken und sagen: »Ach, wissen Sie, wir kooperieren nur...«

Anscheinend habe ich ein Händchen fürs Organisieren und gute Kommunikationsfähigkeiten. Jeder, der mich schon einmal dabei beobachtet hat, wie ich an Heiligabend kurz vor Ladenschluss meine Weihnachtseinkäufe erledige, weiß, dass die Realität anders aussieht. Und es fällt auch nicht unbedingt in die Kategorie Kommunikationstalent, wie ich dann fluche und die Ellbogen einsetze, um anderen panischen Weihnachtseinkäufern die letzten potenziellen Geschenke von den nahezu leeren Regalen vor der Nase wegzuschnappen. Aber jeder sieht die Dinge eben anders.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Herzlichen Glückwunsch!

Ich bin rasend stolz auf dich! Wenn ich da wäre, würde ich dich durch die Luft wirbeln und dir einen dicken feuchten Schmatz auf die Wange geben! Siehst du, Rosie, du schaffst es, du musst nur noch viel mehr an dich glauben und nicht immer alles so negativ sehen!

Wo ist das neue Hotel denn? Erzähl mir alles.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Beförderung

Ich weiß gar nicht genau, wo das neue Hotel gebaut wird, irgendwo an der Küste. Ist es nicht ein Hammer, dass ich endlich in einem Hotel am Meer arbeite? Sicher, der Anfahrtsweg wird länger sein, aber das ist es wert dafür, dass ich jeden Tag ein paar Stunden aus der Stadt rauskomme. In ein paar Monaten ist es so weit. Zu der neuen Anlage gehört auch ein Golfplatz mit achtzehn Löchern, ein Fitnessraum, ein Pool und noch weitere Freizeitangebote. Ganz anders als hier mitten in der Stadt, wo es nur die Zimmer, einen winzigen Fitnessraum und die Restaurants gibt. Bei den Einzelheiten bin ich unsicher, weil man mich noch nicht über alle Details informiert hat. Man hat mich nur gefragt, ob ich an dem neuen Job Interesse habe, und so ein Angebot konnte ich natürlich nicht ausschlagen! Aber die Erfahrung der letzten paar Wochen hat mich einiges gelehrt. Ich weiß jetzt, dass ich bereit bin, meinen jetzigen Job hinter mir zu lassen. Ich bin bereit für eine neue Herausforderung. Obwohl ich eigentlich gar keinen genauen Plan habe, kommt es mir vor, als bewege ich mich immer näher auf meinen Traum zu. Wer hätte gedacht, dass mein Kindertraum, mal ein Hotel zu leiten, nicht bloß ein Luftschloss ist? Komisch, solange man klein ist, glaubt man, dass man sich jeden Wunsch erfüllen kann. Träume haben keine Grenzen. Ein Kind *erwartet* das Unerwartete, es *glaubt* an Wunder, an Märchen und unerschöpfliche Möglichkeiten. Wenn man dann älter wird, zerbricht diese Unschuld, und irgendwann kommt einem die Realität in die Quere, und man muss sich der Erkenntnis beugen, dass man doch

nicht alles haben kann, was man möchte, sondern sich mit gewissen Einschränkungen abfinden muss. Oder eben mit einer Variante von dem, was man ursprünglich mal wollte. Warum hören wir irgendwann auf, an uns selbst zu glauben? Warum lassen wir unser Leben von Fakten und Zahlen bestimmen statt von Träumen?

Aber jetzt sehe ich es anders. Nichts ist unmöglich, Alex - es war die ganze Zeit über da, ich habe nur die Hände nicht weit genug ausgestreckt.

Danke, dass du an mich glaubst, Alex, ich würde dich jetzt gern umarmen und küssen! Aber andererseits sind *manche* Dinge vielleicht doch nicht möglich.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Träume

Da gibst du mal wieder zu früh auf, Rosie. Ich bin hier. War ich schon immer, werd ich immer sein.



Merkzettel für mich selbst:

Träumen, träumen, träumen, Rosie Dunne!



Sie haben eine Message von: ROSIE

Ruby: Was in aller Welt sollte eigentlich Alex' letzte Mail bedeuten?

Rosie: Verdammt, Ruby, jetzt lass endlich die Finger von meinen Mails!

Ruby: Tut mir Leid, ich kann's mir einfach nicht verkneifen, aber ich verspreche dir, dass ich sie nur lese, bis du entweder dein Passwort änderst oder ich einen Job finde, der mich interessiert.

Rosie: Na, dann muss ich wohl mein Passwort ändern...

Ruby: Ha ha, komm schon, jetzt hab ich's ja eh gesehen, was meint er denn damit? Was soll das heißen, du gibst mal wieder zu früh auf??

Rosie: Was meinst du denn, was es heißen könnte?

Ruby: Das frag ich dich.

Rosie: Und ich dich.

Ruby: Aber ich hab zuerst gefragt.

Rosie: Ach, Ruby, sei doch nicht kindisch. Es heißt einfach, dass er mein Freund ist und dass er immer für mich da ist, egal, was passiert. Und dass ich jederzeit Bescheid sagen kann, wenn ich ihn brauche.

Ruby: Ach so. Okay.

Rosie: Ach, Ruby! Glaubst du, es handelt sich um einen Geheimcode, mit dem Alex mir durch die Blume seine Liebe erklärt, und dass ich nur mit den Fingern zu schnippen brauche und schon lässt er alles stehen und liegen - sein neues Leben in Boston, seine Familie, seinen tollen Job -, nur um hierher zu eilen und mich zu retten und in ein Strandhaus zu entführen? Vielleicht nach Hawaii, wo wir von nun an bis in alle Ewigkeit glücklich und zufrieden unser Leben fristen, weitab vom Stress und den Verwicklungen des Alltags? Du verdrehst immer alles in deinem kranken Hirn und versuchst es so hinzustellen, als würden Alex und ich...

Ruby: Nein, Rosie, ich hab das »Okay« ernst gemeint. Es ist in Ordnung, ich glaube dir.

Rosie: Oh.

Ruby: Es ist wirklich okay. Ich glaube, dass er dich einfach nur unterstützen will, wie gute Freunde das eben tun.

Rosie: Oh... okay.

Ruby: Genau. Dann ist ja alles in Butter. Super...

Rosie: Ja, alles paletti... alles paletti...

Ruby: Super.

Rosie: Und mein neuer Job macht alles noch besser!

Ruby: Super.

Rosie: Meine Ehe ist auch gerettet, und ich glaube, Greg liebt mich mehr denn je...

Ruby: Super.

Rosie: Und ich kriege auch viel mehr Geld als vorher, das ist gut. Okay, man sagt immer, dass Geld nicht glücklich macht, aber ich bin ein oberflächlicher Mensch, Ruby... ich kann mir den Mantel kaufen, den ich gestern im Ilac Shopping Centre gesehen habe... geil!!!

Ruby: Super.

Rosie: Ganz recht, super. Jedenfalls mache ich jetzt Schluss, ich muss noch ein bisschen was arbeiten...

Ruby: Das ist super, echt, Rosie...

Rosie hat sich ausgeloggt.

 Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Das Leben ist wunderbar!

Das Leben ist wunderbar, das Leben ist echt spitze! Ich hab einen tollen Job und bin grade auf einen noch tolleren befördert worden. Ich hab eine Tochter, die mit mir spricht, und einen Ehemann, der nicht mit mir spricht! Das sollte ein Witz sein. Ich meine, ich hab einen Ehemann, der mich liebt. Ich hab eine Familie, die mich unterstützt, Mum, Dad, Bruder und Schwester. Ich habe zwei supergute Freunde, die alles für mich tun würden und die ich von Herzen liebe. Weißt du noch, vor Jahren, kurz bevor ich meinen Job an der Rezeption gekriegt habe, da hab ich dir mal gesagt, dass Phase zwei meines Lebens beginnt... tja, jetzt hab ich's anscheinend zu Phase drei geschafft! Es läuft alles wie geschmiert, und ich bin superglücklich! Heute bin ich allerdings total hibbelig, wahrscheinlich vom Rausch des Erfolgs!

*

Von: Ruby

An: Rosie

Betreff: Cork??

Was meinst du damit, sie bauen das bekloppte Hotel in Cork? Und das sagen sie dir erst jetzt? Ziehst du jetzt etwa nach *Cork*? Ich dachte, du hast gesagt, es ist an der *Küste bei Dublin*? Glauben die vielleicht, diese kleine Info ist für dich unerheblich oder was? Herr des Himmels, Rosie, willst du deine Familie quer durch ganz Irland schleifen?

Willst du denn überhaupt umziehen? O mein Gott, ich glaube, ich krieg einen Herzanfall. Mail mir zurück, und zwar bitte *umgehend*!

Von: Rosie

An: Ruby

Betreff: Re: Cork??

O Ruby, ich hab schon Kopfweg, weil ich überhaupt nicht weiß, was ich tun soll. Ich weiß, ich will diesen Job, aber ich muss doch auch noch an zwei andere Menschen denken. Ich muss unbedingt heute Abend mit Katie und Greg sprechen. Bitte lieber Gott, falls du mich hörst und nicht gerade damit beschäftigt bist, Goldstaub auf all die glücklichen Menschen der Welt rieseln zu lassen, dann tu mir doch bitte einen Gefallen und verpass meiner Familie eine Gehirnwäsche, damit sie ausnahmsweise auch mal an mich denkt. Ich danke dir für deine Zeit und deine Geduld. Jetzt kannst du meinetwegen mit dem Goldstaub weitermachen.

Von: Ruby

An: Rosie

Betreff: Gott

Hallo Rosie, hier spricht Gott. Tut mir Leid, dich enttäuschen zu müssen, aber so funktioniert das Leben nicht. Du musst ehrlich zu deiner Familie sein und sie selbst zu überzeugen versuchen. Erzähl ihnen von deinem Lebenstraum. Dass du den Job annehmen möchtest, den man dir angeboten hat. Wenn sie nicht nur an sich denken, dann werden sie deinen Wunsch verstehen und mit dir nach Cork ziehen. Jetzt ist mein Popcorn fertig, also mach ich lieber Schluss. Ich verpasse ungern den Anfang der Abendunterhaltung. Heute will ich mir nämlich mal das Leben deiner Freundin Ruby anschauen.

Viel Glück mit der Familie.

Liebe Mum, lieber Greg,

 mach dir um uns keine Sorgen, Mum, ich und Toby schaffen das schon. Wir sind weggelaufen, weil wir nicht getrennt sein wollten. Toby ist mein bester Freund. Ich will nicht nach Cork ziehen.

Liebe Grüße,

Katie und Toby



Von: Rosie

An: Ruby

Betreff: Gott

Es ist mir nicht entgangen, dass Gott sich gestern unter deinem Namen eingeloggt hat. Solltest du ihn sehen, dann sag ihm bitte, wenn er scharf ist auf ein bisschen Drama, soll er heute mal bei meiner Familie reinschauen.



Merkzettel für mich selbst:

Hör auf zu träumen, Rosie Dunne

TEIL 3

Kapitel 26



Lieber Alex,

ich war so froh, als ich an diesem grässlichen Tag endlich meine Tür hinter mir zumachen konnte. »Es ist doch bloß ein Job«, hat Greg gesagt. Tja, wenn ein Job so unerheblich ist, warum weigert er sich dann dermaßen eisern, seinen eigenen aufzugeben? Aber es ist natürlich nicht nur ein Job. Man hat mir eine Beförderung angeboten, man hat mir gezeigt, dass man mir vertraut, und dadurch habe ich ein bisschen mehr Glauben an mich selbst gewonnen. Den Glauben, dass meine Arbeit geschätzt wird, dass man mich als kompetent und klug einstuft.

Aber diesmal hatte ich nicht mal die Chance, die Sache selbst in den Sand zu setzen. Diese Entscheidung ist mir abgenommen worden. Katie trennt sich nicht von Toby, und ich hasse Greg nicht genug, um alleine nach Cork abzurauschen.

Seiner Meinung nach hat er einen tollen, gut bezahlten Job hier. Ich hab zwar auch einen guten Job, kriege aber nur mittelmäßig Geld. Warum in aller Welt soll er in eine andere Stadt ziehen, wo seine Frau einen Superjob hätte und Geld verdient bis zum Abwinken? Oh, natürlich, ich hab ganz vergessen, dass es in Cork keine Banken gibt. Nie im Leben würde er dort einen Job finden! Von einer Versetzung ganz zu schweigen! In Cork stopfen die Leute ihr Geld nämlich in Schuhkartons, die sie unterm Bett verstecken. Außerdem ist alles (na ja, zumindest eine Menge, zum Beispiel Häuser) billiger als in Dublin. Katie könnte mit der ersten Klasse im Gymnasium anfangen. Es ist also wirklich nicht so, als würde sie hier mitten aus ihrer Ausbildung rausgerissen. Es könnte alles perfekt sein. Aber für Katie ist die Freundschaft mit Toby so wichtig. Er ist ein unersetzbarer Stabilitätsfaktor in ihrem Leben, er macht sie glücklich und sorgt für dieses unschuldige Leuchten in ihren Augen. Kinder brauchen gute Freun-

de, die ihnen beim Größerwerden zur Seite stehen, die ihnen helfen, sich selbst und das Leben zu entdecken.

Ist dir eigentlich klar, dass sie ihren Flug zu dir schon gebucht hatten - im Internet, mit Gregs Kreditkarte? Sie waren in der Warteschlange am Flughafen, als die Polizei sie aufgegriffen hat! Ich kann es mir genau vorstellen: ein kleines Mädchen mit rabenschwarzen Haaren und vanilleheller Haut, ohne Gepäck, abgesehen von dem Teddybärucksack. Neben ihr ein kleiner Junge mit blonden Wuschellocken, der alle Details hinsichtlich Tickets und Reisepass voll im Griff hat. Irgendwann werde ich daran zurückdenken und darüber lachen. Sobald ich über den Schock, die Angst, die Bitterkeit und den Groll weg bin. Wahrscheinlich wird das erst in meinem nächsten Leben der Fall sein.

Ich kann den Job meiner Träume nicht annehmen, weil meine Familie nicht mitzieht. Na und? Ich mach ihretwegen ja auch nicht ständig Abstriche, oder? Ich arrangiere mein Leben nicht nach ihren Regeln, o nein. Ich komme nicht müde von der Arbeit und hab trotzdem das Abendessen für alle auf dem Tisch stehen. Ich gebe mich nicht irgendwelchen hausfraulichen Pflichten hin, wenn es mindestens eine Million Dinge gibt, die ich lieber tun würde. Ich streite auch nicht ständig mit den Lehrern, um sie davon zu überzeugen, dass meine Tochter nicht die Teufelsbrut ist, für die sie sie offenbar halten. Ich ertrage nicht jeden Sonntag Gregs Mutter, ich lausche nicht mit einer wahren Engelsgeduld ihrem endlosen Gejammer - über das Essen, das ich nicht richtig zubereite, über meine Haare, meine Klamotten, meine Erziehungsmethoden. Ich nehme nicht selbstverständlich einen Tag frei, wenn Katie krank ist, ich ändere nicht automatisch alle meine Pläne, weil irgendjemand meine Hilfe braucht.

Schön, dass ich das alles nicht tue.

Denn wen juckt das schon? Zum Dank kriege ich einmal im Jahr am Muttertag verbrannten Toast und milchigen Tee zum Frühstück. Das macht alles wieder wett, findest du nicht? Greg erzählt mir immer, dass ich Hirngespinsten nachjage, dass ich viel zu anspruchsvoll bin. Vielleicht sollte ich jetzt lieber Schluss machen.

Liebe Grüße,
Rosie

@ Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Rosie Dunne!

Ich hasse es zusehen zu müssen, wie du dir schon wieder eine Chance entgehen lässt! Kannst du Dingsbums nicht doch irgendwie beschwatzen?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Familie

Danke, Alex, aber die Antwort ist: Nein. Ich kann meine Familie nicht zwingen, ihr Heim zu verlassen. Sie sind mir wichtig. Ich muss Gregs Wünsche respektieren. Ich glaube, ich wäre auch nicht glücklich darüber, wenn ich meinen Job und meine Freunde aufgeben müsste, weil er aus beruflichen Gründen umziehen will. Ich kann nicht so leben, als wäre ich allein auf der Welt. Obwohl es schon wesentlich leichter wäre! Egal, es ist nur eine verpasste Chance.

Genug von mir - wie läuft dein Seminar? Ist schon klar, wer Mr. Superchirurg wird?

Danke für deine Unterstützung - wie immer.

Von: Katie

An: Toby

Betreff: Hausarrest!

Ich kann's einfach nicht glauben! In den Sommerferien haben wir Hausarrest! Ganz so krass hätten unsere Eltern doch echt nicht reagieren müssen. Wir sind doch wirklich nicht weit gekommen - grade mal eine Stunde von zu Hause weg. Ich finde es total unfair, dass man dafür zwei Wochen im Haus eingesperrt wird. Ich hab dir ja gesagt, wir hätten die Fähre nach Frankreich nehmen sollen oder so. Im Film sucht die Polizei auch immer als Erstes im Flughafen. Ich glaube nicht, dass Alex ausgeflippt wäre, er ist cool. Aber wahr-

scheinlich hätte er gleich Mum angerufen, und die hätte zehn Millionen Polizeiautos und Rettungshubschrauber alarmiert, um uns zurückzuholen.

Arme Mum. Ich bin schon froh, dass wir doch nicht wegziehen, aber sie tut mir Leid. Sie schleicht im Haus rum und sieht echt voll traurig aus, sie seufzt vor sich hin, als wäre ihr alles zu öde und als hätte sie überhaupt keinen Plan, was sie jetzt tun soll. Sie steht von der Couch auf und geht ins Nebenzimmer. Dort setzt sie sich in den Sessel. Dann steht sie wieder auf, geht nach nebenan und starrt eine Ewigkeit aus dem Fenster, seufzt etwa drei Millionen Mal, wandert ins nächste Zimmer, rein, raus, rein, raus... Mir wird schon schwindlig vom Zuschauen. Manchmal lauf ich ihr nach, weil ich ja nicht raus darf und nichts Besseres zu tun habe. Gestern hab ich das mal wieder probiert, und da ist sie immer schneller geworden, bis ich sie irgendwann durchs Haus gejagt habe, und das war echt witzig. Sie ist im Schlafanzug zur Haustür raus und wollte mich verarschen, weil ich ihr da ja nicht nach konnte (ich hab ja bekanntlich Hausarrest, ha ha). Aber ich hab sie trotzdem verfolgt, und wir sind um den Block gerast, ich in meinem blauen Schlafanzug mit den rosa Herzen und Mum in ihrem gelben Bademantel! Alle haben geglotzt, aber es hat trotzdem voll Spaß gemacht. Wir sind zu Birdies Laden an der Ecke, und Mum hat mir ein Erdbeereis gekauft, der Höhepunkt meines Tages!

Kaum waren wir wieder im Haus, hat Mum schon wieder angefangen, durch die Zimmer zu geistern, als wäre sie auf Besichtigung im Museum oder was. Greg hat gesagt, sie hat Hornissen im Hintern. Mum hat gesagt, er soll sich am besten sein blödes Geschwätz in den Hintern schieben. Da hat er den Rest des Tages nicht mehr viel gesagt.

Toby, wenn wir es in der Schlange im Flughafen bis ganz nach vorn geschafft hätten, meinst du, die hätten uns ins Flugzeug gelassen? Ich könnte Mum nicht wirklich im Stich lassen, aber das glaubt sie mir jetzt wahrscheinlich nicht mehr. Wenn ich es ihr sage, denkt sie wahrscheinlich, ich will mich lieb Kind machen, damit sie mir den Rest vom Hausarrest erlässt. Eigentlich gar keine schlechte Idee.

Okay, muss Schluss machen! Mail mir bloß schnell, eh ich vor Langeweile eingehe!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Familienpflichten

Du und deine familiären »Pflichten«. Ich will doch bloß nicht, dass du die Einzige bist, die sich bei euch verpflichtet fühlt. Weiter nichts.

Das Seminar läuft klasse. Du wirst es nicht glauben, aber weist du, wer dieser Wunderchirurg ist? Ein ganz besonderer Freund von dir
- Reginald Williams!

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Reginald Williams

Man reiche mir den Eimer, ich muss kotzen. Das ist doch nicht etwa Schlampen-Bethanys Vater? Ist die Vergangenheit wieder auferstanden, um uns heimzusuchen??!!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Reginald Williams

Alles okay, Rosie, tief durchatmen! Er ist nicht so schlimm. Ein hochintelligenter Mann.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Re: AW: Reginald Williams

Womit beschäftigt der Mann sich jetzt - mit Hypnose vielleicht? Hat er schon dein Gehirn manipuliert? Deshalb war er hier also ständig in den Zeitungen. Ich hab mich geweigert, das Zeug zu lesen, aus Protest gegen ihn und seine Familie. O mein Gott - Reginald Williams! Meinst du, dass du eine Chance hast, zu den »Auserwählten« zu kommen, weil du damals beinahe sein Schwiegersohn geworden wärst? Es geht doch nichts über ein bisschen Vetternwirtschaft, um

auf der Welt für Gleichheit und Gerechtigkeit zu sorgen.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Vetternwirtschaft

Ich denke, meine Chancen sind eher mager. Wahrscheinlich habe ich mein Schicksal besiegelt, als ich seine einzige Lieblingstochter sitzen lassen habe.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Schlampen-Bethany

Ach, ich weiß nicht, wie das mit dem besiegelten Schicksal ist, aber ich finde, das war eine der besten Entscheidungen deines Lebens. Wenn ich es mir recht überlege, hab ich Bethany seit ungefähr zehn Jahren nicht mehr gesehen! Was sie wohl so treibt? Hockt wahrscheinlich irgendwo in einer Villa auf dem Berg, zählt ihre Diamanten und kichert böse in sich hinein...

Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Beste Freunde

O du weise und wundervolle Schwester Stephanie, du hattest mal wieder absolut Recht! Als ich siebzehn war, hast du mir gesagt, dass Freundinnen kommen und gehen, aber dass beste Freunde was für die Ewigkeit sind. Und heute habe ich mich dabei erwischt, wie ich gesagt habe: »Ich frage mich, was Schlampen-Bethany wohl so treibt...« Ich hab mich immer so davor gefürchtet, dass Alex so was eines Tages über mich sagt, und schon komm ich selber damit um die Ecke. Damals wollte ich dir das mit der Ewigkeit nicht glauben, aber jetzt bin ich bekehrt! Danke, Steph, beste Freunde sind tatsächlich was für die Ewigkeit!

Kapitel 27



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Du bist also immer noch im Lande.

Rosie: Ach wie erfrischend sind doch ein paar ermutigende Worte! Ja, ich bin immer noch hier.

Ruby: Du hast deine Tochter also wieder gefunden.

Rosie: Ja, und jetzt lassen wir sie abrichten, damit sie angelaufen kommt, wenn man dreimal pfeift und einmal in die Hände klatscht.

Ruby: Beeindruckend...

Rosie: Ich habe mich wieder daran erinnert, dass Alex und ich auch ein paar Mal durchgebrannt sind, als wir klein waren. Das erste Mal, weil Alex' Eltern ihm verboten haben, in irgendeinem Vergnügungspark übers Wochenende Captain Tornado zu besuchen. Inzwischen verstehe ich den Standpunkt seiner Eltern ja, immerhin war der Park in Australien. Wir hatten die Information aus einem Comicheftchen. Na ja, wir waren höchstens fünf oder sechs, haben unsere Schultaschen gepackt und sind weggerannt. Das mit dem Rennen nahmen wir wörtlich, weil wir nämlich dachten, so macht man das, man *rennt* die Straße runter. Ganz unauffällig. Wir sind den ganzen Tag durch irgendwelche Straßen gewandert, die wir nicht kannten, haben uns Häuser angesehen und überlegt, ob das Taschengeld, das wir wochenlang gespart hatten, wohl reichen würde, um uns ein eigenes Haus zu kaufen. Wir nahmen alles Mögliche in Augenschein, denn das Prinzip, dass man nur Häuser kaufen kann, die ausdrücklich zum Verkauf angeboten werden, war uns unbekannt. Als es dunkel wurde, hatten wir allerdings schon genug von unserer Freiheit und bekamen auch ein bisschen Angst. Schließlich beschlossen wir, den Rückweg anzutreten und nachzuschauen, ob unser Protest bezüglich Captain Tornado schon Früchte getragen hatte. Aber unsere Eltern hatten nicht mal bemerkt, dass wir weg waren. Alex' Eltern dachten, wir wären bei uns, meine vermuteten mich bei Alex.

Ich weiß nicht, ob Katie wirklich in das Flugzeug gestiegen wäre,

wenn sie es bis dahin geschafft hätten. Ich möchte gerne glauben, dass ich meine Sache als Mutter zumindest einigermaßen gut gemacht habe, und ich hoffe, sie weiß, dass Weglaufen keine Lösung ist, wenn es mal Probleme gibt. Man kann so schnell und weit rennen wie man will, man trifft sich immer selbst, egal, wo man landet. Heute hat sie versucht mir zu sagen, dass sie mich von Herzen liebt und nie verlassen könnte. Ich glaube, sie hat es ehrlich gemeint, das hab ich an ihren Augen und ihrer Stimme gemerkt, aber als ich sie an mich drücken wollte, hat sie sofort angefangen zu strahlen und gefragt, ob das heißt, dass ich ihr den Hausarrest erlasse. Ich fürchte, sie weiß genau, wie man sich im richtigen Augenblick aus der Affäre zieht. Wie ihr Vater.

Bist du eigentlich auch mal weggelaufen, als du klein warst?

Ruby: Nein. Aber mein Exmann ist mit einem Mädchen abgehauen, das ungefähr halb so alt ist wie er. Falls dir das irgendwie weiterhilft.

Rosie: Na ja, nicht wirklich, aber trotzdem vielen Dank für die Mitteilung.

Ruby: Gern geschehen.

Rosie: Was hast du eigentlich an deinem vierzigsten Geburtstag vor? Bald ist es so weit!

Ruby: Ich hab vor, mit Teddy Schluss zu machen.

Rosie: Nein! Das kannst du doch nicht tun! Du und Teddy, ihr seid eine Institution!

Ruby: Ha! Genau das ist ja der Punkt. Okay, vielleicht lass ich's dann lieber. Ich habe nur grade verschiedene interessante Möglichkeiten erwogen, wie ich mein Leben verändern könnte. Ulkigerweise ist mir das als Erstes in den Kopf gekommen.

Rosie: Du brauchst dein Leben nicht zu ändern, Ruby. Es ist gut so, wie es ist.

Ruby: Ich werde 40, Rosie. VIERZIG. Ich bin jünger als Madonna, ist es zu glauben, und seh trotzdem aus, als wäre ich ihre Mutter. Jeden Tag wache ich in einem total chaotischen Schlafzimmer auf, neben einem Mann, der stinkt und schnarcht. Auf der Suche nach der Tür stolpere ich über Klamottenhaufen, dann wanke ich in die Küche, um mir einen Kaffee zu kochen und ein Stück Kuchen von ges-

tern zu essen. Auf dem Rückweg ins Schlafzimmer begegnet mir mein Sohn. Manchmal nimmt er mich zur Kenntnis, meistens allerdings nicht.

Ich streite mit ihm wegen der Dusche, womit ich nicht meine, wer zuerst rein darf, sondern, dass ich ihn praktisch zwingen muss, sich zu waschen. Dann kämpfe ich mit der Dusche, die mich vor die Alternative stellt, bei lebendigem Leibe verbrüht oder tiefgefroren zu werden. Wenn ich damit fertig bin, schlüpfe ich schnell in irgendwelche Klamotten, die ich schon viel zu lange trage, und das in einer Größe, die mir zwar Übelkeit verursacht, mir aber gleichzeitig die Willenskraft geraubt hat, irgendetwas gegen den Status quo zu unternehmen. Teddy grunzt mir zum Abschied zu, ich quetsche mich hinter Steuer meines rostigen Mini, der fast jeden Morgen auf der eher einem Parkplatz als einer Straße ähnelnden Autobahn schlappmacht.

Ich stelle den Mini ab, erscheine zu spät bei der Arbeit und muss mich von einem Mann, dem wir den Spitznamen Randy Andy verpasst haben, anschreien lassen. Dann sitze ich an meinem Schreibtisch, wo ich irgendwelchen Tagträumen nachhänge, die mir helfen, innerlich dem Büro zu entfliehen. Mehrmals am Tag schleiche ich mich zu einer Zigarettenpause raus. Ich spreche mit niemandem, niemand spricht mit mir, und wenn ich abends so gegen sieben nach Hause komme, bin ich erschöpft und halb verhungert, und nie hat die Wohnung sich selbst geputzt oder das Essen sich selbst gekocht. Und das *jeden Tag*.

Samstagabends treffe ich mich mit dir, wir gehen aus, und sonntags habe ich den ganzen Tag mit meinem Kater zu kämpfen. Das heißt, ich bin ein Zombie, der wie ein Stück Brokkoli reglos auf dem Sofa rumgammelt. Die Wohnung bleibt dreckig, und obwohl ich sie wiederholt anschreie, ändert sie nichts daran, sondern bleibt, wie sie ist. Am Montagmorgen wache ich wieder vom Gejaule meines Weckers auf, und alles geht von vorne los.

Rosie, wie kannst du behaupten, ich muss nichts ändern an meinem Leben? Ich brauche *unbedingt* eine Veränderung.

Rosie: Ruby, ich glaube, die brauchen wir *beide*.

*



Für eine ganz besondere Freundin.

Möge heute ein ganz besonders glückliches und erfolgreiches Jahr für dich beginnen!

Tut mir Leid, Ruby, aber das war die einzige halbwegs vernünftige Karte, die ich auftreiben konnte und auf der nichts davon stand, dass das Leben eigentlich so gut wie vorbei ist. Danke, dass du immer für mich da bist, auch wenn du lieber woanders wärst! Du bist eine supertolle Freundin. Lass uns deinen Geburtstag genießen. Viel Glück fürs kommende Jahr! Alles Liebe, Rosie

P.S.: Hoffentlich gefällt dir das Geschenk, und beklag dich nie wieder über mangelnde Veränderung!

Dieser Gutschein berechtigt den/die Inhaber/in zu 10maliger Teilnahme an unserem Kurs »Salsa-Tanz«.

Der Kurs wird geleitet von Ricardo und findet mittwochabends um 20.00 Uhr in der Aula der St. Patrick's Secondary School statt.

*

Sie haben eine Message von: RUBY



Ruby: Ich bin völlig fertig von dem ganzen Ge-Salsa! Ich glaube, ich hatte keine solchen Schmerzen mehr, seit Teddy von seinen Arbeitskollegen dieses Kamasutrabuch zu Weihnachten gekriegt hat.

Als ich heute Morgen aufgewacht bin, dachte ich, mich hat ein Laster überfahren, Sämtliche Gelenke haben gestreikt. Die hingen einfach nur so rum, streckten mir ihre Transparente entgegen und schrien: »Streik der Gelenke, Streik der Gelenke!« Rädelsführer des Ganzen waren die Hüften.

Ich hab nicht gewusst, dass man solche Schmerzen überhaupt aushalten kann. Garys Geburt war ein Honiglecken dagegen, und er war ein *großes* Baby. Wenn man Kriegsgefangene zum Reden bringen will, sollte man sie vor dem Verhör zwingen, einen Salsa-Kurs zu machen.

Als du mich gestern Abend abgesetzt hast, war ich so steif, dass ich mich mehr oder weniger auf allen vieren durch die Haustür schleppen musste. Im Wohnzimmer wurde ich von einem Grunzwettbewerb zwischen Teddy und Gary begrüßt. Inzwischen weiß ich ja, dass das ihre liebste Kommunikationsform ist. Daher überließ ich meine hochintelligente Familie sich selbst, stieg in die Badewanne und spielte mit der Idee, mich zu ertränken. Dann fiel mir ein, dass von gestern noch Schokokuchen übrig war, und kam schnell wieder an die Oberfläche. Für manche Dinge lohnt es sich einfach zu leben.

Trotzdem: Vielen Dank für dein Geschenk, Rosie; der Kurs war richtig nett. Findest du nicht auch? Ich kann mich nicht erinnern, jemals im Leben so gelacht zu haben. Wenn ich's mir recht überlege, tun meine Bauchmuskeln vielleicht auch deshalb so weh. Du hast mich daran erinnert, dass ich eine Frau bin - vielen Dank! Dass ich Hüften habe, dass ich sexy bin, dass ich lachen und Spaß haben kann.

Danke, dass du Ricardo in mein Leben gebracht hast. Ich kann's kaum erwarten, mich nächste Woche wieder so zu fühlen. So, nachdem ich jetzt ausführlich rumgejammert habe: Wie geht es dir?

Rosie: Danke, gut! Ich kann mich nicht beschweren.

Ruby: Ha!

Rosie: Okay, okay, ein bisschen steif bin ich schon.

Ruby: Ha!

Rosie: Na ja, der Bus musste heute Morgen die Rollstuhlfahrerrampe für mich runterlassen, weil ich das Bein nicht hochgekriegt habe.

Ruby: Das klingt schon besser.

Rosie: Ach ja, der schöne Ricardo... Dieser Akzent! Umwerfend sexy! »Ro-sie! Auf-pa-sseen!« und: »Ro-sie! Nikt laken!« und: »Rosie! Aofstehn!« Ich krieg immer noch eine Gänsehaut. Aber am besten war: »Gut gemakt, Rosie, *hervorzigliche* Huftschwang!« Hmmmm, der süße Ricardo...

Ruby: Ja! Die Hüften! Aber ich meine mich ganz deutlich zu erinnern, dass er mich gemeint hat mit der »*hervorzigliche* Huftschwang«.

Rosie: Träum weiter, Ruby! Ich war übrigens überrascht, dass so viele Männer da waren.

Ruby: Das hat mich an früher erinnert, an die Schuldiscos und Tanzabende. Ich hab immer zu den Mädels gehört, die mit einem anderen Mädchen tanzen mussten. Gestern Abend haben aber mehr Männer mit Männern getanzt als Frauen mit Frauen.

Rosie: Ja, und irgendwie hab ich das Gefühl, dass es sich dabei meistens nicht um Mangel an andersgeschlechtlichen Partnern, sondern um eine persönliche Entscheidung gehandelt hat. Obwohl sie es mit den hohen Absätzen ein bisschen zu ernst genommen haben, finde ich. Kannst du dir vorstellen, dass Greg und Teddy mit in den Kurs kommen würden?

Ruby: Ach, das wäre aber mal ein Anblick für meine entzündeten Augen! Teddy kriegt die Arme ja nicht mal um seinen eigenen Wanst rum, ganz zu schweigen um mich. Bis er sich einmal um sich selbst dreht, vergeht eine Menge Zeit.

Rosie: Ha! Und wenn Ricardo die Schritte zählt, würde Greg sie wahrscheinlich im Kopf addieren und multiplizieren und die erste Zahl von der Quadratwurzel der sechsten abziehen oder sonst was in dem Stil. Greg, der Banker und Salsa! Sieht so aus, als war das nur was für dich und mich, Ruby.

Ruby: Stimmt... Was macht eigentlich Alex?

Rosie: Er treibt sich immer noch bei Schlampen-Bethanys Dad rum und versucht, einen extratollen Job beim Leuteaufschneiden zu kriegen.

Ruby: Aaaha... wer ist Bethany? Warum ist sie eine Schlampe? Und in welcher Branche arbeitet ihr Vater?

Rosie: Oh, tut mir Leid, Bethany ist Alex' Jugendfreundin, seine erste Liebe, und sie ist eine Schlampe, weil ich es sage, und ihr Vater ist Chirurg.

Ruby: Wie aufregend... Die Rückkehr der ersten Liebe... Na, wenn das nicht spannend wird...

Rosie: Nein, sie ist weg vom Fenster; Alex besucht nur irgendein Seminar bei ihrem Papa.

Ruby: Aha, na dann. Dann kehren wir mal lieber zu unserer neuen Liebe zurück: Ricardo...

Kapitel 28



Eine recht stürmische Konstellation: Uranus steht im Widder, Jupiter in Opposition zu Venus, die Sonne in Quadratur zu Pluto - nun ja, Sie sollten auf Komplikationen gefasst sein! Für Beruhigung sorgt allein der Neumond, allerdings mit einer recht eigenartigen Wendung des Schicksals.

*



Irischer Chirurg soll sich Williams anschließen von Cliona Taylor

Der erfolgreiche irische Herzchirurg Reginald Williams, der jüngst dank seiner neuen Operationsmethode in aller Munde war, hat heute seine Absicht angekündigt, den jungen Arzt Dr. Alex Stewart in sein preisgekröntes Team aufzunehmen. Der dreißigjährige Harvard-Absolvent, der wie Williams aus Irland kommt, meint dazu: »Ich habe Dr. Williams' Forschung schon immer mit großem Interesse und voller Bewunderung verfolgt.« Er sei »ebenso erfreut wie geehrt, an der Weiterentwicklung dieser bahnbrechenden neuen Methodik mitzuwirken, mit der so viele Leben gerettet werden können«. Dr. Stewart stammt ursprünglich aus Dublin und kam im Alter von siebzehn Jahren nach Boston.

Dr. Stewart hat eine fünfjährige Assistenzarztzeit in allgemeiner Chirurgie im Boston Central Hospital absolviert, bevor er sich nun Dr. Williams zu weiteren Forschungsaufgaben in der Herzchirurgie anschließt.

Oben abgebildet (von links nach rechts): Dr. Reginald Williams mit seiner Frau Miranda und seiner Tochter Bethany, die Dr. Stewart gestern Abend zum Wohltätigkeitsball der *Reginald Williams Foundation for Heart Disease* begleitete.

Auf Seite vier unserer Beilage »Gesundheit« finden Sie einen Artikel von Wayne Gillespie über diese neue Form der Herzchirurgie.



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Glückwunsch!

Ich hab die große Neuigkeit schon gehört. Du warst in jeder Zeitung hier (ich hab alles für dich ausgeschnitten), und ich hab dich heute Morgen auch im Radio gehört. Nicht dass ich genau verstanden hätte, wovon du redest, aber es klang, als wärst du verschnupft. Jetzt kannst du also praktisch Tote aufwecken, aber einen ordinären Schnupfen kriegst du nicht los.

Wie geht es Josh? Ich hab vor ein paar Tagen deine Mutter angerufen, da war er grade übers Wochenende zu Besuch. Sie hat ihn ans Telefon geholt, und ich hab tatsächlich eine Weile mit ihm geredet! Er ist ein hochintelligenter Vierjähriger, genau wie sein Vater. Von seiner Mutter hat er das bestimmt nicht. Er hat mir alles über die Tiere erzählt, die er im Zoo gesehen hat, samt den entsprechenden Lauten. Ich hab deiner Mutter gesagt, dass sie noch ein bisschen mit ihm an den Gorilla-Lauten arbeiten muss, weil der in Joshs Bericht nichts gesagt hat, aber sie hat mir erklärt, dass der Gorilla depressiv ist und nur stumm im Käfig rumsitzt. Also ist dein Sohn nicht nur ein guter Tierstimmenimitator, sondern auch noch ein guter Beobachter.

Ich würde ihn schrecklich gern mal wieder sehen, und dich auch. Wir haben uns bestimmt eine Menge zu erzählen. Zum Beispiel das, was über dich nicht in der Zeitung steht.

*



Lieber Alex,

ich bin's schon wieder. Ich bin nicht sicher, ob du die Mail gekriegt hast, die ich dir vor ein paar Wochen geschrieben habe. Da hab ich dir bloß gratuliert. Hier sind alle furchtbar stolz auf dich. Mum, Dad, Steph, Katie und Toby sind alle ganz aus dem Häuschen. Ich glaube, Toby möchte auch Arzt werden, wenn er groß ist, weil er dann im Radio und in der Zeitung ist. (Außerdem hat er uns noch gestanden, dass er gerne den Leuten das Herz rausreißen möchte, weil er das

mal in einem Film gesehen hat.) Katie will inzwischen DJ werden. In diesem Bereich hat dein Erfolg sie also nicht im Geringsten beeinflusst: Sie möchte lieber in eine Branche einsteigen, in der man dafür sorgt, dass die Menschen eine Herzattacke *kriegen*. Ich bin immer noch im Two Lakes Hotel. Weiterhin an der Rezeption, weiterhin dafür zuständig, dass die großen bösen Kunden ein Glasdach über dem Kopf haben. Mein Chef ist zurzeit in den Staaten, wo er schon wieder ein neues Hotel aufgemacht hat, deshalb denke ich, wir werden lange Zeit ohne die Lake-Brüder auskommen müssen. Dafür haben sie eine Reihe trauriger Teamexperten auf uns gehetzt, die uns beibringen, wie wir besser miteinander auskommen. Nächste Woche geht der Anführer - er heißt Simon - mit uns Kanu fahren, damit wir »auch außerhalb der Arbeitsumgebung miteinander kommunizieren und über unsere Probleme diskutieren lernen«. Jetzt frage ich mich nur Folgendes: Wie kann ich Tania von der Rezeption begreiflich machen, dass ich deshalb nicht mit ihr rede, weil mir ihre unnatürlich hohe Stimme in den Ohren wehtut, weil ich es hasse, wie sie am Ende jedes Satzes »meinst du nicht?« sagt, weil ihr knallrosa Lippenstift an den Zähnen klebt und überhaupt nicht zu ihrer Haarfarbe passt? Oder Steven: Er hat morgens einen Mundgeruch, der an schmutzige Babywindeln erinnert, und ich warte immer nur darauf, dass er endlich zur Kaffeepause geht, denn danach duftet er vergleichsweise nach Rosenblüten. Geoffrey hat ein ernstes Achselweißproblem. Fiona leidet unter Blähungen - keine Ahnung, was für ein Zeug sie isst. Tabitha nickt bei jedem Wort und sagt »richtig«, aber noch schlimmer ist es, wenn sie mir mitten im Satz ins Wort fällt, weil sie meint, sie weiß, was ich sagen will - nur stimmt es meistens nicht. Henry trägt weiße Socken und schwarze Schuhe, Grace summt jeden Tag dasselbe Spice-Girls-Lied vor sich hin, was mich wahnsinnig macht, aber dazu führt, dass ich es selbst singe, wenn ich heimkomme, und dann hat Katie mal wieder allen Grund, ihre altmodische Mutter, die keine Ahnung von den Charts des neuen Jahrzehnts hat, aus tiefstem Herzen zu verachten.

Sie treiben mich alle glatt in den Wahnsinn. Vielleicht ist der Kanutrip doch eine gute Idee, dann kann ich einfach alle ertränken. Alex,

schreib mir und erzähl mir was aus deinem Leben.

Liebe Grüße,

Rosie

Liebe Rosie,

tut mir Leid, dass ich mich in letzter Zeit so selten gemeldet habe, aber ich hatte super viel zu tun. Obwohl das eigentlich keine Entschuldigung ist. Über meine beruflichen Neuigkeiten weißt du ja hinreichend Bescheid, also brauch ich auf sie nicht einzugehen. Mum und Dad geht es gut, sie rahmen immer noch jedes Bild, das du ihnen von dir und Katie schickst. Allmählich sieht das Haus aus wie ein Schrein für die beiden Dunne-Mädels. Aber es gibt noch mehr gute Nachrichten: Ich komme nächsten Monat nach Irland. Mum und Dad begleiten mich, und Sally hat mir Josh für zwei Wochen überlassen, weil er letzte Weihnachten ja bei ihr gewesen ist. Es ist lange her, seit unsere Familie das letzte Mal zusammen war, und Mum wollte gern ihren vierzigsten Hochzeitstag bei Phil feiern, mitsamt seinen vierzig Kindern, dem Rest der Familie und allen ihren Freunden.

Vierzig Jahre, das muss man sich echt reinziehen. Ich hab's kaum auf fünf geschafft. Keine Ahnung, wie die beiden das gemacht haben. Du hältst dich aber auch ganz gut - wie lange bist du jetzt eigentlich schon mit diesem Dingsbums zusammen? Lange genug, würd ich mal sagen.

Ich kann mich nicht mal mehr erinnern, wann ich das letzte Mal zu Weihnachten in Dublin war. Endlich sehn wir uns mal wieder, Rosie!

Bis bald,

Alex

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Besuch

Das ist ja super! Ich freue mich unglaublich, dass du heimkommst. Möchtest du bei mir übernachten oder habt ihr andere Pläne?

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Besuch

Nein, nein, ich möchte mich deinem Dingsbums nicht aufdrängen. Eigentlich gibt es keinen Grund, so höflich zu sein - ich kann deinen Mann nicht leiden. Josh und ich werden bei Phil und Maggie wohnen, für Mum und Dad hab ich ein Hotelzimmer gebucht. Aber trotzdem danke für das Angebot.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: G.R.E.G.

Hmmm... Alex, du musst lernen, wie mein Mann heißt, ehe du rüberkommst. Sein Name ist Greg. G.R.E.G. Bitte versuch, es dir zu merken.

Hab ich dir eigentlich erzählt, dass Ruby und ich Salsa-Queens geworden sind? Ich hab Ruby den Anfängerkurs vor ein paar Monaten zu ihrem vierzigsten Geburtstag geschenkt, und der hat uns so gut gefallen, dass wir einfach weitergemacht haben. Eigentlich hat Ruby mich ziemlich überrascht. Sie hat nämlich echt Talent. Allerdings hab ich die Nase ziemlich voll davon, dass ich immer der Mann sein muss.

Greg weigert sich mitzukommen, aber er lässt sich im Schlafzimmer hinter verschlossenen Türen alles von mir beibringen, wenn Katie nicht da ist. Der Punkt ist, dass wir zusammen was machen, was uns beiden gefällt. Aber weil ich im Kurs immer der Mann bin, ist es schwer für mich, zu Hause die Frau zu sein (damit hatte ich ja schon immer Probleme, stimmt's?). Daher trampeln wir einander oft auf den Füßen rum, lachen uns halb tot und kommen keinen Schritt weiter. Aber wir haben viel Spaß, und es ist wirklich schön, mal mit Greg zu tanzen - wenn auch bei runtergelassenen Rollläden.

Inzwischen geht Ruby sogar zweimal die Woche hin, aber ich kann montags leider nicht, weil ich Katie zum Basketballtraining bringen muss. Ruby behauptet, dass es ohne mich längst nicht so viel Spaß macht, weil sie dann nämlich mit Miss Erfolg tanzen muss, einer eins achtzig großen, endlos langbeinigen Drag-Queen im Tutu, die für

ihre Show im Schwulenclub Salsa tanzen lernt. Jedenfalls haben Ruby und ich unseren Spaß, und am Ende der Stunde freue ich mich immer schon auf die nächste. Ruby ist begeistert, weil sie ein bisschen abnimmt (anscheinend grammweise). Es ist schön, ein Hobby zu haben, an dem man richtig Spaß hat. *Dann freut* man sich wenigstens auf die nächste Woche. Ich hoffe, es geht dir gut, Alex, und du arbeitest nicht zu viel. Hattest du in letzter Zeit mal ein Date?

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Date?

Vielleicht...



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Ich bin ganz Ohr. Jemand, den ich kenne?

Alex: Vielleicht auch nicht...

Rosie: Hör auf damit! Wer ist denn die Unglückliche? Kenn ich sie?

Alex: Vielleicht...

Rosie: Bitte sag mir, dass es nicht Schlampen-Bethany ist.

Alex: Tja, ich beeil mich lieber ein bisschen, ich muss mich noch fertig machen für heute Abend. Pass auf dich auf, Butterblume.

Rosie: Hast du ein Date?

Alex: Vielleicht... vielleicht auch nicht...

Rosie: Ja, ja, ich hab's kapiert... Na ja, dann amüsier dich mal gut. Aber nicht zu sehr.

Alex: Nicht mal im Traum würd ich an so was denken!

Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Ich hab vor ein paar Sekunden mit Alex gechattet.

Ruby: Ja? Das ist ja hochinteressant, Rosie.

Rosie: Jawoll.

Ruby: Und? Hatte er auch was Interessantes beizutragen?

Rosie: Nein. Wir haben nur ein bisschen über die alten Zeiten geplaudert, du weißt ja, wie das so ist.

Ruby: Schön für euch. Habt ihr schon was geplant für heute Abend, Greg und du?

Rosie: Er hat ein Date, Ruby.

Ruby: Greg?

Rosie: Nein! Alex.

Ruby: Mit wem geht er denn aus?

Rosie: Weiß ich nicht. Er wollte es mir nicht sagen.

Ruby: Na ja, er hat auch ein Recht auf sein Privatleben, oder nicht?

Rosie: Ja, vermutlich schon.

Ruby: Und es ist gut, dass er endlich was unternimmt, nachdem ihm das Herz gebrochen wurde und er eine Scheidung durchstehen musste, richtig?

Rosie: Ja, vermutlich schon.

Ruby: Prima, dass du das auch findest. Du bist eine klasse Freundin, Rosie, immer willst du für Alex nur das Beste.

Rosie: Ja, ja, genau.

Sie haben eine Message von: ALEX gute Freundin.

Alex: Hi, Phil.

Phil: Hi, Alex.

Alex: Was machst du denn gerade?

Phil: Ich surfe im Internet, bin doch schon ewig auf der Suche nach einem Deckel für das Kurbelgehäuse eines 1939er Dodge Sedan. Ein ganz seltener Wagen und eine echte Schönheit. Gerade hab ich die Verlängerungsteile für die vordere Stoßstange des 1955er Chevrolet Sedan bestellt, da hab ich doch tatsächlich welche gefunden.

Alex: Aha.

Phil: Hast du irgendwas auf dem Herzen?

Alex: Nein, nein.

Phil: Schreibst du mir aus irgendeinem besonderen Grund?

Alex: Nein, nein. Wollte bloß wissen, wie's dir geht. Damit ich auf dem Laufenden bleibe.

Phil: Schön. Wie ist der Job?

Alex: Ich hab heute Abend ein Date.

Phil: Echt? Super.

Alex: Ja.

Phil: Dann geht's dir ein bisschen besser?

Alex: Ja.

Phil: Weiß Rosie davon?

Alex: Ja. Ich hab grade mit ihr geschattet.

Phil: So ein Zufall. Und, wie hat sie reagiert?

Alex: Eigentlich gar nicht.

Phil: Sie war also nicht sauer?

Alex: Nein.

Phil: Oder eifersüchtig?

Alex: Nein.

Phil: Sie hat dich nicht angefleht, dich nicht mit anderen Frauen zu treffen?

Alex: Nein. Phil: Na, dann ist doch alles in Butter, oder? Sie ist wirklich eine gute Freundin. Sie möchte, dass du unter Leute gehst und glücklich bist.

Alex: Ja. Das ist echt gut. So eine Freundin zu haben, meine ich.

*

 *Widder*

Noch immer stehen Sie stark unter dem Einfluss von Neptun, dem Planeten, der Ihnen romantische Träume bringt...

Kapitel 29

 An Rosie, Katie und Greg

Ich lade euch alle zu meinem 7. Gebrutstag ein. Es kommt auch ein Zaubrer, der kann Tiere aus Balons machen. Jeder kriegt von ihm eins geschenkt. Mein Fast fängt um 11 an, es gibt Süsigkeiten und später könnt ihr mit euren Eltern wieder heimgehn.

Danke.

Fiele Gruse,

Josh



Sie haben eine Message von: KATIE

Katie: Ich sehe aus wie Klein Doofi.

Toby: Du siehst überhaupt nicht aus wie Klein Doofi.

Katie: Du weist ja nicht mal, wie Klein Doofi aussieht.

Toby: Wie denn?

Katie: Wie ich.

Toby: Quatsch.

Katie: Woher willst du das wissen? Ich sehe aus wie eine Zukunfts-version der menschlichen Rasse, nachdem man sie mit Robotern gekreuzt hat.

Toby: Quatsch.

Katie: O mein Gott, warum starren mich alle so an?

Toby: Katie, wir sind hier in der letzten Reihe, die anderen sitzen alle mit dem Rücken zu uns. Sie starren dich garantiert nicht an. Du leidest unter Verfolgungswahn.

Katie: Gar nicht.

Toby: Doch. Es sei denn, die haben alle Augen im Hinterkopf.

Katie: Meine Mum hat jedenfalls welche.

Toby: Jetzt hör mal, Katie, du hast eine Zahnsperre. Das ist kein Weltuntergang. Aber ich weiß, wie du dich fühlst. Als ich meine Brille gekriegt habe, dachte ich auch, alle starren mich an.

Katie: War ja auch so.

Toby: Oh. Tust du mir einen Gefallen?

Katie: Was denn?

Toby: Sag bitte noch mal »Würstchen brutzeln saftig in saurer Sahnesoße«.

Katie: TOBY! Das ist überhaupt nicht komisch. Du hast versprochen, nicht zu lachen. Ich hab den blöden Drahtzaun die nächsten paar Jahre im Mund, und ich kann nichts dafür, wenn ich lisple. Ich kann sie nicht mal nächste Woche fürs Geburtstagsfoto rausnehmen.

Toby: Na und?

Katie: Es ist mein dreizehnter Geburtstag! Außerdem kommen ALLE zu der Party! Leute, die ich seit Ewigkeiten nicht gesehen habe. Da will ich wenigstens gut aussehen.

Toby: Lass mich raten: Bestimmt versuchst du das, indem du dich von oben bis unten schwarz anziehst.

Katie: Jawoll.

Toby: Das ist doch krank.

Katie: Nein Toby, das ist cool. Außerdem passt Schwarz zu meinen Haaren. Das kannst du in allen Zeitschriften nachlesen. Aber du kannst meinetwegen gern deine schäbigen Shorts und dein übliches labbriges T-Shirt anziehen, wenn du willst. Lebenslange Gewohnheiten sollte man niemals leichtfertig aufgeben.

Toby: Das steht aber in allen *meinen* Zeitschriften.

Katie: Oh, ich *weis*, was in deinen Schmierblättern steht! Das hat mit Klamotten rein gar nichts zu tun, im Gegenteil!

Toby: Jedenfalls bin ich eingeladen?

Katie: Vielleicht ja... vielleicht auch nicht.

Toby: Katie, ich komme einfach, es ist mir schnuppe, ob du mich einlädst oder nicht. Ich verpasse nicht deinen dreizehnten Geburtstag, bloß weil du miese Laune hast. Ich will sehen, wie dein Geburtstagskuchen in deinen Brackets pappt, wie er durch die Ritzen quillt und den Leuten ins Gesicht spritzt, wenn du dich mit ihnen unterhältst.

Katie: Wie du möchtest. Dann muss ich mich wohl hauptsächlich mit dir unterhalten.

Toby: Wer kommt denn überhaupt?

Katie: Alex, Tante Steph, Pierre und Jean-Louis, Grandma und

Granddad, Ruby, Teddy und ihr komischer Sohn, der nie ein Wort sagt, Mum natürlich und ein paar Mädels vom Basketball.

Toby: Na dann. Tolle Sache. Was ist mit deinem Onkel Kevin?

Katie: Kommt der jemals zu irgendeiner Feier? Er arbeitet immer noch in dem schicken Hotel unten in Kilkenny. Er hat gesagt, es tut ihm Leid, aber er schafft es einfach nicht. Immerhin hat er mir eine Karte und einen Zehner geschickt.

Toby: Na, was anderes willst du doch eh nicht. Und Greg?

Katie: Der ist eine Woche in den Staaten. Er hat mir dreizehn Euro geschenkt. Ein Euro pro Jahr.

Toby: Cool, du bist ja richtig reich. Umso besser, wenn er nicht da ist. Es ist so nervig, wenn er und Alex im selben Zimmer sind.

Katie: Ich weis. Wenn Mum auch noch im Zimmer ist, kann man nur noch die Biege machen. Die ganze Zeit rennt sie bloß hin und her, wie ein Schiedsrichter bei einem Boxkampf.

Toby: Alex würde Greg mächtig in den Arsch treten, wenn es ein Boxkampf wäre.

Katie: Aber holla. Mum würde am liebsten alle beide in den Arsch treten, wenn sie den Mumm dazu hätte.

Toby: Kommt überhaupt irgendjemand unter achtzig, der nicht in deinem blöden Basketballteam ist?

Katie: Alex bringt Josh mit.

Toby: Josh ist sieben, Katie.

Katie: Genau, ihr habt euch bestimmt viel zu erzählen. Ungefähr die gleiche Stufe der Intelligenzentwicklung.

Toby: Ha ha, Metallmaul. Meinst du, es gibt auch saftige Würstchen mit Sahnesoße bei deiner Party?

Katie: Du bist ja soo witzig, Toby. Na ja, vermutlich könnte meine Lage tausendmal schlimmer sein.

Toby: Wie denn?

Katie: Beispielsweise wenn ich für den Rest meines Lebens eine Brille tragen müsste wie du.

Toby: Was für ein Joke! Grade hab ich gedacht, wahrscheinlich kannst du die nächsten paar Jahre das Land nicht verlassen, weil sie dich auf dem Flughafen nicht durch den Metalldetektor lassen. Du

könntest ja gefährlich sein, Brackets als tödliche Waffe.

Katie: Sabbel nur ruhig weiter.

Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Mein Baby wird nächste Woche ein Teenager!

Ruby: Du solltest deinem Glücksstern danken, jetzt hast du das Schlimmste überstanden, Schätzchen.

Rosie: Meinst du wirklich? Fängt es jetzt nicht erst richtig an? Und meinen Glücksstern hab ich wegen schlechter Arbeit längst gefeuert. Was ist denn so toll daran, wenn mein hübsches Baby schlaksig, picklig und motzig wird, während bei mir vor meinen eigenen Augen der Verfall einsetzt? Je älter mein Kind wird, desto älter werd ich auch.

Ruby: Was für eine Erkenntnis.

Rosie: Aber das sollte nicht so sein. Weil ich nämlich mit meinem eigenen Leben noch gar nicht richtig angefangen habe, ganz zu schweigen davon, dass ich einem anderen Menschen dabei helfen könnte. Ich hab überhaupt nichts vorzuweisen.

Ruby: Manche Leute würden behaupten, man hat immer was vorzuweisen, wenn man Kinder in die Welt setzt. Soll ich zur Party irgendwas mitbringen?

Rosie: Nur dich selbst.

Ruby: Verdammt, geht nicht auch was anderes?

Rosie: Du kommst gefälligst, keine Widerrede.

Ruby: Na gut. Wenigstens ist Greg nicht da, dann kann er dich auch nicht an die Leine legen, um dich von Alex fern zu halten.

Rosie: Ja, diesmal kann ich mich in aller Ruhe über Alex' Bein hermachen.

Ruby: Hoffen kann man immer. Was schenkt man denn einem unersättlichen Teenager?

Rosie: Grade Zähne, Pickelcreme mit magischer Sofortwirkung, Colin Farrell und eine gut organisierte Mutter.

Ruby: Aha. Die organisierte Mutter ist ein guter Tipp, da denk ich mal drüber nach.

Rosie: Danke, Ruby.



Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Flugdaten

Meine Maschine landet morgen um 14.15. Freu mich total auf dich und Katie. Kommt Dingsbums auch mit zum Flughafen?

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Mein EHEMANN

Mein *Mann* heißt Greg. GREG. Kapiert? Nein, er kommt nicht mit zum Flughafen, weil er auf Geschäftsreise ist, in den USA. Da seid ihr beiden für die nächsten paar Tage glücklicherweise auf verschiedenen Kontinenten. Hoffentlich ist der Abstand zwischen euch groß genug.



Für meine wundervolle Tochter

Jetzt bist du ein Teenager!

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

und alles Liebe,

deine Mum

Liebe Katie,

heut wirst du dreizehn Jahr

da gibt's ein Fest,

das ist doch klar,

hipp hipp hurra!

Greg

Du bist einfach spitze

und noch viel süßer als ein Gummibärchen!

Herzlichen Glückwunsch

und alles Gute

von Grandma und Granddad

Happy Birthday, Glamour Girl,
kauf dir von dem Geld was zum Anziehen! Aber nichts Schwarzes!
Alles Liebe, Ruby, Teddy und Gary

Für meine Nichte
Herzlichen Glückwunsch zum 13. du kleine Schönheit!
Bon Anniversaire!
Alles Liebe,
Stephanie, Pierre und Jean-Louis

Für meine Patentochter
Herzliche Glückwünsche zum 13. junge Dame! Ich freu mich so,
dass ich heute bei dir sein kann. Alles, alles Liebe,
Alex

Jetzt bist du zwar ein Teenager, aber trotzdem hässlich.
Gruß, Toby

Von: Kevin
An: Rosie
Betreff: Geheimbesuch

Am Telefon komm ich nicht durch, deshalb dachte ich, ich schicke dir eine Mail, weil du anscheinend sowieso den ganzen Tag im Netz rumgeisterst.

Tut mir Leid, dass ich zu Katies Geburtstag nicht kommen konnte, aber hier bei der Arbeit ist absolut der Teufel los. Diese Woche ist das Golf Open, und jeder, der in diesem Sport Rang und Namen hat, rollt an, samt Hund und Goldfisch und so weiter. Ich bin ständig nur am Rennen. Zum Glück ist der Spuk am Wochenende wieder vorbei.

Jedenfalls wollte ich dich fragen, warum du mir nicht gesagt hast, dass ihr nächstes Wochenende hier seid! Frag lieber nicht, wieso ich so unverschämt war, die Reservierungen zu checken, aber anscheinend habt ihr die Flitterwochensuite fürs Wochenende gebucht!

Der gute alte Greg haut ganz schön auf die Kacke, was? Ist ja nicht grade billig hier! Jedenfalls freue ich mich, dass ihr mich endlich mal

besucht. Ich glaube, ich hab dich seit Weihnachten nicht mehr gesehen. Auf alle Fälle werd ich dafür sorgen, dass ihr extra gut behandelt werdet. Ich werd sogar den Typen in der Küche sagen, dass sie nicht in euer Essen spucken.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Re: Geheimbesuch

Tut mir Leid, kleiner Bruder, aber das muss eine andere Rosie Dunne sein. Obwohl ich schon ganz grün bin vor Neid!

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Re: AW: Geheimbesuch

Es gibt nur *eine* Rosie Dunne! Nein, die Reservierung läuft genau genommen auf Gregs Namen. Scheiße! Hoffentlich hab ich ihm jetzt nicht die ganze Überraschung verdorben. VERGISS, dass ich was gesagt habe. Tut mir Leid.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Re: AW: AW: Geheimbesuch

Keine Sorge, Kevin - für wann hat Greg denn reserviert?

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Re: AW: AW: AW: Geheimbesuch

Freitag bis Montag. Bitte verrat ihm nicht, dass ich dir was gesagt habe. Das war saublöd von mir. Ich hätte erst mal nachdenken sollen. Na ja, eigentlich hätte ich mir die Reservierungen sowieso nicht ansehen dürfen. Greg ist ein Idiot, er hätte doch dran denken müssen, dass ich hier arbeite.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Re: AW: AW: AW: AW: Geheimbesuch

Wenn er hätte dran denken sollen, dass du in diesem Hotel arbeitest, hätte er es erst mal wissen müssen, und dafür hättet ihr gelegentlich miteinander sprechen müssen. Aber mach dir keine Sorgen! Greg ist sowieso eine Woche in den USA, da muss ich ihm gar kein Theater vorspielen! Aber ich sollte mir vielleicht ein paar neue Klamotten zulegen, dein Hotel ist ja ziemlich schick.

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Re: AW: AW: AW: AW: AW: Geheimbesuch

Viel Spaß, ich seh dich dann am Wochenende. Ich werde natürlich so tun, als wäre ich total überrascht...



Ruby: Ich muss zugeben, dass ich so was nicht von ihm erwartet hätte. Das ist schockierend romantisch.

Rosie: Ja! Ich bin so aufgeregt, Ruby. Schon seit Jahren träum ich davon, mal in diesem Hotel zu übernachten. Ach, wenn ich nur an die kleinen Gratishampoos und Duschhauben im Badezimmer denke... wunderschön!

Ruby: Himmel, Rosie, du kannst einen Laden aufmachen mit all den Hotelprodukten, die du im Lauf der Jahre zusammengeklaut hast.

Rosie: Das ist kein Klauen. Die Sachen sind nicht nur zum *Anschauen* da. Obwohl man heutzutage mehr und mehr dazu übergeht, den Fön in der Wand festzuschrauben.

Ruby: Rosie, du hast echt ein Problem. Aber lassen wir das - wann wirst du denn nun in die Arme des Luxus entführt?

Rosie: Freitag. Ich kann's kaum erwarten! Ich hab meinen Kreditrahmen bis zum Anschlag ausgereizt und mir ein paar scharfe Sachen zum Anziehen gekauft. Ich freu mich so, dass Greg sich dermaßen ins Zeug gelegt hat. In letzter Zeit ist es echt top gelaufen mit uns beiden, es ist fast, als wären wir wieder in den Flitterwochen. Ich bin super, super glücklich.

@ Von: Rosie

An: Greg

Betreff: Rückkehr?

Es ist Freitag, und ich wollte mal nachfragen, wann du kommst. Du sitzt bestimmt im Flugzeug, dein Handy schaltet nämlich direkt auf die Mailbox um. Vielleicht kannst du mir per Laptop aus den Wolken antworten!

Von: Greg

An: Rosie

Betreff: Re: Rückkehr?

Hi, Liebes. Ich hab dir doch gesagt, dass ich bis Montag in den Staaten bin. Ich komme dann so gegen Abend nach Hause. Kann ich dich anrufen, damit du mich am Flughafen abholst? Tut mir Leid, wenn wir uns missverstanden haben, aber ich bin sicher, dass ich Montag gesagt habe und nicht Freitag. Ich wollte, es wäre schon so weit.

Wie geht's Katie nach ihrer ersten wilden Teenagerparty? Ich hab nichts von ihr gehört. Sie hätte sich ruhig mal für ihr Geschenk bedanken können.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: *Dieses* Wochenende?

Meinst du, du könntest dich wegen des Termins möglicherweise geirrt haben?

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Re: *Dieses* Wochenende?

Nein, auf keinen Fall. Greg hat heute Morgen eingcheckedt. Bist du noch nicht hier?

Kapitel 30



Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Dingsbums

Dingsbums ist weg. Endgültig.

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Dingsbums

Ich buche einen Flug für dich und Katie, dann könnt ihr sofort rüberkommen. Ich melde mich innerhalb der nächsten Stunde mit den Einzelheiten. Mach dir keine Sorgen.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Warte bitte

Gib mir ein bisschen Zeit, bevor du die Tickets kaufst. Ich muss hier noch ein paar Dinge regeln, ehe ich abhaue. Und wenn ich erst mal in Boston bin, komm ich *nie mehr* zurück. Bitte warte noch so lange.

Hi, ich bin's.

Hör mal, es tut mir echt furchtbar Leid, aber ich werde es heute Abend nicht zum Essen schaffen. Entschuldige, dass ich es dir in einem Brief mitteile, aber so kann ich es am besten. Du bist eine tolle, intelligente Frau, aber mein Herz gehört einer anderen. Schon seit vielen, vielen Jahren. Ich hoffe, wir können Freunde bleiben.

Alex.



Kapitel 31



Lieber Bill Lake,
mit großem Bedauern unterbreite ich Ihnen hiermit meine Kündigung. Selbstverständlich werde ich die nächsten zwei Wochen wie vertraglich festgelegt weiter im Two Lakes Hotel arbeiten. Persönlich möchte ich Ihnen dafür danken, dass Sie mich die letzten sieben Jahre in Ihrem Unternehmen haben arbeiten lassen. Es war für mich eine großartige Erfahrung und eine Ehre.

Mit freundlichen Grüßen
Rosie Dunne



Von: Toby
An: Katie
Betreff: Horrornachricht!

Was erzählst du mir da??? Du KANNST nicht einfach so umziehen! Das kannst du dir von der Backe putzen! Frag deine Mum, ob du nicht eine Weile bei mir wohnen kannst. Ich frag meine Eltern. Die sagen garantiert ja. Abhauen ist unmöglich. Was ist mit der Schule? Was ist mit dem Basketballteam? Was ist mit dem Job als DJ im Club Sauce?

Was ist mit deinen Großeltern? Die kannst du nicht einfach im Stich lassen. Die sind schließlich alt.

Was ist mit dem Job deiner Mum, mit dem Haus und allem? Du kannst doch nicht einfach so alle Brücken abbrechen! Und außerdem: Was ist mit mir?

Von: Katie
An: Toby
Betreff: Re: Horrornachricht!

Ich kann es ihr einfach nicht ausreden. Ich kann nicht aufhören zu heulen. Das ist wirklich das Grusligste, was mir in meinem ganzen Leben passiert ist. Ich will doch überhaupt nicht nach Boston. Was

soll denn an Boston so toll sein? Ich will keine neuen Freunde. Ich will überhaupt nichts »Neues«.

Oh, wie ich Greg hasse! Weist du, er ist nicht mal heimgekommen, er hat dermaßen Schiss vor Mum. Na gut, wenn sie so wütend ist wie jetzt, kann man auch Angst kriegen. Sogar ich hab manchmal keine Lust, mit ihr zu reden. Am Telefon brüllt sie ihn an wie eine Irre. Kein Wunder, dass er nicht herkommt. Sie hat gesagt, wenn sie ihn in die Finger kriegt, dann schneidet sie ihm sein Ding ab. Fand ich gar nicht schlecht.

Es ist nämlich echt alles seine Schuld. Dass wir umziehen müssen. Dass Mum sich dermaßen aufregt. Ich hasse ihn, ich hasse ihn, ich hasse ihn.

Wenigstens kennen wir Alex und Josh in Boston. Ich glaube, wir können eine Weile bei ihnen wohnen. Wir ziehen wirklich um, Toby, sie droht nicht nur damit. Sie hat Greg gesagt, sie kann nicht im gleichen Land leben wie er, vom gleichen Haus mal ganz zu schweigen. Ich glaube, ich weis, wie sie sich fühlt. Sie tut mir Leid, aber ich will echt nicht weg. Ich hab die ganze Nacht geheult, Toby. Es ist so verdammt ungerecht.

Grandma und Granddad versuchen auch, es ihr auszureden. Heute übernachten wir bei ihnen, weil Mum es zu Hause nicht aushält. Ruby sagt ihr ständig, sie soll dahin gehen, wo ihr Herz ist, oder so was in der Art. Es war das erste Mal, dass ich Ruby hab weinen sehen. Ich hab immer gedacht, dass sie gar nicht weis, wie das geht. Mum heult jeden Tag stundenlang am Telefon, hauptsächlich mit Stephanie. Letzte Nacht hab ich gehört, wie sie sich in der Toilette übergeben hat, da bin ich aufgestanden und hab ihr eine Tasse Tee gemacht. Da hat sie dann eine Weile aufgehört. Gestern hat sie bei mir in meinem Bett geschlafen. Es ist ziemlich schmal, und wir mussten uns ziemlich zusammenquetschen, aber irgendwie war es auch gut.

Inzwischen hat sie angefangen zu packen. Nachher will sie mir mit meinen Sachen helfen. Sie sagt, es tut ihr Leid, dass sie mich nach Boston schleppt, und das glaube ich ihr sogar. Ich mach ihr auch keinen Vorwurf, sie ist so traurig. Es ist alles Gregs Schuld. Mum hat gesagt, du kannst uns jederzeit besuchen. Versprich es mir. Manch-

mal bist du ja echt voll nervig, Toby, aber du bist mein bester Freund auf der ganzen Welt, und ich werde dich superdoll vermissen. Aber wir können uns dauernd schreiben.

Liebe Grüße,
Katie



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: In zwei Wochen ist es also so weit.

Rosie: Ja.

Ruby: Du machst das Richtige, ganz sicher.

Rosie: Komisch. Du bist anscheinend die Einzige, die das findet.

Ruby: Ich bin auch die Einzige, die weiß, was für Gefühle du ihm gegenüber hast.

Rosie: O nein, ich will mich aber ganz bestimmt nicht gleich in eine neue Beziehung stürzen. Dafür hab ich nicht die Energie. Momentan fühlt sich mein Herz an, als hätte es mir jemand aus der Brust gerissen und wäre drauf rumgetrampelt. Momentan hasse ich alle Männer.

Ruby: Auch Alex?

Rosie: Momentan hasse ich auch Alex, ich hasse meinen Vater, ich hasse George, den Schülerlotsen, und ich hasse meinen Bruder. Weil er es mir gesagt hat.

Ruby: Du wolltest es doch wissen.

Rosie: Ich weiß, und ich mach ihm ja auch keine Vorwürfe. Er hatte keine Ahnung, was Greg da getrieben hat. Mal wieder. Dieser verlogene kleine... aaaah! Am liebsten würde ihm so richtig die Fresse polieren. Ich glaube, ich war in meinem ganzen Leben noch nie so wütend. Beim ersten Mal war ich hauptsächlich verletzt, aber jetzt bin ich einfach nur stinksauer. Ich will weg. Gut, dass Kevin es mir gesagt hat, dann bin ich wenigstens nicht mehr die Blöde. Er ist beim Abendessen ins Hotelrestaurant marschiert und hat Greg vor den Augen seiner Tussi und der anderen Hotelgäste eine gescheuert. Mit-ten auf die Nase.

Ruby: Gut gemacht. Hoffentlich ist sie gebrochen.

Rosie: Das kann man so sagen. Deshalb hat er ja Ärger.

Ruby: Mit wem soll ich denn jetzt zum Salsa-Kurs gehen?

Rosie: Bestimmt freut sich Miss Erfolg, wenn sie dein Partner sein darf.

Ruby: Hab ich schon mal einen Mann zum Tanzen, dann trägt er Strumpfhosen. Ach, du wirst mir furchtbar fehlen, Rosie Dunne. So eine Freundin wie dich findet eine Frau nicht oft im Leben.

Rosie: Ich werde dich auch vermissen, Ruby. Aber immerhin hab ich Greg die Chance zu verdanken, dass ich ganz neu anfangen kann. So weh es auch tut. Ich bin ihn los, ich bin frei.



Ich fahre nächste Woche, Greg. Versuch nicht, mit mir Kontakt aufzunehmen oder mich zu besuchen, ich will nichts mehr mit dir zu tun haben. Du hast mich betrogen, und das ausgerechnet an einem Punkt, als ich dabei war, mich wieder in dich zu verlieben. Das passiert nicht noch mal. Du hast alles kaputtgemacht, aber ich danke dir dafür. Danke, dass du mir gezeigt hast, was für einen Mann ich wirklich geheiratet habe, und dass du mich von dir befreit hast.

Ob Katie dich noch sehen möchte, ist allein ihre Sache. Das musst du mit ihr besprechen. Und akzeptiere ihre Entscheidung. Bis dann, Arschloch.



Alex: Du hattest Recht, Phil. Sie kommt zu mir nach Boston. Ich musste nur den Dingen ihren Lauf lassen und Rosie ein bisschen Zeit geben.

Phil: Da hab ich ja richtig Glück gehabt mit meiner Prognose, was? Hat sie dir gesagt, dass sie dich liebt, dass sie diesen Idioten nie hätte heiraten sollen, dass sie nur mit dir zusammen sein will und das ganze andere Zeug, das die Leute im Kino von sich geben?

Alex: Nein.

Phil: Sie hat dir nicht gesagt, dass sie dich liebt?

Alex: Nein.

Phil: Warum kommt sie dann nach Boston?

Alex: Sie hat nur gesagt, sie möchte weg aus Dublin, sie braucht einen Tapetenwechsel und ein freundliches Gesicht in ihrer Nähe.

Phil: Oh.

Alex: Was meinst du, was das bedeutet?

Phil: Wahrscheinlich genau das. Du hast also keinen Schimmer, was sie für dich empfindet?

Alex: Nein. Phil, sie hat grade erst Schluss gemacht mit diesem Kerl, wir haben jede Menge Zeit, Zukunftspläne zu schmieden, wenn sie erst mal hier ist.

Phil: Wie du meinst, Brüderchen. Wie du meinst.

@ Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Du und Katie

Ich freue mich so, dass ihr bald hier sein werdet. Josh ist vor Aufregung praktisch nicht mehr zu halten. Er liebt Katie und ist total begeistert, dass ihr eine Weile bei uns wohnen wollt. Übrigens hab ich einen Freund, der hat einen Freund, dem gehört ein Hotel, und die suchen einen Manager. Für den Job bist du garantiert supergut qualifiziert.

Ich kann dir helfen, diese Phase durchzustehen, Rosie, denk dran, ich war in der gleichen Lage wie du. Ich weis, wie man sich fühlt, wenn die Ehe zerbricht. Ich bin hundert Prozent für dich da. Der Umzug nach Boston kommt vielleicht vierzehn Jahre später als geplant, aber besser spät als nie! Josh und ich erwarten euch. Bis nächste Woche!

 *Alles Gute zum Umzug!*

Viel Glück, Rosie! Im Two Lakes werden dich alle vermissen, Bill, Bob, Tania, Steven, Geoffrey, Fiona, Tabitha, Henry und Grace.

Schnief!

Ich werde dich vermissen, Rosie Dunne.

Viel Glück mit deinem neuen Leben. Schick uns hin und wieder eine Mail.

Alles, alles Liebe,

Ruby

Liebe Rosie, liebe Katie,

es tut uns so Leid, dass ihr gehen wollt. Es tut uns Leid, dass ihr Grund habt zu gehen. Es tut uns Leid, dass so was passiert ist. Wir werden euch beide vermissen, ganz furchtbar vermissen, aber wir hoffen, dass ihr glücklich werdet. Jetzt ist Schluss mit den Tränen für unsere beiden Mädels. Lasst es euch gut gehen. Und ruft an, wenn ihr gelandet seid!

Alles Liebe,
Mum und Dad

Alles Gute für den Umzug. Wir drücken dir und Katie die Daumen. Wir sind für euch da, wenn ihr uns braucht.

Liebe Grüße von
Stephanie, Pierre und Jean-Louis

Tut mir Leid, dass ihr wegmüsst.
Viel Glück.
Kevin

Katie,
viel Glück in deiner neuen Heimat. Du wirst mir fehlen.
Lieben Gruß,
Toby

Liebe Mum, lieber Dad,
ich verschwinde ja nicht für immer, genau genommen sind wir nur ein paar Stunden voneinander entfernt. Ihr könnt uns jederzeit besuchen! Wir lieben euch und danken euch für eure Unterstützung, auf die wir uns immer verlassen konnten. Diesmal müssen wir selbst einen Weg finden.

Alles Liebe,
Rosie und Katie

Kapitel 32



Liebe Rosie,

bevor du den Brief zerreißt, gib mir bitte die Chance zu erklären. Erstens möchte ich mich ehrlich und von ganzem Herzen für die vergangenen Jahre entschuldigen. Dafür, dass ich nicht für dich da war, dass ich dich nicht unterstützt habe und dass ich dir keine angemessene Hilfe war. Ich bereue es sehr, dass ich mich so verhalten habe, und ich bin von mir selbst und meinem bisherigen Leben enttäuscht. Ich weiß, ich kann nichts tun, was die letzten Jahre anders oder besser macht, ich habe mich dumm benommen und euch beide schlecht behandelt.

Aber bitte gib mir wenigstens die Chance, eine bessere Zukunft aufzubauen und das, was ich vermasselt habe, wieder gutzumachen. Ich kann verstehen, dass du wütend bist, ich weiß, dass du dich ausgenutzt und verletzt fühlst und dass du mich hasst. Aber es geht ja nicht nur um dich. Ich blicke auf mein Leben zurück und frage mich, was habe ich aus all den Jahren vorzuweisen? Ich hab aus meinem Leben nicht viel gemacht, worauf ich stolz sein kann. Ich kann keine Erfolgsgeschichten erzählen, ich habe keine Millionen gescheffelt. Aber es gibt etwas, worauf ich dennoch stolz bin.

Und das ist mein kleines Mädchen.

Dass ich ein kleines Mädchen habe, ein Mädchen, das nicht mal mehr so »klein« ist. Ich bin nicht stolz darauf, wie ich sie behandelt habe. Vor ein paar Wochen bin ich aufgewacht, und auf einmal hatte ich das Gefühl, dass mir alles, was ich in den letzten Jahren vermisst habe, in einem einzigen Augenblick ganz klar wurde. Ich erkannte sozusagen den Sinn meines Lebens. Ich begriff plötzlich, was es bedeutet, dass ich eine Tochter habe, eine Tochter, die inzwischen ein Teenager ist und von der ich nichts weiß und die nichts von mir weiß.

Ich möchte sie so gern kennen lernen. Ich habe gehört, dass sie Katie heißt. Ein hübscher Name. Ich frage mich, wie sie wohl aussieht.

Ähnelt sie mir?

Ich weiß, ich kann euch nicht beweisen, dass ich es verdiene, aber wenn du und Katie bereit wärt, mich in euer Leben aufzunehmen, kann ich euch beweisen, dass es sich lohnt. Katie wird ihren Vater kennen lernen, und ich werde meine Tochter kennen lernen, das ist es doch wert, oder nicht? Bitte hilf mir, diesen Traum zu verwirklichen.

Bitte antworte mir, Rosie. Gib mir eine Chance, die Fehler meiner Vergangenheit wieder gutzumachen und für Katie und mich eine neue Zukunft zu schaffen.

Beste Grüße,

Brian



Rosie: Nein nein nein nein nein nein nein und nochmal nein!

Ruby: Ich weiß, Süße, ich versteh dich doch. Aber überleg dir wenigstens, welche Möglichkeiten dir sonst noch offen stehen.

Rosie: Möglichkeiten? Verdammt Scheiße, ich hab keine! KEINE! Ich muss weg. Hier zu bleiben kommt nicht in Frage.

Ruby: Rosie, jetzt beruhige dich erst mal. Du bist ja total durch den Wind.

Rosie: Stimmt genau, ich bin total durch den Wind. Wie zum Teufel soll ich denn mein Leben auf die Reihe kriegen, wenn mir pausenlos einer reinpfuscht? Ich hab die Faxen dicke, Ruby, mir reicht's. Schluss, aus, Ende. Ich hau ab. Wer ist dieser Mann überhaupt? Wo ist er die letzten dreizehn Jahre gewesen? Wo war er denn in Katies wichtigsten Phasen, von mir mal ganz zu schweigen?

Wer ist denn die ganze Nacht aufgeblieben und hat das Baby gestillt? Wer hat Tag für Tag verschissene Windeln gewechselt, Rotznasen geputzt und Kotze aufgewischt? Wer hat Schwangerschaftsstreifen und Narben, einen Hängebusen und graue Haare? Wer ist zu den Elternabenden gelatscht, hat Essen gekocht, den Tisch gedeckt, die Miete bezahlt? Wer ist arbeiten gegangen, hat bei den Hausaufgaben geholfen, gute Ratschläge gegeben, Tränen getrocknet? Wer hat geduldig die Geheimnisse der Fortpflanzung erklärt und dazu noch, warum Daddy im Gegensatz zu den Vätern der anderen Kinder nicht da war? Wer hat Fieber gemessen und Medizin gekauft, wer ist

mit ihr zum Arzt gegangen und mitten in der Nacht ins Krankenhaus gehetzt? Wer hat das College drangegeben, wer hat seine freien Tage geopfert und ist am Wochenende daheim geblieben?

Das war ich, ich dumme Kuh. Und wo bitte hat sich dieser Scheißtyp die ganze Zeit über rumgedrückt?

Und jetzt, nach dreizehn Jahren, kommt er kackfrech in unser Leben geschlendert, nachdem die ganze Schwerarbeit erledigt ist, schleimt sich ein mit einem kleinen Achselzucken und einer albernsten Entschuldigung, oh, tut mir Leid. Und das zufällig grade, nachdem mein Ehemann mich zum x-ten Mal betrogen hat und ich mich endlich entschlossen habe, nach Boston zu gehen, wo ich schon längst hätte sein sollen, wäre dieser hinterhältige kleine Arsch nicht gewesen, der mir sämtliche Pläne durchkreuzt, mein Leben auf den Kopf gestellt hat und dann mit eingekniffenem Schwanz ins Ausland abgedampft ist. Der kann mich mal. Jetzt bin ich dran. Rosie Dunne und keiner sonst.

Ruby: Nein, Rosie, da hast du Unrecht. Es geht auch um Katie. Sie muss zumindest wissen, dass er sie kennen lernen will. Bestraf sie nicht für deine Fehler.

Rosie: Aber wenn ich es ihr erzähle, dann wird sie ihn sehen wollen, darauf kannst du Gift nehmen. Sie wird sich wie verrückt darauf freuen, und dann lässt er sie wahrscheinlich wieder im Stich und bricht ihr noch mal das Herz.

Und wer kann dann wieder mal zusehen, wie sie die Scherben zusammenlegt? Wer wird gute Miene zum bösen Spiel machen, mit den Schultern zucken und Dinge sagen wie: »Ach, mach dir keine Sorgen, meine dreizehnjährige Tochter, nicht *alle* Männer sind Scheißkerle - nur zufällig jeder einzelne von ihnen, den du bisher kennen gelernt hast.«

Ruby: Aber Rosie, es könnte auch gut gehen. Vielleicht hat er sich tatsächlich geändert. Das kannst du nicht wissen.

Rosie: Richtig, das kann ich nicht wissen. Das weiß man NIE. Und noch was - wie soll Katie ihren Vater kennen lernen, wenn wir auf der anderen Seite der Welt wohnen? Ich möchte nicht hier bleiben, Ruby. Ich will WEG. Ich will raus aus diesem elenden Loch hier.

Ruby: Es ist kein Loch, Rosie. Das Leben ist nicht perfekt, für keinen. Du bist nicht die Einzige, der es so geht, es hängt keine dicke schwarze Wolke über deinem Kopf. Es fühlt sich nur manchmal so an. Du musst aus dem, was du hast, das Beste machen, und du hast *Glück*, weil du eine tolle Tochter hast, gesund, intelligent, lustig. Zu allem Überfluss findet sie dich auch noch super. Verlier das nicht aus den Augen, Rosie. Wenn Katie Brian kennen lernen möchte, dann solltest du sie darin unterstützen. Natürlich kannst du trotzdem wegziehen, er kann euch ja besuchen.

Rosie: Ach Ruby. Vor einem Monat hab ich noch gedacht, ich bin im Paradies.

Ruby: Tja, das ist das Problem mit dem Paradies - es ist für Schlangen besonders anziehend.

*



Liebe Stephanie,

Glückwünsche zur Schwangerschaft! Ich freue mich sehr für dich und Pierre, und ich bin sicher, Baby Nummer zwei wird euch genauso viel Freude machen wie Jean-Louis. Ich nehme an, dass Mum dir schon das Neueste erzählt hat. Sie ist sehr glücklich, dass ich nun doch nicht nach Amerika ziehe. Alex natürlich nicht. Er hat geschimpft wie ein Rohrspatz und mir alles an den Kopf geschmissen, was ihm gerade in den Sinn kam. Er glaubt, dass ich mal wieder klein beigebe und mich von allen nur ausnutzen lasse.

Deshalb ist er jetzt stinksauer und redet nicht mehr mit mir. Kann schon sein, dass ich mich früher gern hab über den Tisch ziehen lassen, aber diesmal nicht. Katie ist und bleibt die Nummer eins in meinem Leben, und mein Lebensziel ist es, dafür zu sorgen, dass sie die bestmögliche Chance hat, glücklich zu werden. Sie hat in letzter Zeit eine Menge durchgemacht - die Sache mit Greg, dass wir wieder bei Mum und Dad eingezogen sind, die Vorbereitungen für den Umzug nach Amerika. Das war superstressig für sie. Sie sollte sich über Pickel, BHs und Jungs Sorgen machen, nicht über Ehebruch, nicht über Umzüge durch die halbe Welt und auch nicht über Väter, die sich

erst in Luft auflösen und dann plötzlich und unerwartet wieder aus der Versenkung auftauchen. Das ist alles nicht ihre Schuld, und da ich sie in die Welt gesetzt habe, finde ich, dass ich ihr mindestens eine so gute Mutter sein sollte wie bisher.

Ich erwarte jeden Moment, dass Alex durch die Tür gestürmt kommt. Garantiert ist er ins erstbeste Flugzeug gestiegen, um rüberzufliegen und Brian die Fresse zu polieren. Vermutlich sind beste Freunde für so was da. Ich kann nicht mal dran denken, wie das Leben in Boston hätte sein können, ohne dass ich anfangs zu heulen. Mir ist schleierhaft, wie ich jetzt weitermachen soll. Ich hab keine Arbeit, keine Wohnung und lebe wieder bei den Eltern. Alles in diesem Haus erinnert mich an eine Zeit, in der ich überhaupt nicht glücklich war.

Bitte sei nicht sauer, dass ich mich in letzter Zeit nicht oft gemeldet habe, aber ich musste grässlich viel nachdenken. Als ich in die Schule gekommen bin, fand ich die Leute in der sechsten Klasse so alt und klug, obwohl sie grade mal zwölf waren. Als ich selber zwölf wurde, dachte ich, mit achtzehn hat man die Welt in der Tasche. Als ich achtzehn war, dachte ich, wenn ich mit dem College fertig bin, dann bin ich echt erwachsen. Mit fünfundzwanzig hatte ich es immer noch nicht aufs College geschafft, war immer noch ahnungslos, hatte aber eine sechsjährige Tochter und die feste Überzeugung, wenn ich erst mal die dreißig überschritten hätte, wäre ich zumindest einigermaßen darüber informiert, was eigentlich abgeht in der Welt.

Jetzt denke ich, wenn ich fünfzig, sechzig, siebzig, achtzig, neunzig bin, werde ich der Weisheit und der Erkenntnis auch nicht viel näher sein. Vielleicht denken Leute auf dem Sterbebett nach einem langen, langen Leben, in dem sie alles gesehen, die Welt bereist, Kinder großgezogen, Dämonen bekämpft und die harten Lektionen des Lebens gelernt haben: »Bestimmt wissen die Leute im Himmel alles.«

Aber ich wette, wenn sie dann gestorben sind, schließen sie sich der Gesellschaft da oben an, sitzen rum, spionieren ihren Lieben nach und reden sich ein, dass sie in ihrem *nächsten* Leben ganz bestimmt alles auf die Reihe kriegen.

Aber ich glaube, ich weiß jetzt, wie es läuft, Steph. So viele Jahre

hab ich drüber nachgedacht, und inzwischen bin ich zu dem genialen Schluss gekommen, dass nicht mal der alte Rauschebart da oben die leiseste Ahnung hat, was eigentlich abgeht.

Rosie

 Von: Stephanie

An: Rosie

Betreff: Das Leben

Na, ist das nicht eine kluge Erkenntnis? Das Alter hat dich doch ein bisschen weise gemacht. Du hast immerhin begriffen, dass *keiner* wirklich weiß, was abgeht.

 Hi,

bitte entschuldige meine alberne Nachricht von letzter Woche, sie ist mir zutiefst peinlich. Betrachte sie als zwischenzeitliche Konzentrationsschwäche. Ich bin ein absoluter Esel (was du sicher längst weisst), und ich habe nicht die geringste Ahnung, was ich mir dabei gedacht habe. Aber du wirst dich (hoffentlich) freuen, dass ich wieder auf der Erde gelandet bin und es gern noch einmal mit uns beiden versuchen würde. Lass uns keine kostbare Zeit verschwenden und die wichtigen Dinge in Angriff nehmen. Wie wäre es gleich heute Abend?

Alles Liebe,

Alex

Kapitel 33



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Du bist also immer noch im Lande.

Rosie: Oh, nicht heute, Ruby, bitte! Ich bin echt nicht in der Stimmung.

Ruby: Allmählich nervst du mich ein bisschen, Rosie Dunne. Zuerst verkündest du, du willst nach Cork ziehen, tust es aber nicht, dann sagst du, du ziehst nach Boston (zum zweiten Mal), und wieder wird nichts daraus. Rein in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln. Manchmal hab ich den Eindruck, du brauchst vor allem einen Tritt in den Hintern, weil du dir so viele gute Gelegenheiten durch die Lappen gehen lässt. Du frustrierst mich, Rosie.

Rosie: Ich bin doch selbst frustriert. Und ich lass mir diese »guten Gelegenheiten« keineswegs durch die Lappen gehen, was ich momentan tue, gehört zur Kategorie »meiner Tochter neue Möglichkeiten eröffnen«.

Ruby: Du kannst es nennen, wie du willst, aber letzten Endes bleibt es trotzdem eine verpasste Gelegenheit. Aber mach dir keine Sorgen. Ich glaube, du kannst was daraus lernen.

Rosie: Au ja, sag mir, dass das alles einen Sinn ergibt. Wie lautet meine Lektion?

Ruby: Dass du aufhören kannst, dich so anzustrengen, weil du eh nichts änderst. Aber mal im Ernst - wie geht es dir?

Rosie: Okay.

Ruby: Sicher? Ach komm, Rosie, wenn ich es schon kaum verkraftete, was da bei dir abgeht, wie fühlst du dich dann erst?

Rosie: Ach, mein Herz ist gebrochen, es hat vor zwei Wochen aufgehört zu schlagen.

Ruby: Gut, dass du einen Mann kennst, der sich mit Herzen auskennt.

Rosie: Nein, nein, nein. Er kümmert sich um die Herzen anderer Leute, nicht um meines. Ich glaube, so muss es momentan auch blei-

ben.

Ruby: Ich hab eine Idee, Rosie. Warum erzählst du Alex nicht einfach, wie es dir geht? Warum sprichst du all diese Gefühle nicht endlich mal offen an und machst klar Schiff in deinem kleinen Chaotenkopf? Wenigstens weiß er dann, dass du die Sache mit Boston nicht deshalb abgeblasen hast, weil du dich nicht für ihn interessierst, sondern dass du ihn noch viel mehr liebst, als er ahnt, aber wegen Katie hier bleiben musst. Dann ist er am Zug. Dann kann er die Entscheidung treffen, ob er zu dir kommen will oder nicht.

Rosie: Aber was ist mit seinem Job? Und mit Josh?

Ruby: Das ist *seine* Entscheidung.

Rosie: Das kann ich nicht, Ruby. Wie soll ich es ihm denn sagen? Wenn wir nach Boston gezogen wären, hätte ich die Lage ein bisschen sondieren können, ich hätte mich an seine Gefühle rangetastet und ihm dann gesagt, wie's bei mir aussieht. Grade letzte Woche hatte er noch ein Date. Wie blöd würd ich denn dastehen, wenn ich ihm gestehe, dass ich ihn liebe, und er hat längst eine andere Freundin? Dann steck ich wieder in der gleichen Klemme wie damals mit Sally. Es ist zu kompliziert, und zurzeit ist es auch echt meine geringste Sorge, in welchen Mann ich mich als nächsten verliebe. Außerdem ruft er mich ja nicht mal zurück. Er findet, dass ich die falsche Entscheidung getroffen habe.

Ruby: Lass ihm Zeit, er ist einfach enttäuscht.

Rosie: Ach ja - er ist enttäuscht? *Er* ist enttäuscht? Ich glaube, hier hab ich wirklich ein Kommunikationsproblem - ist denn der Rest der Welt der Meinung, dass ich *begeistert* bin von der neuen Situation? Ich meine, ich will ja kein Mitleid oder so, aber...

Ruby: O doch.

Rosie: Wie bitte?

Ruby: Du möchtest welches. Mitgefühl, meine ich. Ganz sicher.

Rosie: Danke, dass du mir auf die Sprünge hilfst. Okay, es wäre vielleicht nett, wenn wenigstens ein paar Leute die Tatsache zur Kenntnis nehmen, dass meine Ehe in die Binsen gegangen ist, dass zwischen mir und Alex immer noch die halbe Welt liegt und ich nie rauskriegen werde, welche Gefühle ich ihm gegenüber hege, dass der

Vater meiner Tochter, der sich nie einen feuchten Kehrlicht um sie gekümmert hat, plötzlich in Irland auftaucht, und dass ich KEINE ARBEIT habe! Ein kleines Schulterklopfen, ein aufmunterndes Lächeln und eine freundliche Umarmung wären echt nicht übel. Ein paar Monate in einem geräumigen Pyjama zusammengerollt in meinem Bett unter einer dicken Decke, mit zugezogenen Vorhängen - das ist momentan eine geradezu himmlische Vorstellung für mich, aber unglücklicherweise habe ich keine Gelegenheit, ihr nachzugehen, weil meine Tochter Kopf steht, da ihr Vater, den sie die letzten dreizehn Jahre kein einziges Mal zu Gesicht gekriegt hat, wieder in ihr Leben getreten ist.

Ruby: Hol mal tief Luft, Rosie.

Rosie: Nein, genau das ist ja das Problem. Wenn ich nicht atmen würde, wäre alles in Ordnung.

Ruby: Sag so was nicht.

Rosie: Ach, sei still, ich hab sowieso keine Zeit, mich umzubringen. Ich bin viel zu beschäftigt mit meinem Nervenzusammenbruch.

Ruby: Na ja, das ist vermutlich gut so. Wie war dein Treffen mit Brian?

Rosie: Okay. Nach unserem Telefongespräch hat er sofort einen Flug hierher gebucht, also nimmt er seine neue Rolle als Vater anscheinend ernst. Er hat erzählt, dass er die letzten dreizehn Jahre in Spanien gelebt hat und dort einen Nachtclub besitzt. Verhilft sexhungrigen minderjährigen irischen Jugendlichen zu ein paar unvergesslichen Besäufnissen.

Ruby: Ist er braun gebrannt und superattraktiv?

Rosie: Tja, ich würde nie die Worte »Brian das Brot« und »superattraktiv« in einem Satz unterbringen wollen. Er ist ziemlich unverändert, nur mit weniger Haaren und mehr Bauch.

Ruby: Was für ein Gefühl war es, ihn wieder zu sehen?

Rosie: Ich musste mich mit aller Gewalt zusammenreißen, sonst hätte ich ihn geohrfeigt. Katie war so nervös, dass sie gezittert hat wie Espenlaub und mir ständig am Rockzipfel hing. Sie verlässt sich hundertprozentig auf mich. Wir haben uns im Coffee Shop im Jenas Street Shopping Center mit ihm getroffen, und ich muss gestehen,

dass mir speiübel war, als wir auf seinen Tisch zungen. Mir war schlecht vor Wut, weil ich die nächste Stunde nett sein musste zu diesem elenden kleinen Mann, weil ich ihm helfen musste, ein Teil des Lebens meiner Tochter zu werden, obwohl er mir in der Vergangenheit so viel Leid verursacht hat. Katies Vaterbeziehung zuliebe muss ich die ganze Wut, die ich Brian gegenüber empfinde, für mich behalten.

Ruby: Du hast das gut gemacht, Rosie. Es war schwer, und es wird wahrscheinlich noch lange schwer sein, wenn du zusehen musst, wie die beiden sich näher kommen.

Rosie: Ich weiß. Wenn Katie mir erzählt, was ihr Vater in seinem Leben schon alles Tolles geleistet hat, muss ich mir auf die Zunge beißen, um ihr nicht haarklein auseinander zu setzen, was ich von ihm halte.

Ruby: Wie geht er denn so mit ihr um?

Rosie: Er war noch nervöser als Katie, daher fiel mir auch noch die Aufgabe zu, das Gespräch zwischen ihnen in Gang zu bringen. Aber weißt du, als ich gemerkt habe, dass ich die Stärkste von uns dreien bin, ist mir noch mal ganz deutlich geworden, wie richtig meine Entscheidung war, nicht nach Boston zu ziehen. Katie braucht mich. Sie brauchen mich beide. Brian schien sich ehrlich für mein und Katies Leben zu interessieren. Er wollte alles über seine Tochter wissen, und es hat mir richtig Spaß gemacht, die ganzen alten Geschichten zu erzählen. Zuerst hat es mich wütend gemacht, weil ich daran denken musste, dass er nie da war, aber dann hab ich plötzlich gemerkt, wie gern ich mit unserem Leben angebe. Es hat mich auf ganz seltsame Weise stolz gemacht und mir gezeigt, wie viel Glück ich gehabt habe, auch wenn ich oft über die Verantwortung jammere. Auf einmal hab ich gesehen, wie einmalig und besonders wir sind. Diese Erinnerungen gehören nur uns beiden. Es ist ganz allein unsere Sache, was wir anderen Leuten erzählen.

Aber es ist leider wirklich nicht der beste Zeitpunkt, einen Exfreund wiederzusehen. In solchen Situationen möchte man doch zeigen, wie enorm man sich weiterentwickelt hat, man möchte glücklich und erfolgreich sein und sagen können: »Ätsch, guck mal her, was ich

alles erreicht habe, seit du weg bist!« Eine gescheiterte Ehe, keine Arbeit und keine eigene Wohnung - so eine Bilanz hat nicht gerade den erwünschten Effekt.

Ruby: Das ist doch alles vollkommen unwichtig, Rosie. Du solltest froh sein, dass er ein bisschen erwachsen geworden ist. Wie lange bleibt er denn hier?

Rosie: Ein paar Wochen. Dann muss er eine Weile zurück nach Spanien. In den Sommermonaten ist da natürlich immer am meisten los. Aber er will zwischendurch immer wieder zu Besuch kommen, und dann hat er vor, jemanden einzustellen, der seinen Club in Spanien schmeißt, damit er den Winter in Dublin verbringen kann. Sieht aus, als nimmt er die Sache wirklich ernst, und das freut mich natürlich für Katie. Ihn in der Nähe rumhängen zu haben ist für mich nicht gerade die Erfüllung meiner Träume, aber wenn es Katie freut, dann ist es mir das wert.

Ruby: Wie sieht's aus mit der Jobsuche?

Rosie: Na ja, ich wollte mich grade im Internet ein bisschen umsehen, als du mir die Message geschickt hast.

Ruby: Oh, okay. Dann lass ich dich jetzt lieber wieder die verantwortungsbewusste Mutter spielen. Übrigens schleppe ich Gary heute mit zum Salsa-Kurs. Miss Erfolg hat bei der Sommerparty letzte Woche ein bisschen zu tief ins Sangriaglas geschaut und ist in ihren 30-Zentimeter-Plateauschuhen umgeknackst. Es hat einmal hässlich laut KNACK! gemacht, ich hab mich umgedreht, und da lag sie auf dem Rücken, mit einer Laufmasche in der Strumpfhose und der Perücke neben sich.

Rosie: O Gott, musstet ihr sie ins Krankenhaus bringen?

Ruby: Ach was, es war nur der Absatz abgebrochen, und weil es ihre »allereinigsten Tanzschuhe« sind, weigert sie sich jetzt, zum Kurs zu kommen, bis sie neue hat. Leider gibt es sie aber nur in einem ganz bestimmten New Yorker Geschäft, deshalb muss sie warten, bis die Schuhe geliefert werden. Deshalb hab ich keinen Partner, und dich frag ich erst gar nicht, weil ich weiß, dass du sowieso ablehnst.

Rosie: Da hast du vollkommen Recht. Aber wie hast du Gary dazu

gekliegt mitzukommen? Hast du Morddrohungen ausgestoßen?

Ruby: Ja.

Rosie: Oh. Na ja, hoffentlich hat er Spaß.

Ruby: Red keinen Quatsch, er hasst es und wird mich wochenlang deswegen hassen, aber wenigstens redet er dann wieder mit mir.

Rosie: Du böser, böser Mensch.

Ruby: Danke. Jetzt such dir einen Job. In einem Hotel. Nach diesem ganzen Blödsinn solltest du die erfolgreichste Hotelfrau der Welt werden. Keine Faxen mehr. Verstanden?

Rosie: Laut und deutlich.

Alex,



~~okay, hier kommt die Wahrheit. Ich bin verliebt in dich. Nein, es ist noch mehr – ich liebe dich. Meinst du, es besteht die geringste Chance, dass du deine Karriere in Boston und deine Vaterrolle an den Nagel hängst, nach Dublin kommst und mit mir und Katie glücklich und zufrieden im Haus meiner Eltern lebst, bis in alle Ewigkeit?~~

Lieber Alex,

wann machst du endlich Schluss mit der Schweigefolter? Du musst doch verstehen, dass ich meine Entscheidungen nicht für mich alleine treffen kann. Ich muss auch an Katie denken. Für sie ist es verdammt wichtig, Brian kennen zu lernen. Gerade du solltest doch wissen, was Vater sein bedeutet. Jetzt hat Brian endlich begriffen, dass er für Katie da sein möchte. Besser spät als nie, wie du oft sagst. So ist es eben manchmal. Bitte lass unsere Freundschaft nicht darunter leiden, dass du meine Entscheidung blöd findest. Vielleicht können wir eines Tages so zusammen leben, wie wir es uns immer ausgemalt haben, als wir sieben waren. Ich bin sehr glücklich, einen Freund wie dich zu haben, Alex Stewart. Du bist echt mein Mondstrahl, du zeigst mir, wo es langgeht, wenn ich mich mal wieder verirrt habe. Ich weiß nicht, wie unrealistisch das Versprechen war, das wir uns als Kinder gegeben haben – dass wir immer zusammenbleiben würden. Aber wir haben unsere Freundschaft erhalten, zwanzig Jahre lang, über einen Ozean hinweg, und ich finde, das ist eine tolle Leistung.

Ich war die ganze Woche auf Arbeitssuche. Natürlich möchte ich am liebsten wieder eine Stelle in einem Hotel - Überraschung! -, aber anscheinend gibt es jetzt zu Sommeranfang alle möglichen Leute, die für ein paar Monate jede noch so unterbezahlte Stelle annehmen. Für mich ist so ein Niedriglohn indiskutabel. Wie soll ich mit dem bisschen Geld für Katie sorgen und auf eigenen Füßen stehen? Also stimme ich in das Gejammer des übrigen modernen Irland mit ein: »Alles ist heutzutage viel zu teuer!« Ich warte immer noch auf Bescheid von der Stadt wegen einer Wohnung, aber das hab ich ja schon mal durch, und die Wartelisten sind seitdem nicht kürzer geworden.

Leider ist meine alte Stelle beim Two Lakes Hotel besetzt. Brian hat mir angeboten, Unterhalt für Katie zu zahlen, aber ich will sein Geld nicht. Ich bin bis jetzt ohne ihn ausgekommen, und das soll auch so bleiben. Er kann Katie so viel Taschengeld geben, wie sein Herz begehrt, aber ich werde ihn weder um Geld bitten, noch bin ich auf seine Hilfe angewiesen.

Dingsbums hat in letzter Zeit kein Sterbenswörtchen von sich hören lassen. Der Mann hat Angst vor seinem eigenen Schatten, kein Wunder, dass er sich vor mir fürchtet. Letzte Woche habe ich die Scheidung eingereicht, ich will, dass er endgültig aus meinem Leben verschwindet. Ich hab ihm genug Chancen gegeben. Ihm war das alles offensichtlich scheißegal. Wenn die Scheidung durch ist, tanze ich vor Freude nackt durch die Straßen. Hast du schon gehört, dass Stephanie wieder schwanger ist? Im November ist es so weit, und die ganze Familie ist natürlich furchtbar aufgeregt. Mum und Dad sind gut in Form; sie genießen den Ruhestand und ihr Zusammenleben. Sie fragen oft nach dir und Josh. Seit neuestem reden sie davon, das Haus hier zu verkaufen und irgendwo aufs Land zu ziehen, wo es billiger ist. Was sie sparen, wollen sie dann für Reisen ausgeben. Ich finde die Idee super, sie brauchen die ganzen Zimmer wirklich nicht (außer wenn ich mal wieder vorbeikomme, um mich auszuheulen). Das bedeutet allerdings auch, dass ich in die Puschen kommen und einen Job finden muss, damit ich mit Katie ausziehen kann. Sie setzen mich überhaupt nicht unter Druck, aber sie wollen das Haus na-

türlich gern so auf den Markt bringen, dass es im Sommer verkauft werden kann. Dann bin ich die Einzige der Familie, die noch in Dublin wohnt. Bestimmt fühle ich mich ein bisschen einsam. Kevin ist in Kilkenny, Steph in Frankreich, Mum und Dad auf Reisen. Nur noch ich und Katie sind übrig. Und natürlich Brian das Brot. Mit ihrem Vater unternimmt Katie jetzt ständig irgendwelche Ausflüge, während sie mit mir nur zu Hause rumhockt, wo wir uns gegenseitig nerven. Ich werde mir auch mal was richtig Tolles einfallen lassen, vielleicht ein Konzert oder so. Bei Greg war ich immer die coole Mama, aber jetzt ist Brian der coole neue Dad, der einen coolen Club sein Eigen nennt, und ich die langweilige Mum, die sie zum Aufräumen zwingt. Die Tatsache, dass Brian einen Club besitzt, hat natürlich ihren Berufswunsch, DJ zu werden, noch unterstützt. Ich weiß auch nicht, was wir da zusammen erschaffen haben. Die Musik aus ihrem Zimmer wird immer lauter. Mum und Dad haben sich die letzten Jahre so an die Ruhe gewöhnt, und ich glaube, irgendwann geht Dad an die Decke, wenn Katie weiter so aufdreht. Na gut, das war's von mir. Ich lasse die Tage langsam angehen, nehme sie, wie sie kommen, einen nach dem anderen und was man zu diesem Thema sonst noch so an Klischees auffahren kann. Bitte melde dich. Meinen besten Freund zu verlieren wäre wirklich das Letzte, was ich will. Selbst wenn er ein Mann ist.

Alles Liebe,
Rosie



Phil: Katies Vater, den sie seit dreizehn Jahren nicht mehr gesehen hat, ist zurückgekommen und will seine Tochter kennen lernen - und deshalb kommt Rosie nicht nach Boston?

Alex: Ja.

Phil: Herr des Himmels. Wer schreibt dir denn das Drehbuch?



Liebe Rosie,
es tut mir so Leid, Rosie. Ich weiß, das waren die schlimmsten Wochen deines Lebens, und ich hätte in Kontakt bleiben sollen. Manchmal frustriert es mich so, dein Leben einfach nur zu beobach-

ten, aber ich weis, dass ich es nicht für dich regeln kann. Du musst die Entscheidungen treffen. Ich war nicht wütend auf dich, überhaupt nicht, ich war einfach nur enttäuscht. Ich möchte, dass du glücklich bist, und mir war so sonnenklar, dass Dingsbums dich nicht glücklich macht. Das hab ich schon seit Jahren gesehen. So beschissen es sich für dich vielleicht im Moment auch anfühlt, es ist trotzdem ein Segen, dass du nicht mehr mit ihm zusammen bist. Wenn ich dir finanziell unter die Arme greifen kann, lass es mich bitte wissen, aber ich bin sicher, dass du diesen Satz schnell überliest und insgeheim ein bisschen sauer auf mich bist, weil ich dir Geld anbiete. Trotzdem, das Angebot besteht. Die Geschäfte gehen echt gut in letzter Zeit. Dank der Ernährungsgewohnheiten und dem Lebensstil des modernen Menschen ist die Herzchirurgie sehr gefragt. Okay, das ist nicht witzig.

Lass bald von dir hören, Butterblume, ich weis, dass alles gut wird.
Alex

@

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Brief

Alex Stewart, es heißt: Ich *weiß*, dass alles gut wird.

Von: Alex

An: Katie

Betreff: Info

Hier ist dein geliebter Patenonkel! Ich schick dir nur schnell eine E-Mail, weil ich gern wissen wollte, wie du mit deinem Vater zurechtkommst. Melde dich doch mal, ich hab in letzter Zeit so wenig von dir gehört, und ich weis, es war eine ziemlich harte Zeit. Und wie ist es mit der Musik, willst du immer noch DJ werden?

Von: Katie

An: Alex

Betreff: Re: Info

Tschuldige, dass ich nur schnell hallo sage, und es geht mir gut,

danke. Hab's eilig, weil ich gleich mit Dad loswill. Zu nem Konzert im Point Theatre. Er hat Freikarten, weil er die Band kennt. War echt blöd, weil Mum auch schon Tickets gekauft hatte, für sich und mich, als Überraschung. Sie findet, wir 2 sollten mehr zusammen unternehmen. Weis nicht recht, was sie damit meint, wir sehn uns ja jeden Tag. Jedenfalls hat Dad die besseren Tickets, also geh ich mit ihm, und Mum nimmt Ruby mit, für ihre schlechten Plätze ganz hinten. Brian ist cool. Er hat erzählt, du und er waren Schulfreunde, und er war bei deinem 10. Geburtstag, und er hat ne Party für dich geschmissen, als du nach USA bist. Aber dass ihr, also du und Mum, nach 10 Minuten abgehauen seid. Ziemlich arm, oder? Mum hat gelacht, als wir sie dran erinnert haben. Wollte aber nicht erzählen, wo ihr hingegangen seid. Sagst du's mir? Oh, da kommt Dad, muss gehen.



Katie: Er ist cool, oder, Toby?

Toby: Ja.

Katie: Wenn ich mit der Schule fertig bin, kann ich nach Spanien ziehen und als DJ in seinem Club arbeiten. Perfekt. Passt alles voll in meinen Plan.

Toby: Hat er dir das versprochen oder was?

Katie: Nein, aber er kann ja wohl kaum nein sagen, oder?

Toby: Keine Ahnung. Wie heißt der Club eigentlich?

Katie: Dyma Nite Club. Cool, was?

Toby: Ja.

Katie: Wenn du willst, kannst du auch mitkommen.

Toby: Danke. Würdest du in Spanien leben wollen?

Katie: Für den Anfang, ja. Zuerst sammle ich ein bisschen Erfahrung in seinem Club, dann reise ich eine Weile in der Welt rum und arbeite in ganz vielen verschiedenen Clubs in verschiedenen Ländern. Stell dir doch mal vor, ich könnte Musik spielen und hören und meinen Lebensunterhalt damit verdienen. Das wär doch supergeil.

Toby: Dann brauchst du wahrscheinlich auch ne Anlage, ja?

Katie: Klar. Mein Dad sagt, die besorgt er mir. Er hat jede Menge Freunde, die als DJs arbeiten, und die kriegen die besten Geräte viel

billiger als die normalen Läden. Cool, was?

Toby: Ja. Klingt komisch, wenn du ihn Dad nennst.

Katie: Ja, ich weis. Zu ihm sag ich das eigentlich auch nicht, nur bei anderen Leuten. Komisches Gefühl. Aber ich gewöhne mich bestimmt daran.

Toby: Ja, wahrscheinlich. Hast du was von Greg gehört?

Katie: Nein, warum?

Toby: Erzähl's deiner Mum lieber nicht, aber gestern Abend war ich mit meinen Eltern beim Chinesen, und da haben wir Greg gesehen, zusammen mit einer Frau. Es war ihm total peinlich, als er mich erkannt hat, und er hat versucht, total nett und freundlich zu sein, hat mich zu sich an seinen Tisch gewinkt und so.

Katie: O mein Gott. Was hast du gesagt?

Toby: Gar nichts, ich hab ihn einfach ignoriert. Bin an seinem Tisch vorbeimarschiert, als wär er Luft.

Katie: Gut. Geschieht ihm recht. Haben deine Eltern sich darüber aufgeregt?

Toby: Nein, Mum hat mir zugezwinkert, und Dad hat auch so getan, als hätte er Greg nicht bemerkt.

Katie: Mit wem war er denn da?

Toby: Mit irgendeiner Blondin.

Katie: Oh. Arme Mum.

Toby: Erzähl es ihr lieber nicht. Hat sie schon einen Job?

Katie: Nein, aber sie geht jeden Tag zu irgendwelchen Vorstellungsgesprächen. In letzter Zeit hat sie total miese Laune und stampft durchs Haus wie Godzilla. Granddad meint, eigentlich müsste *ich* mich so benehmen, weil ich dreizehn bin. Ständig ist sie am Mosern.

Toby: Gehst du bald mal wieder zum Kieferorthopäden?

Katie: Ja, Granddad nimmt mich morgen mit, die Brackets sind schon wieder kaputt.

Toby: Kann ich mitkommen?

Katie: Warum willst du denn immer mit? Ich hab den ganzen Mund voll mit Pickeln, der Mann fuhrwerkelt an mir rum, und du hockst daneben und steckst dir nen Lutscher in die Fresse.

Toby: Mir gefällt das eben. Ich wette, du hast heute Cornflakes zum

Frühstück gegessen.

Katie: Hast du jetzt auch noch Hellsehen gelernt oder was?

Toby: Nein, die stecken überall in deinen Brackets.

Katie: Ach, kannst du nicht zur Abwechslung mal was Sinnvolles tun, Toby?

Toby: Tu ich doch. Also, kann ich morgen mit?

Katie: Was hast du eigentlich für ein Ding mit den Brackets, du Hirni?

Toby: Die sind interessant.

Katie: Ja, ungefähr so interessant wie ein Erdkundetest. Also, was ist die Antwort bei Nummer 5? Ist Sydney die Hauptstadt von Australien?

Toby: Ja.

*



Liebe Ms. Rosie Dunne,
wir freuen uns, Ihnen die Stelle anbieten zu können, für die Sie sich beworben haben. Können Sie im August beginnen? Bitte teilen Sie uns Ihren Entschluss baldmöglichst mit und melden Sie sich unter der unten angegebenen Telefonnummer bei Jessica.

Kapitel 34



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Preiset den Herrn, denn Er tut Wunder! Ich liebe meinen Sohn, er ist perfekt, ein absolutes Genie!

Rosie: Na, wenn das mal keine Bekehrung ist!

Ruby: Du würdest mir zustimmen, wenn du wie ich Augenzeuge der Wiedergeburt von Fred Astaire geworden wärst. Mir tut nicht nur alles weh, weil ich getanzt habe wie nie zuvor in meinem Leben, ich bin zutiefst erschüttert! Als die Musik einsetzte, begann ein Zauber zu wirken.

Ich meine, Ricardo hat Gary nicht gerade mit Samthandschuhen angefasst, obwohl es seine erste Stunde war. »Ruu-bie«, hat er gesagt, »das iste derr fortgeschrittene Kurse, Ga-rrie muss üben versuchen mitzumaken.« Und Gott ist mein Zeuge, Gary *hat* mitgemacht, er hat so mitgemacht, dass ich fast umgekippt wäre. Ricardo hat sogar 1,2,3 Maria von Azuquita aufgelegt - das ist das, was so schnell ist, dass du und ich nach der Hälfte immer japsend auf dem Boden liegen und zusehen, wie Sternchen und Vögelchen um unsern Kopf kreisen. Aber wie Gary sich bewegt hat, das war schlicht unglaublich. Diese Anmut, mit der er über die Tanzfläche gewirbelt ist, schweißüberströmt... Ricardo meinte, Gary sei ein aufgehender Stern am Salsa-Himmel, und er und ich würden ein super Team abgeben.

Teddy war nicht sonderlich beeindruckt, als ich ihm davon erzählt habe. Na ja, ich war beim Heimkommen noch so aufgeregt, dass ich einfach damit rausgeplatzt bin. Dabei haben Teddys Lastwagenfahrerkollegen im Fernsehzimmer gehockt. Teddy ist noch röter im Gesicht geworden als üblich und fing an zu faseln, alle Tänzer wären sowieso schwul. Die Jungs glauben, wenn man sich die leeren Bierdosen an der Stirn zerkrault, wenn man furzt (und dann schnüffelt und lacht), wenn man die Fußballspieler in der Glotze anblökt (als könnte man selber alles viel besser), wenn man bei jeder rundlichen

Frau im Fernsehen blöde Kommentare ablässt (als hätte man nicht selbst eine Bierwampe und würde sich nicht seit zehn Jahren total gehen lassen), wenn man mich alle zehn Minuten ranpfeift, damit ich frische Bierdosen ankarre (von der Sorte fünfzig Cent pro Dutzend), dann hat man automatisch das Recht, mich zu belehren, was ein *richtiger* Mann ist. Diese faulen, egoistischen Arschlöcher.

Aber wie dem auch sei - Fred Astaire und Ginger Rogers können abdanken, jetzt kommen Ruby und Gary Minelli!

Rosie: Minelli?

Ruby: Okay, ich hab unseren Namen geändert, damit er ein bisschen mehr nach Superstar klingt. Ricardo hat gesagt, er trainiert mit uns für die kommenden Salsa-Wettkämpfe. Wenn wir gut genug sind, können wir durch die ganze Welt gondeln. Für eine Frau, für die ein Spaziergang zum anderen Ende ihres Gartens ein Abenteuer ist, wäre das echt ein Traum. Vorausgesetzt natürlich, dass wir gut genug sind.

Rosie: Ruby, das klingt ja toll. Was wird Miss Erfolg dazu sagen, wenn sie rauskriegt, dass sie einfach abserviert worden ist?

Ruby: Darüber hab ich mir auch schon Sorgen gemacht, du weißt ja selbst, wie eifersüchtig sie wird, wenn ich auch nur einen anderen Mann ansehe. Aber trotzdem will ich es mit Gary bis zur Salsa-Weltmeisterschaft in Miami schaffen. Schließlich muss man die Nase doch mal über den Tellerrand der Aula von St. Patrick's rausstrecken. Die eigenen Fähigkeiten erkennen, den Erfolg in der Luft spüren, die Hände nach dem Sieg ausstrecken.

Rosie: Hast du dir mal wieder Oprah Winfrey angesehen?

Ruby: Ja, der Teil mit der Leidenschaft, die man wieder entdecken muss, geht mir jedes Mal durch und durch. Apropos: Gibt es eigentlich irgendwelche Neuigkeiten von der Jobfront?

Rosie: Ja, ich hab gestern mit der Post ein Angebot gekriegt.

Ruby: Super! Wurde auch allmählich Zeit. Ist es die Stelle, auf die du scharf warst, oder die, die du eigentlich nicht willst?

Rosie: Du kennst mich jetzt schon so lange und musst mir trotzdem diese Frage stellen? Na ja, genau genommen war es keine von beiden, sondern die, auf die ich überhaupt keinen Wert lege und die ich

nur annehmen würde, wenn es der letzte verfügbare Job in ganz Dublin wäre, wenn Mum und Dad mich rausgeschmissen hätten und wenn Katie und ich so ausgehungert wären, dass wir Briefmarken ablecken.



Lieber Mr. Dunne, liebe Mrs. Dunne,
das Auktionsbüro Hyland & Moore hat ihre Anfrage erhalten. Wir würden uns freuen, in Ihrem Auftrag den Verkauf Ihres Hauses zu tätigen. Danke, dass Sie sich für Hyland & Moore entschieden haben.
Mit freundlichen Grüßen
Thomas Hyland



Sie haben eine Message von: ROSIE
Rosie: Hi, ich bin's.
Rosie: Hallo-oooh?
Rosie: Ich weiß, dass du da bist. Ich kann sehen, dass du dich eingeloggt hast.
Alex: Wer bist du denn?!
Rosie: Haha, das war aber echt witzig. Meinst du, du hast heute die Lizenz, mich zu ärgern oder was? Tja, dein Pech. Ich erzähl dir trotzdem die traurigen Geschichten meines jämmerlichen kleinen Lebens, ob es dir passt oder nicht. Okay, es geht los: Man hat mir einen Job angeboten. Aber ich hab ihn abgelehnt, weil ich fand, dass ich noch nicht verzweifelt genug bin, um ihn annehmen zu müssen. Wie sich herausstellt, hab ich mich geirrt. Auf einmal erklären mir meine Eltern, dass sie das Haus *am nächsten Tag* auf den Markt geben, und ehe mein Hirn die Chance hat, das zu verarbeiten, trampeln auch schon irgendwelche Menschen durchs Haus, schnüffeln in meinem Schlafzimmer rum, kritisieren das Mobiliar, machen blöde Bemerkungen über die Tapete, rümpfen die Nase über den Teppich, beschließen, welche Wände und Einbauschränke wegmüssen und welche von meinen alten Teddys sie gern in einer heidnischen Zereemonie im Garten auf dem Scheiterhaufen verbrennen möchten. Dann hat ein Pärchen meinen Eltern ein Angebot gemacht, und zwar genauso viel, wie die verlangt haben - ist das denn zu glauben?! Und

sie haben das Haus nur ein einziges Mal gesehen! Mum und Dad haben ungefähr zwanzig Sekunden überlegt und dann ja gesagt!

Alex: Nein!

Rosie: Ja! Anscheinend ist die Frau im achten Monat schwanger, sie wohnen in einem winzigen Apartment und brauchen schnell ein neues Haus, damit das Baby nicht im Waschbecken baden und auf dem Balkon spielen muss.

Alex: Nein!

Rosie: Ja! Mum und Dad haben sich x-mal entschuldigt und alles, aber ich mach ihnen auch gar keinen Vorwurf, denn schließlich ist es ihr Leben, und sie hätten eigentlich schon bei meinem ersten Auszug aufhören müssen, sich meinetwegen Sorgen zu machen. Jedenfalls haben sie jetzt innerhalb von ein paar Tagen das Haus verkauft, alles ist eingepackt, und jetzt haben sie auch noch für nen Appel und ein Ei ein Haus in Connemara gefunden. Morgen kommen die Möbel unter den Hammer (außer den Sachen, die ich mir noch schnell unter den Nagel reißen konnte), und der Rest wird zu dem neuen Haus gebracht (das mehrere Stunden weit weg liegt). Mum und Dad haben schon Tickets für eine Kreuzfahrt gekauft und stechen kommenden Montag in See.

Alex: Nein!

Rosie: Ja! Das bedeutet, dass ich bei der Institution, deren Angebot ich - nicht sonderlich höflich - abgelehnt hatte, vorstellig werden, mich überschwänglich entschuldigen und sie davon überzeugen musste, mir den Job doch zu geben. Natürlich waren sie echt genervt und haben gesagt, dass sie mich vor August bestimmt nicht brauchen. Deshalb hat Katie heute den Tag mit Brian verbracht, und ich war auf Wohnungssuche.

Alex: Nein!

Rosie: Ja! Die Häuser, die ich mir hätte leisten können, waren unglaublich hässlich. Die Wohnungen entweder zu teuer, zu klein oder zu weit von meinem Job entfernt. Daher haben Mum und Dad meine persönlichen Probleme mit dem ekelhaft glücklichen jungen Paar besprochen (so was machen sie ja gern), das sein fröhliches Familienleben damit beginnen wird, dass es das Heim meiner Kindheit zer-

stört. Und da Mum und Dad so verständnisvoll und gleich zum Ausziehen bereit waren, hat das junge Paar nun vorgeschlagen, ich könnte doch in die Wohnung einziehen, aus der sie gerade ausgezogen sind und die sie jetzt vermieten wollen.

Alex: Nein!

Rosie: Ja! Das Einzige ist nur, dass sie die Wohnung schon für zwei Wochen an ein paar Studenten vermietet haben, weshalb ich mit dem Umzug noch ein bisschen warten muss. Und bis dahin ist die Wohnung garantiert total eingesaut und verstunken.

Alex: Nein!

Rosie: Ja! Bei wem kann ich dann so lange wohnen?, fragst du dich jetzt wahrscheinlich. Na, schauen wir mal: Mum und Dad sind nach Connemara gezogen. Kev wohnt im Angestelltenwohnheim des Two Lakes Hotel in Kilkenny, Steph in Frankreich, Ruby hat nur drei kleine Zimmer und absolut keinen Platz für mich und Katie, du bist in Boston, was zum Pendeln extrem ungünstig sein dürfte. Wer ist also das einzige menschliche Wesen in Dublin, das ich momentan noch kenne? (An Dingsbums brauchst du keinen Gedanken zu verschwenden.) Ja, kein anderer als Brian das Brot.

Alex: Nein!

Rosie: Ja! Ich fürchte, so ist es. Ich schreibe dir in dieser Sekunde aus der Abstellkammer von Brianbrots Mietwohnung, in der ich nun die nächsten zwei Wochen hausen muss. Wie tief werde ich wohl noch sinken? Und das war noch nicht mal das Schlimmste. Ich hab dir nämlich noch nicht erzählt, wer mein neuer Chef ist. Meine Chefin genauer gesagt - Ms. Rüsselnase Mundgeruch Casey.

Alex: Nein!

Rosie: Ja! Ich bin jetzt die Sekretärin der Frau, die wir früher am innigsten gehasst haben, der Frau, die meiner Tochter in der Schule das Leben zur Hölle gemacht hat, die jetzt Direktorin an der St. Patrick's Primary School ist - und mein Boss! Warum Ms. Rüsselnase Mundgeruch Casey mich angeheuert hat, ist mir schleierhaft, aber so ist es, und bis ich wieder einen Job im Hotel finde, werde ich mich nicht beschweren oder gar ihren Entschluss hinterfragen. Vielleicht möchte sie mir das Leben noch bis ins hohe Alter schwer machen.

Und apropos Alter - sie war schon alt, als wir fünf waren, und sie ist immer noch alt! Ich glaube, sie hat neun Leben, wie eine Katze.

So, was sagst du zu diesen Ereignissen? Soll ich deiner Lieblingslehrerin irgendwas ausrichten?

Rosie: Hallo, Alex?

Rosie: Alex?

Alex: Hmm... tut mir Leid, Alex ist nicht online.

Rosie: Haha. Sehr witzig. Warum ist dann sein Name auf meinem Bildschirm? Warum schreibe ich ihm dann?

Alex: Nein, du schreibst nicht ihm. Ich hab mich auf seinem Computer eingeloggt. Vermutlich erscheint sein Name automatisch auf deinem System. Ich bin bisher noch nie drüber gestolpert. Tut mir Leid, ich wusste ja nicht, dass du ihn suchst.

Rosie: Was?? Glaubst du vielleicht, ich sabble hier endlos jeden Fremden mit Details aus meinem Privatleben voll? Wer bist du?

Alex: Bethany.

Rosie: Bethany?

Alex: Bethany Williams. Erinnerst du dich an mich?

Rosie: Was zum Geier hast du an Alex' Computer verloren?

Alex: Oh, tut mir Leid, jetzt kapiert ich endlich. Alex hat dir nichts davon erzählt, oder? Ich dachte, ihr beiden habt keine Geheimnisse voreinander. Aber ich leite all deine Messages an ihn weiter, sie waren echt amüsant. Viel Glück mit dem neuen Job, Rosie. Ich überlasse es Alex, dir die Situation zu erklären. Übrigens arbeitet er bei meinem Vater und verdient ganz ordentlich. Er kommt gut voran. Wenn du Geld brauchst, kann er dir vielleicht was leihen.

Rosie hat sich ausgeloggt.

Kapitel 35



Willkommen im Chatroom der glücklich geschiedenen Dubliner. Im Augenblick befinden sich hier fünf Teilnehmer. Soeben hat sich Butterblume eingeloggt.

Geschieden1: Sag ihm, er kann dich mal, verdammte Scheiße!

Butterblume: Hallo allerseits.

Wildwuchs: Hurra! Weiter so, Geschieden1!

MissUnsicher: Ich weiß, Geschieden1, aber genau das ist ja mein Problem. Er kann mich nicht mehr... na, du weißt schon, was ich meine. Er ist weg. Ich hätte ihn niemals gehen lassen dürfen. Ach, es ist alles nur meine eigene Schuld.

Butterblume: Hmm... hallo allerseits. Funktioniert es? Könnt ihr alle lesen, was ich schreibe?

Geschieden1: Ach, sei bloß still, MissUnsicher, ich hab die Nase voll davon, wie du hier jeden Abend rumjammerst. Was soll denn bitte deine Schuld sein? Hast du ihn vielleicht ins Auto geschleift und zum Hotelzimmer gefahren? Hast du ihm die Hose runtergezogen und ihn auf sie draufgeschubst?

MissUnsicher: Bitte lass das, Geschieden1. Hör auf! Nein, das hab ich natürlich alles nicht getan.

LonelyLady: Lass sie doch in Ruhe, es ist echt nicht nötig, das alles so krass auszudrücken.

Geschieden1: Also hör mal, ich versuche nur zu helfen. Wenn du all das nicht getan hast, wie kannst du dann schuld sein?

Butterblume: Ach, ich bin einfach nicht sicher, ob das funktioniert. Hallo? Hallo? Hallo? Scheißcomputer. Könnte mir bitte mal jemand antworten?

MissUnsicher: Tja, wisst ihr, vielleicht hab ich ihn unabsichtlich unter Druck gesetzt. Dass er sich um eine bessere Stellung bemühen soll und so. Ihr wisst ja, weil heutzutage alles so teuer ist, und die Kinder wollen auch immer nur mehr, mehr, mehr. Ich weiß ja nicht,

aber vielleicht bin ich wirklich an allem schuld, versteht ihr?

Geschieden1: Ach bitte, MissUnsicher...

Wildwuchs: Ich hab genug für heute...

Butterblume: Tja, anscheinend interessiert es ja niemanden, dass ich da bin, aber ich würde sagen, dein Ehemann hat in der betreffenden Nacht an ganz andere Stellungen gedacht, die mit seinem beruflichen Fortkommen rein gar nichts zu tun hatten.

Wildwuchs: Hurra! Willkommen, Butterblume!

Geschieden1: Richtig, Butterblume. Er ist ein Mistkerl, fertig! Scheiß auf ihn, MissUnsicher.

MissUnsicher: Bist du sicher, Butterblume?

LonelyLady: Ich stimme den anderen zu, MissUnsicher. Willkommen, Butterblume, hast du Lust auf einen netten kleinen Chat?

Wildwuchs: O bitte, LonelyLady! Jedes Mal, wenn du einen Neuen so anladerst, ergreift der gleich die Flucht. Du hörst dich immer an, als wolltest du über unanständige Dinge reden oder so.

LonelyLady: Oh, das tut mir Leid. Ihr wisst doch, dass das nicht meine Absicht ist. Irgendwie schaff ich es immer, die Leute wegzuscheuchen.

Wildwuchs: Was ist dein Status, Butterblume?

Butterblume: Mein was bitte?

Geschieden1: Oh, schaut mal, eine Chatroom-Jungfrau!

Wildwuchs: Dein Status, Schätzchen - Alter, Geschlecht, all so was.

Butterblume: Tja, ich bin zweiunddreißig, weiblich, hab eine dreizehnjährige Tochter und bin glücklich geschieden.

Wildwuchs: Hurra!!

Geschieden1: Herzlichen Glückwunsch, Schätzchen. Er ist ein Mistkerl, vergiss ihn, sag ich.

MissUnsicher: Butterblume, wer war schuld daran, dass eure Ehe auseinander gegangen ist? Er oder du?

Wildwuchs: Achte bloß nicht auf sie, Butterblume, sie fährt voll auf die Schuldschiene ab.

Butterblume: Ist schon in Ordnung, das stört mich nicht. Es war hundert Pro seine Schuld.

Geschieden1: Welch Wunder.

LonelyLady: Wenigstens hast du eine Tochter, Butterblume, du Glückliche, da bist du nicht ganz allein. Mein Mann, na ja, eigentlich mein Exmann hat mich verlassen, ehe wir die Chance hatten, eine Familie zu gründen. Ich glaube, wenn wir Kinder gehabt hätten, wäre es nicht so schlimm gewesen, dann würde ich mich nicht ganz so...

Geschieden1: Du würdest dich nicht ganz so einsam fühlen, ja, wir wissen es allmählich. Aber glaub mir, es ist viel schlimmer *mit* Kindern. Leider sind meine Blagen auch noch das getreue Abbild meines Ehemanns, und wenn ich sie ansehe, will ich die kleinen Mistviecher immer nur würgen. Sehen deine Kinder auch aus wie dein Ex, Miss-Unsicher?

MissUnsicher: Hmm, ja und nein. Manche Leute sagen, sie sehen aus wie er, andere behaupten das Gegenteil. Ich bin mir nicht sicher...

Wildwuchs: Lasst uns nicht so unhöflich sein, wir haben uns Butterblume noch gar nicht vorgestellt. Also, ich bin zweiundsechzig, hab fünf Kinder, und letztes Jahr hat mich mein Mann verlassen.

Butterblume: Oh, wie schrecklich. Das tut mir echt Leid.

Geschieden1: Ha! Du musst sie nicht bemitleiden, Schätzchen, ihr Mann hatte gute Gründe zu gehen. Sie hat mit dem Gärtner geschlafen.

Butterblume: Oh!

Wildwuchs: Ach *bitte*, als hättet ihr nicht allesamt selbst manchmal mit dem Gedanken gespielt.

MissUnsicher: Na ja, ich hatte immer eine Gärtnerin.

Wildwuchs: So hab ich das nicht gemeint.

LonelyLady: Ich hätte das meinem Tommy niemals angetan. Niemals.

Geschieden1: Hi, Butterblume, ich bin neunundvierzig, hab vier Kinder, und mein Exmann hat seine Sekretärin gevögelt. Mistkerl.

Butterblume: Und was ist mit dir, LonelyLady?

LonelyLady: Ich bin siebenundzwanzig, hab letztes Jahr geheiratet, aber mein Tommy hat mich verlassen. Eines Tages ist er einfach auf und davon... und jetzt bin ich ganz allein.

Butterblume: MissUnsicher, was ist mit dir?

MissUnsicher: Ich bin sechsunddreißig, hab drei Kinder und bin nicht offiziell geschieden. Wir leben noch zusammen... Und wie war es bei dir, Butterblume, wie hast du dich von deinem Mann getrennt?

Butterblume: Oh, er hat sich ziemlich regelmäßig mit verschiedenen anderen Frauen getroffen, und ich hab lange Zeit nichts davon mitgekriegt.

Geschieden1: Mistkerl. Scheiß drauf.

Wildwuchs: Also ich bin der Meinung, dass jeder mit so vielen verschiedenen Leuten Sex haben kann, wie es ihm oder ihr passt.

Geschieden1: Ach sei bloß still, du New-Age-Hippie.

Wildwuchs: Hier herrscht Meinungsfreiheit, oder? Soweit ich weiß, hab ich deine Ansichten auch nie angegriffen.

Geschieden1: Weil ich immer Recht habe, deshalb. Also, Butterblume, hast du das Haus bekommen?

Butterblume: Nein, ich hab gemacht, dass ich wegkam. Das war für mich wichtiger.

Geschieden1: Mich hat man in der Scheidungsvereinbarung total über den Tisch gezogen. Mein Ex hat das Ferienhaus gekriegt und ich das Sorgerecht für die Kinder. Was würd ich nicht drum geben, mit ihm zu tauschen - Ruhe und Frieden und Sonnenschein.

LonelyLady: Ich hab das Haus behalten, aber jetzt sitz ich allein hier rum, lauter Zimmer voller Erinnerungen.

Geschieden1: Ach, hör auf, LonelyLady, du klingst heute echt wie eine Schallplatte mit Sprung.

Wildwuchs: Ignoriert sie einfach. Am besten kommt man über einen Mann hinweg, wenn man sich einen anderen sucht. Das ist immer noch das beste Rezept.

MissUnsicher: Ich bin nicht sicher, ob das die richtige Einstellung ist. Ich hab jedenfalls ganz bestimmt nicht die Absicht, das Bett mit jemand anderem zu teilen als mit meinem Ehemann.

Butterblume: Das hab ich jetzt nicht verstanden - bist du denn noch verheiratet, MissUnsicher?

MissUnsicher: Wir sind nicht offiziell geschieden. Er schläft im Schlafzimmer und ich im Gästezimmer.

Wildwuchs: Du hast dich ins Gästezimmer ausquartieren lassen, MissUnsicher, obwohl er mit anderen Frauen rumgemacht hat?

MissUnsicher: Oh, ist das falsch? Ich bin nicht sicher. Das ist alles so neu für mich...

LonelyLady: Mir wäre das egal, wenn Tommy und ich nicht im selben Bett schlafen könnten. Ich möchte nur, dass er wieder zu mir nach Hause kommt.

Geschieden1: Oh, Herr des Himmels, anscheinend habt ihr überhaupt nichts kapiert... Jedenfalls, Butterblume - wo wohnst du denn jetzt, wenn der Scheißkerl das Haus behalten hat?

Butterblume: Das klingt vielleicht grotesk, aber ich lebe zurzeit beim Vater meiner Tochter.

MissUnsicher: So sollte es auch sein, finde ich.

LonelyLady: Ooooooh, was für eine wunderschöne Liebesgeschichte!

Butterblume: Nein, nein, versteht mich nicht falsch, da geht's nicht um Liebe, kein bisschen. Genau genommen hasse ich den Mann sogar.

Wildwuchs: Du protestierst aber auffallend heftig.

Butterblume: Ja, das tu ich, und wenn ihr ihn kennen würdet, würdet ihr das Gleiche tun.

Geschieden1: Na ja, da wär ich nicht so sicher. Seit Wildwuchs sechzig geworden ist, verspeist sie Männer zum Frühstück.

Butterblume: Aber den hier garantiert nicht, es sei denn, sie hält seinen Schädel irrtümlicherweise für ein hart gekochtes Ei.

MissUnsicher: Butterblume, warum hast du dir eigentlich diesen Namen ausgesucht?

Butterblume: Oh, das ist bloß ein Spitzname, den mein bester Freund mir mal gegeben hat. Als wir sechs waren, sind wir in einem Schultheaterstück aufgetreten, in dem war ich Prinzessin Butterblume und er Prinz Mondstrahl. Seither nennt er mich immer so.

Geschieden1: Ihr habt also noch Kontakt - nach sechsundzwanzig Jahren?

Butterblume: Ja, er ist immer noch mein bester Freund.

Geschieden1: Ein Mann? Warst du mal im Bett mit ihm?

Butterblume: Ich hab manchmal bei ihm übernachtet, und er bei mir, aber es war nie was Sexuelles.

Geschieden1: Ist er schwul?

Butterblume: Nein.

MissUnsicher: Also, ich finde das schön. Ich meine, ich hab meine Schulfreunde ziemlich schnell aus den Augen verloren, als ich geheiratet habe. Leonard wollte nicht, dass ich mit Männern befreundet bin.

LonelyLady: Als ich mit Tommy von Belfast nach Dublin gezogen bin, hab ich meine Familie und meine Freunde dagelassen, und jetzt ist Tommy weg, und meine Freunde wohnen oben im Norden, und ich bin...

Geschieden1: Du bist ganz allein, ja, ja, wir kennen die Leier. Butterblume, ist dein Freund allein stehend, was macht er, wo lebt er? Und dann noch eine letzte Frage: Sucht er vielleicht eine heiße Neunundvierzigjährige mit vier Kindern? Meinetwegen kann er die Kinder auch ignorieren.

Butterblume: Nein, er ist leider nicht allein stehend.

Wildwuchs: Warum sagst du »leider«?

Butterblume: Weil seine Freundin ein echtes Miststück ist. Sie war mit sechzehn seine erste Liebe. Ich konnte sie schon damals nicht leiden und hasse sie heute noch. Jedenfalls arbeitet er in Boston für ihren Vater, und ich vermute, dass ihre Liebe grade wieder auflebt.

Geschieden1: Und du bist eifersüchtig.

Butterblume: Bin ich nicht.

Geschieden1: O doch. Das hör ich am Klang deiner Stimme.

Butterblume: Du kannst mich doch gar nicht hören!

Wildwuchs: Sie meint, dass sie es *spürt*, und ich muss gestehen, dass es mir genauso geht.

MissUnsicher: Aber wenn ihr schon als Kinder befreundet wart und du jetzt zweiunddreißig bist, wenn ihr beide verheiratet wart, in verschiedenen *Ländern* lebt und bisher nichts passiert ist zwischen euch, dann würd ich schätzen, dass ihr eure Chance verpasst habt.

Wildwuchs: Ach, MissUnsicher, sei nicht so pessimistisch. Seelenpartner finden einander immer irgendwann.

LonelyLady: Heißt das, mein Tommy kommt auch wieder zurück zu mir?

Wildwuchs: Nein.

FreeWoman hat den Chatroom betreten.

FreeWoman: Jawolllll!!

LonelyLady: Willkommen FreeWoman, möchtest du ein bisschen chatten?

FreeWoman hat den Chatroom verlassen.

Wildwuchs: Vertreib die andern doch nicht immer!

LonelyLady: Ach je, das Problem meines Lebens.

Geschieden1: Heulst du schon wieder?

LonelyLady: Ja.

SingleSam hat den Chatroom betreten.

Geschieden1: Sam!!

Wildwuchs: Hurra! Sam!

LonelyLady: Hi, Sam, willkommen, wie geht's dir?

MissUnsicher: Hallo, Sam.

SingleSam: Hallo, Ladys, schön, dass ihr alle hier seid.

Geschieden1: Sam, darf ich dir Butterblume vorstellen? Sie ist zweiunddreißig, hat eine dreizehnjährige Tochter und ist von ihrem Ehemann betrogen worden. Butterblume, darf ich dir Sam vorstellen, vierundfünfzig, zwei Töchter, seine Exfrau ist lesbisch geworden.

SingleSam: Freut mich, dich kennen zu lernen, Butterblume.

Butterblume: Freut mich auch, SingleSam.

MissUnsicher: Was gibt's denn Neues, Sam? Wie ist die Stimmung bei dir?

SingleSam: Ach, heute war kein guter Tag für mich.

Wildwuchs: Ach bitte! Hier ist der Chatroom der glücklich geschiedenen Dubliner, nicht der geschiedenen depressiven Dubliner. Ich geh lieber schlafen.

Butterblume: Ich glaub, das mach ich auch. War echt nett, euch alle kennen zu lernen.

Geschieden1: Dann bis morgen Abend um dieselbe Zeit, Butterblume.

MissUnsicher: Ich bring jetzt mal meine Kinder ins Bett.

LonelyLady: Ich glaube, ich schau mir noch mal mein Hochzeitsvideo an, ehe ich schlafen gehe.

Butterblume hat den Chatroom verlassen.

LonelyLady hat den Chatroom verlassen.

MissUnsicher hat den Chatroom verlassen.

Wildwuchs hat den Chatroom verlassen.

Geschieden 1: Tja, Sam, sieht so aus, als bleiben nur wir beide übrig. Leg doch schon mal die Musik auf, ich sorg derweil für Kerzenschein.

 Von: Stephanie

An: Rosie

Betreff: Ms. Casey!

Ich glaub, mich tritt ein Pferd - du willst tatsächlich für Ms. Casey arbeiten?! Mum hat es mir am Telefon erzählt, und ich konnte sie kaum verstehen, weil sie dauernd lachen musste. Sie fragt sich natürlich, was sie und Dad tun sollen, wenn sie in Australien einen Brief von Ms. Casey kriegen, dass sie am Montagmorgen anrollen sollen, weil du dich bei der Arbeit schlecht benommen hast! Was um Himmels willen hat dich geritten, diesen Job anzunehmen? Bist du übergeschnappt? Ich persönlich hatte mit der Frau ja nie Probleme, aber ich weiß, sie hat dich schon als Kind wahnsinnig gemacht und später bei Katie noch mal. Was sagt Alex dazu? Ich bin sicher, er hat bestimmt einiges zu dem Thema beizutragen!

 Liebe Stephanie,

natürlich hattest *du* nie Probleme mit Ms. Casey, weil du ja immer so brav und tugendhaft warst! Dich hat sie geliebt, dich und deine ordentlichen Aufsätze, deine korrekten und immer vollständigen Hausaufgaben, deine saubere Schuluniform und deine guten Manieren!

Wahrscheinlich ist es wirklich bescheuert, diesen Job anzunehmen, aber er ist ehrlich gesagt bei weitem das bestbezahlte Angebot. Montag bis Freitag, neun bis halb vier, das ist super für mich. Bei meiner letzten Stelle gab's keine festen Arbeitszeiten, ich musste zu jeder

Tages- und Nachtzeit und oft genug auch am Wochenende arbeiten. Außerdem ist es direkt neben Katies Schule, wir können jeden Tag zusammen mit dem Bus heimfahren. Ich kann sogar in der Mittagspause nach Hause. Bei all den anderen Komplikationen in meinem Leben sind solche Kleinigkeiten total wichtig. Natürlich hab ich nicht vor, ewig zu bleiben. Nur bis ich einen neuen Hoteljob finde.

Ausschlaggebend ist aber trotzdem, dass ich keine andere Wahl habe. Eine Woche bin ich noch hier in der Vorhölle (Brians Wohnung), dann kann ich endlich umziehen. Aber die neue Wohnung sieht aus wie eine Müllkippe. Ich brauche mein ganzes Ersparnis, bis daraus was einigermaßen Wohnliches wird. Katie musste in ihrem jungen Leben schon so oft umziehen. Wenn die Hotelkette Rosie Dunne erst mal das Hilton aufgekauft hat, sieht das Budget dann natürlich etwas anders aus.

Im Leben meiner Tochter haben sich schon einige seltsame Dinge ereignet, aber dass ihre Eltern unter einem Dach leben, ist bisher die Krönung. Was für andere Kinder Alltag ist, löst bei Katie einen hysterischen Lachanfall aus. Es ist ja nicht so, dass Brian und ich einander richtig hassen. Wir sind Fremde, die einmal in ihrem Leben - und du kannst mir ruhig glauben, es waren nur ein paar Minuten, ein Augenblick, an den ich mich sehr verschwommen erinnere - zusammen waren und etwas Unglaubliches zustande gebracht haben. Wie haben zwei Idioten wie wir etwas so Tolles wie Katie gemacht? Wenn Katie von der Schule heimkommt und anfängt, von ihrem Tag zu erzählen, auf diese einmalig witzige Art, dann schau ich erst sie an und dann Brian und denke, wie ist es möglich, dass aus der Kombination von ihm und mir dieses Wesen entstanden ist?

Da weder ich noch Brian arbeiten, versuche ich, so wenig Zeit wie möglich in der Wohnung zu verbringen. Die meiste Zeit schlendere ich die Henry Street rauf und runter, nur um ihm aus dem Weg zu gehen. Wenn ich zu Hause bin, bleibe ich fast immer in meinem Zimmer oder schließe mich in der Abstellkammer ein und schreibe den ganzen Tag E-Mails. Man würde denken, dass uns etwas verbindet, Freundschaft oder sonst irgendeine Art von Beziehung. Aber da ist nichts, wir sind uns einfach nur fremd. Ich bin immer noch wü-

tend auf ihn, aber die Wut hat sich verändert. Früher war ich wütend, weil er *mich* verlassen hat und *ich* alles allein hinkriegen musste. *Mein* Sozialleben war kaputt, *mein* Geld reichte hinten und vorne nicht, *ich* hab keinen Job gefunden. Aber wenn ich jetzt zusehe, wie er mit Katie rumalbert, dann denke ich: Was für eine Verschwendung! Mehr hätte er gar nicht tun müssen, als sie klein war - einfach nur für sie da sein. Sie hätte ihn akzeptiert, wie alle Kinder das tun, ganz egal, was für ein Mensch er ist. Ich bin jetzt wütend auf ihn, weil er nicht für *sie* da war. Wieder einmal weiß ich nicht, wie es mit mir weitergeht, Steph. Anscheinend muss ich alle paar Jahre die Scherben zusammenfegen und noch mal von vorn anfangen. Was ich mache oder wie sehr ich es versuche, offenbar erreiche ich nie das Level an Glück, Erfolg und Sicherheit, das für so viele andere Leute eine Selbstverständlichkeit ist.

Was deine Frage bezüglich Alex angeht: Ich weiß nicht, was er von meinem neuen Job hält, weil ich schon ewig lange nichts mehr von ihm gehört habe. Er ist damit beschäftigt, Leben zu retten und an Wohltätigkeitsveranstaltungen teilzunehmen, da kann ich nicht erwarten, dass er sich mit einer Freundin wie mir abgibt. Zurzeit muss er ja unbedingt andere »Freundschaften« aufwärmen. Ausgerechnet auch noch welche mit Schlampen.

Liebe Grüße, Schwesterherz,
Rosie

Kapitel 36



Bon voyage!

Ich werde euch beide schrecklich vermissen, ohne euch wird alles ganz anders sein, aber ich wünsche euch eine wundervolle Zeit!

Alles Liebe,

Rosie

Für Grandma und Granddad

Viel Spaß und schickt uns bitte ganz viele Postkarten!

Alles Liebe,

Katie (eure Lieblingsenkeltochter)



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Hallo.

Rosie: Oh, er lebt also *doch* noch. Was hast du denn die letzten paar Wochen getrieben?

Alex: Mich versteckt.

Rosie: Vor wem?

Alex: Vor dir.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich wieder mit Bethany zusammen bin und Schiss hatte, es dir zu erzählen, weil du sie leidenschaftlich hasst, und dann hast du es auch noch von *ihr* erfahren, was alles noch viel unangenehmer gemacht hat. Deshalb hab ich mich lieber vor dir versteckt.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich dachte, du kommst nach Boston und bringst mich um.

Rosie: Warum?

Alex: Weil du glaubst, sie ist eine Schlampe und tut mir nicht gut.

Rosie: Warum?

Alex: Weil du meine überfürsorgliche beste Freundin bist und *alle* Frauen hasst, mit denen ich je zusammen war (inklusive Ehefrau),

genauso wie ich alle deine Männer (inklusive Ehemann) gehasst habe.

Rosie: Warum?

Alex: Weil er ein Vollidiot war und überhaupt nicht kapiert hat, was für ein Glück er hatte, dass er mit dir zusammen sein durfte. Aber reden wir nicht mehr von ihm, er ist weg, endgültig.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich ihn verjagt habe.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich dein bester Freund bin und du mir wichtig bist.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich nichts Besseres zu tun habe.

Rosie: Warum?

Alex: Weil mein Schicksal es unglücklicherweise so gewollt hat, dass du und alles, was dich angeht, mir wichtig ist, komme was wolle. Jedenfalls ist es sehr angenehm, dass ich mich nicht mehr verstecken muss.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich mich entschuldigt habe.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich die Nase voll davon hatte, nichts von dir zu hören, und weil ich dich vermisste.

Rosie: Warum?

Alex: Weil (und das sage ich mit zusammengebissten Zähnen) WEIL DU MEINE BESTE FREUNDIN BIST. Aber ich muss dich warnen, diesmal werde ich deine fiesen Bemerkungen über Bethany einfach ignorieren.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich sie echt gern habe, Rosie, und weil sie mich glücklich macht. Ich fühle mich wieder wie der kleine Junge, der bei seinem Vater im Büro arbeitet. Und denk doch mal, wenn du an deinem sechzehnten Geburtstag nicht so sturzbetrunkene gewesen wärst, dass man dir den Magen auspumpen musste, dann wären wir nie erwischt und nicht suspendiert worden, ich hätte nicht zur Strafe jedes Papierschnipselchen im Büro meines Vaters sortieren müssen und wäre

Bethany nie begegnet. Also bist du wieder mal an allem schuld, beste Freundin!

Rosie: Aber WARUM???? Herr des Himmels, warum?

Alex: Ha ha. Ich mach jetzt lieber Schluss, weil ich in ein paar Stunden in den Operationssaal muss.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich zufällig Herzchirurg bin und der arme Mr. Jackson eine Operation an der Aortenklappe braucht.

Rosie: Warum?

Alex: Weil er unter einer Aortenstenose leidet.

Rosie: Warum?

Alex: Na ja, die Gründe für Aortenschwäche sind meist rheumatischer Natur. Aber mach dir keine Sorgen (ich weiß, du machst dir welche), Mr. Jackson wird wieder gesund.

Rosie: Warum?

Alex: Weil ich im Laufe meines unendlichen Studiums zum Glück gelernt habe, wie man eine Operation durchführt, bei der ihm eine Kugelventilklappe eingesetzt wird, die sein Problem behebt. Sonst noch Fragen?

Rosie: Die Aorta ist im Herz, oder?

Alex: Sehr witzig. Okay, jetzt mach ich aber wirklich Schluss. Ich bin sehr froh, dass wir dieses Gespräch geführt und die Sache mit Bethany geklärt haben. Du hast mir verziehen.

Rosie: Nein.

Alex: Super, danke. Bis bald.

Alex hat sich ausgeloggt.

Rosie: Danke, dass du dich nach meinem Job erkundigt hast, *Herr Doktor!*

*

@ Von: Rosie

An: Ruby

Betreff: Hilfe!

Hilfe... bitte hilf mir. O Gott, mein Kopf. Mein armer, armer Kopf.

Meine noch ärmeren Gehirnzellen. Man hat ihnen nie eine Chance gegeben, und jetzt sind sie weg. Tot. Es ist vier Uhr nachmittags, und ich bin bettlägerig, was nicht halb so viel Spaß macht, wie es sich vielleicht anhört, aber ich werde trotzdem den Rest meiner Tage im Bett verbringen. Lebe wohl, Welt, lebt wohl ihr alle, danke für die schönen Erinnerungen.

Und mit Hilfe der wenigen, die mir von gestern Abend geblieben sind, werde ich versuchen, dir genau zu erklären, was gestern los war, Ruby, obwohl sich ein dicker Nebel vom Rand meines Gehirns her immer weiter ins Zentrum vorarbeitet.

Nach einem höchst frustrierenden Treffen mit meinem Banker bin ich ins Haus von Brian dem Brot zurückgekehrt, niedergeschlagen, wütend und unsicher. Ich war wirklich nicht in der Stimmung, mich zu unterhalten oder gesellig zu sein, aber da saßen Brians Eltern im Wohnzimmer, die eigens von Santa Ponsa eingeflogen waren, um mir mitzuteilen, dass auch sie Katie kennen lernen und ein Teil ihres Lebens werden wollen. Ich war schon todmüde und schwach, und der Gedanke, dass Katie noch ein Paar Großeltern haben wird, noch mehr Menschen, die sie von Rechts wegen schon längst hätte kennen sollen, hat mich plötzlich total gewurmt. Der Umstand, dass die beiden die ganze Zeit über Bescheid gewusst haben, brachte mich nur noch mehr auf die Palme. Sie sind mir während der Schwangerschaft und auch nachdem Katie geboren war des Öfteren auf der Straße begegnet, sie kannten die Gerüchte, dass es Brians Kind war, aber sie haben sich nie die Mühe gemacht, mit mir Kontakt aufzunehmen oder mich in irgendeiner Weise zu unterstützen. Das Letzte, was ich von ihnen gehört hatte, war, dass sie ihr Haus verkauft hatten und in sonnigere Gefilde gezogen waren, um Mutter Brots Arthritis zu lindern. Das Gespräch verlief entsprechend erhitzt, man könnte auch sagen, es verlief beschissen, also habe ich mich irgendwann entschuldigt und bin gegangen.

Weil ich ja kein Eckchen habe, in dem ich mich vor der Welt verstecken kann, irrte ich eine Ewigkeit durch die Straßen und grübelte über mein Leben nach. Da ich nach einer Weile zu dem Schluss kam, dass ich es genauso verabscheute wie die darin vorkommenden Per-

sonen (ich weiß, ich weiß, das hatten wir alles schon!), und da ich Katie für die Nacht gut untergebracht wusste und Brian bekanntlich Gesellschaft hatte, machte ich mich auf den Weg zum nächsten Pub, um meine Sorgen zu ertränken. Die Kneipe war echt eine üble Spelunke, aber das machte mir nichts aus, verzweifelt, wie ich war. Ich sah bloß einen freundlichen Barkeeper und zwei Kerle Marke Serienkiller, die am anderen Ende des Tresens in ein Gespräch versunken waren. Der nette Barkeeper kapierte gleich, dass es mir nicht gut ging. Das klingt jetzt wie aus einem billigen Film, aber er hat mich tatsächlich gefragt, was denn los sei, und er schien sich ehrlich für meine Geschichte zu interessieren. Ich erzählte ihm, wie Greg mein Leben ruiniert hat. (Mit Hilfe des Ausschlussverfahrens war ich nämlich zur Erkenntnis gekommen, dass alles einzig und allein seine Schuld ist.) Es kam alles aus mir rausgesprudelt, Ruby. Ich erzählte ihm von Gregs Affären, wie er mir vorgelogen hat, er wäre auf irgendwelchen Konferenzen, wie ich ihm geglaubt habe, weil er doch Bankmanager war und ich dachte, an solchen Sachen muss er bestimmt teilnehmen. Plötzlich fingen die beiden Jungs am Ende des Tresens an, sich kolossal für mich zu interessieren, und sie spendierten mir einen Drink nach dem anderen. Das waren richtige Kleiderschränke, Ruby, an die zwei Meter, Muskeln wie Bodybuilder, kahl geschorene Schädel. Einer hatte einen abgehackten Kopf auf den Unterarm tätowiert. Aber sie waren so nett! Richtig besorgt waren sie, haben mir jede Menge Fragen gestellt und mir Taschentücher zugesteckt, wenn ich heulen musste, und ständig beteuert, dass ich was Besseres verdient hätte als diesen Greg. Ich war total von den Socken, Ruby! Zum Schluss haben sie drauf bestanden, mich heimzufahren, damit mir unterwegs nichts passiert. Laufen konnte ich nämlich echt nicht mehr. Im Vorbeifahren hab ich ihnen Gregs Haus gezeigt, und das fanden sie faszinierend, und wir haben ihm alle den Finger zum Autofenster rausgestreckt. Supernette Typen. Was mal wieder beweist, dass man Menschen nie nach ihrem Äußeren beurteilen soll.

Jedenfalls hab ich jetzt den Brummschädel des Jahrhunderts und kann nicht mehr schreiben. Aber der Abend gestern hat mir gezeigt,

dass es immer noch Männer gibt, die zu Mitgefühl fähig sind und nicht immer nur an sich selber denken.

Rosie



Überfall auf Bankangestellten

Gestern Morgen wurde bei einem Raubüberfall ein Dubliner Bankangestellter in seinem Haus überfallen und übel zusammengeschlagen. Die Täter erbeuteten 20.000 Euro. Das Opfer ist der dreiundvierzigjährige Greg Collins, tätig bei der AIB-Filiale Wall Road, Fairview.

In den frühen Morgenstunden wurde Collins von zwei Eindringlingen geweckt, die sich gewaltsam Zutritt zu seinem Haus in der Abigail Road verschafften. Die maskierten Männer zwangen den Angestellten, mit ihnen zur Bank zu fahren, diese aufzuschließen und den Safe zu leeren. Collins wehrte sich, wurde von den Übeltätern jedoch brutal ins Gesicht geschlagen, wodurch seine Nase, die sich noch im Heilungsprozess von einer früheren Verletzung befand, erneut Schaden erlitt.

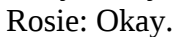
Zutiefst erschüttert berichtete Collins, wie die beiden Verbrecher ihm die Augen verbanden und ihn zwangen, im Pyjama in ihren Kleinbus zu steigen.

Mit den erbeuteten 20.000 Euro machten sich die Männer rasch aus dem Staub. Collins blieb allein in der Bank zurück, verletzt und nur spärlich bekleidet. Sofort nachdem die Täter verschwunden waren, wurde der Alarm ausgelöst, und wenig später traf die Polizei am Tatort ein.

Collins kann sich nicht erklären, woher die Männer seine Adresse kannten. »Ich achte immer sehr darauf, dass mir niemand Verdächtiges folgt, wenn ich nach Hause gehe, aber an diesem Abend ist mir niemand aufgefallen. So etwas Grauensvolles ist mir mein Lebtage noch nie passiert - es war ein Albtraum«, meinte Collins, sichtlich schwer betroffen. »Diese Rowdys sind einfach in mein Haus eingedrungen und haben mich zusammengeschlagen - ich bin immer noch außer mir vor Entsetzen.«

Die Ermittlungen sind in vollem Gange, aber da es kaum Hinweise

Sie haben eine Message von: BURY



Kapitel 37



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: O mein Gott, Alex.

Alex: Was ist denn, Rosie?

Rosie: Hast du Zeit, ein bisschen mit mir zu chatten, oder bist du zu beschäftigt?

Alex: Ich arbeite noch, aber leg ruhig los.

Rosie: Du glaubst nicht, was heute Morgen durch die Tür kam!

Alex: Ein Backstein.

Rosie: Nein!

Alex: Ein Haftbefehl gegen dich.

Rosie: Nein! Sag so was nicht! Wie kommst du denn auf die Idee?

Alex: Ach, einfach nur so. Ich hab mich bloß gefragt, welche Strafe jemandem droht, der Schläger anheuert und seinen Ex terrorisieren lässt.

Rosie: Alex Stewart, hör sofort auf damit! Ich war betrunken und voller Vertrauen in die Welt. Wie sich rausstellt, sind die Kerle übrigens echte Menschenfreunde. Als ich heute Morgen runterkam, lag nämlich ein braunes Päckchen mit meinem Namen auf dem Küchentisch, und drin waren fünftausend Euro. Was soll ich denn jetzt der Polizei erzählen?

Alex: Du willst das Geld also nicht behalten?

Rosie: Alex, ich hab eine dreizehnjährige Tochter, ich glaube nicht, dass es klug wäre, einen Bankraub (und auch noch einen Teil der Beute) für mich zu behalten. Außerdem hab ich ein Gewissen. Ob du's glaubst oder nicht.

Alex: Na ja, normalerweise würde ich ja auch sagen, dass die Wahrheit immer die beste Alternative ist, aber in diesem besonderen Fall denke ich, du solltest lieber den Mund halten. Erstens wissen die Jungs, dass du die Einzige bist, die was von der Geschichte weiß, zweitens schaffen sie es, mitten in der Nacht in deine Wohnung einzudringen, ohne die Nachbarn oder sonst jemanden im Haus auf sich

aufmerksam zu machen. Ich glaube nicht, dass dieses Geld als Unterstützung für den Start in ein neues Leben gedacht ist - zu diesem Typ Mensch scheinen die mir nicht zu gehören.

Rosie: O mein Gott, jetzt hab ich aber eine Gänsehaut gekriegt! Das ist ja wie im Kino! Aber ich kann das doch unmöglich behalten.

Alex: Möchtest du lieber sterben?

Rosie: Ja, irgendwann schon.

Alex: Rosie, ich meine es ernst. Behalte das Geld und erzähl niemandem was davon. Spende es für wohltätige Zwecke oder was auch immer, wenn du Probleme damit hast. Wenn du möchtest, kannst du es ja der *Reginald Williams Foundation for Heart Disease* stiften.

Rosie: Würg kotz spei. Nein danke. Aber spenden ist keine schlechte Idee. Ich glaube, das mach ich.

Alex: Und wem gibst du das Geld?

Rosie: Der Rosie-Dunne-Stiftung für Frauen, die ihren besten Freund in Amerika schon seit Ewigkeiten nicht mehr gesehen haben.

Alex: Hervorragende Idee. Ich bin sicher, du machst der armen Frau eine Riesenfreude. Was glaubst du denn, wann sie sich auf die Reise machen wird?

Rosie: Ich hab den Flug schon für sie gebucht, Freitag in einer Woche. Sie und ihre Tochter sind um neun Uhr morgens in Boston und bleiben zwei Wochen. Du hast Recht, man fühlt sich gleich wie ein besserer Mensch, wenn man was spendet.

Alex: Ha! Du hattest das alles schon geplant? Ich hol euch ab.

Rosie: Gut. Übrigens hast du immer noch nichts zu meinem Job gesagt.

Alex: Zu deinem Job? Hast du einen? Wann? Wo? Was machst du?

Rosie: Alex, ich hab nur ungefähr 22.946 Nachrichten auf deinem Anrufbeantworter hinterlassen. Hörst du den nie ab?

Alex: Eigentlich schon. Und was ist das nun für ein Job?

Rosie: Versprich erst, dass du nicht lachst.

Alex: Gut, ich versprech es.

Rosie: Ich fange im August als Sekretärin in der St. Patrick's Primary School an.

Alex: Du gehst... zurück an die Schule? Moment mal... das heißt,

du wirst bei Ms. Rüsselnase Mundgeruch Casey arbeiten? Warum in aller Welt tust du das?

Rosie: Weil ich Geld brauche.

Alex: Würdest du nicht lieber verhungern? Warum in aller Welt hat sie dich eingestellt?

Rosie: Genau das frage ich mich auch.

Alex: Ha ha ha ha ha.

Rosie: Du hast versprochen, nicht zu lachen.

Alex: Ha ha ha ha.

Rosie: Ach, rutsch mir doch den Buckel runter.

Rosie hat sich ausgeloggt.

*



Liebe Rosie, liebe Katie,
herzliche Grüße aus Aruba!

Es ist wunderbar hier im Paradies!

Hoffentlich ist bei euch alles in Ordnung.

Alles Liebe,

Mum und Dad

*



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Achtung Irland, wir kommen!

Rosie: Wer kommt?

Ruby: Gary und Ruby Minelli.

Rosie: Ihr behaltet also den Namen? Und was haben Gary und Ruby Minelli jetzt vor?

Ruby: Ja, wir behalten den Namen, und Gary ist sogar damit einverstanden, weil er dann vor allem bei seinen Kollegen inkognito bleibt. Der gesamtirische Salsa-Wettbewerb findet in ein paar Monaten statt. Aus jedem County tritt ein Paar an, und wer gewinnt, ist irischer Meister. Dann gibt es noch eine Europameisterschaft und schließlich eine Weltmeisterschaft.

Rosie: Ihr strebt also die Weltherrschaft an?

Ruby: Na ja, die Weltherrschaft vielleicht nicht, erst mal versuchen wir's mit Irland.

Rosie: Was sagt Teddy dazu?

Ruby: Der hat keine Ahnung, und so soll es auch bleiben. Außerdem haben wir ja noch nicht mal die Dubliner Vorrunde hinter uns, es gibt also keinerlei Grund, die Pferde scheu zu machen. Damit hat es Zeit, bis wir ein Stück weitergekommen sind. Kommst du zum Dubliner Wettkampf in ein paar Wochen?

Rosie: Ich bin beleidigt, dass du überhaupt fragst!

Ruby: Danke.

Von: Stephanie

An: Rosie

Betreff: Besuch

Ich hoffe, es geht dir gut. Du hast die turbulente Zeit dermaßen gut auf die Reihe gekriegt - ich bin stolz auf dich. Ich weiß, es war schwer für dich, und ich wäre gern mehr für dich da gewesen - dumm, dass ich so weit weg wohne! Wenn es für dich okay ist, würde ich dich gern besuchen. Vielleicht für eine Woche oder so. Jetzt, wo Mum und Dad um die Welt schippern, ist es doch bestimmt manchmal grässlich einsam für dich, vor allem, weil wir Geschwister uns ja auch nicht so oft sehen. Vielleicht sollten wir mal nach Kilkenny fahren und Kevin besuchen, wir waren ja seit undenklichen Zeiten nicht mehr alle drei zusammen im selben Zimmer. (Keine Sorge, wir gehen nicht ins Hotel, aber wir könnten ja ein paar Eier an die Fenster schmeißen, falls du Wert darauflegst!) Wenn ich ganz ehrlich bin, brauche ich auch ein bisschen Erholung. Jean-Louis ist momentan ein bisschen viel für mich. Er ist ein echtes Energiebündel, ganz im Gegensatz zu mir. Deshalb nimmt sich Pierre eine Woche Urlaub und passt auf ihn auf, damit ich zu dir fahren kann.

Weil ich weiß, dass du bei Brian wohnst, hab ich mich bei Freunden einquartiert - ich möchte die glückliche Familie wirklich nicht stören! Ich hab Brian seit eurem Schulball nicht mehr gesehen, als er mit seinem dunkelblauen Smoking bei uns angerückt ist (ich stimme

dir zu, er war dunkelblau, nicht schwarz). Es ist bestimmt interessant zu sehen, wie er sich verändert hat, und ich hab auch noch das eine oder andere Hühnchen mit ihm zu rupfen. Falls du andere Pläne hast, sag mir bitte Bescheid!

Von: Rosie

An: Stephanie

Betreff: Re: Besuch

Natürlich möchte ich furchtbar gern, dass du kommst! Nächste Woche passt mir wunderbar, es könnte sogar kaum besser sein. Brianbrots Eltern sind aus den Abgründen der Hölle zurückgekehrt (und beklagen sich ständig darüber, wie kalt es hier ist, obwohl wir Sommer haben und alle in Shorts rumlaufen. Jedes Mal, wenn ich ein Fenster öffne, fangen sie wie auf Kommando an zu frösteln und hüllen sich in eine Decke. Das sind die einfach nicht gewohnt, so was kommt nicht vor in ihrer »Villa«, die zufälligerweise nichts anderes ist als ein Ein-Zimmer-Apartment in Santa Ponsa). Das Traumatische an der ganzen Geschichte besteht jedenfalls darin, dass sie in dieser Wohnung leben, weil sie sich die fixe Idee in den Kopf gesetzt haben, dass sie mich und ihre »wundervolle Enkeltochter« kennen lernen wollen. Nur sind im Moment Sommerferien, und Katie möchte eigentlich viel lieber mit Toby draußen rumhängen, statt im Haus mit zwei fröstelnden verhutzelten Jammerlappen ihr Leben zu fristen.

Seit sie hier sind, ist es in der Wohnung noch viel enger, und ich werde zunehmend klaustrophobisch. Stell dir vor, ich freue mich tatsächlich auf meinen neuen Job, nur damit ich aus dem Haus komme. Toby ist sehr lustig, er sagt mir und Katie immer, wir sollen nett zu den Altchen sein, damit wir die »Villa« auch mal frequentieren dürfen. Also kocht er frühmorgens mit Katie Tee und den bringen sie ihnen dann ans Bett. Ich weiß, der Junge ist erst dreizehn, aber er hat irgendwie Recht. Deshalb bin ich dazu übergegangen, auch noch einen Keks auf die Untertasse zu legen. Du hättest dir also wirklich keinen besseren Zeitpunkt für deinen Besuch aussuchen können, liebe Schwester! Eine geniale und Leben rettende Idee. Außerdem vermisste ich dich auch ganz furchtbar! Wenigstens hab ich einen schö-

nen Sommer, bevor mein Job in der Hölle anfängt.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Stephs Besuch

Steph ist nächste Woche hier zu Besuch. An welchen Tagen hast du frei? Wir möchten dich nämlich gern besuchen. Dann können wir alle mal zusammen essen gehen oder so. Das haben wir schon ewig nicht mehr gemacht.

Von: Kevin

An: Rosie

Betreff: Re: Stephs Besuch

Das klingt gut. Ich glaube, wir drei haben uns nicht mehr zusammen im gleichen Raum aufgehalten, seit Mum und Dad uns nicht mehr zwingen, gemeinsam zu baden. Ich hab Dienstag frei, also kommt doch am Montag, dann lade ich euch schön zum Essen ein.

Von: Rosie

An: Kevin

Betreff: Re: AW: Stephs Besuch

Deine Einladung klingt gut, vorausgesetzt, wir gehen zum Essen nicht ins Hotel. Zu wissen, dass Dingsbums mit *ihr* dort war, reicht, es mir auf ewig zu vermiesen. Stephanie hatte die wunderbar kindische Idee, ich könnte das Hotel mit Eiern bewerfen, um meine Wut abzureagieren. Also sorg dafür, dass genug Eier da sind, Brüderchen. Wir kommen am Montag, um deine guten Neuigkeiten zu feiern. Bis dann!

Rechnungsnummer: KIL000321 M

Unser Zeichen: 6.444.421

Rechnung

Für den Schaden an zwei Speisesaalfenstern des Two Lakes Hotel in Kilkenny erlauben wir uns zu berechnen:

	6232,00 Euro
zuzügl. 21 % MWSt.	1308,72 Euro
Gesamtbetrag	7 540,72 Euro

 Merktzettel für mich selbst:

Vor dem Eierschmeißen erst kontrollieren, ob es sich um hart gekochte Eier handelt.

 Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Flugdaten

Meine Maschine trifft um 9 Uhr morgens ein, vergiss das nicht!

*

 Grüße aus Barbados!

Wir amüsieren uns so gut wie noch nie! Das Wetter ist phantastisch, und wir haben eine Menge nette Leute kennen gelernt!

Alles Liebe für euch zwei

Mum und Dad

*

 Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Ich bin wieder da-a!

Ruby: Oh, du hast dich also dazu durchgerungen, wieder heimzukommen! Das überrascht mich.

Rosie: Tja, fast wär ich geblieben. Wenn da nicht Brian das Brot und seine Eltern wären, die darauf brennen, meine neuen besten Freunde zu werden und alle meine Pläne über den Haufen zu werfen.

Ruby: Dass man auch immer an andere denken muss! Wie war es denn?

Rosie: Einfach super. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Paradiesisch.

Ruby: Ihr habt euch also gut verstanden?

Rosie: Ja, sogar noch besser als sonst.

Ruby: Habt ihr...

Rosie: Nein!

Ruby: Hast du ihm gesagt, dass du...

Rosie: Nein! Warum sollte ich? Das würde rein gar nichts bringen. Es wäre die reinste Zeitverschwendung, und ich würde meinen besten Freund verlieren. Er hat nie die leiseste Andeutung fallen lassen, dass er mir gegenüber ähnliche Gefühle hegt. Denk dran, *ich* war es, die ihn damals geküsst hat. Das eine Mal war peinlich genug, ich hab nicht vor, mich ein zweites Mal in diese Lage zu begeben. Außerdem ist er schon mit jemandem zusammen, und auch wenn es sich dabei um Schlampen-Bethany handelt, könnte ich so was nie tun. Wir haben uns sehr lange über sie unterhalten. An einem Abend hat er mich zum Essen eingeladen, in ein echt schönes italienisches Restaurant mit tollen Wandmalereien von venezianischen Gebäuden. Es gab da zwei Ebenen, jeder Tisch hatte eine eigene kleine Nische, und um hinzukommen, musste man sich unter lauter Brücken und Bögen durchschlängeln. Das Ganze sollte an eine Gondelfahrt erinnern. Im Hintergrund hörte man das Wasser plätschern, sehr entspannend, aber ich musste deswegen zehnmal aufs Klo. Die einzige Beleuchtung waren Kerzen in großen schwarzen Lüstern, wahrscheinlich ein Albtraum für jede Versicherung, aber ungemein romantisch. Ich glaube, er hat mich extra dorthin eingeladen, um über Schlampen-Bethany zu sprechen und mir die Situation zu erklären. Offenbar ist es keine wirklich feste Beziehung. Er sagt, dass er gern mit ihr zusammen ist, nachdem er so lange alleine war, und er findet es gut, dass sie Verständnis dafür hat, wenn er endlose Schichten arbeiten muss, aber sie sehen sich nicht sonderlich oft, und anscheinend weiß sie auch, dass es eine eher lockere Angelegenheit ist. Es hat sich eigentlich so angehört, als wollte er mit ihr Schluss machen, denn er wurde plötzlich total ernst, und ich dachte schon, er fängt gleich an zu weinen. Das war seltsam. Er meinte, sie sei für ihn einfach nicht »die Eine«.

Ruby: Und dann?

Rosie: Dann hat Josh im Restaurant angerufen und war total aufge-

löst, weil er und Katie irgendwelchen Scheiß gemacht hatten und Katie hingefallen war und sie glaubten, sie hätte sich das Handgelenk gebrochen. Wir sind natürlich sofort losgezischt, aber wir hatten auch schon den Nachtschiff aufgegessen, also war es halb so schlimm. Das Gespräch war sowieso beendet.

Ruby: Oder es hatte gerade angefangen. Klingt jedenfalls danach.

Rosie: Wie meinst du das?

Ruby: Gott, du nervst mich, Rosie. Kann irgendein Mensch wirklich so ein Brett vor dem Kopf haben?

Rosie: Hör mal, Ruby, du warst nicht dabei. Es ist ja gut und schön, dass du mir gute Ratschläge gibst, aber ich bin immer noch diejenige, die handeln muss. Sobald der richtige Zeitpunkt gekommen ist, werde ich ihm schon sagen, was ich fühle.

Ruby: Und wann wird es jemals so weit sein?

Rosie: Wenn es wieder diese Stille zwischen uns gibt.

Ruby: Welche Stille denn?

Rosie: Ach, egal. Jedenfalls geht es Katie gut, das Handgelenk war nur verstaucht. Allerdings kann sie diese Woche nicht zum Basketball, und das findet sie scheiße.

Ruby: Hast du die Salsa-Meisterschaft in deinen Terminkalender eingetragen?

Rosie: Aber klar doch. Katie und Toby kommen auch mit. Hat Teddy es sich schon anders überlegt?

Ruby: Ich kann ihm nichts von der Meisterschaft erzählen, Rosie. Sonst würde er nämlich womöglich mit seinen Kumpels in der Red Cow anrücken und dagegen protestieren, dass Männer in Glitzeranzügen tanzen. Für mich und Gary ist es viel angenehmer, wenn wir nicht befürchten müssen, dass er jeden Moment in die Empfangshalle stürmt wie Homer Simpson auf Speed. Ich bin stolz auf Gary. Ich will nicht, dass Teddy in seiner Ignoranz etwas kaputtmacht, was ich in mühsamer Kleinarbeit aufgebaut habe.

Rosie: Oh, ich kann's kaum erwarten, euch tanzen zu sehen. Ich bringe den Fotoapparat mit. Wenn Teddy es sich doch irgendwann anders überlegt, hat er dann wenigstens nicht alles verpasst. Was zieht ihr denn für euren Auftritt an?

Ruby: Hmm, das war ein ziemlich großes Problem. Ich weiß, dass alle anderen ziemlich viel Haut zeigen werden, aber meine Version sollte so viel wie möglich verhüllen. Leider stellt auch »Upsizes« keine sexy Salsa-Trikots in meiner Größe her. Es sei denn, ich wollte eins von den Gewändern tragen, die aussehen wie ein Bettlaken mit einem Loch für den Kopf. Gary hat das gleiche Problem. Aber nachdem Miss Erfolg drüber weg war, dass sie ersetzt worden ist, hat sie angeboten, was für uns zu entwerfen. Sie meinte, sie sei es gewohnt, »Frauenkleider für Leute zu machen, die nicht die natürliche Figur einer Frau haben«. Allerdings sind wir etwas besorgt, weil sie uns nicht verraten will, was sie vor hat. Aber ich hab ihr gesagt, sie soll die Finger von Pink und außerdem von Flausch und Gummi lassen.

Rosie: Freu dich drauf!

*



Ba'ax ka wa'alik aus Mexiko!

Da haben wir uns wirklich auf ein tolles Abenteuer eingelassen. Die Maya-Kultur ist atemberaubend. Hoffentlich geht es euch beiden gut.

Liebe Grüße von

Mum und Dad



Herzlichen Glückwunsch zum 14. Geburtstag, Toby!

Hoffentlich gefällt dir das ferngesteuerte Auto, das ich dir gekauft habe. Der Typ im Laden meinte, die Rallye-Autos sind die besten (und sie sind auch am teuersten). Ich hab es in USA für dich gekauft, deshalb hat es hier garantiert sonst keiner. Josh hat das Gleiche, darüber bin ich nämlich gestolpert, als ich mir das Handgelenk verstaucht habe. Die Dinger sind echt superschnell! Jedenfalls alles Gute fürs nächste Jahr, vielleicht pulst du in zehn Jahren den Leuten in den Zähnen rum. Warum du Zahnarzt werden willst, ist mir schleierhaft, aber du warst ja schon immer komisch. Ich hab gehört, dass Monica Doyle mit Sean geht. Pech gehabt, mein Freund.

Katie



Von: Toby

An: Katie

Betreff: Glückwunsch

Danke für das Auto. Ich bringe es zu der doofen Tanzveranstaltung am Sonntag mit. Ihr Mädels könnt euch die Nägel lackieren und dabei zuschauen, wie ich auf dem Korridor mein Auto rumfahren lasse.

*

Aloha aus Hawaii!

Hier kommen ein paar Fotos von mir, deinem Vater und den Leuten, die wir auf der Kreuzfahrt kennen gelernt haben. Uns geht's prächtig. Als Nächstes steuern wir Samoa und Fidschi an. Ich kann's kaum erwarten! Alles Liebe für dich und Katie

Mum und Dad

Ruby und Gary Minelli!

Viel Glück!

Ich wollte schon schreiben: »Hals- und Beinbruch«, aber vielleicht wäre das für die Gelegenheit doch ein bisschen übertrieben. Ihr werdet das super hinkriegen, und wir werden euch dabei mit unserem Beifall unterstützen. Lieben Gruß von

Rosie, Katie und Toby.



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Herzlichen Glückwunsch, du Dancing Queen! Ich bin unglaublich stolz auf dich! Strahlst du noch vor Freude über euren Sieg?

Ruby: Ehrlich gesagt, weiß ich gar nicht recht, wie ich mich überhaupt fühlen soll. Irgendwie finde ich es nicht ganz gerecht, dass wir gewonnen haben.

Rosie: Ach, jetzt mach aber mal nen Punkt! Ihr wart einfach super. Miss Erfolg hat euch ganz hervorragend ausgestattet. Für ihre Verhältnisse sogar recht dezent, das hat mich überrascht. Euer Schwarz mit Glitzerpailletten sah im Vergleich zu allen anderen geradezu ele-

gant aus. Bei der Konkurrenz musste man ja eher an einen Regenbogen auf Ecstasy denken. Hör mal, ihr habt gewonnen, und zwar vollkommen zu Recht. Darauf kannst du ruhig stolz sein.

Ruby: Aber wir sind ja nicht mal bis zur letzten Runde gekommen...

Rosie: Na ja, es war ja nicht eure Schuld, dass das Paar, das als Erstes drankam, auf dem Korridor geübt hat. Auf Tobys ferngesteuertem Auto hätte wahrhaftig jeder ausrutschen können, der nicht aufpasst. Selbst schuld. Aber der Knöchel wird schon wieder. Garantiert treten sie beim nächsten Mal wieder an und versuchen, sich den Titel zurückzuholen.

Ruby: Na ja, aber irgendwie ist es trotzdem komisch. Ich und Gary werden übrigens unseren Siegestanz bei Miss Erfolgs Show vorführen.

Rosie: Phantastisch! Ich freu mich wahnsinnig für dich, Ruby. Meine Freundin, der Superstar!

Ruby: Oh, das wäre ja alles gar nicht passiert, wenn du mir nicht an meinem vierzigsten Geburtstag den Gutschein geschenkt hättest. Dafür danke ich dir, Rosie, und auch für eure lautstarke Unterstützung, ich hab euch beim Tanzen die ganze Zeit gehört. Und es tat mir total Leid, als sie Toby aus dem Saal geworfen haben...

Kapitel 38

Hallo Rosie und Katie,

Magadang tanghali po von den Philippinen! Vor ein paar Tagen sind wir von der Nordspitze Australiens aufgebrochen. Brisbane und Sydney waren wunderschön. Jetzt bleiben wir eine Weile hier und machen uns dann auf den Weg nach China.

Wir haben euch beide sehr lieb und vermissen euch,
Mum und Dad

*

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Schlampen-Bethany

Na Alex, hast du sie schon abserviert?

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Eigene Angelegenheiten

Rosie, lass das! Ich sag dir Bescheid, wenn es so weit ist!

*

Ni hao aus China!

Tut uns Leid, dass wir nicht beim Umzug helfen können, aber wir wünschen euch viel Glück in der neuen Wohnung.

Ganz sicher wird sie euch viel Freude machen.

Liebe Grüße,
Mum und Dad

*



Rosie: Hier ist es so was von ekelhaft, Ruby. Das kannst du dir nicht vorstellen.

Ruby: Ach, hör auf, es kann nicht schlimmer sein als bei mir.

Rosie: Ist es aber. Und dann multiplizier es noch mit hundert.

Ruby: So was gibt es tatsächlich? Gott segne dich. Was ist denn so schlimm?

Rosie: Wo soll ich anfangen? Vielleicht mit der Ladenzeile unten-drunter, in der sich unter anderem ein Tattoo-Studio und ein indisches Schnellrestaurant befinden. Letzteres hat es bereits geschafft, dass alle meine Klamotten nach Tikka Masala stinken. Dann die absolut umwerfende 70er-Jahre-Tapete mit grün-grauem Blumenmuster, die allerdings nur noch stellenweise an der Wand klebt und ansonsten schlaff herunterbaumelt, dazu natürlich passende Vorhänge an den Fenstern. Ansonsten noch der braune Teppichboden, der an manchen Stellen sehr sonderbare Flecken und unzählige Brandlöcher aufweist und außerdem einen äußerst mysteriösen Geruch verbreitet. Ich schätze, er ist mindestens dreißig Jahre alt, und keiner hat ihn je gesaugt. In der Küche kann man sich kaum umdrehen, und wenn zwei Leute drin sind, muss man sich einigen, wer zuerst wieder rausdarf. Aber wenigstens funktioniert das Wasser, und die Klospülung ist in Ordnung. Kein Wunder, dass die Miete so niedrig ist. Wer alle fünf Sinne beisammenhat, will hier bestimmt nicht wohnen.

Ruby: Aber du schon.

Rosie: Na ja, ganz sicher nicht für lange. Ich werde auf wundervolle Weise einen Haufen Geld ansparen und uns hier rausholen.

Ruby: Und ein Hotel aufmachen.

Rosie: Ja.

Ruby: Und im Penthouse wohnen.

Rosie: Ja.

Ruby: Und Kevin wird der Chefkoch.

Rosie: Ja.

Ruby: Und Alex rettet den Leuten das Leben, die ihr vergiften.

Rosie: Ja.

Ruby: Und ich?

Rosie: Du und Gary könntet abends für das Unterhaltungspro-

gramm sorgen. Salsa tanzen, bis ihr umfällt.

Ruby: Klingt himmlisch. Also, Rosie, dann komm mal in die Gänge, damit du das mit dem Hotel noch hinkriegst, bevor wir endgültig alt und grau sind.

Rosie: Ich bemühe mich ja. Wie hat Teddy den Schock verkräftet?

Ruby: Ach, er wird schon wieder. Aber mal im Ernst, Rosie, ich hab echt Probleme mit ihm. Als er erfahren hat, dass wir den Wettbewerb gewonnen haben und bei Miss Erfolg auftreten werden, ist er erst mal total ausgeflippt. Irgendwas muss ihn aber wieder zur Vernunft gebracht haben, denn neulich hat er uns angeboten, uns zum Tanzkurs zu fahren. Ich war fast aus den Latschen gekippt! Und er kommt am Freitag mit in den Schwulenclub. Entweder ist er echt stolz auf mich und Gary, oder er mag seine Hemden nicht mehr selber bügeln. Allerdings bringt er einen von seinen Gorilla-Freunden mit, damit auch ganz bestimmt keiner versucht, sich an ihn ranzumachen - als würden alle nur so darauf brennen. Aber das reicht jetzt von mir - hast du nächste Woche schon irgendwas vor?

Rosie: Na ja, ich fange an zu arbeiten, allerdings zuerst nur halbtags. Hauptsächlich muss ich die Infobriefe tippen, in denen steht, wann die Schule nächste Woche wieder anfängt. Dann stecken wir die Briefe in Umschläge, pappen sie zu, kleben eine Marke drauf und schicken sie ab. Ich bin schon ganz aus dem Häuschen vor Aufregung. Wenn die Schule wieder anfängt, arbeite ich ganztags. Nebenbei werde ich mich der Aufgabe widmen, diese Bruchbude in so etwas wie ein Zuhause zu verwandeln. Brian das Brot war übrigens extrem hilfreich, wer hätte das gedacht. Heute hat er ein Sandstrahlgebläse ausgeliehen, und morgen reißen wir den ganzen stinkigen Teppich raus und schleifen überall die Böden ab. Ehrlich gesagt hab ich ein bisschen Angst, was wir unter den Teppichen finden. Katie und Toby haben viel Spaß damit, die Tapeten von der Wand zu reißen, oder genauer gesagt, das, was von den Tapeten noch übrig ist. Wir wollen alles weiß streichen, weil die Wohnung auch mit einer Tausend-Watt-Birne immer noch Ähnlichkeit mit einer Höhle hätte. Sie muss so hell wie möglich werden, und ich hab mich voll dem minimalistischen Look verschrieben. Nicht weil ich damit im Trend

liege, sondern weil wir kaum Möbel haben. Die alten Vorhänge reiß ich auch runter und veranstalte eine rituelle Verbrennung. Mein lieber kleiner Bruder Kevin hat sich freiwillig nach Dublin bequemt, um Dingsbums' Haus mit großer Begeisterung nach all meinen zurückgebliebenen Sachen abzugrasen. Dingsbums hat kein einziges Mal Widerspruch eingelegt - wahrscheinlich hatte er Angst, noch mal die Nase gebrochen zu kriegen. Er hat sogar die schwarze Ledercouch rausgerückt, die eigentlich schon im Haus war, bevor wir geheiratet haben. Aber ich hab sie auch mehr als verdient.

Ruby: Das klingt, als würde es sehr hübsch werden, Rosie. Ein richtiges Zuhause.

Rosie: Tja, jetzt muss ich nur noch den Currygeruch loswerden, der überall rumwabert und durch sämtliche Ritzen dringt. Ich werde nie wieder indisch essen.

Ruby: Na, das ist die beste Diät, von der ich je gehört habe. Man zieht über einem Restaurant ein, und der Geruch verdirbt einem ein für alle Mal den Appetit.

Rosie: Ruby, du bist da einer großen Entdeckung auf der Spur.

*



Ei Je aus Singapur!

Wir genießen die Reise so, dass wir gar nicht wieder nach Hause wollen!

Viel Glück mit deinem neuen Job, Liebes, wir denken an dich, während wir am Pool rumlümmeln (war nur ein Scherz)!

Alles Liebe,
Mum und Dad

*



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Hast du eine Minute Zeit zum Chatten?

Rosie: Nein, tut mir Leid, ich muss Briefmarken ablecken.

Alex: Oh, okay. Kann ich dich später erreichen?

Rosie: Das war nur ein Witz, Alex. Ms. Rüsselnase Casey hat mich gebeten, den ersten Newsletter des Jahres zusammenzustellen, deshalb bin ich auf der Website der Schule und versuche rauszufinden, was passiert ist und worüber es sich zu schreiben lohnt. Ich überlege, ob ich als Leitthema nehme, dass ich jetzt hier arbeite.

Alex: Wie ist der Job denn so?

Rosie: Ganz okay. Inzwischen bin ich ja schon ein paar Wochen hier und hab mich eingewöhnt. Nichts Aufregendes.

Alex: Tut mir Leid, dass ich mich nicht schon früher gemeldet habe. Die Zeit vergeht mal wieder rasend schnell.

Rosie: Schon in Ordnung. Ich hab mir gedacht, dass du viel um die Ohren hast. Ich bin jetzt übrigens in der neuen Wohnung.

Alex: Oh, richtig. Wie ist es denn?

Rosie: Ganz gut. Anfangs war es echt schlimm, aber Brian das Brot hat mir total nett geholfen. Er hat alles Kaputte repariert und alles Schmutzige sauber gemacht. Ein richtiger kleiner Haussklave.

Alex: Dann kommt ihr also ganz gut miteinander aus?

Rosie: Ganz gut, ja. Ich hab nur noch circa zehnmal am Tag das Bedürfnis, ihn zu erwürgen.

Alex: Na, das ist doch ein Anfang. Irgendwelche Liebesgeschichten?

Rosie: Was? Mit Brianbrot? Du solltest dir mal den Kopf untersuchen lassen. Dieser Mann ist nur dafür geschaffen worden, Schimmel von den Wänden zu kratzen und den Fußboden abzuschleifen.

Alex: Aha. Und gibt es in deinem Leben sonst jemanden?

Rosie: Ja, allerdings. Eine dreizehnjährige Tochter, einen neuen Job und eine Schublade, in der sich die Rechnungen stapeln. Momentan hab ich alle Hände voll zu tun. Aber mein Nachbar hat mich gefragt, ob ich mich am Wochenende mit ihm verabreden möchte.

Alex: Und? Hast du ja gesagt?

Rosie: Vielleicht sollte ich dir den Nachbarn mal ein bisschen beschreiben, dann kannst du mein Dilemma sicher verstehen. Sein Name ist Sanjay, er ist sechzig Jahre alt, verheiratet, lebt mit seiner Frau und seinen zwei Söhnen zusammen und ist stolzer Besitzer und Chef des indischen Schnellrestaurants, über dem wir wohnen. Oh, und du

wirst kaum erraten können, wohin er mich gern zum Essen einladen möchte.

Alex: Wohin denn?

Rosie: In sein indisches Restaurant natürlich. Er hat gesagt, er zahlt.

Alex: Worin besteht dann dein Dilemma?

Rosie: Du bist sooo witzig.

Alex: Wenigstens hast du nette Nachbarn.

Rosie: Und er ist bei weitem nicht der Netteste. Neben mir wohnt der Besitzer des Tattoo-Studios. Er ist vom Scheitel bis zur Sohle nahtlos durchtätowiert, hat wunderschöne weiche lange schwarze Haare, die er zu einem Zopf flicht, und ein sauberes Ziegenbärtchen um den Mund. Er ist gut einen Meter achtzig und läuft immer in Lederhosen, Lederjacke und mächtigen Bikerstiefeln mit Metallkappe rum. Wenn er nicht gerade unten in seinem Laden einem Kunden in der Haut rumbohrt, hört er in der Nachbarwohnung dröhnend laut Musik.

Alex: Das ist mal wieder Rosie-Dunne-Glück - du landest neben einem Heavy-Metal-Fan!

Rosie: Da irrst du dich gewaltig. Der Mann heißt Rupert, ist fünfunddreißig und Absolvent des renommierten Dubliner Trinity College, wo er einen Abschluss in irischer Geschichte und einen Dokortitel in irischer Literatur erworben hat. Sein Idol ist James Joyce, und quer über der Brust hat er ein Zitat von ihm eintätowiert: »Fehler sind das Tor zu neuen Entdeckungen.« Am liebsten mag er klassische Musik, besonders Opern, und wenn er um fünf Uhr nachmittags seinen Laden schließt und Kasse macht, beglückt er für gewöhnlich die ganze Nachbarschaft mit dem Klavierkonzert Nummer 2 in B-Dur, Opus 83 von Johannes Brahms. Danach geht er in seine Wohnung und kocht, wobei er unbeschreiblich leckere Düfte verbreitet. Dann nimmt er sich zum tausendsten Mal Joyces Ulysses vor und lässt dabei »Das Beste von Pavarotti« aus den Lautsprechern schmettern, mit besonderer Vorliebe die Arie »Nessun Dorma«.

Katie und ich kennen inzwischen den gesamten Text auswendig, und Toby stopft sich ein Kissen unters Hemd, steigt auf die Couch und mimt den Opernsänger. Wenigstens kriegen die Kinder dank

Rupert ein bisschen Allgemeinbildung. Katie arrangiert auf ihren neuen Tape decks Nessun Dorma mit großer Begeisterung in immer neuen Dance-Versionen. Brian das Brot hat ihr die Anlage gekauft, worüber ich sehr wütend war, weil ich geplant hatte, sie ihr zu Weihnachten zu schenken. Sie steht aber in Brians Haus und wird auch da bleiben, weil ich die Nachbarn nicht stören möchte. Allerdings weiß ich ehrlich gesagt nicht, warum ich mir darüber überhaupt Gedanken mache, bei dem ganzen Lärm und Gestank hier.

Alex: Wie geht's denn deinen Eltern?

Rosie: Meinen kosmopolitischen Altvorderen, meinst du? Tja, die genießen ihr neues Leben ohne uns nach Kräften. Mum hat vor kurzem ihren sechzigsten Geburtstag gefeiert und mir zur Feier des Tages eine Karte geschickt, auf der stand: »Stradswutje aus Russland!« Ich kann mir genau vorstellen, wie die sich amüsieren. Wie so ein älteres Pärchen aus dem Traumschiff. Apropos - was sollten denn vorhin die ganzen persönlichen Fragen über mein Liebesleben?

Alex: Ich möchte gern, dass du jemanden findest, das ist alles. Ich möchte, dass du glücklich bist.

Rosie: Alex, ich hab nie bei einem anderen Menschen mein Glück gefunden, das weißt du. Ich hab mich von meinem Mann getrennt, ich will mir nicht gleich das nächste Opfer suchen. Vielleicht will ich das nie wieder.

Alex: *Nie wieder?*

Rosie: Möglicherweise. Heiraten werd ich jedenfalls bestimmt nicht noch mal. Ich gewöhne mich wieder an mein Leben als Single. Ich hab eine neue Wohnung, einen neuen Job, eine Tochter im Teenageralter, ich bin zweiunddreißig und trete gerade in eine neue Lebensphase ein. Es ist nichts daran auszusetzen, dass man alleine lebt. Die Singles sind die Schwarzen unserer Zeit. Das müsstest du doch auch wissen.

Alex: Ich bin kein Single.

Rosie: Noch nicht.

Alex: Nein, ich bin keiner. Und werde es auch nicht.

Rosie: Wieso? Hast du deine Entscheidung rückgängig gemacht, dich von Schlampen-Bethany zu trennen?

Alex: Das war ja keine Entscheidung, also kann ich sie auch nicht rückgängig machen. Und bitte nenn sie nicht so.

Rosie: Ach je. Hallo, Mr. Kleiner Feigling, ich bin's, mein Name ist Rosie Dunne! Freut mich, Sie kennen zu lernen.

Alex: Ich bin kein Feigling. Und ich hab nie behauptet, ich würde meine Beziehung mit Beth beenden.

Rosie: Na ja, als wir letzten Monat beim Essen darüber geredet haben, hat es sich aber so angehört.

Alex: Mag sein, aber vergiss dieses Essen, da war ich mit den Gedanken woanders. Was ich sagen will - ich möchte mit Bethany glücklich sein, und ich möchte, dass du auch mit jemandem glücklich bist, und dann sind wir beide mit unseren jeweiligen Partnern glücklich.

Rosie: Ich weiß, was mit dir los ist. Du möchtest nicht, dass ich Single bin, weil dich das total aus dem Konzept bringt. Wenn ich mit einem Mann zusammen bin, dann denkst du, du schaffst es *vielleicht*, die Finger von mir zu lassen. Darum geht es doch, oder nicht? Ich hab dich durchschaut, Alex Stewart. Du liebst mich. Du möchtest mit mir Kinder. Du hältst es keinen Tag mehr ohne mich aus.

Alex: Ich... ich weis nicht, was ich sagen soll...

Rosie: Entspann dich, das war ein Witz. Weshalb hast du es dir denn jetzt anders überlegt mit Bethany?

Alex: O nein, nicht noch mal...

Rosie: Alex, ich bin deine beste Freundin, ich kenne dich, seit ich fünf bin. Niemand kennt dich besser als ich. Ich frage dich das jetzt zum letzten Mal, und wag es nicht, mich anzulügen. Was ist passiert, dass du die Entscheidung, dich von Schlampen-Bethany zu trennen, wieder rückgängig gemacht hast?

Alex: Sie ist schwanger.

Rosie: Ach du lieber Gott. Weil du mein bester Freund bist, denke ich manchmal, dass du normal bist, genau wie ich. Aber dann erinnerst du mich daran, dass du ein Mann bist.

TEIL 4

Kapitel 39



Willkommen zu Hause, Mum und Dad! (Failte go h-Eirinn!)

Schön, dass ihr gesund und wohlbehalten wieder da seid!

Wir freuen uns schon darauf, von euren Abenteuern zu hören und die vielen Fotos anzuschauen.

Dann bis zum Wochenende!

Alles Liebe,

Rosie und Katie

Liebe Stephanie, lieber Pierre!

Herzlichen Glückwunsch zur Ankunft eures kleinen Mädchens!

Wir können es kaum erwarten, die kleine Sophia kennen zu lernen, aber jetzt kriegt sie erst mal ein paar Klamotten, damit sie genauso schick wird wie ihre Mutter!

Alles, alles Liebe,

Rosie und Katie

Herzlichen Glückwunsch zum 8. Geburtstag, Josh!

Alles Liebe und Gute,

Rosie und Katie



Hi Katie,

danke für deine Karte und das Geschenk, das ich von dir zum Gebrutstag gekriecht hab. Bestimmt hat mein Dad euch schon erzählt, das Bethinny schwanger ist. Das heist, ich hab balt einen kleinen Bruder oder eine kleine Schwester. Ich glaube, ich finde das als Einzigster so richtig cool.

Alle sagen, es war ein Unfall. Keine Ahnung, wie man bei einem Unfall ein Kind kriecht. Meine Mum hat blos gelacht, als mein Dad es ihr erzählt hat, aber irgendwie glaub ich nicht, das sie es richtig

lustich fand, weil sie nämlich auch geschimpft hat. Sie hat gesagt, sie könnte wetten, das deine Mum sich drüber freut. Aber das stimmt nicht, weil deine Mum auch sauer ist auf meinen Dad, oder? Dad ist ganz traurich, weil er sagt, jetzt sind alle Frauen in seinem Leben stinkich auf ihn. Deine Mum, meine Mum und Bethinny auch. Neulich abends hat er mir gesagt, das er es deiner Mum schon früher hätte sagen sollen und das er was hätte tun müssen. Hoffentlich benimmt er sich balt wieder normahl. Bethinny ist sauer auf ihn, weil er sie nicht heiraten will. Ich hab gehört, wie sie sich deswegen gestritten haben. Bethinny hat geweint und gesagt, dass Dad sie nicht liebt, und er hat gesagt, er liebt sie schon, aber das geht ihm alles zu schnell. Da hat sie gesagt, wie kann das denn langsamer gehen, wo sie sich schon seit fünfzehn Jahren kennen. Dad hat gesagt, er kümert sich um sie und das Baby, aber es ist zu früh zum Heiraten. Sie hat gesagt, sie will sich mit ihm ein Haus bei ihren Eltern kaufen, und da hat Dad gesagt, das will sie blos, weil sie dann mit den ganzen andern Tussis Mittagessen kann. Dann hat er noch gesagt, bestimmt will sie auch ein Sommerhaus in Nantucket, und sie hat gesagt, natürlich will sie das nicht. Weil ihr nämlich Martha's Vineyard viel lieber ist. Ich kenn Martha nicht. Bethinny hat gesagt, wenn er sie nicht heiratet, dann wird ihr Dad supersauer und feuert meinen Dad.

Ich finde, Dad soll sie heiraten. Ich möchte gern einen Bruder und Dad mag seinen Job richtig gern. Sobald ich mehr weiß, erzähl ich's dir und Toby. Blöd ist nur, das ich das richtig spannende Zeuch oft nicht mitkrieche, weil ich nämlich blos am Wochenende hier bin.

Sag deiner Mum vielen Dank für mein Geschenk.

Gruß, Josh

Dr. Williams mit Medizinpreis ausgezeichnet

Am gestrigen Abend wurde in Boston der National Health Award an Dr. Reginald Williams BSc MBChB FRCS (CTh) verliehen. Nach einem strengen Auswahlverfahren wird mit diesem Preis ein Wissenschaftler geehrt, der sich um bahnbrechende Fortschritte in der Medizin und im öffentlichen Gesundheitswesen verdient gemacht hat.

Die Auszeichnung gilt als eine der höchsten Ehrungen im Gebiet



von Medizin und Gesundheitswesen. Dr. Williams wurde zur Preisverleihung begleitet von seiner Frau Miranda, seiner Tochter Bethany und deren Verlobtem Dr. Alex Stewart, Herzchirurg am St. Jude's Hospital in Boston.

Beachten Sie bitte auch den Bericht von Wayne Gillespie auf Seite 4 der Beilage »Gesundheit«.



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Du wolltest also, dass ich es aus der Zeitung erfahre?

Alex: Tut mir Leid, Rosie.

Rosie: Es tut dir Leid! Du verlobst dich und lässt es mich in der Zeitung lesen. Was ist denn mit dir los, verdammt?

Alex: Rosie, ich kann nur sagen, dass es mir Leid tut.

Rosie: Ich verstehe wirklich nicht, wie dein Hirn funktioniert, Alex. Du liebst sie ja nicht mal.

Alex: Doch, ich liebe sie.

Rosie: Na, das klingt ja sehr überzeugend.

Alex: Ich will auch gar niemanden überzeugen.

Rosie: Nur dich selbst. Alex, du hast mir selbst gesagt, dass du sie nicht liebst. Vor ein paar Monaten wolltest du mit ihr Schluss machen.

Alex: Du weißt doch, was passiert ist. Jetzt ist ein Baby im Spiel.

Rosie: Das ist kompletter Schwachsinn. Der Alex, den ich kenne, würde nie eine Frau, die er gar nicht kennt, wegen eines Babys heiraten. Das ist das Schlimmste, was du dem armen Kind antun kannst - es in einem Umfeld aufwachsen lassen, in dem sich die Eltern nicht lieben. Was soll das? Du bist nicht mit Sally zusammen, und mit Josh klappt es prima. Vielleicht ist es nicht der Idealfall, weil jeder gern glückliche Kleinfamilie spielen möchte. Aber das haut eben nicht immer hin. Was du da abziehst, ist lächerlich.

Alex: Ich bin für Josh ein Wochenendpapa, das will ich nicht ein zweites Mal. Das ist einfach nicht richtig.

Rosie: Aber eine Frau zu heiraten, die du nicht liebst - das soll richtig sein?

Alex: Ich hab Bethany total gern, wir haben eine tolle Beziehung

und kommen gut miteinander aus.

Rosie: Wie schön, dass du mit deiner zukünftigen Frau gut auskommst! Wenn du dich weiter blind stellst, wird aus der Geschichte mit Bethany eine Wiederholung von der mit Sally. Du willst doch nicht noch eine gescheiterte Ehe, oder?

Alex: Diese Ehe wird nicht scheitern.

Rosie: Nein, du wirst nur den Rest deines Lebens unglücklich sein, und daran ist doch nichts auszusetzen, wenn du damit vermeiden kannst, dass die Leute hinter deinem Rücken über dich herziehen.

Alex: Warum sollte ich mir ausgerechnet von dir was sagen lassen, Rosie? Was hast du denn in deinem Leben schon gemacht, dass du dich so als Expertin für meins aufspielst? Du hast mit einem Mann zusammengelebt, der dich jahrelang betrogen hat, und du hast es trotzdem immer wieder mit ihm versucht. Was weist du denn von der Ehe?

Rosie: Ich weiß jedenfalls genug, um nicht mit dem Nächstbesten, den ich kaum kenne, geschweige denn liebe, gleich vor den Altar zu rennen. Ich weiß genug, um meine Entscheidungen nicht von meinem Wunsch nach Geld, Macht und Prestige beeinflussen zu lassen. Ich würde garantiert nicht heiraten, nur damit ein paar reiche Fuzzis mir freundlich zulächeln und sagen, wie toll ich bin. Und auch nicht, um mein Foto in der Zeitung oder meinen Namen auf irgendeiner Trophäe zu sehen oder um eine blöde Beförderung bei meiner Arbeit zu kriegen.

Alex: Ach Rosie, das ist so lächerlich. Du hast ja keine Ahnung. Offensichtlich hast du zu lange nur in deiner Wohnung rumgesessen und nichts anderes zu tun gehabt, als dir Verschwörungstheorien zurechtzuspinnen.

Rosie: Oh, na klar, was anderes tu ich ja auch nicht. Ich sitze in meiner Sozialwohnung und faulenze, denn ich bin ja eine arme, ungebildete, allein erziehende Mutter, während du und deine Harvard-Kumpels euch in eurem Herrenclub rumfläzt, Zigarren raucht und euch gegenseitig auf die Schulter klopft. Kann sein, dass wir in verschiedenen Welten leben, Alex Stewart, aber ich kenne dich, und es macht mich krank, wie du dich verändert hast. Was würde der alte

Reginald Williams denn machen, wenn der Idiot, der seine Tochter geschwängert hat, sie nicht heiraten würde? Oh, die Schande für die Familie! Oh, wie die Leute sich das Maul zerreißen würden!

Aber jetzt hat sie wenigstens einen Ring am Finger, du hast deine Beförderung, und wir alle können glücklich weiterleben, bis an unser seliges Ende.

Alex: Nicht jeder Mensch haut einfach ab, wenn's brenzlig wird, Rosie. Vielleicht in deiner Welt, aber nicht in meiner.

Rosie: Alex, jetzt mach aber mal nen Punkt! Bethany nicht zu heiraten bedeutet nun wirklich nicht, dass du »abhaust«. Solange du für das Kind da bist, solange du die Verantwortung übernimmst, haust du doch nicht ab. Aber du musst sie doch nicht *heiraten*!

Alex: Also jetzt hör mal, Rosie, ich hab echt die Schnauze voll davon, dass du mich ständig kontrollierst und ich alles vor dir rechtfertigen muss. Du bist weder meine Frau noch meine Mutter, also halt mal die Luft an. Wer sagt denn, dass ich alle meine Entscheidungen mit dir besprechen muss? Ich hab genug davon, dass du ständig an mir rumnörgelst, dass du meine Bekannten kritisierst und meine Entscheidungen hinterfragst. Ich bin erwachsen, weist du das?

Rosie: Dann benimm dich ausnahmsweise auch mal entsprechend!

Alex: Was bildest du dir ein, *mir* Unverschämtheiten an den Kopf zu werfen und *mir* Moralpredigten zu halten, wo du selber dein Leben nicht mal ansatzweise auf die Reihe kriegst? Tu mir den Gefallen und melde dich erst wieder bei mir, wenn du was einigermaßen Vernünftiges zu sagen hast.

Rosie: In Ordnung! Darauf kannst du lange warten.

Rosie hat sich ausgeloggt.

Phil: Was machst du denn?

Alex: Das weist du doch.

Phil: Warum heiratest du sie?

Alex: *Sie* hat einen Namen, sie heißt Bethany.

Phil: Warum heiratest du *Bethany*?

Alex: Weil ich sie liebe.

Phil: Wirklich? Als du das letzte Mal in den virtuellen Beichtstuhl

gekommen bist, hast du mir gesagt, dass du vorhast, die Beziehung zu beenden. Was bringt dich dazu, sie jetzt plötzlich heiraten zu wollen? Setzt ihr Vater dich unter Druck?

Alex: Nein, nein. Keiner setzt mich unter Druck. Ich will sie einfach heiraten.

Phil: Warum?

Alex: Warum nicht? Warum hast du Margaret geheiratet?

Phil: Ich hab Margaret geheiratet, weil ich alles an dieser Frau von ganzem Herzen liebe und weil ich fest vorhabe, den Rest meines Lebens mit ihr zu verbringen, in guten wie in schlechten Tagen, bis dass der Tod uns scheidet. Sie ist meine beste Freundin, wir haben fünf tolle Kinder, und obwohl sie mich manchmal wahnsinnig machen, könnte ich keinen Tag ohne sie leben. Ich hab nicht das Gefühl, dass es dir mit dieser Bethany genauso geht.

Alex: Nicht alle Beziehungen sind so wie eure.

Phil: Nein, natürlich nicht, aber die Motivation dazu sollte schon vorhanden sein. Hast du denn jemals diese Geschichte mit der Stille bei ihr erlebt?

Alex: Ach komm mir jetzt bloß nicht wieder mit dieser Stille, Phil.

Phil: Du bist doch derjenige, der davon besessen ist. Also, raus damit - gab es so was zwischen euch?

Alex: Nein.

Phil: Dann solltest du sie lieber nicht heiraten.

Alex: Okay, ich heirate sie nicht. Deinetwegen.

Phil: Was sagt Rosie dazu?

Alex: Gar nichts. Sie redet nicht mit mir.

Phil: Und wie geht es dir damit?

Alex: Momentan bin ich dermaßen wütend auf sie, dass es mir egal ist, was sie denkt. Ich glaube, ich entferne mich innerlich von ihr, ich entwickle mich weiter. Meine Zukunft, das ist Bethany und unser Baby. Kann ich den Beichtstuhl jetzt verlassen?

Phil: Ja. Sag fünf Ave Maria und ein Vaterunser, und Gott sei deiner verwirrten kleinen Seele gnädig.

*

Sie haben eine Message von: KATIE

Katie: Anscheinend interessierst du dich ja brennend für das weibliche Fortpflanzungssystem.

Toby: Überhaupt nicht. Ich möchte es lieber selbst entdecken.

Katie: O wie witzig. Aber du wirst alt und grau sein, ehe dich eine ranlässt.

Toby: Meine beste Freundin ist eine Komikerin, ist das nicht toll? Du hattest ein Salatbrötchen zum Lunch, stimmt's?

Katie: Woher weist du das?

Toby: *Weißt*, nicht *weist*! Weil Salat in deinen Brackets hängt. Also, was willst du?

Katie: Na ja, eigentlich hast du es ja nicht verdient, dass ich dich über meine Pläne informiere, aber ich gehe nachher zum Kieferorthopäden, falls du mitkommen magst. Du kannst ihm eine Million Fragen stellen und ihm mal wieder so richtig auf die Nerven fallen. Ich find es immer echt witzig, wenn die Ader an seiner Stirn anfängt zu pulsieren.

Toby: Ja, ich weiß. Tut mir Leid, heute kann ich nicht. Monica kommt zu mir zum Fußballgucken.

Katie: Monica, Monica, Monica. Ich hab die Nase voll von dieser beknackten Monica Doyle. Warum bin ich denn nicht eingeladen?

Toby: Weil du zum Zahnarzt musst.

Katie: Ja, aber das weist du erst seit einer Sekunde.

Toby: Okay - möchtest du bei mir Fußball gucken, was du total ätzend findest, und obendrein noch ein Spiel, bei dem du beide Mannschaften gleichermaßen hasst?

Katie: Nein, ich kann nicht. Hab zu tun.

Toby: Siehst du? Aber jammer nicht rum, dass ich dich nie einlade.

Katie: Wie lang weist du schon, dass ich zum Zahnarzt muss?

Toby: Fünf Minuten, wenn's hoch kommt.

Katie: Wie lange ist es her, dass du Monica Doyle zu dir nach Hause eingeladen hast?

Toby: Das war letzte Woche.

Katie: Siehst du, genau darauf wollte ich hinaus!

Sie haben eine Message von: KATIE

Katie: Mum, ich hasse Männer.

Rosie: Herzlichen Glückwunsch, Liebes, willkommen im Club. Dein Mitgliedsausweis kommt demnächst mit der Post. Ich bin so stolz, dass ich den Augenblick am liebsten mit der Kamera für alle Ewigkeit festhalten würde.

Katie: Bitte, Mum, ich meine es ernst.

Rosie: Ich auch. Was hat Toby diesmal ausgefressen?

Katie: Er hat Monica Doyle zu sich nach Hause zum Fußballgucken eingeladen, und mich nicht. Na ja, eigentlich schon, aber erst nachdem er wusste, dass ich schon was anderes vorhabe.

Rosie: Ach ja, ihn hat der Virus also auch schon erwischt. Meinst du die maulige Monica? Das kleine Mädchen, das an deinem zehnten Geburtstag ständig geheult hat, weil ihr falscher Fingernagel abgefallen ist? Die von ihren Eltern abgeholt werden musste?

Katie: Ja.

Rosie: Ach du meine Güte. Ich hasse dieses Kind.

Katie: Sie ist kein Kind mehr, Mum. Sie ist vierzehn, hat die größten Titten der ganzen Schule, färbt sich die Haare blond und lässt beim Sport die obersten Knöpfe an ihrem Poloshirt offen, damit die Jungs ihr in den Ausschnitt glotzen können, wenn sie sich runterbeugt. Sie flirtet sogar mit Mr. Simpson und tut so, als versteht sie nicht, was er im Computerkurs erzählt, damit er es ihr zeigt und sich dabei von hinten über sie beugt. Sie redet von nichts anderem als vom Shoppen, und ich weis echt nicht, was sie mit Fußball will. Na ja, eigentlich weis ich es schon.

Rosie: Klingt schwer nach Schlampen-Bethany.

Katie: Hä? Was soll ich denn jetzt wegen Monica machen?

Rosie: Oh, bring sie einfach um.

Katie: Bitte, Mum, sei doch ausnahmsweise mal ernst.

Rosie: Ich bin eine durch und durch ernsthafte Person. Deine einzige Möglichkeit besteht darin, sie endgültig zum Schweigen zu bringen. Denn wenn du das nicht tust, kommt sie zurück, wenn du zwei- unddreißig bist, und quält dich weiter. Da hilft nur Mord.

Katie: Nein danke. Aber für alle anderen Vorschläge bin ich offen.

Rosie: Du hast gesagt, er hat dich eingeladen?

Katie: Ja, aber nur, weil er wusste, dass ich nicht kommen kann.

Rosie: Meine liebe süße unschuldige Tochter, eine Einladung ist eine Einladung. Es wäre unhöflich, sie nicht anzunehmen. Ich schlage vor, du erscheinst ganz selbstverständlich zur verabredeten Zeit bei ihm, und ich gebe dir das Geld für die Busfahrt.

Katie: Aber Mum, ich kann nicht! Du weist doch, dass ich einen Termin beim Kieferorthopäden habe.

Rosie: Ach was, der kann warten. Ich mach einen neuen Termin für dich aus. Das ist ein furchtbar wichtiges Fußballspiel, weißt du, du solltest es nicht wegen so einer Lappalie wie einem gesunden Gebiss verpassen. Aber jetzt mach Schluss, sonst erwischt Mr. Simpson dich noch und verpetzt mich bei Ms. Rüsselnase Mundgeruch Casey, und dann werd ich gefeuert.

Katie: Frommer Wunsch, Mum. Ich weis echt nicht, wie du es aushältst bei ihr.

Rosie: Ich mag es mir selbst nicht recht eingestehen, aber sie ist eigentlich gar nicht so schlimm. Als Chefin ist sie sogar super. Übrigens heißt sie Julie. Ist das zu glauben? Sie hat tatsächlich einen Vornamen. Und zu allem Überfluss auch noch einen ganz normalen, netten.

Katie: Ha ha. Aber ist es nicht trotzdem ein blödes Gefühl, mit jemandem zu arbeiten, der sich früher jeden Tag mit dir gestritten hat?

Rosie: Na ja, wir sind beide ein bisschen unbeholfen. So ähnlich, wie wenn man einen Exfreund wieder trifft, von dem man sich vor Jahren getrennt hat. Jeden Tag werden die Gespräche ein bisschen länger, ein bisschen freundlicher, ein bisschen persönlicher. Wir haben so viele Jahre im Clinch miteinander gelebt, dass es uns komisch vorkommt, wenn wir bei manchen Dingen einer Meinung sind. Aber jedenfalls reden wir jeden Tag mehr miteinander. Hast du gewusst, dass sie gedacht hat, Alex wäre dein Vater?

Katie: Ehrlich?

Rosie: Als ich ihr gesagt habe, dass Brian das Brot dein Vater ist, hätte sie sich fast ausgeschüttet vor Lachen... Na ja, das hätte ich dir

vielleicht lieber nicht erzählen sollen.

Katie: Warte nur, bis Alex erfährt, dass du sie magst, der fällt vor Schreck bestimmt tot um.

Rosie: Du kannst es ihm gern erzählen.

Katie: Ach stimmt ja, ich hab ganz vergessen, dass ihr immer noch nicht wieder miteinander sprecht.

Rosie: Tja, das ist eine lange Geschichte, Schätzchen.

Katie: Wenn man sagt, es ist eine lange Geschichte, dann meint man damit eigentlich, es ist eine ganz blöde kurze Geschichte, und es ist einem bloß peinlich, sie zu erzählen. Warum redest du nicht mit ihm?

Rosie: Weil es mir egal ist, was er macht. Er ist selbst für seine Fehler verantwortlich, ich misch mich da nicht mehr ein.

Katie: Unser Nachbar Rupert sagt immer: »Fehler sind das Tor zu neuen Entdeckungen.«

Rosie: Das sagt nicht Rupert, das sagt James Joyce.

Katie: James Wer? Kenn ich den?

Rosie: Er ist schon eine ganze Weile tot.

Katie: Oh, tut mir Leid, hast du ihn gut gekannt?

Rosie: Was bringen sie euch in der Schule eigentlich bei?

Katie: Momentan haben wir Sexualkunde. So was von öde.

Rosie: Da gebe ich dir Recht. Aber zurück zu Alex, er hat sich verändert, grundsätzlich, weißt du. Er ist nicht mehr der Alex, den ich kenne. Er ist ein anderer Mensch geworden.

Katie: Das ist doch gut. Als du ihn kennen gelernt hast, war er fünf Jahre alt und hatte eine Rotznase. Wenn Toby sich in Alex' Alter noch wie ein Vierzehnjähriger benimmt, dann fang ich an, mir Sorgen zu machen.

Rosie: Dann lass dich von einer erfahrenen Frau warnen. Es gibt eine Menge dreißigjährige Männer, die immer noch glauben, sie wären vierzehn.

Katie: Ja ja ja. Das hab ich alles schon gehört. Dad kommt zu Weihnachten nach Hause, weist du das? Er wollte, dass ich dich frage, ob wir am ersten Feiertag mit ihm und seinen Eltern essen. Weil wir ansonsten ja allein zu zweit wären, fand ich es eine gute Idee.

Rosie: Na toll. Auf dass bald Weihnachten wird!

*



Hi, Liebes,

ich hoffe, es ist alles in Ordnung. Es war toll, dich am Wochenende zu sehen, danke, dass du uns hier draußen an der Westküste besucht hast. Ich verspreche dir, das nächste Mal wird das Haus ordentlicher sein, aber ich finde es so schwierig, nachdem wir so lange unterwegs waren.

Uns in einem neuen Haus, einem neuen Dorf, einer neuen Gegend einzuleben ist ein Abenteuer für uns. Alle sind so nett, und nach und nach fällt uns sogar unser Gälisch wieder ein. Wir haben zwar keine so interessanten Nachbarn wie du in deiner neuen Wohnung, aber nur um dich ein bisschen aufzumuntern lässt dein Vater dir ausrichten, dass ganz Irland sich über seine Nachbarn beschwert - Amerika auf der einen und England auf der anderen Seite!

Du bist so tapfer, meine Jüngste, und dein Dad und ich sind schrecklich stolz auf dich. Du bist so stark, du lässt dich nicht unterkriegen, und du bist für Katie einfach die beste Mutter, die man sich vorstellen kann. Kein Wunder, dass sie eine so selbstbewusste junge Dame geworden ist, was? Ganz die Tochter ihrer Mutter. Es tut mir Leid, dass Dennis und ich in einer für dich so anstrengenden Zeit nicht da waren, es hat mir fast das Herz gebrochen, dass du und Katie die ganze Sache mit Dingsbums alleine überstehen musstet. Aber du bist zäh, und was dich nicht umbringt, macht dich stärker.

Es wäre wirklich schade, wenn du Alex' Hochzeit verpasst. Ich hab vor einer Weile mit Sandra gesprochen, und sie hat mir erzählt, dass eine große Weihnachtshochzeit geplant ist. Die beiden wollen heiraten, bevor das Baby kommt, und Bethany legt Wert darauf, dass man nicht zu viel sieht. Sandra würde sich schrecklich freuen, wenn du mit Katie kommst. Ich habe den Eindruck, dass sie Bethany nicht sonderlich schätzt, aber sie liebt Alex und möchte ihn unterstützen.

Sandra sagt, dass Dennis und ich auch eingeladen sind, aber leider können wir nicht hinfahren, weil wir Weihnachten mit Stephanie und

Pierre in Paris verbringen, das weißt du ja. Weihnachten in Paris wird bestimmt schön, und ich freue mich, endlich Enkeltochter Nummer zwei in Augenschein nehmen zu können! Schade, dass du und Katie nicht auch dabei sein könnt, aber ich verstehe, dass sie Weihnachten mit ihrem Dad verbringen will, und ich weiß, sie möchte auch ihre »anderen« Großeltern besser kennen lernen. Trotzdem bin ich ein bisschen eifersüchtig, dass sie meine Katie an Weihnachten sehen und ich nicht!

Kevin hat ein Mädchen getroffen, ist es zu glauben! Er verbringt Weihnachten mit ihr und ihren Eltern in Donegal, da muss es wohl was Ernstes sein. Ich glaube, sie ist Kellnerin im gleichen Hotel wie er, aber ich bin nicht ganz sicher. Du kennst ja Kevin. Er geizt mit jeder Art Information.

Dein Dad lässt grüßen, er liegt mit einer hässlichen Grippe im Bett. Er ist krank geworden, direkt nachdem du gefahren warst. Du hattest Glück, dass du nichts mitgekriegt hast. Seit wir von der Reise zurück sind, ist er ständig müde. Ich kann gar nicht glauben, dass wir beide schon über sechzig sind, Rosie, die Zeit vergeht so schnell - sorg nur dafür, dass du jeden Tag nach Kräften auskostest. Leider muss ich jetzt Schluss machen, weil Dad nach mir ruft. Ehrlich, man könnte denken, er liegt im Sterben, so wie er sich aufführt! Ich bin so stolz auf meine beiden Dubliner Mädels.

Hab euch lieb,
Mum

Dr. Reginald und Miranda Williams



laden *Katie Dunne* herzlich ein, mit ihnen die Hochzeit ihrer geliebten Tochter

Bethany Williams mit Alex Stewart
zu feiern.

Die Trauung findet statt
am 28. Dezember

in der Memorial Church der Harvard University
mit anschließendem Empfang im Boston Harbour Hotel.

Um rasche Antwort bittet Miranda Williams (Adresse umseitig).

Kapitel 40



Willkommen im Chatroom der glücklich geschiedenen Dubliner.
Im Augenblick befinden sich hier sechs Teilnehmer.

Geschieden1: Ach LonelyLady, hör doch mal einen Moment auf zu heulen und denk über deine Situation nach. Du solltest wütend sein, nicht traurig. Sprich mir nach: Ich bin eine starke Frau.

LonelyLady: Ich bin eine starke Frau.

Geschieden1: Ich hab mein Leben im Griff.

LonelyLady: Ich hab mein Leben im Griff.

Geschieden1: Es ist *nicht* meine Schuld, dass Tommy abgehauen ist.

LonelyLady: Es ist *nicht* meine Schuld, dass Tommy abgehauen ist.

Geschieden1: Und es ist mir auch ganz egal, weil er nämlich ein Mistkerl ist.

LonelyLady: Das kann ich nicht sagen!

Geschieden1: Schau mal, er hat dir die Augen geöffnet. Er hat dich sechs Monate nach der Hochzeit sitzen lassen, hat die Möbel, das Geschirr und sogar die verdammte Badematte mitgenommen und dir nicht mal einen Zettel zum Abschied hinterlassen, also sprich mir nach: Es ist mir ganz egal, dass er mich verlassen hat, dieser MISTKERL!

LonelyLady: Es ist mir ganz egal, dass er mich verlassen hat, dieser MISTKERL!

Geschieden1: Er kann mich mal!

LonelyLady: Er kann mich mal!

MissUnsicher: Hört mal, ich bin nicht sicher, ob das für LonelyLady eine gute Hilfe ist.

Geschieden1: Ach, sei still, du bist doch nie sicher.

LonelyLady: Ach, sei still, du bist doch nie sicher!

Geschieden1: Meine Güte, LonelyLady, *das* solltest du nicht wiederholen.

Wildwuchs: Ha ha ha ha.

MissUnsicher: Himmel noch mal, ich bin nicht sicher, ob hier jemals einer eine Meinung haben darf außer dir, Geschieden1.

Geschieden1: Aber du hast doch nie eine.

SingleSam: Beruhigt euch mal wieder.

Butterblume hat den Chatroom betreten.

Geschieden1: Oh gut, hier kommt die Stimme der Vernunft, vielleicht schafft sie es, euch welche beizubringen.

Butterblume: Er ist echt ein Mistkerl, wisst ihr das? Er hat sie tatsächlich geheiratet.

Geschieden1: Tja. So ein Arschloch.

SingleSam: Hat er schon mit dir Kontakt aufgenommen?

Butterblume: Nein, ich hab kein Sterbenswörtchen von ihm gehört, seit er mir gesagt hat, er will nichts mehr mit mir zu tun haben.

SingleSam: Ich dachte nur, vielleicht hat er dir in letzter Sekunde doch noch eine Einladung geschickt.

Butterblume: Keine Chance. Dieser egoistische kleine...

MissUnsicher: Na ja, du warst auch wirklich nicht sehr freundlich zu ihm, Butterblume. Diese ganzen Vorwürfe, dass er die Frau aus den falschen Gründen heiratet.

LonelyLady: Ich wollte, mein Dad könnte Tommy auch eine Beförderung verschaffen. Dann würde er garantiert zu mir zurückkommen.

Geschieden1: Ja, das wäre echt eine superliebevolle Basis für eure Ehe, sehr empfehlenswert, LonelyLady.

Butterblume: Stellt euch das vor, da lädt er eine Dreizehnjährige ein, und die soll dann ganz allein nach Boston fliegen. Der Mann ist einfach übergeschnappt. Mir reicht's. Er ist nicht mehr mein bester Freund.

LonelyLady: Möchtest du mich als beste Freundin?

Geschieden1: Du armes, armes Hascherl.

LonelyLady: Was ist denn jetzt schon wieder?

Wildwuchs: Wärst du denn zur Hochzeit gegangen, wenn er dich eingeladen hätte, Butterblume?

Butterblume: Nicht für alles Geld der Welt.

LonelyLady: Er wollte vielleicht nicht extra eine Einladung drucken lassen, weil er wusste, dass du sowieso nicht kommst. Einladungskarten sind wahnsinnig teuer, wisst ihr. Ich weiß noch, wie Tommy und ich die Hochzeitsliste durchgegangen sind. Damals waren wir so glücklich miteinander.

Geschieden1: Wahrscheinlich weil er wusste, dass er eh nicht lange bleiben würde.

LonelyLady: Das ist unfair.

Butterblume: Na ja, diese Leute haben garantiert genug Geld, das könnt ihr mir glauben. Und ich kann mir keinen anderen Grund vorstellen, warum er nur Katie eingeladen hat, als den, dass er es mir unter die Nase reiben wollte. Am besten sogar quer übers Gesicht, wie eine Peelingmaske, die einem die Haut wegscheuert... Jedenfalls bin ich mir so gut wie sicher, dass das junge Glück nicht lange halten wird. Er wird sich in allernächster Bälde in diesem Chatroom zu uns gesellen, weil diese Frau einfach böse ist, das spüre ich. Aber genug von mir. Hattet ihr denn alle schöne Weihnachten?

Wildwuchs: Ich hab die ganze Woche Party gemacht. Das war super. Ich hab noch nie bei so vielen Weihnachtsmännern auf dem Schoß gesessen. Ha ha. Aber jetzt muss ich Schluss machen, ich geh gleich zu einer Kostümparty. Als Bunny. Ciao!

Wildwuchs hat den Chatroom verlassen.

Butterblume: Und was ist mit euch Übrigen?

Geschieden1: Ich glaube, ich hab ungefähr zwanzig Kilo zugenommen.

LonelyLady: Na ja, ihr wisst ja, bei mir war wie immer nichts los.

SingleSam: Aber wenigstens war das Fernsehprogramm dieses Jahr ganz gut.

Geschieden1: Stimmt.

Butterblume: Ja, ich mag die Weihnachtssendungen.

Geschieden1: Dann sind auch die Kinder beschäftigt.

Butterblume: Ja.

SingleSam: Gute Tierfilme gab's auch.

Butterblume: Mhmm.

SingleSam: Ich wusste gar nicht, dass Eisbären Linkshänder sind.

Butterblume: Ja, den hab ich auch gesehen. Und die Schnecken...

Geschieden1: Sind die auch Linkshänder?

MissUnsicher: Da bin ich nicht sicher.

SingleSam: Nein, aber anscheinend können sie drei Jahre am Stück schlafen.

Butterblume: Echte Glückspilze.

Geschieden1: Ja, Fernsehen an Weihnachten ist gut...

SingleSam: Es ist irgendwie nett, an Weihnachten alleine zu sein und ein bisschen Ruhe zu haben.

LonelyLady: *Totale* Ruhe.

Butterblume: Ja, bei mir war's auch *sehr* ruhig...

Geschieden1: Ach, wem wollen wir da eigentlich in die Tasche lügen? Es ist schrecklich. Dieses Weihnachten war für mich das Schlimmste, das ich je hatte.

Butterblume: Für mich auch.

SingleSam: Für mich auch.

LonelyLady: Für mich auch.

MissUnsicher: Für mich auch. Glaub ich.

*

@ Von: Julie Casey

An: Rosie

Betreff: Fax für Sie!

Ich will Sie ja nicht unterbrechen, wenn Sie so fleißig am Arbeiten sind (wie geht's Ruby?), aber vor ein paar Minuten ist in meinem Büro ein Fax angekommen. Es war nicht an Sie adressiert, aber als ich es gelesen habe, wurde mir klar, dass es nur für Sie sein kann, denn wer von meinen anderen Angestellten würde es wagen, *meine* Faxnummer für private Belange weiterzugeben? Ich glaube, wenn ich ganz genau hinschaue, kann ich unten mit Müh und Not ein »Fon Josh« entziffern. Kommen Sie bitte in mein Büro und holen Sie es ab. Oh, und wenn Sie schon mal unterwegs sind, stellen Sie bitte alle Ihre Anrufe in mein Büro durch, bringen Sie zwei Tassen Kaffee und ein Päckchen Zigaretten mit.



Gesellschaftsleben

Von Eloise Parkinson

Für diejenigen von uns, die nicht das Glück hatten, der Hochzeit des Jahres beizuwohnen (oder zumindest der Hochzeit der Woche), wollen wir nun von Extravaganz, Raffinesse und Glamour berichten, von einem überwältigenden Spektakel, das den dreihundert Gästen von Bethany Williams und ihrem frisch gebackenen Ehemann Dr. Alex Stewart geboten wurde.

Für diese Hochzeitszeremonie in der Memorial Church der Harvard University wurden ganz sicher keine Kosten und Mühen gescheut: Üppige Blumengestecke aus roten Rosen und roten Kerzen säumten den Mittelgang wie Lichter auf einer Rollbahn, auf der das exquisite Paar in sein zukünftiges Glück startete. Bethany, 34, sah wie immer schlicht umwerfend aus in einem eleganten weißen einteiligen Kleid, eigens für sie entworfen von Jeremy Durkin, dem Freund der Stars (und auch ich bin mit ihm gut bekannt). Das Oberteil in Korsettform war mit Tausenden von Perlen bestickt (und überspielte erfolgreich die Zeichen der Schwangerschaft, von der alle hinter vorgehaltener Hand tuscheln). Der weite Rock im Ballerina-Stil aus mehreren weichen Tüllschichten raschelte leise, als sie am Arm ihres stolzen Vaters, dem prominenten Dr. Reginald Williams, den Gang entlangschwebte. Miranda Williams gab von Kopf bis Fuß die perfekte Brautmutter in ihrem scharlachroten Hosenanzug von Armani, kombiniert mit ihrem sagenhaften Philip-Tracey-Hut, der ihrer Tochter um ein Haar die Show gestohlen hätte. Laufstegmodels Sara Smythe und Hayley Broadbank (seit kurzem eng mit Bethany befreundet) fungierten als Brautjungfern. Die sexy roten Kleider mit den schmalen Spaghettiträgern schmiegteng sich eng an ihre kaum vorhandenen Kurven. In den französisch manikürten Händen hielten beide ein halbes Dutzend Rosen. Das Glück, den Brautstrauß aus einem halben Dutzend roten und ebenso vielen weißen Rosen aufzufangen, wurde ausgerechnet mir zuteil. Bethanys für gewöhnlich offen über den Rücken fallendes Haar war zu einem französischen Knoten geschlungen und streng aus dem Gesicht frisiert, wodurch die zukünfti-

ge Mutter das Bild der perfekten Braut perfektionierte. Am Ende des Ganges blickte ein selbstbewusster Märchenprinz stolz auf seine Prinzessin hinab, gekleidet in einen klassischen Frack mit drei Knöpfen, weißem Revers und roter Krawatte. Im Knopfloch prangte eine einzelne rote Rose. Man könnte fast sagen, Rosen bestimmten den »rosigen« Tag.

Der extravagante Empfang wurde im Boston Harbour Hotel abgehalten, wo der Trauzeuge - der achtjährige Josh Stewart, Sohn des Bräutigams aus seiner Ehe mit der Collegefreundin Sally Gruber - die bei weitem beste Rede hielt.

Der Tag erfüllte die Erwartungen (und Maßstäbe) unserer Kolumne »Gesellschaftsleben«, und es war für alle, die die Neuvermählten tanzen sahen, unverkennbar, dass diese Ehe für die Ewigkeit gedacht ist. Möge ihnen ein langes, glückliches, wohlhabendes und glamouröses Leben vergönnt sein. Ich, Ihre Hochzeits-Berichterstatteerin, werde mich nun meinerseits mit meinem Strauß auf die Suche nach einem geeigneten Verehrer machen.

*



An Alex

Glückwünsche zum Geburtstag, du alter Opa!

Deine Patentochter Katie, die dich sehr lieb hat

*

Liebe Rosie,

Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag!

Alles Liebe,

Mum und Dad

Herzlichen Glückwunsch zum 33.

Genieße die Nacht (aber lass die Finger von den hart gekochten Eiern!)

Kev

Liebe Rosie,
alles Gute zum Geburtstag, liebe Freundin,
schon wieder ein Jahr mehr!
Ruby



Von: Stephanie
An: Rosie
Betreff: Dein Besuch

Ich kann's kaum erwarten, bis du nächsten Monat hier bist und endlich Sophia kennen lernst. Sie ist auch schon ganz aufgeregt, und Jean-Louis ist natürlich so überdreht wie eh und je. Alles Gute zum 33. Schwesterchen, bestimmt machst du mit Ruby mal wieder einen drauf bis in die Puppen.

*



Lieber Alex, liebe Bethany,
Glückwünsche zur Geburt eures Sohns.

Wir wünschen euch für die Zukunft viel Glück und freuen uns, dass Josh den Bruder bekommen hat, den er sich gewünscht hat!

Rosie und Katie

*

Herzlichen Glückwunsch zum 14. mein kleiner Engel,
ich wünsche dir viel Spaß in der Disco heute Abend, und denk dran: kein Alkohol, kein Sex, keine Drogen.

Alles Liebe,
Mum

*



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Wer ist der Knabe, den du angeblich am Freitagabend beim

Stehblues geküsst hast, Katie Dunne?

Katie: Ich kann mich grade leider nicht mit dir unterhalten, weil Mr. Simpson uns was voll Wichtiges erklärt, das brauchen wir für die Prüfung, und ich muss es unbedingt kapieren.

Rosie: Du lügst.

Katie: Nein, gar nicht. Ich bin sicher, dass es was Wichtiges ist.

Rosie: Komm schon, raus mit der Sprache, wer war es?

Toby: Hi, Rosie.

Rosie: Hi, Toby, gutes Timing. Ich hab meine Tochter grade nach dem geheimnisvollen jungen Mann in der Disco am Freitagabend gefragt.

Toby: Oh, ha ha. Die Neuigkeiten verbreiten sich wie ein Lauffeuer.

Katie: Erzähl ihr bloß nichts, Toby.

Rosie: Es stimmt also?

Toby: Jawoll.

Katie: Ja, und Toby hat Monica den ganzen Abend das Gesicht abgeschlabbert.

Rosie: O nein, Toby, doch nicht die maulige Monica.

Toby: Warum nennt ihr zwei sie denn immer so? Bei mir mault sie nie.

Rosie: Wir küssen sie ja auch nicht vor den Augen der gesamten Disco. Also los, liebe Tochter, schlag dich auf meine Seite und erzähl mir was über diese sich anbahnende Romanze.

Katie: Er heißt John McKenna, ist fünfzehn, eine Klasse über mir und total nett.

Rosie: Oooh, ein älterer Mann.

Katie: Ich weiß, Mum, ich hab eben Geschmack.

Rosie: Wie findest du ihn denn, Toby?

Toby: Ganz in Ordnung. Er ist in der Fußballmannschaft und ziemlich gut.

Rosie: Du musst ihn für mich im Auge behalten, ja?

Katie: Mum! Jetzt lässt er mich garantiert überhaupt nicht mehr in Ruhe!

Rosie: Hattest du Sex mit ihm?

Katie: Mum! Ich bin vierzehn!

Rosie: Ich hab im Fernsehen Vierzehnjährige gesehen, die schwanger waren.

Katie: Also ich nicht!

Rosie: Gut. Hast du Drogen genommen?

Katie: Mum! Hör auf damit! Wo soll ich denn Drogen herkriegen?

Rosie: Keine Ahnung, aber im Fernsehen sieht man schwangere Vierzehnjährige, die auf Drogen sind.

Katie: Ich aber nicht!

Rosie: Gut. Hast du Alkohol getrunken?

Katie: Mum! Tobys Mum hat uns zur Schule gefahren und wieder abgeholt, wann hätte ich da Alkohol trinken sollen?

Rosie: Weiß ich nicht. Man sieht im Fernsehen immer wieder betrunkene schwangere Vierzehnjährige mit Drogenproblemen.

Katie: Aber ich gehör ganz bestimmt nicht dazu.

Toby: Was sind denn das für Fernsehsendungen?

Rosie: Hauptsächlich die Nachrichten.

Katie: Mach dir keine Sorgen, du hast mir lange genug Vorträge darüber gehalten, wie dumm es ist, wenn man so was macht. Alles klar?

Rosie: Okay. Aber denk dran, küssen ist nett, doch weiter sollte man nicht gehen. Okay?

Katie: Mum! Mehr will ich auch gar nicht!

Rosie: Gut, dann macht euch jetzt mal wieder an die Arbeit, ihr zwei. Ich erwarte, dass ihr von Mr. Simpson in der Prüfung eine glatte Eins kriegt!

Katie: Die kriegen wir garantiert nicht, wenn du uns pausenlos auf die Nerven gehst!

*

Ruby: Was machst du denn die nächsten zwei Monate, wenn die Kids keine Schule haben? Beneidenswert, dass ihr so lange Ferien habt. Randy Andy hat mir gesagt, dass ich meinen ganzen Urlaub schon verbraucht habe, was lächerlich ist, weil ich nur zu Hause ge-

geblieben bin, wenn ich krank war. Er hat gesagt, kein Mensch ist fünfundsechzig Tage im Jahr krank und lebt immer noch.

Rosie: O nein, hast du dann gar keine Ferien? Ich habe gehofft, wir könnten am Wochenende nach England überfahren. Nach Blackpool oder so.

Ruby: Doch, doch, ich kriege frei. Ich hab Randy Andy gesagt, wenn er mir zwei Wochen Urlaub genehmigt, erwähne ich seine Firma bei Oprah Winfrey in der Show, wenn Gary und ich nach der Salsa-Weltmeisterschaft eingeladen werden. Was hast du denn in Blackpool vor?

Rosie: Ich weiß noch nicht genau. Julie hat übrigens was davon gesagt, dass es an der Schule Kurse für Erwachsenenbildung gibt. Sie meint, ich soll einen Lehrgang in Hotelmanagement machen, was ich ja schon immer mal wollte. Als wäre es so einfach.

Ruby: Warum soll es denn nicht so einfach sein? Hör mal, Rosie, du wirst es sowieso erst wissen, wenn du's probiert hast. Seit ich dich kenne, schwafelst du davon, dass du in einem Hotel arbeiten möchtest. Du bist besessen von Hotels. Deine Wohnung ist ein Museum für Hotelzubehör. Ich kann nicht behaupten, dass ich deine Faszination verstehe, ich weiß nur, dass sie ohne jeden Zweifel existiert.

Rosie: Julie sagt, wenn ich den Lehrgang nicht mache, feuert sie mich. Und wenn ich ihn mache, dann feuert sie mich natürlich auch.

Ruby: Du solltest auf sie hören, sie war immer eine gute Lehrerin.

Rosie: Aber es dauert drei Jahre bis zum Abschluss, und es ist teuer, und ich muss Tag und Nacht arbeiten. Das wird garantiert nicht leicht.

Ruby: Aber, aber, aber, mehr fällt dir dazu wohl nicht ein, Rosie Dunne. Wo liegt das Problem, hast du irgendwas Besseres vor mit den nächsten drei Jahren?



Liebe Rosie,

entschuldige bitte, dass es mit der Antwort so lange gedauert hat, aber die letzten Monate waren für Alex und mich echt anstrengend. Sich gleichzeitig an das Eheleben und ein neugeborenes Baby zu

gewöhnen ist harte Arbeit.

Wir haben uns sehr über deine Karte gefreut und hoffen, dass es dir und Katie drüben in Irland gut geht.

Alles Gute,

Bethany (mit Alex, Theo und Josh)



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Du hast Recht, Ruby, es sieht nicht danach aus, als hätte ich von den nächsten drei Jahren irgendwas Großartiges zu erwarten.

Da kann ich ruhig ein bisschen was für meine Bildung tun.

Kapitel 41



Hi, Mum,

schon wieder Winter! Es ist beängstigend, wie die Zeit verfliegt. Aus Monaten werden Jahre, ohne dass ich es richtig merke. Katie ist so eine Art Kalender für mich, ich sehe zu, wie sie wächst und sich verändert. Sie wird so schnell erwachsen, sie lernt, sich eine eigene Meinung zu bilden, sie lernt, dass ich nicht auf alles eine Antwort weiß, und sobald ein Kind das mitkriegt, ist klar, dass man in der Klemme sitzt.

Ich bin immer noch nicht am Ziel, Mum, aber ich hab wieder mal etwas gänzlich Neues angefangen. Ich glaube, damit will ich sagen, dass ich einfach nicht genau weiß, was ich will. Immer noch nicht. Ich meine, du und Dad seid das letzte Jahr nur rumgereist, ihr wart nie länger als ein paar Wochen in einem Land, aber ihr seid trotzdem im Grunde viel solider als ich, die ich das ganze letzte Jahr zu Hause gehockt habe. Ihr wisst beide, was ihr wollt. Vermutlich auch deshalb, weil ihr einander habt, und weil für dich überall dort, wo Dad ist, eine Art Zuhause ist.

Ich hab gelernt, dass ein Zuhause kein Platz ist, sondern ein Gefühl. Ich kann die Wohnung noch so hübsch herrichten, ich kann noch so viele Blumenkästen aufs Fensterbrett stellen, eine Fußmatte mit »Willkommen« vor die Tür legen, »Home sweet home« über den Kamin hängen und anfangen, mir Schürzen umzubinden und Plätzchen zu backen, aber die Wahrheit ist, dass ich weiß, ich will nicht ewig hier bleiben. Es ist, als würde ich auf dem Bahnhof als Straßen-sängerin ein bisschen Geld verdienen, aber eigentlich will ich nur den nächsten Zug erwischen, der mich weit wegbringt. Und natürlich ist Katie das Wichtigste für mich. Dort, wo sie ist, sollte es sich für mich auch wie zu Hause anfühlen, aber so ist es nicht, weil *ich* ja das Zuhause schaffen muss. Ich weiß, dass Katie mich in ein paar Jahren verlassen und nicht mehr so brauchen wird wie jetzt.

Ich muss mein eigenes Leben aufbauen, denn wenn Katie weg ist,

brauche ich ein eigenes Leben. Ich kann nämlich am Horizont keine Spur von einem Märchenprinzen entdecken, der schon ganz erpicht darauf ist, mich zu retten. Märchen sind echt nicht gut für Kinder. Jedes Mal, wenn ich mal wieder mitten im Chaos stecke, erwarte ich, dass gleich ein langhaariger Mann mit vornehmer Sprechweise auf einem Pferd in mein Leben galoppiert und mich aus der Klemme holt. Irgendwann wird einem dann klar, dass man eigentlich gar keinen Mann will, der einem im Leben herumgaloppiert, weil er nämlich derjenige ist, der schuld ist an der ganzen Misere. Zurzeit bin ich so was wie ein Coach für Katie, ich trainiere sie für den Kampf des Erwachsenenlebens. Sie verschwendet natürlich kaum einen Gedanken daran, wie ihr Leben aussehen wird, wenn sie nicht mehr bei mir ist. Gut, sie träumt von großen Reisen und von einem Job als DJ, alles *ohne mich*, aber was das bedeutet, ist ihr noch nicht aufgegangen. Und das ist auch gut so, schließlich ist sie erst vierzehn. Sie kann noch keine eigenen Entscheidungen treffen, und ich hab auch sofort einen Riegel vorgeschoben, als sie auf die Idee kam, die Schule abzubrechen.

Allerdings muss ich sie in letzter Zeit morgens nicht wie sonst zum Aufstehen zwingen - das haben wir John, ihrem neuen Freund, zu verdanken. Die beiden sind unzertrennlich und gehen jeden Freitag in die Disco im Gälischen Sportverein. John wohnt ganz in der Nähe, er ist ein Supersportler und spielt in der Dubliner Jugend-Hurling-Mannschaft. Diesen Sonntag sind wir alle im Croke Park, um uns Dublin gegen Meath anzusehen, das wird garantiert aufregend. Johns Mutter ist ausgesprochen nett und holt und bringt Katie oft am Wochenende. In letzter Zeit sehe und höre ich kaum was von Toby, aber neulich bin ich seiner Mutter in der Schule begegnet, wo sie gerade ihren Jüngsten abgesetzt hat, und sie hat mir erzählt, dass er sich mit seiner neuen Freundin Monica mehr oder weniger genauso benimmt wie Katie mit ihrem John. Ich hab mich nie mit Jungs getroffen, als ich vierzehn war. Die Kinder werden heutzutage so schnell erwachsen... (das klingt ja, als wäre ich STEINALT!) Okay, okay, Mum, ich weiß, das macht dich wütend. Ich bin mit achtzehn schwanger geworden, ohne Job oder Ausbildung oder einen Mann, ich hab dich

an den Rand des Nervenzusammenbruchs gebracht, aber in manchen Ländern der Welt ist das *sehr* erwachsen, also solltest du deinem Glücksstern danken, dass ich nicht noch früher angefangen habe. Kevin hat mich übers Wochenende mit seiner Freundin besucht. Sie ist sehr süß, aber ich kann mir überhaupt nicht vorstellen, was sie an ihm findet. Wusstest du, dass sie schon seit einem Jahr zusammen sind? Also ehrlich, meinem Bruder muss man jeden Wurm einzeln aus der Nase ziehen. Wer weiß, vielleicht läuten in der Familie Dunne bald wieder die Hochzeitsglocken! Sag Dad, er soll seinen verstaubten alten Smoking vom Speicher holen und schon mal die Spinnweben und Mottenkugeln entfernen. Bestimmt ist er froh, dass er diesmal niemanden durch den Mittelgang führen muss. (Mich hat er bei meiner Hochzeit mit seiner Nervosität angesteckt!)

Was meinen Palast hier angeht, könnten wir genauso gut gar keine Fenster haben, so undicht sind sie. Heute Abend ist es eklig kalt und windig, und der Regen pladdert gnadenlos gegen die Scheiben. Eine Straßenlaterne scheint direkt in die Wohnung. Wenn man sie ein kleines bisschen verschieben könnte, würde sie stattdessen Rupert nerven. Allerdings muss ich zugeben, dass ich dadurch Strom spare.

Wenn ich morgens aufstehe, ist es draußen noch stockdunkel (und du weißt ja, es entspricht nicht der Natur des Menschen, aktiv zu sein, solange noch nicht mal die Sonne aufgegangen ist). Die Wohnung ist eiskalt, ich hüpfte schlotternd aus dem Schlafzimmer in die Dusche. Wenn ich mit allem fertig bin, mach ich mich auf den zehnminütigen Fußmarsch zur Bushaltestelle, auf dem es eigentlich immer stürmt und regnet. Meine Ohren tun weh von der Kälte, meine Haare kleben in nassen Strähnen am Kopf - eigentlich kann ich mir Waschen und Fönen echt sparen. Die Wimperntusche läuft mir übers Gesicht, mein Schirm hat sich umgeklappt, ich sehe aus wie eine zerzauste Mary Poppins. Meistens hat der Bus Verspätung. Oder er ist überfüllt und hält nicht an. Und dann komme ich zu spät zur Arbeit, sehe aus wie eine gebadete Ratte und hab mindestens eine erhitzte Diskussion mit einem Busfahrer hinter mir, während alle anderen um mich rum makellos geschminkt, gekleidet und frisiert sind, weil sie eine Stunde länger im Bett liegen durften als ich, weil sie in

aller Ruhe mit dem Auto zur Arbeit gefahren und fünfzehn Minuten vor Unterrichtsbeginn in der Schule angekommen sind, um dort ganz entspannt mit einer Tasse Kaffee in den Tag zu starten.

Singing in the rain, da kann ich echt nur drüber lachen. Bitte nimm zur Kenntnis, dass ich dir heute einen richtigen Brief und keine Mail schreibe, und zwar, weil der Knabe im Internetcafe mich zu oft dabei erwischt hat, wie ich ihn anstarre. Er sieht dermaßen appetitlich aus, dass ich ihn am liebsten anbeißen möchte. Ich fürchte, er hat mich durchschaut, deshalb hab ich beschlossen, heute zu Hause zu bleiben. Der andere Grund, weshalb ich dir auf Papier schreibe, ist der, dass ich so tue, als würde ich lernen. Katie und ich haben beide die Weihnachtsprüfungen vor uns, und ich hab ihr gesagt, sie muss das ernster nehmen. Tja, da hab ich mir selbst ein Ei ins Nest gelegt. Deshalb sitzen wir jetzt jedenfalls beide hier am Küchentisch, auf dem Bücher, Ordner, Papiere und Stifte sich den Platz streitig machen, und versuchen, intellektuell auszusehen.

Ich musste so viel aufholen, dass ich die ganze Woche über nicht zum Kochen gekommen bin. Zum Glück gibt uns Sanjay vierzig Prozent Rabatt auf die Sachen zum Mitnehmen, und er hat sogar ein neues Gericht mit Namen Rosie Chicken Curry erfunden. Gestern Abend durften wir es probieren, umsonst. Wir haben es sofort zurückgehen lassen. War ein Witz. Genau genommen ist es einfach Curryhähnchen. Er hat bloß die Rosie dazuerfunden. Trotzdem fühle ich mich geschmeichelt, meinen Namen auf einer indischen Speisekarte zu sehen, und es ist irgendwie ulkig, spätabends Betrunkene mit tiefer, lallender Stimme meinen Namen rufen zu hören. Ich denke immer, dass mein Romeo vor meinem Fenster steht und Steinchen wirft, um mich aus dem Schlummer zu wecken. Dann fällt mir ein, es ist Samstag, ein Uhr morgens, der Pub hat grade zugemacht, die Sauköpfe brüllen ihre Bestellung, und die Steinchen am Fenster sind in Wirklichkeit Regentropfen. Aber jede Frau braucht ihre Träume.

Jedes Mal, wenn ich Sanjays Frau über den Weg laufe, verdreht sie die Augen und schnalzt vorwurfsvoll mit der Zunge. Er will sich immer noch mit mir verabreden, er fragt mich sogar, wenn sie direkt

neben ihm steht. Deshalb antworte ich ganz laut, dass es sich für einen verheirateten Mann nicht gehört, andere Frauen zu einem Date einzuladen, dass er vor seiner Frau gefälligst ein bisschen mehr Respekt haben soll und dass ich im Übrigen auch ablehnen würde, wenn er nicht verheiratet wäre. Ich sage das so laut, dass sie es hören muss, aber sie schnalzt trotzdem, und Sanjay lächelt mich an und schmeißt noch ein paar Papadums gratis in unsere Tüte. Der Mann ist irre.

Rupert (mein anderer Nachbar) hat mich gefragt, ob ich mit ihm am Wochenende in die National Concert Hall komme. Anscheinend spielt das National Symphony Orchestra das Klavierkonzert Nummer zwei in B-Dur Opus 83 von Brahms, und das ist Ruperts absolutes Lieblingsstück. Das ist aber kein Date oder so was. Ich glaube, Rupert ist durch und durch asexuell, er möchte einfach nur Gesellschaft. Das ist mir grade recht. Dass er sich »I Love Mother« auf den Arm tätowieren lassen hat, würde mich sowieso total stören. Das Joyce-Zitat auf seiner Brust macht mich auch nervös, weil Rupert so groß ist und ich, wenn ich vor ihm stehe, ständig »Fehler sind das Tor zu neuen Entdeckungen« direkt auf Augenhöhe vor mir sehe. Das ist wie ein Zeichen. Als wäre Rupert eigens in die Nachbarwohnung gesetzt worden, damit ich mich mit meinen Fehlern auseinander setze. Ich wünsche mir bloß, die Botschaft wäre etwas eindeutiger. Ich finde, Fehler sind eher die Schlaglöcher auf der Straße zu neuen Entdeckungen. Es ist ein verdammt langer, beschwerlicher Weg zu neuen Entdeckungen, voller Hindernisse, und man kommt eher bei einem Autounfall ums Leben als bei einem Flugzeugabsturz. Es wäre mir lieber, da würde »Schokolade ist lecker« stehen, damit könnte ich mehr anfangen. Apropos Fehler - ich hab immer noch nicht wieder mit Alex gesprochen, und es ist inzwischen über ein Jahr her. Ich glaube wirklich, diesmal ist es endgültig. Wir haben uns bloß irgendwelche blöden Karten geschickt. Es kommt mir vor, als machen wir einen Wettbewerb, wer zuerst blinzelt. Ich vermisse ihn wie verückt. Es passieren so viele Dinge, die ich ihm gern erzählen möchte. Manchmal sind es nur alberne Kleinigkeiten, zum Beispiel, dass der Briefträger heute früh im Haus gegenüber die Post eingeworfen hat

und dabei wieder mal von dem blöden kleinen Jack-Russell-Terrier namens Jack Russell angefallen wurde. Solche Geschichten bringen Alex immer zum Lachen, vor allem, weil ich ihm schon erzählt habe, wie der beknackte kleine Hund mich mit seinem Gebell die ganze Nacht wach hält und dem armen Postboten meine Post klaut.

Moment, Katie versucht grade auf mein Blatt zu schielen.
MASLOWS BEDÜRFNISPYRAMIDE

Ha ha, das wird sie garantiert von der Spur abbringen. Okay, ich mach trotzdem lieber Schluss und lerne wirklich noch ein bisschen. Bis bald, ihr zwei. Sag Dad einen schönen Gruß und dass ich ihn lieb habe.

Ach, übrigens hat Ruby am Samstagabend ein Blind Date für mich arrangiert. Ich hätte sie fast umgebracht deswegen, aber ich kann unmöglich absagen. Drückt mir die Daumen, dass es kein Serienkiller ist.

Alles Liebe,
Rosie

*



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Hi, Julie. Ich hab dich auf meine Buddy-Liste gesetzt. Wenn ich sehe, dass du online bist, kann ich dir schreiben.

Julie: Es sei denn, ich schmeiß deinen Namen aus meiner Liste.

Rosie: Das wagst du nicht.

Julie: Warum willst du eine Chatverbindung mit mir haben, wenn ich im Nebenzimmer sitze?

Rosie: Weil ich chatten so toll finde. Ich kann nämlich dabei mehrere Dinge auf einmal erledigen - mit jemandem am Telefon reden und online mit dir. Außerdem, was tust du eigentlich, Ms. Casey? Ich sehe nur, dass du unschuldige Kinder terrorisierst und dich mit verärgerten Eltern triffst.

Julie: Viel mehr tu ich auch nicht, Rosie, du hast vollkommen Recht. Glaub mir, du warst eine der schlimmsten Gören, die ich je erlebt habe, und später eine der schlimmsten Mütter. Ich hab es ge-

hasst, wenn ich dich zu mir bestellen musste.

Rosie: Und ich hab es gehasst, bei dir antanzen zu müssen.

Julie: Und jetzt hast du mich auf deine Chat-Liste gesetzt. Wie die Zeiten sich ändern. Übrigens mach ich nächste Woche ein kleines Fest anlässlich meines Geburtstags. Hast du vielleicht Lust zu kommen?

Rosie: Wer kommt denn sonst noch?

Julie: Ach, nur ein paar Kinder, die ich vor zwanzig Jahren schikaniert habe. Wir treffen uns gern von Zeit zu Zeit, um Erinnerungen an die gute alte Zeit auszutauschen.

Rosie: Ernsthaft?

Julie: Nein, das war ein Witz. Es kommen ein paar Freunde und ein bisschen Familie auf ein paar Drinks und ein bisschen was zu essen vorbei, und dann könnt ihr mich alle wieder meinem Schicksal überlassen.

Rosie: Wie alt wirst du eigentlich? Ich frag nur, damit ich dir eine Geburtstagskarte mit der richtigen Zahl drauf kaufen kann. Vielleicht auch einen entsprechenden Anstecker.

Julie: Wenn du das tust, bist du gefeuert. Ich werde dreiundfünfzig.

Rosie: Dann bist du also bloß zwanzig Jahre älter als ich. Und ich hab immer gedacht, du bist steinalt!

Julie: Komisch, nicht? Stell dir vor, ich war erst in deinem Alter, als du von der Schule abgegangen bist. Jetzt denken die Kinder von dir garantiert auch, dass du steinalt bist.

Rosie: Ich fühle mich auch steinalt.

Julie: Steinalte Leute haben aber keine romantischen Blind Dates. Komm schon, raus damit - wie war er?

Rosie: Er hieß Adam und war ein sehr, sehr attraktiver Mann. Dunkel, topp gekleidet, gerade Zähne, kein Nasenhaar in Sicht. Außerdem auch noch zuvorkommend, unterhaltsam und humorvoll. Er hat das Essen, das Taxi, die Getränke und überhaupt alles bezahlt und wollte mich nicht mal meine Handtasche aufmachen lassen (nicht, dass da überschüssiges Geld drin gewesen wäre, ich arbeite hier ja für einen Hungerlohn, ähem...).

Julie: Womit verdient er seinen Lebensunterhalt?

Rosie: Er ist Ingenieur.

Julie: Er ist also zuvorkommend, attraktiv und hat einen tollen Job. Das klingt irgendwie zu schön, um wahr zu sein. Habt ihr euch noch mal verabredet?

Rosie: Na ja, nach dem Essen sind wir zu seiner Penthouse-Wohnung gefahren, am Sir John Rogerson Quay, supertoll. Wir haben uns geküsst, ich hab bei ihm übernachtet, er wollte sich noch mal mit mir verabreden, und ich hab nein gesagt.

Julie: Bist du verrückt?

Rosie: Wahrscheinlich. Er ist ein toller Mann, aber da war einfach nicht genug zwischen uns - der Funke ist nicht weiter übergesprungen.

Julie: Aber es war ja auch euer erstes Date. Nach dem ersten Mal kann man das doch noch gar nicht beurteilen.

Rosie: Aber nach dem ersten Kuss schon.

Julie: Was hast du denn erwartet - ein Feuerwerk?

Rosie: Nein, eigentlich eher das Gegenteil. Ich möchte Stille, einen perfekten Moment der Stille.

Julie: Stille?!

Rosie: Ach, das ist eine lange Geschichte. Aber der gestrige Abend beweist mir wieder mal, dass ich einfach noch nicht bereit für eine neue Beziehung bin, da kann der Mann so perfekt sein, wie er will. Hört einfach auf, mich unter Druck zu setzen - ich werde schon jemanden finden, aber eben erst, wenn die Zeit reif ist.

Julie: Okay, okay, ich verspreche dir, dass ich nicht mehr versuchen werde, dich zu verkuppeln. Erst wenn du mir ausdrücklich grünes Licht gibst. Wie geht es eigentlich mit dem Lernen voran?

Rosie: Es ist anstrengend, zu arbeiten, zu lernen und gleichzeitig auch noch meinen Mutterpflichten nachzukommen. Manchmal endet es damit, dass ich abends bis in die Puppen aufbleibe, weil ich über das Leben, das Universum und den ganzen Rest nachdenken muss, statt zu lernen.

Julie: Mach dir keine Sorgen, solche Tage haben wir alle. Glaub mir, wenn du erst mal in meinem Alter bist, ist dir das egal. Kann ich dir irgendwie helfen?

Rosie: Ja, eine Lohnerhöhung wäre nicht schlecht.

Julie: Keine Chance. Wie geht es mit dem Sparen voran?

Rosie: Es war ganz gut, wenn ich nicht gleichzeitig auch noch ein Kind ernähren, kleiden und erziehen und nebenbei auch noch Miete für den Schuhkarton blechen müsste, den wir Wohnung nennen.

Julie: Das kommt einem anscheinend immer gern in die Quere, dieser ganze Kram mit den Kindern. Hast du inzwischen mit Alex gesprochen?

Rosie: Nein.

Julie: Ach Rosie, ihr benehmt euch beide echt albern. Ich hab mein Leben lang versucht, euch auseinander zu kriegen, aber jetzt macht es mir keinen Spaß mehr. Sag ihm, Ms. Rüsselnase Casey hat ausdrücklich erlaubt, dass ihr euch wieder nebeneinander setzt.

Rosie: Das wird nicht funktionieren, er hat sowieso nie auf dich gehört. Und es ist ja auch nicht so, dass wir gar keinen Kontakt mehr haben. Katie schickt ihm ständig Mails, ich schreibe ihm Karten zu allen möglichen Anlässen, und er umgekehrt auch. Alle paar Monate kriege ich eine Postkarte aus einem anderen exotischen Land mit langweiligen Wetterberichten, und wenn er nicht gerade in Urlaub ist, arbeitet er pausenlos. Wir ignorieren einander nicht völlig. Unser Streit verläuft in äußerst zivilisierten Bahnen.

Julie: Ja, abgesehen von der Tatsache, dass ihr nicht miteinander sprecht. Dein bester Freund hat ein sechs Monate altes Baby, das du noch nicht mal gesehen hast. Ich sag ja nur, wenn du die Sache noch lange schleifen lässt, könnte es auf einmal zu spät sein.

Kapitel 42



An Rosie und Katie Dunne

Weihnachtliche Grüße aus dem St. Jude's Hospital.

Meine Frau, meine beiden Söhne und ich hoffen, dass das kommende Jahr Ihnen und denen, die Ihnen am Herzen liegen, Gesundheit und Glück bringen möge.

Fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünschen Ihnen die Stewarts.

Dr. Alex Stewart MD BSc MBChB FRCS (CTh)

An Dr. Alex Stewart MD BLA BLA BLA

Alles Gute fürs neue Jahr wünscht dir und deiner Familie
mit freundlichen Grüßen

Rosie Dunne R.E.S.P.E.K.T.



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Was weist du denn schon von Respekt?

Rosie: Oooh, du redest wieder mit mir, ja?

Alex: Ich finde, es reicht. Einer von uns sollte erwachsen genug sein, um wieder Kontakt aufzunehmen. Denk dran, ich war nicht derjenige, der mit diesem Spielchen angefangen hat.

Rosie: O doch.

Alex: Nein, Rosie.

Rosie: O doch, Alex.

Alex: Also *bitte!* Als ich dir letztes Jahr erzählt habe, dass Bethany schwanger ist, hast du total blöd reagiert und mir irgendwelches abgedrehtes Zeug an den Kopf geworfen, nach dem Motto, dass es sowieso eine Art Krankheit ist, ein Mann zu sein. Nur zu deiner Information: Ich hab Bethany am Abend vor der Preisverleihung einen Heiratsantrag gemacht. Sie hat angenommen und es vor lauter Aufregung gleich ihren Eltern erzählt (was jeder normale Mensch genauso machen würde). Ihr Vater hat die Auszeichnung gekriegt, und in

seiner Rede hat er verkündet, dass seine Tochter sich gerade verlobt hat (was jeder normale stolze Vater machen würde, wenn er gerade erfahren hat, dass seine Tochter heiraten will).

Die Pressefritzen waren natürlich auch da und sind postwendend an ihre Schreibtische gestürzt, um noch rechtzeitig für die nächste Ausgabe von dem abendlichen Ereignis zu berichten. Ich hab die Verlobung mit meiner Braut und ihrer Familie gefeiert. Dann bin ich schlafen gegangen, und als ich wieder aufgewacht bin, stand das Telefon nicht mehr still, weil meine gesamte Familie wissen wollte, warum ich nicht früher was davon erzählt habe. Mein Posteingang war verstopft mit E-Mails von verwirrten Freunden, und ich wollte mich grade darum kümmern, als ich deine Message mit den ganzen absurden Vorwürfen gekriegt habe.

Ich hab dir und Katie eine Einladung zu unserer Hochzeit geschickt, weil ich dachte, auch wenn du meine Entscheidung nicht billigst und dir irgendwelche Märchen ausdenkst, warum ich Bethany heirate, benimmst du dich vielleicht trotzdem wie eine Freundin, kommst zu meiner Hochzeit und unterstützt mich. Ich entschuldige mich in aller Form für die letzte Karte, die du von mir bekommen hast - dein Name stand auf meinem Verteiler, aber der unpersönliche Weihnachtsgruß war für meine Patienten gedacht und nicht für dich.

Rosie: Moment mal, ich hab nie eine Hochzeitseinladung gekriegt!

Alex: Wie bitte?

Rosie: Ich hab keine Einladung gekriegt. Es kam eine für Katie, aber keine für mich. Und Katie konnte schlecht alleine nach Boston fliegen, sie war ja erst dreizehn. Und ich konnte es mir nicht leisten, sie rüberzubringen...

Alex: Warte mal, lass mich einen Moment nachdenken. Du hast also keine Einladung gekriegt?

Rosie: Nein, nur eine, die an Katie adressiert war.

Alex: Und deine Eltern?

Rosie: Die hatten auch eine, aber sie konnten nicht kommen, weil sie Steph in Paris besucht haben und...

Alex: Okay! Und deine Einladung ist nicht aus Versehen vielleicht bei ihnen gelandet?

Rosie: Nein.

Alex: Und meine Eltern haben auch nichts gesagt?

Rosie: Sie meinten, sie würden mich gern sehen, aber sie haben ja nicht zu bestimmen, wer eingeladen wird, Alex. Du hast mir nie ausdrücklich gesagt, dass ich kommen soll.

Alex: Aber du warst auf der Liste, ich hab deine Einladung sogar auf dem Küchentisch *gesehen*.

Rosie: Oh.

Alex: Wie kann das sein?

Rosie: Frag mich nicht! Ich hab nicht mal gewusst, dass ich eingeladen werden sollte! Wer hat die Karten denn losgeschickt?

Alex: Bethany und die Hochzeitsplanerin.

Rosie: Hmm... dann muss wohl auf dem Weg zum Briefkasten irgendwas falsch gelaufen sein.

Alex: Ach, komm mir nicht so, Rosie, Bethany ist ganz bestimmt nicht schuld daran. Sie hat Besseres zu tun, als gegen dich zu intrigieren.

Rosie: Zum Beispiel ihren Lunch mit den Ladys vorbereiten?

Alex: Hör auf damit.

Rosie: Also, ich steh echt unter Schock.

Alex: Dann hast du also die ganze Zeit gedacht, ich will dich nicht bei meiner Hochzeit dabeihaben?

Rosie: Ja.

Alex: Aber warum hast du nichts gesagt? Ein ganzes Jahr ist vergangen, und du hast nichts gesagt? Wenn du mich nicht zu deiner Hochzeit einladen würdest, würde ich doch was sagen!

Rosie: Entschuldige mal, warum hast du mich nicht gefragt, warum ich nicht gekommen bin? Wenn ich dich zu meiner Hochzeit einladen würde und du tauchst einfach nicht auf, dann würde ich doch was sagen!

Alex: Ich war wütend.

Rosie: Ich auch.

Alex: Ich bin immer noch wütend wegen dem Mist, den du damals von dir gegeben hast.

Rosie: Beantworte mir folgende Frage, Alex. Stimmt es oder

stimmt es nicht, dass du mir nur ein paar Monate vor deinem Antrag gesagt hast, dass Bethany nicht »die Eine« für dich ist und dass du sie nicht liebst?

Alex: Ja, schon, aber...

Rosie: Und wolltest du mit ihr Schluss machen, kurz bevor sie dir gesagt hat, dass sie schwanger ist?

Alex: Ja, aber...

Rosie: Und hast du dir Sorgen gemacht, dass du deinen tollen Job verlieren könntest, wenn du Bethany nicht heiratest?

Alex: Ja, aber...

Rosie: Und hast du...

Alex: Warte, Rosie. Das mag ja alles wahr sein, aber es stimmt genauso, dass ich Teil von Theos und Bethanys Leben sein wollte.

Rosie: Wenn du mich tatsächlich zu deiner Hochzeit eingeladen hast, und wenn ich *teilweise* Recht hatte mit dem, was ich gesagt habe, warum haben wir uns dann ein ganzes Jahr angeschwiegen?

Alex: Momentan interessiert mich vor allem, wo deine Einladung geblieben ist. Die Hochzeitsplanerin hat alles arrangiert. Es sei denn, es war...

Rosie: Wer?

Alex: Jack Russell, der Jack-Russell-Terrier. Das nächste Mal, wenn ich ihn sehe, dreh ich ihm den Hals um.

Rosie: Oh, das geht aber nicht.

Alex: Ich kann machen, was ich will, mit diesem hinterhältigen kleinen...

Rosie: Nein, kannst du nicht. Er ist tot. Der Postbote hat ihn aus Versehen ein paar Mal morgens in den Bauch getreten (ich war Augenzeugin!), und dann war auf einmal Schluss, von jetzt auf nachher hat Jack sich nicht mehr gerührt.

Alex: Oh, das tut mir aber nicht wirklich Leid.

Rosie: Aber mir tut es Leid, Alex.

Alex: Mir auch. Sind wir wieder Freunde?

Rosie: Ich hab nie aufgehört, mit dir befreundet zu sein.

Alex: Ich auch nicht. Ich muss jetzt leider Schluss machen, weil mein Baby sich gerade sein Frühstück über den Kopf schüttet und

mit äußerster Konzentration in die Kopfhaut einmassiert. Ich fürchte, es ist schon wieder Zeit zum Windelwechseln.

*

 Für unsere wunderschöne Tochter.

Wir lieben dich von ganzem Herzen, alles Gute fürs neue Lebensjahr.

Happy Birthday, Rosie!

Viel Glück für deine Prüfung im Juni, wir drücken dir jetzt schon die Daumen.

Alles Liebe,

Mum und Dad.

Für meine Schwester!

Allmählich holst du mich ein, Rosie, und ich bin sehr froh darüber, weil ich nicht die Einzige sein will, die bald vierzig ist! Viel Glück für deine Prüfung, du hast noch zwei Monate, um alles zu lernen. Du schaffst es, das wäre doch gelacht!

Herzlichen Glückwunsch und alles Liebe,

Stephanie, Pierre, Jean-Louis und Sophia

Happy Birthday, Mum!

Hoffentlich gefällt dir das Geschenk. Wenn nicht,nehm ich es!

Alles Liebe,

Katie

Für meine ganz besondere Freundin.

Herzlichen Glückwunsch zum 35. Geburtstag, Rosie. Ich arbeite an einem neuen Experiment, wie man die Zeit langsamer vergehen lassen kann. Hast du Lust mitzumachen?

Genieße deinen Festtag, ich hoffe, dass wir uns bald wieder sehen!

Alex

Liebe Rosie,

herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag. Nach diesem Fest gibt es keine Ablenkung mehr, denn du musst deine Prüfungen alle mit Eins bestehen. Du hast das Zeug dazu, und du bist meine einzige Hoffnung, hier rauszukommen. Ich träume immer noch von dem Job als Entertainerin in deinem Hotel.

Alles Liebe,

Ruby



Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Sechzehn. Mein kleiner Engel wird sechzehn. Was soll ich jetzt machen? Wo ist das Handbuch für solche Gelegenheiten?

Ruby: Es ist ja nicht so, dass sie bis gestern zwei war. Du hattest insgesamt, warte mal, ungefähr sechzehn Jahre, um dich drauf vorzubereiten. Eigentlich dürfte der Schock nicht ganz so groß sein.

Rosie: Ruby, du unsentimentale Trine, hast du denn gar kein Mitgefühl? Kennst du keine Emotionen? Wie hast du dich denn gefühlt, als Gary sechzehn geworden ist?

Ruby: Ich hab eine andere Art, die Dinge zu betrachten. Ich denke nicht viel über das Alter oder über Geburtstage nach, das sind einfach nur Tage wie alle anderen. Sie symbolisieren nichts als eine Ansammlung von Erklärungen und Verallgemeinerungen, die von den Menschen erfunden worden sind, damit sie ein Thema für Smalltalk, Zeitungsartikel und Talkshows haben. Katie beispielsweise ist nicht vollkommen von der Rolle, nur weil sie eines Morgens aufwacht und plötzlich sechzehn ist. Menschen tun, wozu sie Lust haben, ganz egal, in welchem Alter. Letzten Monat bist du fünfunddreißig geworden. Das bedeutet, du bist fünf Jahre weniger als vierzig. Glaubst du vielleicht, wenn du vierzig wirst, bist du plötzlich anders, als du mit neununddreißig warst oder mit einundvierzig sein wirst? Die Leute denken sich irgendwelche Dinge aus über ein bestimmtes Alter, damit sie alberne Ratgeber verfassen, dumme Sprüche auf Geburtstagskarten drucken und Chatroom-Namen erfinden können und vor allem eine Ausrede dafür haben, warum es in ihrem Leben Krisen gibt.

Beispielsweise ist doch die so genannte Midlife-Crisis der Männer

nichts als ein Haufen Quatsch. Das Alter ist nicht das Problem. Männer haben ihre Frauen schon immer betrogen, in der Steinzeit ebenso wie in unserem angeblich zivilisierten modernen Zeitalter. So sind sie eben. Es ist keine Frage des Alters. Dein Baby wird immer dein Baby bleiben, auch wenn sie schon längst selbst ein Baby gekriegt hat. Mach dir deswegen mal keine Gedanken.

Rosie: Ich möchte nicht, dass mein Baby ein Baby kriegt, bevor sie erwachsen ist. Erwachsen, verheiratet und finanziell abgesichert. Ich meine, wenn ich daran denke, was ich an meinem 16. Geburtstag gemacht habe... eigentlich mag ich mich gar nicht daran erinnern.

Ruby: Warum nicht?

Rosie: Weil ich unglaublich pubertär und dumm war.

Ruby: Was hast du denn Schreckliches gemacht?

Rosie: Alex und ich haben Entschuldigungen für die Schule gefälscht.

Ruby: Alle beide? Was für ein Zufall.

Rosie: Genau. Dann sind wir in einen Pub gegangen, wo man keinen großen Wert auf Ausweise legte, und haben uns den ganzen Tag betrunken. Unglücklicherweise bin ich gestürzt, hab mir den Kopf angeschlagen und musste mit Blaulicht ins Krankenhaus gebracht werden, wo man die Wunde mit sieben Stichen genäht und mir den Magen ausgepumpt hat. Unsere Eltern waren alles andere als erfreut,

Ruby: Kann ich mir vorstellen. Wie bist du denn gefallen? Hast du mal wieder ne besonders flotte Sohle aufs Parkett gelegt?

Rosie: Nein, ich bin vom Barhocker gefallen.

Ruby: Ha ha. Das bringst auch nur du fertig - vom Barhocker abstürzen!

Rosie: Ich weiß, das ist seltsam. Ich frage mich, wie es eigentlich passiert ist.

Ruby: Na ja, Alex wird es ja wissen. Habt ihr nie darüber gesprochen?

Rosie: Nein, auf die Idee bin ich noch nie gekommen! Ooh, ich sehe grade, dass er online ist, da werd ich ihn mir gleich mal vorknöpfen.

Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Hi, Alex.

Alex: Hi, arbeitest du eigentlich nie? Jedes Mal, wenn ich mich einlogge, bist du auch da!

Rosie: Ich chatte gerade mit Ruby. Das ist billiger von der Arbeit, denn da kräht kein Hahn nach der Telefonrechnung. Außerdem machen wir dabei einen sehr fleißigen Eindruck, weil wir ja tippen. Jedenfalls - ich wollte dich eigentlich nur kurz mal was fragen.

Alex: Schieß los.

Rosie: Erinnerst du dich, wie ich an meinem 16. Geburtstag gestürzt bin, mir den Kopf angeschlagen habe und so weiter?

Alex: Ha ha, wie könnte ich das vergessen? Ist es dir wieder eingefallen, weil Katie bald sechzehn wird? Wenn sie dir auch nur ein kleines bisschen ähnelt, solltest du dir echt Sorgen machen. Was soll ich ihr denn schenken, vielleicht eine Kotztüte?

Rosie: Das Alter ist bloß eine Zahl, kein Geisteszustand und auch kein Grund für irgendein bestimmtes Verhalten. Alex: Ooookay. Wie lautet denn nun deine Frage?

Rosie: Wie um Himmels willen hab ich es geschafft, auf den Kopf zu fallen, obwohl ich doch gesessen habe?

Alex: O mein Gott. Die Frage. Die *Frage*.

Rosie: Was ist denn so schlimm daran?

Alex: Rosie Dunne, ich habe zwanzig Jahre darauf gewartet, dass du mir genau diese Frage stellst, und dachte schon, es würde nie passieren.

Rosie: Was??

Alex: Warum du mich nie gefragt hast, ist mir rätselhaft, aber du bist am nächsten Tag aufgewacht und hast behauptet, dass du dich an nichts erinnerst. Ich wollte das Thema lieber nicht aufwärmen, weil ich fand, du warst angeschlagen genug.

Rosie: Was für ein Thema wolltest du nicht aufwärmen? Alex, bitte sag es mir! Wie bin ich von diesem Hocker gefallen?

Alex: Ich glaube nicht, dass du bereit bist, das zu erfahren.

Rosie: Ach, lass das gefälligst. Ich bin immer noch Rosie Dunne, mich haut so schnell nichts um.

Alex: Na gut, wenn du sicher bist...

Rosie: Das bin ich! Jetzt erzähl's mir endlich!

Alex: Wir haben uns geküsst.

Rosie: Wie bitte??

Alex: Ja, wir haben uns geküsst. Genauer gesagt: Du hast dich auf deinem Hocker nach vorn gebeugt und mich geküsst. Der Hocker war wacklig und hatte einen ziemlich unsicheren Stand auf dem uralten gefliesten Pub-Fußboden. Und da bist du eben umgefallen.

Rosie: WAS??

Alex: Ach, was hast du mir in jener Nacht für hübsche Dinge ins Ohr geflüstert, Rosie Dunne! Ich war echt fix und fertig, als du dich am nächsten Tag an nichts mehr erinnern konntest. Dabei hab ich die ganze Nacht deine Hand gehalten, während du gekotzt hast.

Rosie: *Alex!*

Alex: Was?

Rosie: *Warum hast du es mir nicht erzählt?!*

Alex: Weil wir uns eine Weile nicht sehen durften und ich es dir nicht in einem Brief erzählen wollte. Und als du dann gesagt hast, du hast alles vergessen, was in dieser Nacht passiert ist, dachte ich, dass du dich vielleicht vage daran erinnerst und längst alles bereust.

Rosie: Du hättest es mir sagen sollen.

Alex: Warum, wie hättest du denn darauf reagiert?

Rosie: Hmm... jetzt hast du mich aber echt in eine Zwickmühle gelockt, Alex.

Alex: Stimmt, entschuldige.

Rosie: Ich kann das einfach nicht glauben. Weil ich gestürzt bin, hat man uns erwischt, ich hab eine ganze Woche Hausarrest gekriegt, du musstest zur Strafe bei deinem Vater im Büro arbeiten, und da hast du Bethany kennen gelernt. Das Mädchen, von dem du damals gesagt hast, du willst sie heiraten...

Alex: Stimmt, jetzt erinnere ich mich wieder!

Rosie: Genau...

Alex: Also eigentlich war das ja nur ein Versuchsballon, aber da ich den Eindruck hatte, es kümmert dich nicht, bin ich eben mit ihr ausgegangen. Komisch. Ich hatte das total vergessen. Bethany findet das

bestimmt toll. Danke, dass du mich daran erinnert hast.

Rosie: Nein, nein - danke, dass du *mich* daran erinnert hast...

Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Jetzt aber mal los, Ms. Hockersturz, ich muss hier fleißig aussehen. Hast du endlich rausgekriegt, was passiert ist? Rosie: Ja, ich hab rausgekriegt, dass ich ein noch größerer Idiot bin, als ich befürchtet habe. Aaaaah!

Ruby: Und dafür hab ich jetzt hier gesessen und gewartet? Das hätte ich dir schon vor langer Zeit sagen können.



Liebe Katie,
herzlichen Glückwunsch zum süßen 16. meine Tochter!
Alles Liebe,
Mum

Für unsere Enkeltochter
Glückwünsche zum süßen sechzehnten Geburtstag!
Alles Liebe, Katie,
Grandma und Granddad

Für meine Freundin
Happy Sweet 16!
In Liebe,
John

Liebe Katie,
Happy Birthday, du Nervensäge, nur noch ein paar Monate, dann sind die Brackets weg. Dann kann ich nicht mehr raten, was du gegessen hast.
Toby

Für meine Tochter
Herzlichen Glückwunsch zum sechzehnten Geburtstag, Katie!
Ich hoffe, John versucht nicht, dich zu küssen.

Alles Liebe,
Dad



Liebe Mum, lieber Dad,
ich werde nie wieder ein Wort mit Rupert wechseln. Süße Sechzehn, von wegen!

Katie hat sich gewünscht, dass ich ihr nur Geld schenke, damit sie sich in der Stadt selbst was zum Anziehen kaufen kann. Mir war das ganz recht, weil ich dann nicht in langen schlaflosen Nächten über das »perfekte« Geschenk grübeln musste, das Katie dann sowieso grauenhaft findet und unter dem Bett versenkt. Jedenfalls kam sie gestern in die Wohnung, Hand in Hand mit dem freundlichen Riesen (ihrem Freund John), von einem Ohr zum andern grinsend. Da wusste ich sofort, dass irgendwas nicht stimmte. Und siehe da: Sie hat ihr Top hoch- und die Hose runtergezogen, und da war es.

Das Teufelswerk - ein Tattoo!!

Vom Hüftknochen meiner Tochter leuchtete mir eine scheußliche, eklige, hässliche Tätowierung entgegen - grade fällt mir auf, dass ich klinge wie du, Mum.

Einfach furchtbar. Natürlich hat es auch noch ein bisschen geblutet und es hat sich grade erst Schorf gebildet. Offensichtlich hat ihr Rupert gesagt, dass sie sich tätowieren lassen kann, wenn sie sechzehn ist. Da ich bei diesem Thema eine völlig andere Meinung vertrete, bin ich runter ins Cafe und hab die Sache im Internet überprüft. Wie sich herausstellte, hat er aber leider Recht. Trotzdem würde ich gern irgendeine Möglichkeit finden, ihm kräftig in den Hintern zu treten.

Der nette Typ im Internetcafe hat mich gefragt, ob alles in Ordnung ist, und sah dabei so ehrlich besorgt aus, dass ich dachte, vielleicht entwickelt sich da ja doch was zwischen uns. Aber dann fiel mir auf, dass ich mit der Faust auf die Tastatur einhämmerte, folglich hatte er wahrscheinlich nur Angst um seinen Computer. Ich will keine egoistischen Männer mehr in meinem Leben, deshalb hab ich beschlossen, dass ich mich nicht nach Ladenschluss auf eine leidenschaftliche Affäre auf den Computertischen einlassen werde. Was die Sache noch schlimmer macht: Während Katie bei Rupert war, hab ich für

die Abschlussprüfung gebüffelt, und das Bohrgeräusch von unten hat mich ständig genervt. Hätte ich geahnt, dass da gerade der Körper meiner eigenen Tochter verstümmelt wird! Es war schwierig, Rupert die Meinung zu sagen, weil ich meinen Abscheu vor Tätowierungen nicht ganz ungehemmt äußern konnte - er ist ja selbst ein wandelndes Tattoo. Das wäre ungefähr so gewesen, als hätte ich ein Mitglied seiner Familie beschimpft. Aber im Grunde ist die Tätowierung meine geringste Sorge. Katie hat sich auch noch die Zunge piercen lassen. Das hat Rupert sozusagen als Zugabe gemacht. Jetzt hört sie sich an, als hätte sie eine heiße Kartoffel im Mund. Ich war so was von schockiert, als sie mit diesem fröhlichen Gesichtsausdruck und den Worten: »Ai, scha ma, Mam« reinmarschiert kam. John hat übrigens auch ein Tattoo auf der Hüfte, einen Hurling-Schläger samt Ball. Man möchte nicht mal aussprechen, woran einen das Bild auf den ersten Blick erinnert.

Aber vermutlich hätte es noch viel schlimmer kommen können. Zum Beispiel hätten sie sich ja auch gegenseitig ihre Namen eintätowieren lassen können. Und es gibt sicher auch hässlichere Motive als die Erdbeere von der Größe meines Daumennagels, die jetzt auf Katies Hüfte prangt.

Meint ihr, ich hab vielleicht doch ein bisschen überreagiert? Wie um alles in der Welt mag das für euch gewesen sein, als ich erzählt habe, dass ich schwanger bin?

Wenn ich jetzt so drüber nachdenke - vielleicht sollte ich Katie lieber eine Auszeichnung verleihen.

Jedenfalls muss ich jetzt wieder nach oben und mich der (sehr lauten, dröhnenden) Musik stellen. Und außerdem weiterlernen. Ich kann es kaum glauben, dass ich schon im letzten Jahr bin. Die drei Jahre sind einfach verflogen, und wenn ich dran denke, dass es praktisch unmöglich war, abends zu lernen und tagsüber zu arbeiten und gleichzeitig noch meinen Mutterpflichten nachzukommen, bin ich sehr froh, dass ich den Krempel nicht hingeschmissen habe. Auch wenn ich jeden Tag ungefähr hundertmal Lust dazu gehabt hätte. Stellt euch vor, wir feiern eine richtige Examens-Zeremonie! Du und Dad könnt in der Menge sitzen, wenn ich mir in meiner unvoreilhaft-

ten Robe und meinem genauso absurden Hut mein Diplom abhole. Na gut, es sind fünfzehn Jahre später als geplant, aber besser spät als nie.

Allerdings wird das alles nicht eintreffen, wenn ich durchfalle, also werd ich mich jetzt wieder dahinter klemmen!

Alles Liebe,
Rosie

*

@ Von: Rosie
An: Alex
Betreff: Dad

Es ist was Schreckliches passiert. Die Leute in der Klinik haben mir gesagt, du bist im OP, aber kannst du mir bitte ganz bald mailen oder mich anrufen, wenn du meine Nachricht kriegst? Mum hat mich vor einer Minute angerufen, in Tränen aufgelöst, weil Dad einen schlimmen Herzanfall hatte und ins Krankenhaus gebracht werden musste. Sie steht total unter Schock, hat mir aber gesagt, ich soll nicht kommen, weil morgen meine erste Prüfung ist. Ich weiß nicht, was ich tun soll. Ich weiß nicht, wie ernst Dads Zustand ist, die Ärzte wollen uns noch nichts sagen. Kannst du vielleicht dort im Krankenhaus anrufen und dich informieren? Du verstehst wenigstens, was sie reden. Ich weiß wirklich nicht, was ich tun soll. Hoffentlich kriegst du diese Mail bald, ich hab niemanden sonst, an den ich mich wenden kann.

Ich möchte Mum nicht allein lassen. Kevin fährt zu ihr. Ich möchte auch nicht, dass Dad allein ist. Ach, das ist alles so verwirrend. O Gott, Alex, bitte hilf mir. Ich möchte meinen Vater nicht verlieren.

Von: Alex
An: Rosie
Betreff: Re: Dad

Ich hab versucht, dich anzurufen, aber es ist ständig belegt. Versuch vor allem ruhig zu bleiben. Ich hab im Krankenhaus angerufen und

mit einem Dr. Flannery gesprochen. Er ist der Arzt, der sich um deinen Vater kümmert, und er hat mir erklärt, was mit ihm los ist.

Ich schlage vor, dass du Klamotten für ein paar Tage einpackst und in den nächsten Bus nach Galway steigst. Verstehst du, was ich meine?

Vergiss deine Prüfung, dein Vater ist jetzt wichtiger. Bleib ganz ruhig, Rosie, sei einfach da für deine Mum und deinen Dad. Sag Stephanie, sie soll auch kommen, wenn es irgendwie geht. Bleib mit mir über Nacht in Kontakt.

Alles Gute,
Alex

Kapitel 43



An Alex mobil

Alex, er ist nicht mehr da. Ich kann es nicht glauben.

*

Lieber Alex,



wusstest du das? Särge dürfen höchstens 76 Zentimeter breit sein, aus Spanholz mit ganz bestimmten Furniersorten für die Verbrennung. Eisenhaltige Schrauben dürfen nur in kleinen Mengen vorhanden sein, Holzverstrebungen sind zulässig und verleihen dem Sarg zusätzlich Stabilität, dürfen aber nur im Innern angebracht werden. Der Sarg muss den vollen Namen des Verstorbenen auf dem Deckel tragen. Damit es keine Verwechslungen gibt, denke ich. Lieber nicht erfahren hätte ich, dass der Sarg mit einem saugfähigen Stoff ausgestattet sein muss, weil eine Leiche Flüssigkeit absondern kann. Eigentlich hatte ich von nichts eine Ahnung. Dann gibt es Formulare. Unmengen von Formularen. Formular A, B, C, F und dazu noch die ganzen medizinischen Papiere. Seltsamerweise fehlten D und E. Ich hätte nicht gedacht, dass man für den Tod so viele Beweise braucht - es ist doch ziemlich eindeutig, wenn jemand aufgehört hat zu leben und zu atmen. Anscheinend nicht.

Ich vermute, es ist so ähnlich wie bei einer Auswanderung. Dad musste seine Papiere zusammensammeln, seinen Sonntagsanzug anziehen, sich ein Transportmittel besorgen, und dann ab zur letzten Ruhestätte, wo immer diese sein mag. Und Mum hätte ihn so gern auf dieser Reise begleitet...

Bei der Beerdigung hat sie jedem erzählt: »Er ist einfach nicht wieder aufgewacht. Ich hab ihn gerufen und gerufen, aber er ist einfach nicht wieder aufgewacht.« Sie zittert ständig, seit Dad tot ist, und sieht zwanzig Jahre älter aus. Gleichzeitig wirkt sie aber viel jünger. Wie ein kleines Kind, das sich verirrt hat und nicht mehr weiß, wo-

hin es gehen soll. Als wäre sie plötzlich an einem unbekannten Ort und hätte vollkommen die Orientierung verloren. Wahrscheinlich ist es auch so. Eigentlich für uns alle. Ich hab so etwas ja noch nie erlebt, ich bin sechsunddreißig und hab noch nie einen nahe stehenden Menschen verloren. Ich war in meinem Leben auf zehn Beerdigungen, alles entfernte Verwandte, Freunde von Freunden oder Familie von Freunden, deren Verlust sich in meinem Leben nicht wirklich bemerkbar gemacht hat. Aber Dad? Das ist ein Schlag.

Dabei war er doch erst Sechsendsechzig, also echt nicht alt. Und er war gesund. Wie ist es möglich, dass ein gesunder sechsundsechzigjähriger Mann einschläft und einfach nicht wieder aufwacht? Ich kann mich nur mit dem Gedanken trösten, dass er irgendetwas Wunderschönes entdeckt hat und es sich unbedingt aus nächster Nähe ansehen wollte. Das wäre jedenfalls typisch Dad. Wenn man mitkriegt, dass es den eigenen Eltern richtig schlecht geht, ist das unglaublich belastend. Ich denke, das kommt daher, dass sie erwachsen und stark sein sollen, aber das ist noch nicht alles. Kinder nehmen die Reaktionen ihrer Eltern auch als Maßstab dafür, wie schlimm eine Situation wirklich ist. Wenn ein Kind hinfällt und nicht ganz sicher ist, ob es sich richtig schlimm wehgetan hat, dann beobachtet es seine Eltern. Wenn die ein besorgtes Gesicht machen und händelringend angerannt kommen, fängt das Kind sofort an zu weinen. Wenn sie aber locker bleiben, vielleicht sogar lachen und etwas sagen wie: »Dieser böse Boden!«, dann rappelt das Kind sich auf und spielt weiter, als wäre nichts geschehen. Wenn du mit achtzehn merkst, dass du schwanger bist, und dich zuerst mal wie betäubt fühlst, schaust du auch erst mal, wie deine Eltern reagieren. Wenn deine Mum und dein Dad dich in den Arm nehmen und dir sagen, dass alles gut wird und dass sie dich unterstützen, dann weißt du, es ist nicht der Weltuntergang. Aber je nachdem, was für Eltern man hat, kann es sich leicht zu einer Katastrophe auswachsen.

Eltern sind Gefühlsbarometer für ihre Kinder, und ihre Reaktion ruft unweigerlich einen Dominoeffekt hervor. Ich hab meine Mutter noch nie so viel weinen sehen wie jetzt. Das macht mir Angst, und ich muss auch weinen, was wiederum Katie Angst macht und sie

zum Weinen bringt. So weinen wir alle drei um die Wette. Dad hätte ewig leben sollen. Er war derjenige, der an jeder Dose den Deckel aufschrauben konnte, auch wenn alle anderen schon aufgegeben hatten, er konnte alles reparieren... wir brauchen ihn einfach. Er hat mich auf seine Schultern gesetzt, ich durfte auf seinen Rücken klettern, er hat für mich das Gruselmonster gespielt, mich hochgeworfen und wieder aufgefangen, mich durch die Luft gewirbelt, bis mir schwindlig war und ich vor Lachen fast umgefallen bin. Und am Ende konnte ich ihm nicht mal danke sagen, ich hab mich gar nicht richtig von ihm verabschiedet, und meine letzten Erinnerungen an ihn haben mit Sarggrößen und medizinischen Formularen zu tun.

Ich bin noch bei Mum in Galway. Im irischen Wilden Westen sozusagen. Aber wir haben einen schönen Sommer, was sich irgendwie nicht richtig anfühlt. Die Atmosphäre passt nicht zur Stimmung, Kinderlachen tönt vom Strand herauf, Vögel singen und sausen über den Himmel, stoßen herab und fangen sich im Meer eine frische Mahlzeit. Es fühlt sich irgendwie falsch an, die Welt zu lieben und so viel Schönheit zu sehen, nachdem etwas so Schreckliches geschehen ist.

Es ist, wie wenn man bei einer Trauerfeier in der Kirche plötzlich leise, fröhliche Babylaute hört, ein unschuldiges Gurren an einem Ort, an dem alle anderen trauern. Es erinnert einen daran, dass das Leben weitergeht, weiter und immer weiter, nur nicht für denjenigen, von dem man sich verabschiedet. Menschen kommen und gehen, das wissen wir, aber wenn einer uns verlässt, dann ist es trotzdem ein Schock. Um das alte Klischee zu bemühen: Das einzig Sichere im Leben ist der Tod. Er ist unvermeidlich. Wenn wir leben wollen, müssen wir uns damit abfinden, dass wir sterben werden, das ist die Bedingung. Und damit werden wir oft nicht gut fertig.

Ich weiß nicht, was ich Mum sagen oder was ich für sie tun kann. Vermutlich gibt es nichts, wodurch sie sich momentan besser fühlen würde, aber es bricht mir das Herz, wenn ich sehe, wie sie vor sich hin weint. Ich höre ihren Schmerz. Aber vielleicht sind ihre Tränen eines Tages einfach erschöpft.

Alex, du bist Herzspezialist. Du kennst das Herz buchstäblich in-

und auswendig. Gibt es eine Möglichkeit, ein gebrochenes Herz zu heilen?

Danke, dass du zur Beerdigung gekommen bist, es hat so gut getan, dich zu sehen. Schade, dass es unter diesen Umständen sein musste. Es war auch schön, dass deine Eltern da waren, Mum war das sehr wichtig. Danke auch, dass du Dingsbums einfach weggeschickt hast; ich war wirklich nicht in der Stimmung, mit ihm zu sprechen. Ich finde es gut, dass er gekommen ist, obwohl es Dad wahrscheinlich nicht gefallen hätte.

Stephanie und Kevin fahren in ein paar Tagen wieder heim, aber ich bleibe noch eine Weile hier. Ich kann Mum nicht alleine lassen. Die Nachbarn kümmern sich wirklich rührend um sie, wenn ich gehe, weiß ich wenigstens, dass sie gut aufgehoben ist. Ich hab alle meine Prüfungen sausen lassen, und wie es aussieht, muss ich das ganze letzte Jahr wiederholen, wenn ich den Abschluss machen will. Ich glaube nicht, dass ich mich dazu aufraffen kann. Jedenfalls kann ich nicht mehr allzu lange hier bleiben, dann zu Hause stapeln sich bestimmt die Rechnungen in meinem Briefkasten. Ich muss zurück, bevor Strom und Wasser abgestellt werden und man mich rauschmeißt.

Danke, dass du wieder mal für mich da warst, Alex, es ist irgendwie typisch für uns, dass wir uns bei einem so traurigen Anlass wieder sehen. Alles Liebe,

Rosie

*

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Dad

Ich bin gerade aus Connemara zurückgekommen und wurde von einem überquellenden Briefkasten begrüßt. Unter dem ganzen Zeug befand sich auch folgender Brief, der am Tag vor Dads Tod aufgegeben worden ist.

Liebe Rosie,

deine Mum und ich lachen immer noch über deinen letzten Brief und die Geschichte mit Katies Tattoo. Ich finde es wunderbar, wenn du uns schreibst! Ich hoffe, inzwischen hast du das Trauma einigermaßen überwunden. Aus deiner kleinen Tochter ist eben jetzt ein ausgewachsener Teenager geworden! Ich erinnere mich noch gut daran, wie es bei dir so weit war. Ich glaube, es hat dich sogar früher erwischt als Stephanie! Du hattest eben schon immer Spaß an neuen Entdeckungen, meine furchtlose Rosie. Ich dachte, wenn du mit der Schule fertig bist, machst du dich auf in die weite Welt, und wir sehen dich womöglich nie wieder. Ich bin sehr froh, dass es anders gekommen ist. Es war schön, dich bei uns im Haus zu haben. Dich *und* Katie. Es tut mir nur Leid, dass wir nicht da waren, als ihr uns dann noch einmal gebraucht hättet. Deine Mum und ich haben unsere Entscheidung zu verreisen immer wieder in Frage gestellt. Ich hoffe, wir haben das Richtige getan. Ich weiß, du hattest oft das Gefühl, uns zur Last zu fallen oder zu enttäuschen, aber das entspricht nicht im Geringsten der Wahrheit. So hatte ich die einmalige Chance, meinem kleinen Mädchen beim Großwerden zuzuschauen. Ich durfte nicht nur deine Entwicklung vom Kind zur Erwachsenen miterleben, sondern auch, wie du in deine Rolle als Mutter hineingewachsen bist. Du und Katie seid ein großartiges Team, und sie ist ein Beweis dafür, wie gut du deiner Aufgabe gerecht geworden bist. Ein bisschen Tätowiertinte beeinträchtigt ihre Persönlichkeit in keiner Weise, und ihre hinreißende Ausstrahlung ist und bleibt ein Tribut an ihre Mutter.

Das Leben verteilt an jeden von uns andere Karten, und deine waren oft nicht einfach. Aber du hast die harten Zeiten mit Bravour überstanden. Du bist eine starke junge Frau, und dass dieser Dummkopf (Dingsbums soll ich ihn nennen, sagt deine Mutter) dich im Stich gelassen hat, war nur ein weiterer Ansporn für dich, dir den Staub von den Kleidern zu klopfen und von vorn anzufangen. Du hast für dich und Katie eine Wohnung und einen neuen Job gefunden, du hast für deine Tochter gesorgt und deinen Dad wieder einmal sehr stolz gemacht.

Und jetzt sind es nur noch ein paar Tage bis zu deiner Abschlussprüfung. Nach allem, was du durchgemacht hast, bekommst du jetzt endlich dein Diplom. Ich werde so stolz sein, wenn du dein Zeugnis entgegennimmst, Rosie. Ich werde der stolzeste Vater der Welt sein.

Alles Liebe,

Dad

Ich werde die Ausbildung auf gar keinen Fall hinschmeißen. Um es mit den klugen Worten von Johnny Logan auszudrücken: Was ist schon ein Jahr? Ich werde meine Prüfung ablegen und mein Diplom in Hotelmanagement bekommen. Dad würde bestimmt nicht als Grund dafür herhalten wollen, dass ich klein beigebe.

Der Brief ist der Abschied, den ich brauchte, Alex. Was für ein wunderbares, wunderbares Geschenk.

*

Von: Julie

An: Rosie

Betreff: Bleibst du bei mir?

Du bleibst also noch ein Jahr?

Ich erlaub es dir, aber sobald du dein Diplom in der Tasche hast, werde ich dich feuern, das ist mein voller Ernst. Ich bin sechsundfünfzig, ich werd diesen Job nicht mehr lange machen, ich kann nicht ewig warten, bis du endlich mit deinen Träumen zu Potte kommst.

Dieses Jahr werden dir die Kurse ohnehin vorkommen wie ein Sonntagsspaziergang - erstens, weil du sie schon mal durchhast, und zweitens (und das ist noch wichtiger), weil du die guten Wünsche und den Stolz deines Vaters in deinem Rücken spürst. Das ist die beste Motivation, die man sich vorstellen kann. Ist es dir unangenehm, wenn ich dich frage, was du eigentlich an diesen Hotels so toll findest?

Von: Rosie

An: Julie

Betreff: Warum ich Hotels so liebe!

Ich kriege einfach so ein Gefühl, wenn ich ein schönes Hotel betrete. Für mich verkörpern Hotels alles, was im Leben luxuriös und voller Pracht ist. Ich liebe es, dass man in einem Hotel umsorgt wird. Alles ist frisch und sauber, absolut perfekt. So anders als bei mir zu Hause.

Ich liebe es, dass die Gäste zu ihrem Vergnügen kommen, und dadurch ist es irgendwie gar kein richtiger Arbeitsplatz, sondern man ist eher Gastgeber im Paradies.

Ich finde die auf Hochglanz polierten Badezimmer toll, die flauschigen Bademäntel, die weichen Pantoffeln und überhaupt die ganze Dekoration. Wo sonst findet man Schokolade auf dem Kopfkissen? Das ist wie die Zahnfee und der Nikolaus in einer Person. Es gibt Zimmerservice rund um die Uhr und dicke weiche Teppiche, umgeschlagene Bettdecken und Minibars, Obstschalen und Gratisshampoo. Ich komme mir vor wie im Schlaraffenland. Alles ist da, man muss nur zum Telefon greifen und die magische Zahl drücken, und schon ist jemand am anderen Ende, dem es eine große Freude ist, meine Wünsche zu erfüllen.

In einem Hotel zu wohnen ist für mich das höchste der Gefühle, in einem zu arbeiten würde mir jeden Tag von neuem Freude bereiten. Wenn ich mein Diplom habe, bekomme ich eine Praktikumsstelle als Direktionsassistentin in einem Hotel, deshalb bin ich auch ganz sicher, dass am Ende des Regenbogens ein Job auf mich wartet.

*



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Hallo, Fremdling.

Rosie: Oh, hi Ruby, tut mir Leid, dass ich mich so lange nicht gemeldet habe. Ich hatte in letzter Zeit furchtbar viel um die Ohren.

Ruby: Du brauchst dich nicht zu entschuldigen, das weißt du doch. Wie geht es deiner Mum?

Rosie: Nicht so toll. Der Tränenvorrat ist immer noch nicht verbraucht. Sie wird eine Weile bei mir wohnen.

Ruby: Bei dir?

Rosie: Ja.

Ruby: Wie soll das gehen? Du hast nicht mal ein Gästezimmer.

Rosie: O Gott, es ist wirklich ewig her, dass wir miteinander gesprochen haben. Also, es war so: Nach langwierigen Überlegungen hab ich schließlich nachgegeben und Brian dem Brot erlaubt, Katie in den Sommerferien nach Ibiza mitzunehmen. Wahrscheinlich bin ich verrückt, denn ganz gleich, wie sehr Brian mir auch beteuert, dass er ein verantwortungsbewusster Vater ist, denke ich trotzdem dauernd daran, wie er sich aus dem Staub gemacht hat, als er von meiner Schwangerschaft erfahren hat, und er erst zurückgekommen ist, als Katie dreizehn war. Mit dieser Auslegung des Begriffs Verantwortung will ich echt nichts zu tun haben. Außerdem arbeitet er nachts, und da weiß ich nicht recht, wie er sie im Auge zu behalten gedenkt.

Ruby: Ihm gehört doch dieser schmierige Nachtclub, da kriegt er bestimmt genau mit, was Sechzehnjährige so treiben, und bestimmt legt er keinen Wert darauf, dass seine Tochter bei so was mitmacht. Es hat also auch sein Gutes, dass ausgerechnet er Katies Vater ist, das kannst du mir ruhig glauben. Außerdem hat sie keinen von ihren Freunden dabei - wie oft hast du gehört, dass ein Mädchen ganz allein wilde Partys feiert?

Rosie: Muss ich diese Frage wirklich beantworten? Wie dem auch sei - John kommt für ein paar Wochen nach, Toby und Monica ebenfalls. Aber ich kann die Klappe nicht zu weit aufreißen, weil Brian das Brot ja den größten Teil des Jahres wegen Katie hier in Dublin verbringt, und im Sommer muss er sich eben um seinen Club kümmern. Da sollte ich ihm wahrscheinlich schon eine Gegenleistung zubilligen, und Katie hat das Zuhause ihres Vaters noch nie gesehen. Außerdem hat Brian versprochen, dass er ihr ein bisschen Erfahrung als DJ verschafft, und das ist natürlich toll für sie.

Ruby: Hast du dich jetzt allmählich selbst überzeugt, dass du nichts falsch machst?

Rosie: Gott, hört es sich so an?

Ruby: Jawoll.

Rosie: Ich klinge ja sehr ungern wie ein Jammerlappen, aber der Sommer wird echt einsam für mich. Mum bleibt auch nicht lange, weil ein paar von den Leuten, die sie und Dad letztes Jahr auf der Kreuzfahrt kennen gelernt haben, sie zu ihrer nächsten Reise mitnehmen wollen, einen Monat nach Südafrika. Das wäre auch Dads nächstes Ziel gewesen, er hat sich schon ständig Dokumentationen im Fernsehen angeschaut und geschworen, dass er eines Tages auf Safari gehen würde. Tja, jetzt ist es so weit, denn Mum nimmt die Urne mit und will seine Asche zwischen Tigern und Elefanten verstreuen. Beim Gedanken daran wird sie richtig glücklich, und ich werde ihr garantiert nicht dazwischenfunken. Kevin regt sich ziemlich darüber auf, er möchte lieber, dass wir Dad alle an einem bestimmten Platz besuchen können. Aber Mum besteht darauf, dass Dad es so gewollt hätte, und schließlich hat sie ihn am besten gekannt. Ehrlich gesagt weiß ich überhaupt nicht, warum Kev so ein Theater macht. Er hat Dad zu Lebzeiten kaum jemals besucht, da kann ich mir kaum vorstellen, dass er jeden Tag an seiner Urne auftaucht. Wenn ich richtig drüber nachdenke, ist wahrscheinlich genau das sein Problem. Jedenfalls hält es Mum keinen Augenblick länger in Connemara, und deshalb kommt sie zwei Wochen zu mir, bevor sie auf die Reise geht. Danach sind alle weg. Mum, Dad, Katie, Kev, Alex. Ich bin ganz allein, und weil die Schule im Sommer bekanntlich geschlossen ist, hab ich eine Menge Zeit zum Lernen.

Ruby: Glaubst du, das ist vielleicht ein Zeichen, dass du ein paar neue Leute kennen lernen solltest?

Rosie: Ja, ich weiß. Ich bin allein, weil ich es so gewollt habe. Als ich achtzehn war, haben meine Altersgenossen über Jungs geredet und nicht über Babys, mit zweiundzwanzig übers College und nicht über Kindergärten, mit dreißig übers Heiraten und nicht über Scheidung, und jetzt, wo ich sechsunddreißig bin und endlich richtig Lust hätte, über Männer und übers College zu plaudern, haben die anderen keine Lust mehr und bevorzugen das Thema Babys. Ich hab es mit Kaffeeklatsch versucht, ich hab versucht, mit den Müttern vor der Schule ins Gespräch zu kommen, während wir auf unsere Kinder warteten. Aus irgendeinem Grund hat es nie funktioniert. Niemand

versteht mich so wie du, Ruby.

Ruby: Und selbst mir fällt es manchmal nicht leicht. Du bist eben einmalig, Rosie Dunne, ein Unikat. Aber ich bin für dich da, und solange Gary und ich nicht durch ein Wunder Irlands Salsameister werden und zur Europameisterschaft nach Madrid abgestellt werden, werd ich dich jedenfalls nicht verlassen.

Rosie: Danke.

Ruby: Kein Problem. Aber um zum Thema »neue Leute kennen lernen« zurückzukommen - wann verabredest du dich endlich mal wieder mit einem Mann? Es ist schon ein paar Jahre her, seit du das letzte Mal ein Date hattest!

Rosie: Entschuldige, war Adam, mit dem du mich verkuppelt hast, etwa kein Date? Aber abgesehen von dieser netten Nacht mit Adam waren die Dates auch nie so toll für mich, dass ich ihnen nachweinen würde.

Ruby: Echt?

Rosie: Ach bitte, Sex mit Dingsbums war dermaßen mechanisch. Er hat sich im gleichen Rhythmus wie der Wecker bewegt, der so furchtbar laut tickte, dass er mich wach gehalten hat (nachts natürlich, nicht beim Sex). Sex mit Brian dem Brot war bloß Fummeln im Dunkeln, daran erinnere ich mich kaum. Die Nacht mit Adam war wahrscheinlich irgendwie was Besonderes, er war anders als die beiden anderen, aber ich glaube nicht, dass ich jemals meinem Märchenprinzen begegnen werde. Eigentlich ist mir das auch egal. Was man nicht kennt, kann man auch nicht vermissen.

Ruby: Aber macht dich das, was du nicht kennst, nicht wenigstens ein kleines bisschen neugierig?

Rosie: Nein. Ich hab einen schlecht bezahlten Scheißjob und wohne in einer Scheißwohnung, für die ich viel zu viel Scheißmiete bezahle. Ich hab echt keine Zeit für schlechten Sex mit einem Scheißkerl.

Ruby: Rosie!

Rosie: Was denn? Ich meine das ganz ernst.

Ruby: Ich traue meinen Ohren nicht. Ich bin schockiert. Okay, ich schlepp dich am Wochenende auf eine Kneipentour.

Rosie: Eine Kneipentour? Glaubst du wirklich, es geht mir besser,

wenn ich einen Abend lang von Leuten umgeben bin, die allesamt mindestens zehn Jahre jünger sind als ich? Glaubst du, dass sich heißblütige junge Männer heutzutage für eine sechsunddreißigjährige, aus der Form geratene, allein erziehende Mutter interessieren? Da seh ich eher schwarz. Die tollen Typen finden Frauen interessanter, deren Busen noch nicht bis zum Bauchnabel hängt.

Ruby: Jetzt übertreib mal nicht. Du bist sechsunddreißig, nicht sechsunneunzig! Und ich hab meinen Teddy auch in einem Nachtclub kennen gelernt. Vielleicht ist er nicht Brad Pitt, aber er macht die Mängel in seinem äußeren Erscheinungsbild im Schlafzimmer durchaus wett.

Rosie: Ehrlich? Willst du damit sagen, dass Sex mit Teddy richtig *gut* ist?

Ruby: Na ja, ich lebe mit dem Mann ja offensichtlich nicht deshalb zusammen, weil er so gut Konversation machen kann.

Rosie: Nein, natürlich nicht, so blöd bin ich auch nicht. Ich wusste, dass euch *irgendwas* zusammenhält, aber auf Sex hätte ich als Letztes getippt.

Ruby: Na ja, du denkst ja offensichtlich sowieso nie an Sex... aber das wird sich ändern. Wir gehen aus und amüsieren uns mal so richtig.

Rosie: Ehrlich Ruby - vielen Dank für das Angebot, aber ich möchte nicht. Ich hab wirklich kein Interesse daran, Männer kennen zu lernen. Und selbst wenn, was würde ich denn mit ihnen machen - sie mit nach Hause nehmen, wo meine trauernde Mutter im Nebenzimmer schläft?

Ruby: Lange lass ich dich mit solchen Ausreden nicht mehr davonkommen. Früher oder später musst du dich mal wieder amüsieren. Sagt dir das Wort überhaupt noch was, Rosie? Sich amüsieren? Spaß haben?

Rosie: Nein, nie gehört.

Ruby. Na gut, dann gehen wir dieses Wochenende noch mal ins Kino. Aber danach bring ich dich wieder auf den Markt.

Rosie: Okay, aber mich gibt's nur zum festen Ladenpreis. Und wenn sich keiner fürs Kaufen interessiert, auch gut. Aber Leihen ist

nicht drin.

Ruby: Und was ist mit Hausbesetzern?

Rosie: Ha ha ha. Unbefugtes Betreten wird strafrechtlich verfolgt.

Ruby: Ich kann mir gut vorstellen, wie du da mit deiner Flinte stehst und die Männer von deinem Land jagst.

Rosie: Jetzt hast du verstanden, worum es geht.

Kapitel 44



Liebe Mum,

entschuldige, dass ich nicht schon früher geschrieben habe, aber ich hatte so viel zu tun, seit ich hier bin, ich hatte einfach keine Zeit. Es ist echt heiß hier im Moment, deshalb versuche ich, an meiner Bräune zu arbeiten, bevor John rüberkommt. Wenn ich ihn am Flughafen abhole, will ich so richtig knackig aussehen. Dad hat mich am Flughafen abgeholt, das war ziemlich seltsam. Ihn in Shorts und Flipflops zu sehen, meine ich. Ich wusste ja gar nicht, dass er Beine hat. Wahrscheinlich hättest du einen Lachkrampf gekriegt. Er hatte ein dunkelblaues Hawaiihemd mit gelben Blumen an, bestand aber darauf, dass das Hemd schwarz ist - übrigens glaube ich dir jetzt die Geschichte, dass er bei eurem Abschlussball tatsächlich einen blauen Anzug anhatte. Er ist total farbenblind.

Er fährt ein metallicblaues Cabrio (natürlich glaubt er, dass es schwarz ist), was ich ziemlich cool finde, weil ich noch nie in einem Cabrio gefahren bin. Die Insel ist total schön. Dad wohnt in einer echt netten Wohnanlage am Rand der Innenstadt. Ungefähr zehn weiß gestrichene Villen um einen Gemeinschaftspool herum.

Direkt gegenüber wohnt ein echt süßer Junge, der den ganzen Tag schwimmt und in der Sonne liegt. Er ist so braun und voller Muskeln und dermaßen attraktiv, dass ich nur am Pool sitzen und sabbern kann. Dad dreht seinetwegen halb durch und nervt ihn ständig, er soll sein Hemd anziehen. Zwar versucht er, lustig zu klingen, aber er sieht total sauer aus, wenn er mit ihm redet. Toby und Monica kommen nächste Woche, was sicher nett wird - vorausgesetzt, Monica hält die Klappe. Sie wohnen in einem Hotel in der Stadt, und in der Gegend gibt es jede Menge coole Clubs. Aber bevor du jetzt total durchdrehst, erzähl ich dir lieber, dass Dad mich gleich am ersten Tag in alle Bars und Clubs in der ganzen Straße mitgenommen und den Rausschmeißern und Managern vorgestellt hat. Ich dachte, das macht er, damit sie mich erkennen und reinlassen, aber als ich letzte

Woche in eine Bar wollte, haben die mich wieder weggeschickt. *Alle*. Ich dachte, die tun das, weil sie Dad nicht leiden können und ihn ärgern wollen, aber gestern kam ein Türsteher von einem der anderen Clubs mit seinem fünfzehnjährigen Sohn zu uns und hat ihn allen vorgestellt. Dabei hab ich mitgekriegt, wie er den Typen an der Tür gesagt hat, sie sollen sich das Gesicht des Jungen merken und ihn nicht reinlassen, wenn er alleine auftaucht.

Daher verbringe ich die meisten Abende in Dads Club. Gestern durfte ich den ganzen Abend in der DJ-Box bleiben und dem DJ zusehen. Es ist echt irre hier, der Club ist supercool. Gerammelt voll jeden Abend, man kann sich auf der Tanzfläche kaum bewegen. Aber das ist anscheinend allen egal. Je voller und stickiger, desto populärer ist ein Club.

Der Club-DJ heißt DJ Sugar (und ist auch wirklich supersüß!), und er hat mir den ganzen Abend gezeigt, was ich tun muss. Eine Weile durfte ich sogar alleine auflegen. Es ging vor allem darum, dass die Leute nichts merken, ich wollte nämlich genauso gut und professionell klingen wie Sugar, aber als ich hochgeschaut habe, haben alle mich angestarrt, weil Dad eine riesenhafte Kamera auf mich gerichtet hatte und die Leute hergewinkt hat, damit sie sich vor der DJ-Box aufbauen. Das war mir so was von peinlich! Ich hab auch Dads Freundin kennen gelernt. Sie ist achtundzwanzig, heißt Lisa und arbeitet als Tänzerin in seinem Club. Das Podium, auf dem sie tanzt, ist ungefähr drei Meter über dem Boden mitten im Zentrum. Sie tanzt in einem Feuerring mit nichts an als einem Stück Stoff mit Tigermuster (ein Kleid kann man das echt nicht nennen). Sie kommt aus Bristol und ist in meinem Alter nach Ibiza gezogen, um Tänzerin zu werden. Sie sagt, sie hat in einem anderen Club ein Stück die Straße runter gearbeitet (ich vermute, es war eine Strip-Bar), dann hat sie Dad kennen gelernt, und er hat ihr einen Job angeboten (Genaueres möchte ich lieber nicht wissen!).

Seit neuestem will sie unbedingt mit einer Schlange auftreten, weil sie sich ein neues Kostüm mit Schlangenmuster gekauft hat und denkt, das würde bestimmt cool aussehen. Jedenfalls findet Dad, sie ist verrückt, und er weigert sich, die Schlange zu besorgen. Darüber

streiten sie sich jetzt schon die ganze Woche. Ich hab es nicht übers Herz gebracht, Lisa zu sagen, dass im Club doch sowieso alle betrunken sind und dass es ihnen garantiert nicht auffällt, ob Lisa mit einem Elefanten oder einer Schlange oder sonst wem tanzt. Sie sagt, sie will das mit der Schlange vor allem deshalb machen, damit sie es in ihren Lebenslauf reinschreiben kann. Dad hat sie gefragt, ob sie sich für einen Job im Zirkus bewerben will. Es ist lustig, ihnen zuzuhören.

Mir ist grade aufgefallen, dass wir zwei noch nie richtig zusammen Urlaub gemacht haben. Bist du überhaupt jemals woanders hingefahren als zu Steph oder zu Alex? Wenn ich nächstes Jahr endlich mit der Schule fertig bin und meine Freiheit genieße, könnten wir das doch mal nachholen! Dann hast du auch dein Diplom in der Tasche, und wir können beide feiern. Ich hoffe, es geht gut mit dem Lernen. Wenigstens lenke ich dich jetzt nicht mehr von der Arbeit ab. Wenn Rupert seine Musik zu doll aufdreht, musst du einfach ganz laut auf den Boden hämmern, dann stellt er sie gleich leiser. Das hab ich auch immer gemacht. Ich schreibe bald wieder. Ich vermisse dich!

Liebe Grüße,
Katie

Liebe Rosie,
ich schreibe dir aus Kapstadt in Südafrika. Wenn du sehen könntest, wie schön es hier ist, wärest du wahrscheinlich schrecklich neidisch. Die anderen aus der Gruppe kümmern sich sehr nett um mich, du brauchst dir also wirklich keine Sorgen um mich zu machen. Weil alle deinen Vater von der Kreuzfahrt kennen, reden wir viel über ihn und erinnern uns an lustige gemeinsame Erlebnisse. Das ist sehr schön für mich. Es gibt hier noch eine andere Frau, die auch ihren Mann verloren hat und zum ersten Mal allein Urlaub macht. Manchmal unternehmen wir zusammen etwas und werden plötzlich beide ganz traurig. Ich bin froh, dass sie hier ist, denn wir verstehen einander und jede weiß, was die andere durchmacht.

Ich vermisse Dennis sehr. Er hätte diesen Urlaub so genossen. Aber in gewisser Weise ist er bei mir. Es ist mir egal, wie irre Kevin mich

findet, ich hab die Asche deines Vaters trotzdem hier verstreut, ein bisschen in die Luft, ein bisschen ins Wasser und ein bisschen auf die Erde. Jetzt ist er überall um mich herum. Ich weiß, er hätte es so gewollt. Er hat mir immer gesagt, ich soll ihn nicht unter der Erde vermodern oder als ein Häufchen Asche auf dem Kaminsims rumstehen lassen. Jetzt ist er überall und bekommt noch mehr zu sehen als ich. Sein größtes Abenteuer sozusagen. Manche Tage sind sehr schwierig, und dann ist mir nur danach, mit dir zu telefonieren und zu weinen. Andererseits ist es eine gute Ablenkung, hier zu sein. Nicht nur das, es ist auch ein schöner Platz zum Trauern. Kevin versteht das überhaupt nicht, er findet, ich soll mich schwarz anziehen und jeden Tag auf den Friedhof gehen. Aber das tu ich nicht. Ehrlich, ich weiß überhaupt nicht, wie er manchmal auf solche Ideen kommt.

Wir haben jetzt noch drei Wochen vor uns und überlegen schon, was wir auf unserer nächsten Reise gern sehen würden. Einige aus der Gruppe haben Kontakte zu verschiedenen Reiseunternehmen und bekommen von da tolle Angebote. Im Jenseits brauch ich ja kein Geld, da kann ich mein Erspartes doch ruhig ausgeben, um noch ein bisschen von der Welt zu sehen.

Ich hoffe, Katie geht es gut auf Ibiza und Brian passt gut auf sie auf. Er scheint ja ganz solide geworden zu sein, ich denke, du brauchst dir keine Sorgen zu machen, liebe Rosie. Könntest du den beiliegenden Brief bitte an Katie weiterleiten, ich war mir mit der Adresse nicht sicher.

Bestimmt genießt du die Ruhe und den Frieden beim Lernen. Hoffentlich nimmt Ruby Rücksicht und schleppt dich nicht ständig auf Kneipentour!!

Viel Glück beim Lernen, Liebes, ich hab euch beide lieb und vermisse euch,

Mum

Von: Ruby

An: Rosie

Betreff: Ciao!

Hi, Rosie, nur schnell eine Mail, um dir die großartige Neuigkeit



nicht vorzuenthalten! Teddy und ich haben heute eine ganz billige Last-Minute-Reise nach Kroatien ergattert! 199 Euro für zwei Wochen, inklusive Übernachtung und Flug. Unfassbar, oder? Es ist deshalb so erschwinglich, weil wir gleich heute Abend losfliegen! Deshalb schmeiße ich beim Tippen schon mal meine Klamotten in den Koffer (du weißt ja, dass ich ein Multitalent bin). Meinst du, es ist zu spät, dass ich mir noch den perfekten Strandkörper anhungre? Vielleicht esse ich im Flugzeug einfach nichts und sehe, was passiert. Vielleicht pass ich dann ja noch in das Teil mit dem Stringtanga, wer weiß. Ha ha ha.

Eigentlich wollte ich ja nur schnell tschüss sagen. Bestimmt bist du heilfroh, dass ich weg bin, dann hast du endlich Ruhe zum Lernen. Ich hoffe, ihr amüsiert euch gut, wenn Alex und Co. kommen, aber vergiss nicht, er ist verheiratet! Tu nichts, was ich nicht auch tun würde!!

Pass gut auf dich auf,
Ruby



Liebe Rosie,
herzliche Grüße aus Hawaii!

Wie du siehst, haben sich unsere Pläne geändert! Meine verrückte Frau hat gemeint, Hawaii wäre viel schöner als Irland! Wie sie auf diese Idee kommt, weis ich wirklich nicht. Das Wetter ist phantastisch, das Hotel ein Traum (ich hab mir die Freiheit genommen, ein paar Sachen für dich aus meinem Zimmer zu klauen, du findest sie in deinem Päckchen. Eine Duschhaube und ein Duschgel aus dem fernen Hawaii! Hoffentlich passt die Haube).

Die Restaurants sind auch nicht zu verachten. Wahrscheinlich bist du heilfroh, dass wir nicht kommen, damit du endlich ein bisschen Ruhe zum Lernen hast. Hoffentlich lässt Kevin dich in Frieden und nervt dich nicht wegen deiner Mum. Ich finde übrigens, sie hat Recht.

Alles Liebe,
Alex, Josh, Theo (und ich wage auch Bethany hinzuzufügen)



Liebe Rosie,
herzliche Grüße aus Zypern!

Tolles Wetter. Angenehmes Hotel. Leckerer Essen. Schöner Strand.
Hoffentlich genießt du den Sommer mit Ausruhen und Lernen.
(Falls Steph und der Rest der Truppe nicht auf die gloriose Idee kommen, deine Wohnung zu okkupieren. Übrigens müssen wir mal über die Sache mit Mum und Dads Asche reden.)

Kevin



Hallo aus Euro-Disney!

Hi, Schwesterchen, hier ist es toll! Hab das Gefühl, ich bin wieder zehn Jahre alt! Gestern bin ich Mickymaus begegnet, und wir mussten uns alle mit ihr ablichten lassen (wie du siehst, sehe ich ein bisschen aus, als hätte ich einen Geist gesehen. Pierre hat sich ein bisschen Sorgen um mich gemacht). Die Kids sind im siebten Himmel, es gibt so viel zu sehen für sie, dass ihnen bestimmt schon der Kopf schwindet! Wir haben beschlossen, ein paar Tage dranzuhängen, weil es so viel zu unternehmen gibt, deshalb schaffen wir es nicht übers Wochenende nach Dublin. Hoffentlich geht das Lernen gut und du genießt die Ruhe. Lass dich von Rupert nicht noch mal in die National Concert Hall schleppen, sag ihm einfach, du musst arbeiten.

Alles, alles Liebe,

Steph, Pierre, Jean-Louis und Sophia



Hi, Rosie,

ich hab vorhin kurz bei dir vorbeigeschaut, aber du warst nicht da, deshalb lass ich dir ein Briefchen da. Ich fahre ein paar Wochen mit meinem Chor weg. Wir geben ein Konzert für die Menschen in Kasachstan, eine Tour quer durchs Land. Ich freue mich echt darauf. Während ich weg bin, mach ich den Laden dicht, du wirst also nicht von irgendwelchem Lärm aus dem Laden oder meiner Wohnung gestört. Das freut dich bestimmt. Ich hinterlege für den Notfall einen Schlüssel bei dir.

Viel Glück mit dem Lernen, genieß die Ruhe. Wir sehen uns dann, wenn ich wieder da bin. Vielleicht hast du dich bis dahin tatsächlich

mal mit dem Internet-Typen von unten verabredet. Ich glaube, er mag dich - er fragt jedenfalls ständig nach dir.

Rupert

Rosie Dunne,

Sie haben von Ihrem letzten Aufenthalt im Internet noch eine Rechnung über 16,20 Euro offen stehen. Bitte bezahlen Sie diese unverzüglich, da wir ansonsten rechtliche Schritte einleiten müssen.

Ross (vom Internetcafe)

Sie befinden sich im Chatroom der glücklich geschiedenen Dubli-
ner.

Momentan befinden sich hier null Teilnehmer. Butterblume hat den Chatroom betreten. Butterblume: Wo seid ihr denn alle, verdammt noch mal?

Kapitel 45



Sie haben eine Message von: TOBY

Toby: Ich wette, du hattest Thunfischsandwich zum Lunch.

Katie: Woher weist du das?

Toby: Du hast Thunfisch in den Brackets hängen. Warum bist nicht längst dazu übergegangen, Brei zu essen oder irgendwas, du mit einem Strohhalm einsaugen kannst. Feste Nahrung sollte tabu für dich sein, finde ich.

Katie: Nächste Woche um diese Zeit kannst du nicht mehr über mich herziehen. Denn das Ende einer Ära ist angebrochen. Die Brackets kommen raus. Nach dreieinhalb Jahren hinter Gittern sind meine Zähne - meine wunderschön geraden Zähne, wenn ich das hinzufügen darf - endlich frei!

Toby: Wurde auch langsam Zeit. Ich kann's kaum erwarten, wie sie aussehen. Ich *muss* sie endlich sehen.

Katie: Du brauchst doch nicht vor Beginn des Studiums schon alles zu wissen, Toby. Normalerweise lernt man solche Sachen auf dem College.

Toby: Na ja, ich bin noch nicht angenommen, richtig? Womöglich setze ich meine Prüfungen in den Sand und kriege nicht genug Punkte zusammen.

Katie: Ich bin sicher, dass du es schaffst, Toby.

Toby: Mal sehen. Hast du dir eigentlich schon überlegt, was du machen willst? Du solltest dich lieber ziemlich bald entscheiden, weil wir demnächst unsere Uni-Bewerbungen ausfüllen müssen.

Katie: Was für ein Stress! Wie sollen wir denn mit siebzehn Jahren (oder in deinem Fall mit achtzehn) entscheiden, was wir den Rest unseres Lebens tun wollen? Im Moment will ich bloß raus aus der Schule, und ich hab null Bock, schon fürs nächste Bildungsgefängnis zu planen. Du hast Glück, weil du schon seit Ewigkeiten weist, was du machen willst.

Toby: Nur dank dir und deinen krummen Zähnen. Aber eigentlich

weißt du schon viel länger, was du machen willst, als ich. Du wolltest schon immer DJ werden.

Katie: Aber das kann ich nicht am College studieren.

Toby: Wer sagt denn, dass du aufs College musst?

Katie: Alle. Der Berufsberater. Meine Mum. Mein Dad. Sämtliche Lehrer. Gott. Rupert. Sogar Sanjay aus dem Restaurant unter uns hat gesagt, ich soll machen, dass ich an die Uni komme und endlich ausziehe, dann kümmert er sich um Mum.

Toby: Tja, auf Sanjay würde ich ganz bestimmt nicht hören, weil der nämlich aus niederen Beweggründen argumentiert. Ich würde auch nicht auf den Berufsberater hören, weil es sein Job ist, sich mit dir über deine Collegeausbildung zu unterhalten. Glaubst du, es interessiert ihn wirklich, was du später machst? Was Rupert denkt, kümmert eh keinen, dein Dad sagt nur das, was deine Mum sagt, und deine Mum will dich nur deshalb aufs College schicken, weil sie glaubt, dass du es willst. Und um Gott solltest du dir keine Gedanken machen, der lacht sowieso nur über uns Menschen, wie deine Mutter es immer so schön ausdrückt.

Katie: Aber Mum hat so dafür geschuftet, dass sie endlich das machen kann, was sie möchte, und das letzte Jahr war für sie verdammt hart. In meinem Alter wollte sie unbedingt aufs College, und dann kam ich dazwischen, und jetzt bin ich so weit, und mir steht nichts im Weg. Ich glaube, Mum denkt, ich sollte vor lauter Freude in die Luft springen, aber für mich fühlt es sich eher an, als müsste ich ins Gefängnis, ehrlich. Dad sagt, ich könnte den Sommer wieder bei ihm verbringen und ein paar Mal pro Woche im Club an der Bar arbeiten. An den übrigen Abenden würde ich bei Sugar Auflegen lernen. Sugar meint, wenn ich da wirklich einsteigen will, sollte ich bald im Ernst damit anfangen.

Toby: Recht hat er.

Katie: Klingt ja nicht danach, als würdest du mich wahnsinnig vermissen!

Toby: Natürlich nicht. Wenn du nämlich nicht gehst, dann bin garantiert ich derjenige, der sich den Rest seines Lebens dein Gejammer anhören muss. Wenn deine Mum wüsste, dass du viel lieber DJ

wärst, als aufs College zu gehen, und zwar ganz im Ernst, dann würde sie dir bestimmt raten, es zu versuchen.

Katie: So hab ich das noch nie gesehen. Wer hätte denn auch gedacht, dass wir jemals im letzten Schuljahr landen würden, Toby? Nach den ganzen Jahren in Uniform und Schulkrawatte muss ich jetzt nie wieder eine tragen. Aber für dich, lieber Toby, fängt die Sache erst richtig an.

Toby: Keine Doppelstunde EDV am Montagmorgen. Und ich kann dir versichern, dass ich keine Krawatte tragen werde, wenn ich es aufs College schaffe.

Katie: Dann eben braune Cordhosen und lange Haare. Du kannst den lieben langen Tag auf der Wiese rumliegen und Bob Dylan hören, Mann. Irgendwie denke ich, dass die Doppelstunde EDV am Montagmorgen ein Kinderspiel ist im Vergleich dazu, von Mum und Grandma wegzuziehen. O mein Gott - und was ist mit John?

Toby: John hat Beine, er kann in ein Flugzeug steigen, sich anschnallen, nach Ibiza fliegen und dich besuchen. Mir fällt auf, dass du mich nicht erwähnt hast. Meinst du, das Leben ist leichter ohne mich?

Katie: Natürlich. Nein, ehrlich, gibt es denn auf Ibiza keine Unis, an denen man Zahnmedizin studieren kann?

Toby: Nicht dort, wo du hinwillst, es sei denn, du rechnest zur Zahnmedizin auch, dass man anderen Leuten eins aufs Maul gibt.

Katie: Na, dann ist Ibiza wohl nur was für mich und Dad.

*



Liebe Katie, liebe Rosie,
viel Glück euch beiden für eure Prüfungen! Ich bete für meine Mädels.

Liebe Grüße,
Mum/Grandma

Viel Glück, Rosie und Katie!
Liebe Grüße

Steph, Pierre, JeAN-LOuiS und Sophia

Liebe Rosie, liebe Katie,
beste Freundin und Patentochter, viel Glück für eure Prüfungen!
Ihr werdet beide wie immer eine Glanzleistung hinlegen. Lasst
mich wissen, wie es läuft,
lieben Gruß,
Alex

Liebe Rosie,
kannst du nach den Prüfungen mal wieder ausgehen? Du wirst all-
mählich furchtbar langweilig und jetzt auch noch gebildet, schlimmer
kann es ja kaum kommen. Das Niveau meiner Unterhaltungen mit
Teddy und Gary sinkt täglich weiter ab, und jüngst wurde ich ge-
zwungenermaßen Zeugin einer »Diskussion« darüber, ob der Aston
Martin DB7 genauso gut oder genauso schnell ist wie ein Ferrari
575. Ach ja, meine Familie widmet sich eben immer gern den wich-
tigen Dingen im Leben.

Ich weiß, ich hab dich ermutigt, dieses Diplom zu machen, aber
wenn du dieses Jahr durchfällst und das Ganze nochmal wiederholen
musst, dann kündige ich jetzt schon offiziell an, dass ich mir eine
neue Freundin suchen werde, nämlich eine, die nicht so ehrgeizig ist.
Du weißt doch, der Ehrgeiz hat auch Macbeth ins Verderben getrie-
ben! (Na ja, es könnte auch seine verrückte Frau gewesen sein.)

Also, mach dir bloß keinen Stress. Viel Glück,
Ruby

Liebe Mum,
jetzt ziehen wir die Sache durch, und in zwei Wochen sind wir frei.
Viel Glück,
Katie

Liebe Katie,
viel Glück, Schätzchen, danke, dass du meine Lernpartnerin warst.
Ganz egal, wie du abschneidest, ich bin stolz auf dich!

Alles Liebe,
Mum



Prüfungsergebnisse: Rosie Dunne
Studennummer: 4553901-L
Studiengang: BA als Hotelfachmann/Hotelfachfrau
Anerkannt durch das Irish Hotel & Catering Institute (MIMCI)
und die Catering Association of Ireland (MCMA)

Fach	Note
Buchführung	Gut
EDV	Gut
Warenwirtschaft	Gut
Ethische und rechtliche Aspekte der Gastronomie	Gut
Finanzen und Marketing	Gut
Mitarbeitermanagement	Sehr gut
Unternehmensentwicklung	Sehr gut
Sprache (irisch)	Sehr gut
Tourismus und Gastronomie	Sehr gut

Die Inhaberin dieses Diploms hat Anrecht auf ein zeitlich begrenztes professionelles Praktikum in einer gastronomischen Einrichtung.



An Alex mobil

Ja! Ja! Ja! Ja! Jaaaaa! Alex, ich hab's geschafft! Ich hab's endlich geschafft!

An Rosie Handy

Freu mich für dich, Rosie. Glückwünsche!



Von: Rosie

An: Ruby

Betreff: Lass uns feiern!

Jetzt können wir einen draufmachen, aber holla! Übrigens kommt

Katie auch mit, also zieh deine Tanzschuhe an (nicht wörtlich gemeint. In einem Club will niemand deine einschüchternden Salsaschuhe sehen!). Meine Tochter hat ihre Prüfungen super bestanden und ist an ein paar Unis für Wirtschaftswissenschaften angenommen worden, aber sie möchte gern ihre ursprüngliche Idee mit dem DJ weiterverfolgen. Toby hat genug Punkte ergattert, dass er Zahnmedizin am Trinity College studieren kann, also sind alle einfach glücklich, glücklich, glücklich!

Weißt du, als ich achtzehn war und dann doch nicht nach Boston konnte, dachte ich, das ist der Weltuntergang. Alle meine Freunde haben gefeiert und studiert, und ich hab schmutzige Windeln gewechselt. Ich dachte, mein Traum ist ein für alle Mal zerbrochen. Nicht in einer Million Jahre wäre ich auf die Idee gekommen, dass ich diesen einmaligen Augenblick zusammen mit meiner fast erwachsenen Tochter erleben würde!

Nichts auf der Welt passiert ohne Grund. Ich werde furchtbar traurig sein, wenn mein Baby mich verlässt. Der Tag, auf den ich mich schon so lange vorbereitet habe, ist gekommen. Katie ist flügge, sie geht hinaus ins Leben, und ich muss dasselbe tun. Ich glaube, ich hab möglicherweise genug Geld gespart, um mir eine Zugfahrkarte zu kaufen.

Rosie Dunne kommt endlich wieder in Bewegung. Wurde auch allmählich Zeit.



Liebe Rosie,

herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung, du hast dich als echte Erfolgsfrau erwiesen und kannst sehr, sehr stolz auf dich sein.

Getreu meinem Versprechen ist es mir eine Freude, dir im Namen aller, die an der St. Patrick's Primary School beschäftigt sind, mitteilen zu können, dass deine Dienste nicht länger benötigt werden. Dein Vertrag wird im August nicht verlängert werden. Es tut uns Leid, dich zu verlieren, aber du musst gehen. Ich trete ein Jahr später als geplant in den Ruhestand, aber es hat sich gelohnt, deinen Erfolg mitzuerleben. Rosie Dunne, du warst das langwierigste Projekt meines Lebens, meine älteste Schülerin, und obwohl der Beginn und vor

allem der Mittelteil unserer Beziehung zweifellos recht holprig war, bin ich sehr froh, dass du am Ende das erreicht hast, was du wolltest.

Dein Fleiß und dein Durchhaltevermögen sind für uns alle vorbildhaft, und ich wünsche dir für die Zukunft das Allerbeste. Ich hoffe, wir bleiben in Kontakt, und ich würde mich freuen, dich auf meiner Abschiedsparty begrüßen zu dürfen. Die Einladungen werden demnächst verschickt. Ich bitte dich, eine davon an Alex Stewart weiterzuleiten.

Nachdem ich so viele Jahre versucht habe, euch voneinander fern zu halten, wäre es mir eine Freude, euch nach der langen Zeit zusammen im gleichen Raum zu sehen. Ich hoffe, dass Alex kommen kann.

Nochmals herzlichen Glückwunsch.

Bleib in Kontakt,

Julie (Rüsselnase) Casey



Liebe Katie,

mein kleines Mädchen zieht aus! Ich bin so stolz auf dich, Liebes, es gehört wirklich Mut dazu, diesen Weg zu beschreiten. Sorge dafür, dass dein Dad nicht vergisst, dass er die Verantwortung für Essen und Kleidung trägt.

Ich werde dich schrecklich vermissen, ich war schrecklich gern mit dir zusammen, aber ich hoffe, ich darf dich besuchen! Wenn du mich brauchst, ruf einfach an, ich komme, so schnell ich kann.

Alles Liebe,

Mum



Lieber Brian,

du hast eine große Verantwortung übernommen. Bitte Sorge gut für Katie und sieh zu, dass sie keinen Blödsinn macht. Du weißt ja selbst, wie achtzehnjährige junge Männer sind, schließlich warst du auch mal einer. Halt Katie möglichst von deinesgleichen fern. Sie soll etwas lernen, nicht nur Partys feiern oder womöglich schwanger werden.

Bitte informiere mich über *alles*, was sie angeht. Selbst über das,

was sie mir aus Angst nicht sagen will. Eine Mutter muss einfach Bescheid wissen. Bitte hör ihr gut zu und sei immer für sie da. Wenn du auch nur den leisesten Verdacht hast, dass irgendwas nicht stimmt, und wenn du es nicht aus ihr rauskriegst, dann wende dich an mich. Ich hab nämlich die Fähigkeit, ihr die Würmer ganz subtil aus der Nase zu ziehen.

Last but not least: Danke, dass du es deinem - das heißt natürlich *unserem* - Baby ermöglichst, seinen Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Alles Gute,

Rosie

*

Liebe Rosie Dunne,

herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Abschluss als Hotelfachfrau. Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihr Berufspraktikum im Gastronomiebereich Anfang August beginnt. Die Praktikumsplätze wurden von einem Computer nach dem Zufallsprinzip ausgewählt und den Lehrgangsabsolventen zugeteilt. Wenn ein Praktikum angetreten wurde, besteht kein Anspruch auf einen Wechsel.

Der Vertrag läuft über zwölf Monate und bezieht sich auf die Position einer Direktionsassistentin im Grand Tower Hotel im Zentrum von Dublin. Arbeitsbeginn ist Montag, der 1. August. Für zusätzliche Informationen kontaktieren Sie bitte Cronin Ui Chellaigh, Manager und Eigentümer des Grand Tower Hotel. Telefonnummer, weitere Einzelheiten und einen Lageplan des Hotels finden Sie umseitig.

Wir wünschen Ihnen Glück für Ihr Vorhaben und hoffen, es bringt Ihnen Erfolg für die Zukunft.

Mit besten Grüßen

Keith Richards

Direktor des Studiengangs Hotelfachmann / Hotelfachfrau am Abendgymnasium der St. Patrick's Secondary School



Alex: Sehr beeindruckend, Rosie. Das Grand Tower Hotel. Klingt imposant.

Rosie: Oooh, ich weiß! Das hab ich auch gedacht. Aber ich kenne das Hotel nicht - du vielleicht?

Alex: Oh, ich fürchte, da fragst du den Falschen, Rosie. Jedes Mal, wenn ich nach Dublin komme, ist schon wieder irgendwo ein neues Gebäude, ein Bürohaus oder ein Apartmentblock aus dem Boden gestampft worden. Ich kenn mich überhaupt nicht mehr aus. Du solltest es dir aber mal anschauen, bevor du anfängst.

Rosie: Nein! Das kann ich doch nicht! Stell dir vor, wenn man mich erwischt, wie ich da rumschnüffle, und dann komm ich am nächsten Morgen an und behaupte, ich bin die Direktionsassistentin. Die halten mich ja für irre.

Alex: Wohl eher für interessiert und eifrig, würde ich sagen.

Rosie: Niemand möchte gern übereifrig wirken, Alex. Übrigens: Nachdem wir gestern Abend aufgelegt hatten, hab ich gedacht: Ob er wohl merkt, dass er einen amerikanischen Akzent hat?

Alex: Ich bin seit zwanzig Jahren hier, Rosie. Inzwischen bin ich länger hier als in Irland. Meine Kinder sind Amerikaner, ich muss mich ihrem Kauderwelsch anpassen, so gut ich kann. Natürlich hab ich inzwischen meinen irischen Slang verlernt.

Rosie: Na ja, es ist eher so, dass du was dazugelernt hast. Aber zwanzig Jahre... Wie ist das passiert?

Alex: Ich weis, die Zeit verfliegt, wenn man das Leben genießt.

Rosie: Wenn du damit andeuten willst, dass die letzten zwanzig Jahre für mich ein reiner Genuss waren, dann möchte ich gern mal wissen, wie schnell die Zeit vergeht, wenn man sich *wirklich* amüsiert.

Alex: War es denn wirklich so schwer für dich, Rosie?

Rosie: Dafür müsstest du erst mal definieren, was schwer bedeutet.

Alex: Ach, komm schon...

Rosie: Nein, es war natürlich nicht nur schwer für mich, aber ich würde mich auch nicht beklagen, wenn es in Zukunft leichter werden würde.

Alex: Na ja, das würde wahrscheinlich keiner... Jedenfalls wird dein neuer Job bestimmt spannend.

Rosie: Ja, ganz bestimmt. Ich komme mir vor wie ein Kind kurz vor

Weihnachten! So hab ich mich seit einer Ewigkeit nicht mehr gefühlt. Ich weiß, die Stelle ist befristet und ich bin eigentlich immer noch in der Ausbildung, aber ich habe lange auf diese Gelegenheit gewartet.

Alex: Zu lange, würde ich sagen. Grade ich weis, wie sehr du es dir gewünscht hast. Ich hab es nämlich immer gehasst, wenn du mich gezwungen hast, mit dir Hotel zu spielen.

Rosie: O ja, daran erinnere ich mich. Ich war immer die Chefin, und du musstest der Gast sein!

Alex: Und Gast sein war ätzend, weil du mich einfach nie in Ruhe gelassen hast. Pausenlos hast du meine Kissen aufgeschüttelt und mir Schemel unter die Füße geschoben, alles mit der wohlmeinenden Begründung, der Gast sei schließlich König!

Rosie: Mein Gott, das hab ich ganz vergessen! Ich hab versucht, den Typen aus *Fantasy Island* nachzumachen, der sich so inbrünstig um seine Gäste kümmert und ihnen mithilfe von Zauberei ihre Träume erfüllt.

Alex: Ich würde es nicht als Erfüllung meiner Träume bezeichnen, wenn ich nachmittags um zwei ins Bett gepackt werde, sodass ich kaum mehr Luft kriege! Ich weis ja nicht, was du damit erreichen wolltest, aber wenn du dich deinen realen Gästen gegenüber genauso verhältst, musst du vermutlich nicht allzu lange warten, bis die ersten richterlichen Verfügungen gegen dich eintrudeln.

Rosie: Aber es war immer noch besser als Krankenhaus. Das Spiel bestand doch nur daraus, dass du mich auf betoniertem Untergrund zum Stolpern gebracht und mich dann verarztet hast. Mum und Dad haben sich öfter mal gewundert, woher ich die ganzen Schürfwunden und blauen Flecke hatte.

Alex: Das hat doch Spaß gemacht!

Rosie: Offenbar hast du eine etwas verquere Vorstellung von Spaß. Beispielsweise hinsichtlich der letzten zwanzig Jahre...

Alex: Die waren offensichtlich für uns beide nicht immer nur das reine Vergnügen.

Rosie: Nein.

Alex: Hotels und Krankenhäuser. Klingt wie aus einem zwielichti-

gen Pornofilm.

Rosie: Das hättest du wohl gern, was?

Alex: Ja. Ich hab einen vierjährigen Sohn, der am liebsten zwischen mir und meiner Ehefrau nächtigt.

Rosie: Hmm, ich glaube, ich könnte ins Kloster gehen, und es würde mir überhaupt nichts ausmachen.

Alex: Das kann ich mir aber nicht vorstellen!

Rosie: Doch, wirklich, du kannst es mir ruhig glauben, Alex. Nach den Männern, mit denen ich zusammen war, wäre ein Leben ohne Sex für mich wie ein *Geschenk*.

Alex: Ich hab ja auch nicht gemeint, dass du den Sex vermisst, dich würde eher das Schweigegelöbnis umbringen.

Rosie: Sehr witzig. Glaub mir, Alex, es gibt eine bestimmte Art von Stille, bei der man wie auf Wolken schwebt. Und mit dieser Erkenntnis verlasse ich dich jetzt.

Rosie hat sich ausgeloggt.

Alex: Diese Stille kenn ich auch.

Kapitel 46

Von: Katie

An: Rosie

Betreff: Neustart

Hi, Mum,

nur ein schneller Gruß, um dir für deinen ersten Arbeitstag viel Glück zu wünschen (nicht dass du es nötig hättest!). Ich bin sicher, du eroberst sie morgen alle im Sturm!

Alles Gute,

Katie



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Tja, Ms. Direktionsassistentin, was gibt's zu berichten? Wie läuft die Arbeit?

Rosie: In Zeitlupe.

Ruby: Soll ich nachfragen, warum?

Rosie: Bist du bereit für einen Monolog? Wenn nicht, gebe ich dir jetzt die Gelegenheit, dich aus diesem Gespräch auszuklinken.

Ruby: Ob du's glaubst oder nicht, ich bin ganz Ohr. Schieß los.

Rosie: Okay. Also, ich hab mich früh auf den Weg gemacht, um das Hotel in aller Ruhe ausfindig machen zu können, und bin eine Dreiviertelstunde auf und ab gewandert, weil ich das grandiose *Grand Tower Hotel* nicht finden konnte. Ich hab mich bei Ladenbesitzern und Kioskinhabern erkundigt, aber keiner wusste etwas von seiner Existenz.

Schließlich hab ich den Studiendirektor des Lehrgangs angerufen, absolut panisch. Ich wollte doch um Himmels willen nicht an meinem ersten Arbeitstag zu spät kommen! Der Mann hat sich bereit erklärt, den Hotelbesitzer anzurufen und die Adresse noch einmal zu überprüfen. Also setzte ich mich auf die Stufen des abbruchreifen Gebäudes (wobei ich mir mein neues Kostüm schmutzig machte) und versuchte, nicht darüber zu weinen, dass ich so spät dran war und so

einen schlechten ersten Eindruck hinterlassen würde. Auf einmal öffnete sich die Tür hinter mir mit einem sehr lauten Geräusch, und diese *Kreatur* starrte mich an. Die Kreatur sprach mit einem breiten Dubliner Akzent, stellte sich als Cronin Ui Chellaigh, Eigentümer der Bruchbude, vor und bestand darauf, ich solle ihn Beanie nennen.

Zuerst war ich verwirrt über den Spitznamen - warum nennt sich jemand Böhnchen? Aber als der Tag voranschritt, wurde es mir nur allzu klar. Es waren nicht die rostigen Türangeln, die besagtes Geräusch von sich gegeben hatten, sondern Beanie höchstpersönlich.

Jedenfalls führte er mich in das alte, feuchte Gebäude und zeigte mir die Zimmer im Erdgeschoss. Dann fragte er mich, ob ich Fragen hätte, und ich wollte natürlich wissen, warum ich in diesem Gebäude war und wann ich das Hotel zu Gesicht bekommen würde. Worauf er mit stolzgeschwellter Brust antwortete: »Das is doch das Hotel! Hübsch, wa?«

Dann wollte er wissen, ob ich nach dem ersten Eindruck schon eine Idee hätte, wie man das Etablissement noch weiter verbessern könnte, und ich schlug vor, ein Schild mit dem Hotelnamen auf dem Gebäude anzubringen, damit die Gäste es leichter finden würden. (Obwohl es natürlich auch ein guter Marketingtrick ist, potenzielle Kundschaft im Ungewissen zu lassen.) Außerdem schlug ich vor, in den umliegenden Geschäften die Kunde von der Existenz des Grand Tower Hotel auszustreuen, damit auf diese Art gleich Werbung gemacht würde (oder jemand wenigstens verirrt den Touristen den Weg weisen könnte).

Er blickte mir lang und durchdringend ins Gesicht, um zu sehen, ob ich es darauf anlegte, unverschämt zu werden. Was übrigens nicht der Fall war. Im Moment warte ich auf die Anlieferung des Hotelschildes.

Dann überreichte Beanie mir ein Namensschildchen und bestand darauf, dass ich es trage. Als Begründung gab er an, dass die Gäste, wenn sie sich beschweren wollten, doch einen Ansprechpartner brauchten. Ein durch und durch positiv denkender Mann, dieser Beanie. Das Problem mit dem Namensschild war nur, dass er am Telefon anscheinend meinen Namen nicht richtig verstanden hatte.

Daher laufe ich jetzt schon die ganze Woche als »Rosie Kann« herum. Beanie findet das unglaublich lustig. Das allein zeigt schon seine innere Reife und die Ernsthaftigkeit, mit der er seinen Job und die Leitung des so genannten Hotels betrachtet. Es ist eines von den wunderschönen Häusern, die früher einmal echt grandios waren und die man einfach vernachlässigt hat. Unter den Dielen modert es wahrscheinlich vor sich hin, mit allem möglichen Zeug, das da sonst noch rumliegt und bestialisch stinkt. Früher war das Gebäude backsteinrot, jetzt ist es dreckbraun. Es hat vier Stockwerke, und im Sou-terrain ist ein Table-Dance-Club, den Beanie ebenfalls sein Eigen nennt. Wenn man das Hotel betritt, gerät man zuerst an einen winzigen Tresen aus dunklem Mahagoni. Dahinter befindet sich eine chaotische Sammlung von Hüten, Schirmen und Mänteln, die von früheren Gästen vergessen wurden und jetzt fleißig Staub ansammeln.

Die Wände sind bis zur halben Höhe mit dunklem Mahagoniholz vertäfelt. Wahrscheinlich war der Rest früher mal in einem kräftigen Olivgrün gestrichen, aber jetzt erstrahlen sie in schimmeligem Hellgrün. Kleine laternenartige Lampen verbreiten ein absolutes Nichts an Helligkeit. Man kommt sich vor wie in einem Burgverlies. Die Teppiche sehen aus, als wären sie in den Siebzigern verlegt worden, dreckig und muffig und reichlich mit Brandlöchern und schwarzen Kaugummi- und anderen Flecken versehen, deren Herkunft ich lieber nicht erfahren möchte.

Der lange Korridor führt in eine geräumige Bar, die den gleichen vergammelten Teppich, dunkles Holz und dazu im Paisleymuster bezogene Hocker und Stühle enthält. Wenn die Sonne durch die kleinen Fenster fällt, von deren Rahmen reichlich Farbe abblättert, sieht man die dicke Luft, die wahrscheinlich noch von dem Pfeifenqualm des alten Mannes geschwängert ist, der vor zweihundert Jahren hier Stammkunde war.

Der Speisesaal hat zwanzig Tische und eine sehr beschränkte Speisekarte. Hier liegt der gleiche Teppich, allerdings in der Variante Essensreste. Die Fenster sind mit braunen Samtvorhängen und Netzrollos bestückt, auf den Tischen liegen einstmals weiße, aber inzwischen total vergilbte Spitzendecken und rostfleckiges Besteck. Die

Gläser sind angelaufen, aber die Wände weiß, sodass hier der einzige helle Raum ist. Allerdings fröstelt man hier selbst dann, wenn die Heizung auf Hochtouren läuft.

Und dann der *Gestank*. Es riecht, als würde irgendwo eine Leiche verwesen. Der Muff sitzt in den Möbeln, in den Wänden und inzwischen natürlich auch in meinen Klamotten. Insgesamt gibt es sechzig Zimmer, zwanzig auf jedem Stockwerk. Beanie hat mir stolz erklärt, dass die Hälfte davon sogar ein Bad hat. Du kannst dir vorstellen, wie ich mich darüber gefreut habe. Ich dachte, ich sollte am besten gleich alle TV-Stationen und Radiosender anrufen und für diesen einmaligen Service Reklame machen: Ein paar Zimmer haben tatsächlich *ein Bad*!

Zwei nette Frauen, Betty und Joyce - beide ungefähr hundert -, machen dreimal pro Woche die Zimmer sauber, was ich ehrlich gesagt ziemlich grenzwertig finde. Und wenn man bedenkt, wie langsam sie sich bewegen, würde es mich überraschen, wenn jedes Mal alle Zimmer an die Reihe kommen.

Ich hab mich auch gefragt, welche Kundschaft ein solches Hotel frequentiert, aber als ich meine erste Spätschicht hatte, wurde es mir schlagartig klar. Wenn der Club im Kellergeschoss zumacht, geht die Party einfach oben weiter. Das hat mich umso mehr motiviert, auf die Einstellung zusätzlicher Zimmermädchen zu dringen. Das Grand Tower Hotel ist alles andere als luxuriös, und ich bin alles andere als die wunderbare Gastgeberin meiner Träume, die ihre Gäste im Paradies empfängt. Wenn jemand Schokolade auf dem Kopfkissen findet, dann höchstens, weil der vorherige Gast sie draufgespuckt hat. Der einzige Grund, aus dem jemand eine Duschhaube aufsetzen würde, wäre, um den Kopf vor dem gelben Wasser zu schützen, das aus der Leitung trieft. Letzte Woche hat ein Radiosender angerufen, um anzufragen, ob das Grand Tower Hotel bei einem Gewinnspiel mitmachen möchte - entweder konnten die nicht genug Teilnehmer auftreiben, oder der schicke Name hat sie in die Irre geführt. Mir ist keine Ausrede eingefallen, also hab ich zugesagt. Es ging darum, dass die Leute einen Text einschicken sollten, in dem sie begründen, warum gerade sie es ganz besonders verdient haben, sich mal so richtig ver-

wöhnen zu lassen. Dem Gewinner winkten ein Theaterabend, ein Einkaufsbummel und zwei Übernachtungen mit Frühstück in einem zentral gelegenen Hotel. Natürlich war es toll, dass die ganze Woche über im Radio für uns Werbung gemacht wurde, und wir haben auch ein paar zusätzliche Gäste gekriegt - die natürlich keine Ahnung hatten, wie es hier wirklich aussieht. Als ich die Gewinnergeschichte im Radio hörte, hab ich fast geweint und gleich die Flitterwochensuite herrichten lassen. Die unterscheidet sich zwar in nichts von den anderen Zimmern, aber ich hab Beanie überredet, wenigstens ein entsprechendes Schild an die Tür zu hängen. Eine Stunde lang hat er mit schwarzem Filzstift und der Zunge zwischen den Zähnen hingebungsvoll gemalt, und ich hab echt mein Bestes gegeben, um das Zimmer aufzumotzen und neben Blumen und Sekt aus meinem Budget noch neue Bettwäsche gepresst - aber allzu viel war eben nicht zu machen. Als die Leute erfuhren, dass sie gewonnen hatten, waren sie so aufgeregt, dass sie jeden Tag beim Hotel anriefen und tausend Fragen stellten, um sich zu vergewissern, dass auch bestimmt kein Irrtum vorlag. Aber als sie dann durch die Tür kamen, war die Enttäuschung groß - und nach einer Viertelstunde suchten sie das Weite. Ruby, diese Leute hatten ihr Zuhause verloren, der Mann war arbeitslos und hatte sich beide Beine gebrochen. Und obwohl sie keinen Cent für ein Wochenende in diesem Hotel bezahlen mussten, wollten sie nicht dableiben! Das gibt dir einen ungefähren Eindruck davon, wie schauderhaft das Grand Tower Hotel ist.

Rosie: Ruby?

Rosie: Hallo? Ruby, hast du das alles mitgekriegt?

Rosie: Ruby!

Rosie: Tut mir Leid, Ruby, aber ich hab dich gewarnt.

Rosie: Tut mir Leid, aber es ist echt herb.

Ruby: Nicht alle Jobs sind so, wie man sie sich vorgestellt hat. Aber sag mal ehrlich - was wärest du lieber, Sekretärin bei Randy Andy Paperclip & Co oder Direktionsassistentin beim Grand Tower Hotel?

Rosie: Oh, ganz sicher Direktionsassistentin beim Grand Tower Hotel.

Ruby: Na, da haben wir's doch mal wieder, Rosie Kann, das Leben könnte viel schlimmer sein, oder?

Rosie: Vermutlich, ja. Aber ich hab da noch ein kleines Problem.

Ruby: Kannst du es mir in weniger als tausend Worten erläutern?

Rosie: Ich werde es versuchen! Alex kommt zu Julie Caseys Abschiedsfest, und er bringt Bethany mit, und sie haben übers Wochenende im Grand Tower Hotel ein Zimmer gebucht. Ich hab Alex gesagt, es wäre echt nett da... und sie haben extra ein Zimmer mit Aussicht bestellt. Im Grand Tower gibt es als Sonderwunsch aber eigentlich nur ein Zimmer mit *Bad*. Was die Aussicht angeht, haben wir momentan eine wunderschöne Metzgerei und einen sehr attraktiven Schrottplatz zu bieten.

Ruby: Ach du jemine...

*

Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Hi, Rosie, du bist aber noch spät wach.

Rosie: Du auch.

Alex: Hier ist es aber fünf Stunden früher.

Rosie: Heute Abend ist Katies Abschlussball.

Alex: Oh, verstehe. Kannst du nicht schlafen?

Rosie: Bist du verrückt? Natürlich kann ich nicht schlafen. Ich hab das Kleid mit ihr ausgesucht, hab ihr beim Schminken und Frisieren geholfen und Fotos von ihr gemacht. Sie war total aufgeregt, wie sich das an so einem Abend ja auch gehört. Heute trifft sie ihre Freunde, die sie danach vielleicht jahrelang nicht mehr sieht. Mir kam es vor, als hätte jemand die Zeit um zwanzig Jahre zurückgedreht. Ich weiß, sie ist nicht ich, sie ist ein eigener Mensch mit eigenen Ansichten,

aber ich konnte nicht anders, ich hab mich selbst in ihr gesehen. Arm in Arm mit einem jungen Mann im Smoking. Voller Hoffnungen und Erwartungen. Ich war so verdammt jung damals - nicht dass mir das bewusst gewesen wäre. Und ich hatte eine Million Pläne. Ich wusste, was ich machen würde, ich hatte die nächsten Jahre meines Lebens genau geplant.

Aber ich hab nicht geahnt, dass schon wenige Stunden später alle meine Pläne über den Haufen geworfen werden würden. Ms. Neunmalklug war doch nicht ganz so schlau, wie sie es gedacht hatte. Jetzt hoffe ich nur, dass Katie zur abgemachten Zeit heimkommt.

Alex: Sie ist klug, Rosie, und wenn du sie so erzogen hast, wie ich denke, dann brauchst du dir wirklich keine Sorgen um sie zu machen.

Rosie: Ich kann mir nichts vormachen, sie ist jetzt seit fast vier Jahren mit ihrem Freund zusammen, und ich glaube kaum, dass sie immer nur Händchen halten. Aber heute Abend, an dem Abend, der mein Leben verändert hat, wünsche ich mir, dass sie rechtzeitig nach Hause kommt.

Alex: Na, dann muss ich dich einfach ein bisschen ablenken, bis sie wieder da ist. In Ordnung?

Rosie: Wenn es dir nichts ausmacht.

Alex: Wie sieht es denn mit unserem Hotelzimmer für nächsten Monat aus? Ich hoffe doch, die Direktorin wird das beste Zimmer für uns reservieren!

Rosie: Na ja, eigentlich bin ich ja nur die Direktionsassistentin, und das Hotel ist nicht gerade...

Alex: Nicht gerade was?

Rosie: Na ja, nicht ganz so schick wie die Hotels, die ihr von euren Reisen gewohnt seid.

Alex: Es wird trotzdem was ganz Besonderes sein. Weil meine beste Freundin es leitet.

Rosie: Du solltest es nicht mit zu vielen Vorschusslorbeeren überschütten...

Alex: Ach, sei doch nicht albern, du bist immer viel zu sparsam mit den Lorbeeren, vor allem wenn es um dich selbst geht.

Rosie: Nein, Alex, ehrlich, ich möchte für dieses Hotel eigentlich

überhaupt keine Verantwortung übernehmen. Weißt du, ich bin erst kurz da, ich hatte noch nicht die Gelegenheit, dem Ganzen meinen Stempel aufzudrücken. Ich befolge nur die Anweisungen...

Alex: Unsinn. Ich kann kaum erwarten, es endlich kennen zu lernen. Wäre doch lustig, wenn jemand im Restaurant vergiftet würde und ich müsste ihm das Leben retten! Weißt du noch, das war immer unser Plan, als wir klein waren.

Rosie: Klar weiß ich das noch, und vielleicht ist diese Möglichkeit gar nicht so weit hergeholt. Wollt ihr nicht lieber auswärts essen gehen? Es gibt so viele tolle Restaurants in Dublin, die ihr noch nicht kennt.

Alex: Vielleicht. Übrigens hab ich den Namen deines Hotels im Internet gar nicht gefunden.

Rosie: Ach ja, die Website wird gerade aktualisiert. Ich sag dir Bescheid, wenn du sie dir wieder anschauen kannst.

Alex: Super. Es wird ganz schön komisch sein, Ms. Rüsselnase Mundgeruch Casey wieder zu sehen. Wurde auch Zeit, dass sie in Ruhestand geht. Die Kinder dieser Welt können gut auf sie verzichten.

Rosie: Sie heißt Julie, merk dir das, und bitte, sprich sie nicht mit diesem Spitznamen an. Und übrigens war sie die letzten Jahre total anständig zu mir, also sei bitte nett zu ihr.

Alex: Aber klar doch. Mach dir keine Sorgen, ich komme gelegentlich unter Leute, ich weiß einigermaßen, wie man mit ihnen umgeht.

Rosie: Natürlich, Mr. Supersozialchirurg.

Alex: Falls du tatsächlich immer noch so ein Bild von mir im Kopf hast, solltest du dich endlich mal von ihm befreien.

Rosie: Was? Auch das Bild, auf dem du nackt bist? Das kann ich doch nicht einfach wegschmeißen!

Alex: Tja, egal wie das Bild aussieht, vergrößere alles mal zehn.

Rosie: Herr des Himmels, Alex, misst er tatsächlich zehn Zentimeter?

Alex: Ach, sei doch still! Wie geht's eigentlich deiner Mutter? Habt ihr schon die Testergebnisse vom Krankenhaus?

Rosie: Nein, noch nicht. Zurzeit ist Mum bei Stephanie, aber wenn

sie zurückkommt, sind die Ergebnisse da. Anscheinend wissen sie einfach nicht, was ihr fehlt. Ich mach mir echt Sorgen. Neulich hab ich sie angesehen, und plötzlich hatte ich das Gefühl, dass ich sie seit Jahren nicht mehr richtig wahrgenommen habe. Meine Mutter ist alt geworden, ohne dass ich es bemerkt habe.

Alex: Sie ist doch erst fünfundsechzig, das ist noch jung.

Rosie: Ich weiß, aber aus irgendeinem Grund hatte ich ein Bild von ihr im Kopf, auf dem sie wesentlich jünger aussah. Als hätte sie sich für mich gar nicht mehr verändert, seit ich klein war. Aber wie gesagt - als ich sie neulich im Krankenhausbett angeschaut habe, sah sie richtig alt aus. Es war ein Schock. Jedenfalls hoffe ich sehr, dass sie jetzt endlich rausfinden, was los ist und was man dagegen tun kann. Es geht ihr nämlich gar nicht gut.

Alex: Sag mir Bescheid, sobald du was weisst.

Rosie: Mach ich. Es ist anstrengend, an meinen freien Tagen immer nach Galway zu fahren. Sosehr ich Mum liebe, es ist einfach sehr weit. Meine Arbeitszeiten sind unmöglich, ich besuche Mum, ich helfe ihr, und in letzter Zeit hab ich eigentlich überhaupt keine Freizeit mehr. Und bin ständig müde.

Alex: Was macht Kevin eigentlich? Kann er nicht *einmal* in seinem Leben einspringen?

Rosie: Gute Frage. Na ja, um fair zu sein, muss ich erwähnen, dass er sich gerade ein Haus gekauft hat und mit seiner Freundin zusammenziehen will. Wenn er mehr Zeit hätte, würde er wahrscheinlich schon helfen.

Alex: Kevin hat tatsächlich beschlossen, sich auf eine Beziehung einzulassen? Schock! Aber du solltest wirklich mal mit ihm reden, dass er euch mehr helfen muss. Du kannst dir nicht alles aufhalsen.

Rosie: Na ja, ich mach ja auch nicht alles. Steph passt oft auf Mum auf, und sie wohnt noch weiter weg und hat zwei Kinder, das ist auch für sie nicht gerade leicht. Klingt komisch, wenn ich sage, dass wir auf Mum aufpassen, oder? Und es macht mir nichts aus, weil ich gern für Mum da bin. Sie ist allein, ich weiß, wie sich das anfühlt.

Alex: Wenn du Kevin um Hilfe bittest, heißt das ja nicht, dass du deine Mutter nicht mehr lieb hast oder ihr nicht helfen willst. Ich

finde, du solltest unbedingt mit Kev darüber reden. Obwohl er auch von selbst drauf kommen müsste.

Rosie: Na ja, ich warte erst mal, bis er umgezogen ist und sich ein bisschen eingelebt hat, und wenn er sich dann immer noch nicht rührt, sprech ich ihn darauf an. Er hat Dad auch nicht halb so oft besucht, wie ich es richtig gefunden hätte, und ich weiß, dass er jetzt darunter leidet. Ich hab Kevin nie richtig verstanden, er ist schon sehr eigenbrötlerisch. Er ist zu Hause aus und ein gegangen und hat nie mit jemandem darüber gesprochen, was er tut. Aber als Dad gestorben ist, hatte er offensichtlich das Gefühl, jetzt könnte er alles kontrollieren. Seit Mum krank ist, hat er sich wieder zurückgezogen. Steph und ich haben schon oft versucht, mit ihm darüber zu reden, aber man kommt einfach nicht an ihn ran. Ich glaube, er ist einfach ein Egoist, weiter nichts. Warte mal grade, draußen hält ein Bus, ich schau mal schnell aus dem Fenster.

Alex: Ist Katie drin?

Rosie: Nein.

Alex: Oh. Sie wird...

Rosie: Oh, *Gott sei Dank*, da ist sie ja! Ich stell lieber schnell den Computer aus und hüpf ins Bett. Ich möchte nicht, dass sie denkt, ich hab auf sie gewartet. Danke, lieber Gott, dass du mein Baby sicher nach Hause gebracht hast. Gute Nacht, Alex.

Alex: Gute Nacht, Rosie.

Kapitel 47



Liebste aller Mütter,

danke für letzte Woche, es war so schön, wieder mal bei dir zu Hause zu sein. Ich hab unsere nächtlichen Plaudereien schon so vermisst! Übrigens - es gibt gute Neuigkeiten! Ein Stück die Straße runter gibt es einen Club, der sich Club Insomnia nennt und einem Engländer namens Tony Spencer gehört. Der war gestern Abend in Dads Club, als ich grade aufgelegt habe, und war so beeindruckt von mir, dass er mir angeboten hat, für ihn zu arbeiten! Wie cool ist das denn? Er organisiert im Sommer Dance-Festivals überall in Europa, da käme ich ganz schön rum. Ich bin total aufgeregt!

Der Club Insomnia ist ein extrem angesagter Club, der bis sechs, sieben Uhr morgens auf hat. Anfangs soll ich nur von zehn bis Mitternacht an den Geräten stehen. Tony zahlt echt gut, und sobald ich meinen ersten anständigen Scheck habe, schick ich dir was davon. Ich hab echt coole Leute kennen gelernt, die auch grade mit der Schule fertig sind und hier in den Bars arbeiten. Ich und drei andere Mädels - Jennifer, Lucy und Sara - überlegen uns, zusammen eine Wohnung zu mieten.

Ich weis nicht, wann John rüberkommt. Seit er mit dem College angefangen hat, ist er jeden Abend mit Leuten unterwegs, die ich überhaupt nicht kenne. Manchmal drückt er aus Versehen meine Nummer auf dem Handy, und ich höre dann nur einen Haufen Besoffener im Hintergrund grölen. Irgendwie ist es zwischen uns echt komisch geworden. Jedes Mal, wenn wir uns wieder sehen, ist es schlimmer. Er hat sich total verändert, und das gefällt mir nicht. Ich dachte ja, ich bleib für immer mit ihm zusammen, aber momentan kann ich mir kaum vorstellen, dass wir es bis Ostern schaffen. Von Toby hab ich eine Ewigkeit nichts mehr gehört. Das ist aber bloß meine Schuld. Anfangs hat er hier total oft angerufen, aber ich hatte nie Zeit. Ich sag mir immer, morgen ruf ich ihn an, aber so geht das jetzt schon seit Monaten, und inzwischen ist es mir superpeinlich.

Als ich das letzte Mal mit ihm geredet habe, fand er es am College ganz toll. Bestimmt hat er sich mit vielen Zähen angefreundet. Morgen ruf ich ihn an, ich schwör's. Ich hoffe, bei der Arbeit ist alles okay. Ich kann gar nicht glauben, dass du deinen Vertrag verlängert hast, ich dachte, du findest das Hotel nur ätzend. Lass mich bei Gelegenheit wissen, was da los ist.

Vor einer Weile hat Alex mir geschrieben und erzählt, was abging, als er mit Bethany in deinem Hotel übernachtet hat, bei seinem Besuch zu Ms. Rüsselnase Mundgeruch Caseys Abschiedsparty. Sehr lustig! Du musst doch gewusst haben, dass der Table-Dance-Club seine Weihnachtsfeier hat! Ich glaube, Alex hat es nicht sonderlich gestört, dass lauter Nikolausinnen in rot-weißen flauschigen Bikinis um die Bar rumtanzten. Aber dass Bethany sich tatsächlich geweigert hat, die Nacht über zu bleiben... Offensichtlich hat sie kein Stück Humor. Keine Ahnung, was Alex an ihr findet. Ich hab sie ja nur ein paar Mal gesehen, aber sie ist so steif, und er ist so nett und entspannt, dass ich mir gar nicht vorstellen kann, wie die beiden es miteinander aushalten. Und dass Alex tatsächlich einen Mann im Restaurant behandeln musste - hatte er eine Lebensmittelvergiftung? Was tischen die einem in deinem Restaurant denn auf?!

Jetzt muss ich Schluss machen und mir überlegen, welche Songs ich heute Abend auflege. Dad lässt mich zwei Stunden an die Maschinen, damit ich mich ein bisschen aufs Insomnia vorbereiten kann. Lisa versucht dauernd, mich zu überreden, ich soll Achtziger-Jahre-Zeug spielen, damit sie ihre Flash-Dance-Nummer bringen kann. Wenn schon keine Schlangen, dann eben was Schlimmeres - Dinge wie Schulterpolster und Dauerwellen.

Wenn es Grandma wieder besser geht, müsst ihr mich mal eine Weile besuchen kommen. Es gibt hier nämlich auch jede Menge total ruhige Gegenden mit schönen Stränden und echt hübscher Landschaft, nicht nur Pubs und Clubs überall. Denk mal drüber nach, es wäre bestimmt gut, wenn Grandma mal ein bisschen was anderes sieht.

Ich vermisse dich.

Alles Liebe,

Katie



Sie haben eine Message von: RUBY

Ruby: Ich bin abserviert worden.

Rosie: *Was?* Von Teddy?

Ruby: Sei nicht albern, Teddy weiß nicht mal, wie man den Müll rausstellt, ganz zu schweigen davon, wie man mich abserviert. Nein, der Täter ist mein lieber Sohn. Er hat mich davon in Kenntnis gesetzt, dass meine Salsa-Dienste nicht mehr benötigt werden, und mich gegen ein jüngeres Modell eingetauscht.

Rosie: O nein, Ruby, das tut mich echt Leid. Wer ist sie denn?

Ruby: Eigentlich tu ich nur so, als wäre ich wütend, in Wirklichkeit freue ich mich. Na ja, das ist jetzt auch eine Lüge, denn erst mal war ich *echt* stinkig und hab den ganzen Schokoladenkuchen allein aufgegessen. Das ist nämlich Garys Lieblingskuchen, den ich zufällig für ihn gekauft hatte. Nach der Hälfte war ich nur noch ein bisschen sauer, und während ich mir die letzten Gabelladungen in den Mund geschaufelt habe, konnte ich schon wieder einigermaßen vernünftig nachdenken. Ich schmiedete also einen Plan, wie ich diese andere Frau zum Essen einladen und vergiften könnte.

Zuerst mal musste ich rausfinden, wer sie war und warum Gary mich ihretwegen verlassen hatte. Wie sich herausstellt, ist sie Ende zwanzig, kommt aus Spanien, unterrichtet Spanisch an der Schule (da hat Gary sie kennen gelernt, er arbeitet da als Wartungstechniker), ist schlank, hübsch und eine tolle Person.

Rosie: Also verkörpert sie all das, was du normalerweise aus tiefstem Herzen hasst, richtig?

Ruby: *Normalerweise* ja. Aber diesmal ist alles anders, weil sie und mein Gary verliebt sind.

Rosie: Ooooooh!

Ruby: Ich weiß! Ist das nicht toll? Deshalb hatte ich auch kein Problem damit, einen Schritt zurückzutreten und meine Tanzschuhe an den Nagel zu hängen. Ehrlich gesagt wollte ich mich sowieso über kurz oder lang von Gary trennen. Ich bin jetzt bald fünfzig und möchte lieber mit einem Mann in meinem Alter tanzen, mit einem,

der nicht ganz so viel überschüssige Energie hat und mich nicht ständig quer übers Tanzparkett schleudert. Das verkrafte ich einfach nicht mehr. Ich bin total glücklich, dass Gary endlich jemanden gefunden hat. Vielleicht bringt Maria ihn dazu, dass er bei mir aus- und bei ihr einzieht.

Rosie: Würde dich das nicht aufregen?

Ruby: Ungefähr so, wie wenn ich eine Million Euro unterm Bett finden würde. Der Junge muss endlich kapieren, dass er ein erwachsener Mann ist. Er muss ausziehen. Ich kann ihm nicht ewig das Essen kochen und die Wäsche waschen. Aber genug von mir. Wie geht's deiner Mum?

Rosie: Nicht so gut. Ihre Arthritis ist so schlimm geworden, dass sie sich vor Schmerzen kaum rühren kann. Als sie mit Dad rumgereist ist, war es nicht so schlimm, weil es da immer warm war. Aber der kalte Winter in Connemara bekommt ihr ganz und gar nicht. Trotzdem will sie nicht wegziehen. Ich mach mir echt Sorgen um sie. Ständig muss sie wegen irgendeiner neuen Infektion ins Krankenhaus, oder sie hat plötzlich Schwierigkeiten mit Organen, von denen ich noch nie was gehört habe. Es ist fast, als hätte ihr Körper aufgegeben, als Dad gestorben ist.

Ruby: Aber sie ist zäh, Rosie, sie wird sich wieder aufrappeln.

Rosie: Hoffen wir's.

Ruby: Und wie sieht's im Hotel Rattenloch aus?

Rosie: Ha! Na ja, mit denen werde ich mich wohl nicht mehr viel länger rumärgern müssen, ich gehe Ende des Monats.

Ruby: Das sagst du jeden Monat und tust es dann doch nicht.

Rosie: Ich hab einfach keine Zeit für Jobsuche zwischen meiner Arbeit und den ständigen Fahrten zu Mum und wieder zurück. Ich meine, wann haben wir uns zum Beispiel das letzte Mal gesehen?

Ruby: Gestern.

Rosie: Na ja, da bist du an der Bushaltestelle vorbeigebrettet, hast auf die Hupe gedrückt und gewinkt. Jedenfalls ist es mindestens einen Monat her, seit ich das letzte Mal in Ruhe abends weggegangen bin. Ich hab kein Leben. Ich möchte schrecklich gern Katie besuchen, und Alex hat mich auch schon ein paar Mal eingeladen, aber

wegen Mum kann ich nichts unternehmen - versteh mich nicht falsch, ich beschwer mich nicht darüber.

Ruby: Wenn es deiner Mutter wieder besser geht, wird alles viel leichter für dich.

Rosie: Ich glaube nicht, dass es ihr jemals wieder besser gehen wird, Ruby. Sie will nicht mehr, sie wartet nur noch, bis es vorbei ist. Inzwischen sitzt sie fast nur noch im Rollstuhl, und dabei ist sie doch gerade erst achtundsechzig.

Ruby: Sag deinem faulen Bruder Kevin, dass er dir hilft.

Rosie: Was soll er denn tun? Er wüsste ja nicht, wo anfangen. Außerdem ist es Mum lieber, wenn ich bei ihr bin. Ich muss das irgendwie durchstehen.

*



Lieber Josh!

Jetzt bist du ein Teenager!

Herzlichen Glückwunsch zum 13. Geburtstag

und alles Liebe,

Rosie



Liebe Rosie,

herzlichen Dank für das Geschenk und die Karte. Echt cool. Sag Katie hi von mir. Keine Ahnung, wo sie sich grade rumtreibt, sie schickt mir Postkarten aus den verschiedensten Ländern. Ihr Job ist ja so was von cool! Aber ich hör gar nichts mehr von ihrem Freund Toby. Jedenfalls danke für das Geschenk. Davon kann ich mir ein neues Computerspiel kaufen.

Bis bald,

Josh



Liebe Mum,

hallo, ich bin in Amsterdam und hab einen süßen Typen kennen gelernt, der sein Geld mit Erdbeerpflücken verdient. Zwar kann er kein Wort Englisch, aber wir kommen super miteinander klar. Hier ist

alles spitze, hab jede Menge Gigs, und die Cafes sind auch nett!
Liebe Grüße,
Katie



Liebe Rosie,
Glückwunsch zum 38.!

O Schreck, bald sind wir vierzig! Trink ein Gläschen auf mich.
Alles Liebe,
Alex

Rosie, wenn du meinst, achtunddreißig ist schlimm, dann versuch dir mal kurz vorzustellen, wie ich mich fühle. Nächstes Jahr bin ich fünfzig! Dann gibt's ein Riesenfest. Nur du und ich sind eingeladen.
Happy Birthday,
Ruby

*



Hi, Mum,
ich bin grade in Andorra. Ich hab einen süßen Typen kennen gelernt, der mir Skifahren beibringt und aufpasst, dass ich mir nicht den Hals breche. Er spricht kein Wort Englisch, aber wir kommen super miteinander aus. Hier ist es toll, wir zwei sollten auch mal zum Skifahren herkommen, das würde dir garantiert gefallen! Das Winterfestival läuft echt gut, ich hab ein paar kleine Gigs. Zu Weihnachten bin ich zu Hause, dann können wir ordentlich tratschen!

Freu mich dolle auf dich!
Alles Liebe,
Katie

Hi, Mum,
möchtest du über Weihnachten zu mir kommen? Katie ist auch zu Hause, dann sind wir zu dritt. Ich würde mich sehr freuen. Du kannst Katies Zimmer haben, sie schläft dann auf dem Ausziehsofa. Gute Idee, nicht? Beanie hat mir den ersten Feiertag freigegeben, also sag

bitte zu!

Rosie

Liebe Rosie,

ich komme sehr gern, Schätzchen. Danke für die Einladung. Freu mich schrecklich darauf, die kleine Katie zu sehen, die ja bestimmt gar nicht mehr klein ist!

Alles Liebe,

Mum

Von: Katie

An: Mum

Betreff: Daheim

Herzlichen Dank für das Weihnachtsessen, es war genauso lecker wie eh und je. Schön, dass wir drei zusammen waren. Nur wir Mädels!

Grandma hat sich sehr verändert, seit ich sie das letzte Mal gesehen habe, und du siehst müde aus. Ich hab mir überlegt, ob ich vielleicht ein paar Wochen heimkommen und dir helfen soll. Vielleicht könnte ich mir in der Nähe von Dublin einen Job suchen. Ich möchte euch gern unterstützen (außerdem könnte ich mich auch noch mit dem Typen treffen, den ich an Weihnachten kennen gelernt habe!) Gib mir Bescheid, was du davon hältst.

Von: Rosie

An: Katie

Betreff: Re: Daheim

Komm mir bloß nicht nach Hause! Das ist ein Befehl! Hier ist alles okay. Du musst dein eigenes Leben leben, also reise weiter durch die Welt, arbeite und amüsier dich! Und mach dir bloß keine Sorgen um Grandma und mich, uns geht es gut! Es ist angenehm, so regelmäßig einmal pro Woche die gute Luft von Connemara genießen zu können. Allerdings muss ich dich um einen Gefallen bitten: Ruby und ich würden dich im Februar gern mal übers Wochenende besuchen, falls du das in deinem Terminkalender unterbringen kannst. Ruby hat

gesagt, sie möchte an einer Schaumparty teilnehmen und einen Wet-T-Shirt-Wettbewerb gewinnen, bevor sie fünfzig ist! Lass mich wissen, wann es dir passt.

Von: Rosie

An: Steph

Betreff: Mum

Ich muss dich um einen Gefallen bitten. Meinst du, du könntest im Februar noch mal eine Woche auf Mum aufpassen? Es tut mir Leid, ich weiß, dass du viel zu tun hast, aber Beanie hat mir endlich eine Woche freigegeben, und ich möchte so gern Katie besuchen. Ich möchte ihre Freunde kennen lernen und sehen, wo sie arbeitet. Du weißt schon, lauter nervige Muttersachen. Wenn es nicht geht, verstehe ich das natürlich. Vielleicht könnte ich ja auch Kevin dazu bringen, sich zur Abwechslung mal um jemand anderes als sich selbst zu kümmern.

Liebe Grüße, auch an die Familie,

Rosie

Von: Steph

An: Rosie

Betreff: Re: Mum

Natürlich übernehm ich Mum. Ich schleppe einfach meine ganze Familie nach Connemara. Pierre hat mich zum Weihnachtsessen bei seinen Eltern geschleppt, also bin ich jetzt dran. Du brauchst wirklich mal eine Pause, Rosie. Es tut mir so Leid, dass die ganze Arbeit an dir hängen bleibt. Manchmal würde ich Kevin am liebsten ordentlich in den Hintern treten. Ich werde mich mal mit ihm unterhalten, wenn ich drüben bin, vielleicht möchte er ja sogar seine Nichte und seinen Neffen mal sehen. Viel Spaß mit Katie. Ich kann gar nicht glauben, dass sie schon so erwachsen ist. Sie ist dir total ähnlich. Als sie vor ein paar Monaten bei uns war, hatte ich das Gefühl, ich rede mit dir. Genieße die Ferien mit Ruby, ich möchte sowieso ein bisschen Zeit mit Mum verbringen.

Von: Alex

An: Katie

Betreff: Überraschungsparty zum 40.

Ich weis nicht, wo du dich momentan rumtreibst, aber ich hoffe, du schaust gelegentlich nach deinen Mails. Da deine Mutter nächsten Monat vierzig wird und du einundzwanzig, dachte ich, es wäre eine gute Idee, eine Doppelparty zu feiern. Wie wäre es, wenn wir beide nach Irland fliegen und deine Mum mit einer Party überraschen? Du kannst natürlich alle deine Freunde einladen, und wir können auch Rosies Freunde zusammentrommeln. Meinst du, wir sollten Ruby einweihen?

Lass mich wissen, was du von der Idee hältst. Wie ich Rosie kenne, würde sie sich bestimmt freuen.



Rosie: In ein paar Tagen werde ich vierzig, Ruby. *Vierzig.*

Ruby: Und?

Rosie: Das ist *alt*.

Ruby: Was bin ich dann? Antik?

Rosie: Ach, entschuldige, aber du weißt doch, was ich meine.

Ruby: Nein, eigentlich nicht.

Rosie: Na ja, wir sind keine zwanzig mehr, oder?

Ruby: Nein, Gott sei Dank, denn sonst müsste ich diese Scheißehe und die Scheidung und alles noch mal durchmachen. Wir müssten uns einen Job suchen, unser Leben wäre total unsicher, wir würden uns Sorgen machen um unsere Dates und wie wir aussehen und was wir anziehen und ob wir in einen bestimmten Club reinkommen und so weiter. Was ist so toll daran, wenn man zwanzig ist? Ich nenne das die materialistische Zeit. Die Jahre, in denen man sich von dem ganzen Mist ablenken lässt. Mit dreißig steigt man dann aus und versucht, das vorhergegangene Jahrzehnt irgendwie wieder wettzumachen. Aber die Vierziger? Die sind dafür da, dass man Spaß hat.

Rosie: Hmmm, gut gesagt. Und die Fünfziger?

Ruby: In denen macht man das wieder gut, was man in den Vierzigern versaut hat.

Rosie: Super. Da freu ich mich schon drauf.

Ruby: Ach, keine Sorge, Rosie. Du musst nicht so viel Wind darum machen, dass die Erde ein weiteres Mal um die Sonne gewandert ist. Das sollte für uns inzwischen eine Selbstverständlichkeit sein. Was hast du denn an deinem Vierzigsten vor?

Rosie: Nichts?

Ruby: Guter Plan. Lass uns doch Freitagabend in die Kneipe gehen und uns ein Gläschen zu viel genehmigen.

Rosie: Klingt gut.

Ruby: Oh, aber warte mal. Teddys Bruder hat da auch Geburtstag, und wir treffen uns alle im Berkeley Court Hotel.

Rosie: Schick! Ich liebe dieses Hotel!

Ruby: Ich weiß. Ich glaube, Teddys Bruder dreht grade mal wieder irgendein krummes Ding. Ehrlich, man sollte doch meinen, er weiß, dass die Polizei ein Auge auf ihn hat, nachdem er grade erst aus dem Gefängnis raus ist. Manche Leute lernen einfach nie dazu.

Rosie: Na ja, sollen wir uns dann lieber Samstagabend treffen?

Ruby: Nein! Willst du mich nicht einfach im Hotel abholen? Dann können wir zusammen in den Pub gehen.

Rosie: Okay, aber ich möchte nicht in die Verlegenheit kommen, mich allein mit Teddys Bruder unterhalten zu müssen. Als ich ihm das letzte Mal begegnet bin, hat er versucht, mir die Hand unter den Rock zu schieben.

Ruby: Er war da grade mal ein paar Tage aus dem Gefängnis raus, Rosie, da ist das verständlich.

Rosie: Egal. Wann soll ich dich abholen?

Ruby: Um acht.

Rosie: Machst du Witze?! Wann fängt das Fest denn an?

Ruby: Um halb acht.

Rosie: Ruby, ich kann dich doch nicht abholen, wenn du grade mal eine halbe Stunde da warst! Für wie unhöflich sollen die mich denn halten? Ich komme lieber erst um halb zehn. Dann hast du wenigstens zwei Stunden.

Ruby: Nein! Du *musst* um acht kommen!

Rosie: Warum?

Ruby: Na ja, zum einen ist die Party in der Penthouse Suite des

Berkeley Court Hotel.

Rosie: O mein Gott, warum hast du das nicht gleich gesagt? Dann bin ich lieber schon um halb acht da.

Ruby: Nein! Das geht nicht!

Rosie: Was ist denn los mit dir, warum geht das nicht?

Ruby: Weil du nicht eingeladen bist und weil das alle unverschämt finden würden. Aber wenn du um acht kommst, kannst du das Ambiente kurz in Augenschein nehmen und dann wieder verschwinden.

Rosie: Aber ich möchte gern ein bisschen länger bleiben. Hast du überhaupt eine Ahnung, was mir das bedeutet?

Ruby: Ja, ich glaube schon... aber du kannst trotzdem nicht bleiben, tut mir Leid. Wenn du Teddys Familie kennen lernst, willst du sowieso schnell wieder weg.

Rosie: Okay, aber ich werde alles in meine Handtasche stopfen, was in den Bädern nicht niet- und nagelfest ist. Ich glaube, ich bringe meine Kamera mit!

Ruby: Rosie, da findet eine Geburtstagsparty statt! Unter Garantie haben viele Leute eine Kamera dabei.

Rosie: Ja, ich weiß, aber ich möchte ein paar Fotos für Katie machen. Ich hatte ja gehofft, sie würde zu meinem Geburtstag kommen, aber wie's aussieht, klappt es jetzt doch nicht. Tja, schade. Mum ist bei Stephanie, also ist sie auch nicht da. Zuerst war ich echt unglücklich darüber, aber weil sie in letzter Zeit so krank war, wollte ich kein Theater machen. Ich war froh, dass sie überhaupt irgendwohin wollte, auch wenn es ausgerechnet an meinem Geburtstag ist.

Da bleiben also mal wieder nur wir zwei übrig. Wenigstens kann ich einen Blick auf die Penthouse Suite werfen und vielleicht ein paar Ideen für mein eigenes Hotel klauen. Das wird bestimmt nett!

Ruby: Ich freu mich schon, dich zu sehen, Rosie. Dann bis um acht. Zimmer 440.

Penthouse Suite

440

ÜBERRASCHUNG, ROSIE!

HAPPY BIRTHDAY, ROSIE UND KATIE!





Liebe Rosie,

deine Party war wunderbar, und du hast nicht damit gerechnet, oder? Es hat mir fast das Herz gebrochen, so tun zu müssen, als wäre ich bei Stephanie, aber dein Gesichtsausdruck (und die Tränen in deinen Augen) haben es wieder wettgemacht. Alex hat das alles arrangiert. Er ist so ein netter, lieber Mensch, Rosie. Aber seine Frau hat mir überhaupt nicht gefallen. Weißt du, als ihr klein wart, dachte ich immer, ihr würdet eines Tages zusammenkommen. Albern, was? Jedenfalls ganz, ganz herzlichen Dank, dass du so eine wundervolle Tochter bist und dass du in den letzten Jahren so viel für mich tust. Dein Vater wäre stolz auf dich, und ich werde ihm alles über dich erzählen, wenn ich bei ihm bin.

Du bist eine so schöne junge Frau, Rosie Dunne, dein Vater und ich haben unsere Sache gut gemacht!

Alles Liebe,

Mum

Kapitel 48



Herzlichen Glückwunsch zum 70. Mum!

Auch wenn man es dir kein bisschen ansieht - heute wirst du siebzig! Und bist so schön wie eh und je! Wir holen dich so bald wie möglich aus dem Krankenhaus, und ich schick dir schon mal ein paar Trauben, damit dir so *richtig* übel wird!

Ich liebe dich für immer und ewig, Mum!

Deine Rosie

*



Hi, Kev, hier Steph. Erreich dich nicht am Festnetz. Solltest nach Connemara kommen, höchste Zeit.

Hi, Liebes, melde dich bitte umgehend bei deinem Dad. Er hat morgen für dich einen Flug gebucht. Ich weiß, es ist plötzlich, aber Grandma fragt nach dir. Kev holt dich am Flugh. ab. Bis morgen.

In Liebe,

Mum

*



Connemara, County Galway, ehemals Dundrum, Dublin 10

Wir trauern um Alice Dunne,

die geliebte Frau von Dennis Dunne und liebevolle Mutter von Stephanie, Rosie und Kevin.

Auch wir werden sie schmerzlich vermissen:

Die Enkel Katie, Jean-Louis und Sophia

Schwiegersohn Pierre, Bruder Patrick und Schwägerin Fiona.

Die Trauerfeier findet heute um 16.45 in der Stafford Leichenhalle bei der Oughterard Church, Connemara statt.

Möge sie in Frieden ruhen.

»Wir können die alten Zeiten nicht zurückholen,
Wenn wir zusammen sind,
Aber unsere Erinnerungen leben ewig.«
»Ar dheis lamh De go raibh a anam uasal.«

*

Dies ist der letzte Wille von Alice Dunne

Hiermit erkläre ich alle früheren von Alice Dunne getroffenen notariellen Verfügungen für null und nichtig.

Sollte mein Mann mich um dreißig Tage überleben, bestimme ich ihn zu meinem Testamentsvollstrecker und zum alleinigen Verwalter sämtlicher Besitzwerte. Überlebt mein Ehemann mich nicht um dreißig Tage, verfüge ich das Folgende:

1. Ich ernenne Rosie Dunne (im Folgenden »Treuhänderin« genannt) zur Erbschaftsverwalterin und Treuhänderin nach den in den entsprechenden Gesetzen niedergelegten Bestimmungen.

2. Ich übereigne meiner Treuhänderin den gesamten Grundbesitz mit der ausdrücklichen Ermächtigung, einen eventuellen Verkauf nach eigenem Gutdünken zu tätigen. Im Falle eines teilweisen oder vollständigen Verkaufs soll der Erlös in folgenden Trustfonds angelegt werden...

*



Sie haben eine Message von: STEPH

Steph: Wie geht es meiner kleinen Schwester?

Rosie: Oh, hallo, Steph. In meiner Welt herrscht zurzeit eine direkt unheimliche Stille. Ich erwische mich dabei, wie ich den Fernseher und das Radio einschalte, nur um irgendwelche Stimmen zu hören. Katie musste wieder zurück zu ihrer Arbeit, Beileidsanrufe und -besuche sind abgeleistet. Alles beruhigt sich langsam, und jetzt bin ich allein mit dieser Stille.

An meinen freien Tagen weiß ich gar nicht, was ich mit mir anfan-

gen soll. Ich bin so daran gewöhnt, so schnell wie möglich in den Bus zu springen und zu Mum rüberzufahren. Ein seltsames Leben ist das jetzt. Selbst als Mum schon so gebrechlich und schwach war, dass sie nur noch im Bett liegen konnte, hatte ich immer noch das Gefühl, ich bin bei ihr in Sicherheit. Mütter können einem das vermitteln, stimmt's? Allein durch ihre pure Anwesenheit. Und selbst wenn ich sie in ihren letzten Tagen bemuttert habe, hat sie trotzdem irgendwie auch für mich gesorgt. Ich vermisse sie.

Steph: Das geht mir genauso, und manchmal merke ich es in ganz seltsamen Momenten am meisten. Erst im Alltag fällt es einem so richtig auf. Wenn das Telefon klingelt, muss ich mir immer erst mal ins Gedächtnis rufen, dass sie es nicht sein kann. Oder wenn ich im Lauf des Tages einen freien Augenblick habe, will ich sie ganz automatisch anrufen, und dann fällt mir ein, dass sie nicht mehr da ist. Ein ganz sonderbares Gefühl.

Rosie: Kevin ist immer noch sauer auf mich.

Steph: Vergiss Kevin, er ist sauer auf die ganze Welt.

Rosie: Aber vielleicht hat er Recht, Steph. Dass Mum mir das Haus vererbt hat, bringt mich in eine blöde Lage. Vielleicht sollte ich es verkaufen und den Erlös in drei Teile teilen. Das wäre gerechter.

Steph: Rosie Dunne, du wirst das Haus nicht verkaufen, um Kevin und mich auszahlen zu können. Sie wollte, dass du es bekommst. Kev und ich sind finanziell abgesichert, wir haben beide ein eigenes Haus, wir brauchen das in Connemara nicht. Wenn wir beide nicht genug hätten, wäre es was anderes, aber Mum wusste, dass ich und Kev gut allein zurechtkommen. Deshalb hat sie es dir hinterlassen. Du arbeitest mehr als wir beide zusammen und kommst trotzdem nicht aus dieser schäbigen Wohnung raus. Anscheinend hab ich dir das damals nicht erzählt, aber Mum hat mit mir darüber geredet, dass sie es so machen möchte, und ich hab sie hundertprozentig darin unterstützt. So ist es am besten. Lass dir von Kev nichts einreden.

Rosie: Ich weiß nicht, Steph, ich fühle mich nicht ganz wohl dabei...

Steph: Rosie, vertrau mir, wenn ich dringend Geld brauchen würde, würde ich es dir sagen, und dann würden wir eine Lösung finden.

Aber so ist es nicht. Und bei Kevin auch nicht. Außerdem sind wir nicht leer ausgegangen. Es geht uns beiden gut, ehrlich. Das Haus in Connemara gehört dir. Tu damit, was du willst.

Rosie: Danke, Steph.

Steph: Kein Problem. Aber was machst du denn jetzt so ganz allein, Rosie? Es gefällt mir nicht, dass du so viel alleine bist. Möchtest du eine Weile zu uns kommen?

Rosie: Nein danke, Steph, ich muss arbeiten. Ich werde mich in meinen Job stürzen und aus dem Grand Tower das beste Hotel der Welt machen.

*



The Grand Tower Hotel
Tower Road
Dublin 1

Sehr geehrter Mr. Cronin Ui Chellaigh,
nach unserem Besuch im Grand Tower Hotel übersendet die Bau-
behörde Ihnen aufgrund einer unmittelbaren und schwer wiegenden
Gefährdung von Leben, Gesundheit und Sicherheit der Bewohner
hiermit eine Notanordnung.

Bei der Inspektion in der letzten Woche hat die Baupolizei mehr als
100 Gesetzesverstöße aufgelistet, darunter unter anderem fehlende
Rauchmelder, Wasserschäden und ungenügende Beleuchtung. Die
sanitären Einrichtungen wurden als unhygienisch eingestuft, und
während unseres Aufenthalts entdeckten wir in der Küche eine be-
trächtliche Anzahl von Nagetieren. Unseren Unterlagen zufolge ha-
ben Sie im Lauf der Jahre bereits des Öfteren Aufforderungen erhal-
ten, die Missstände zu beheben und die nötigen Sanierungen durch-
zuführen, um das Gebäude weiterhin als Hotel nutzen zu können.
Diese Aufforderungen wurden von Ihnen durchweg ignoriert, sodass
wir nun keine andere Wahl mehr haben, als Ihre Einrichtung zu
schließen. Die Lokalität im Erdgeschoss kann bestehen bleiben. Bitte
nehmen Sie, sobald Sie diesen Brief in Händen halten, umgehend

Kontakt mit unserem Büro auf. Nähere Erläuterungen über die Bestimmungen zum Schutz der Gesundheit und zur Unfallverhütung am Arbeitsplatz finden Sie umseitig.

Mit freundlichen Grüßen.

Adam Delaney

Öffentliche Baubehörde

*

 Von: Katie

An: Mum

Betreff: Dein Job

Es tut mir so Leid, dass du deinen Job verloren hast, ich weis, du hast ihn gehasst, aber es ist trotzdem nicht schön, wenn man entlassen wird. Ich hab dich telefonisch nicht erreicht, entweder hast du den ganzen Tag gesprochen, oder sie haben dir das Telefon abgeschaltet. Jedenfalls hab ich beschlossen, dir stattdessen eine Mail zu schicken. Ich hab nämlich total vergessen, dir zu sagen, dass Dingsbums nach der Beerdigung vorbeigekommen ist und dich sprechen wollte.

Ich wollte dich nicht rufen, weil du schon genug um die Ohren hattest, deshalb hab ich eine Nachricht von ihm entgegengenommen. Er hat ein paar Briefe für dich dagelassen, die bei ihm eingetrudelt sind, und er meinte, dass er hofft, dir vielleicht irgendwie helfen zu können, nachdem deine Eltern jetzt beide tot sind. Er hat gesagt, er kann gut verstehen, wie du dich fühlst, weil seine Mum letztes Jahr gestorben ist, und er möchte nicht der Grund dafür sein, dass du dich einsam fühlst.

Er kam mir ehrlich vor, andererseits kann man bei ihm ja nie ganz sicher sein. Es war seltsam, ihn nach so vielen Jahren wieder zu sehen. Er ist echt alt geworden. Jedenfalls hoffe ich, dass die Briefe nicht so wichtig sind, aber bitte lass mich trotzdem wissen, was drinsteht. Sie liegen in der obersten Schublade im Wohnzimmerschrank.



Dr. Reginald und Miranda Williams
laden *Rosie Dunne* herzlich ein, mit ihnen die Hochzeit ihrer ge-
liebten Tochter

Bethany Williams mit Alex Stewart
zu feiern.

Die Trauung findet statt am 28. Dezember
in der Memorial Church der Harvard University mit anschließen-
dem Empfang im Boston Harbour Hotel. Um rasche Antwort bittet
Miranda Williams (Adresse umseitig).



Liebe Rosie,

ich fahre morgen zurück nach Boston, aber vorher möchte ich dir diesen Brief schreiben. All die Gedanken und Gefühle, die in mir hochgekommen sind, suchen sich jetzt durch den Stift einen Weg nach draußen, und ich lasse den Brief für dich hier, damit du dich nicht von mir unter Druck gesetzt fühlst. Es ist mir klar, dass du Zeit brauchst, um über das nachzudenken, was ich dir jetzt sagen möchte.

Ich weiß, was los ist, Rosie. Du bist meine beste Freundin, und ich sehe es in deinen Augen. Ich weiß, dass Greg nicht wegen seiner Arbeit übers Wochenende weg ist. Du brauchst nicht so zu tun, als wäre alles perfekt, ich sehe ganz genau, was sich bei euch abspielt. Greg ist ein Egoist, der absolut nicht kapiert, wie viel Glück er hat. Und das macht mich krank.

Er ist der glücklichste Mann der Welt, weil er mit dir zusammen ist, Rosie, aber er hat dich gar nicht verdient, und *du* hast ohne Zweifel was Besseres verdient. Du verdienst einen Mann, der dich liebt, und zwar bei jedem einzelnen Herzschlag, einen, der ständig an dich denkt, der jede Minute in Gedanken bei dir ist und überlegt, was du machst, wo du bist und ob es dir gut geht. Du brauchst jemanden, der dir hilft, deine Träume zu verwirklichen, jemanden, der dich vor deinen Ängsten beschützt. Du brauchst jemanden, der dich mit Respekt behandelt und alles an dir liebt, *vor allem* deine Fehler. Du solltest mit einem Mann zusammen sein, der dich glücklich machen kann, richtig glücklich, so glücklich, dass du wie auf Wolken gehst. Jemanden, mit dem du eigentlich schon seit Jahren zusammen sein

könntest, wenn du nicht im letzten Moment Schiss gekriegt hättest.

Ich hab keine Angst mehr, Rosie. Ich will das Risiko eingehen. Ich weis jetzt, was für ein Gefühl das war bei deiner Hochzeit. Eifersucht. Es hat mir das Herz gebrochen zu sehen, wie die Frau, die ich liebe, sich von mir abgewandt hat und mit einem anderen Mann weggegangen ist, mit dem sie den Rest ihres Lebens verbringen wollte. Es war, als hätte man mich ins Gefängnis geschickt. Jahrelang würde ich dir nicht sagen können, was ich fühle, jahrelang würde ich dich nicht so in den Armen halten können, wie ich es mir wünsche.

Zweimal haben wir schon nebeneinander vor dem Altar gestanden, Rosie. *Zweimal*. Zweimal auf der falschen Seite. Ich wusste, dass ich dich an meinem Hochzeitstag brauche, aber ich war zu blöd zu erkennen, dass du meine *Braut* hättest sein sollen. Wir haben das einfach nicht kapiert.

Ich hätte damals in Boston nicht zulassen dürfen, dass du deinen Kuss abbrichst. Ich hätte mich nicht zurückziehen, ich hätte nicht in Panik ausbrechen dürfen. Ich hätte nicht all die Jahre ohne dich verschwenden dürfen. Gib mir eine Chance, das alles wieder gutzumachen. Ich liebe dich, Rosie, ich möchte mit dir und Katie und Josh zusammen sein. Für immer. Bitte denk darüber nach. Verplempere deine Zeit nicht mit Greg.

Jetzt haben wir *unsere* Chance. Lass uns keine Angst mehr haben und sie nutzen. Ich verspreche dir, ich mache dich glücklich.

In Liebe,
Alex

Kapitel 49

Von: Ruby

An: Rosie

Betreff: Alles in Ordnung?

Ich hab fast drei Wochen nichts von dir gehört. Ist alles in Ordnung? Ich hab bei dir geklingelt, aber Rupert hat mir gesagt, du bist in Galway. Wenn du ohne tschüss zu sagen einfach losziehst, muss irgendwas im Busch sein. Wie lange bist du weg und warum hast du keinem Bescheid gesagt?

Das Telefon deiner Mutter ist offenbar abgestellt, und ich wusste nicht, wie ich dich sonst erreichen soll. Vermutlich brauchst du nur ein bisschen Zeit für dich, was ich übrigens gut verstehen kann. Es ist schwer, wenn man seine Eltern verliert. Sosehr ich mich immer über meine eigenen Eltern beklagt habe, es war trotzdem hart, mit ihrem Tod zurechtzukommen. Ich weiß, dass ich gern meine Witzchen mache, aber ich bin immer für dich da, Rosie, und das meine ich ganz ernst. Ganz egal, ob du jemanden brauchst, mit dem du reden kannst, oder einfach eine Schulter zum Anlehnen und Weinen oder jemanden zum Anschreien.

Ich würde gerne sagen, es tut mir Leid, dass du deinen Job im Hotel Rattenloch verloren hast, aber ehrlich gesagt tut es mir nicht Leid. Du hast was Besseres verdient als dieses Hotel, du hast Träume, die weit über diese bröckelnden Mauern hinausgehen. Jetzt steht dir die Welt - mal wieder - offen.

Bitte sag kurz Bescheid, ob alles in Ordnung ist, sonst muss ich leider selbst kommen, um nachzusehen, wie es dir geht. Das soll keine Drohung sein, sondern ein Versprechen.

Willkommen im Chatroom der glücklich geschiedenen Dubliner. Im Augenblick befinden sich hier drei Teilnehmer.

LonelyLady: Der Typ aus der Literaturgruppe hat mich gestern gefragt, ob ich mit ihm ausgehen mag. Ein Date, mehr oder weniger.

Dieses Wochenende. Nur wir beide. Aber ich weiß nicht so recht...

Wildwuchs: Was weißt du nicht?

LonelyLady: Na ja, ich weiß nicht, ob ich wirklich wieder zu Dates gehen will. Ich meine, ich weiß nicht, ob ich schon dafür bereit bin, so bald nach Tommy und so...

Wildwuchs: So bald? *So bald?* Falls es dir noch nicht aufgefallen ist, es ist zehn Jahre her, seit Tommy dich verlassen hat.

LonelyLady: Oh. So fühlt es sich aber überhaupt nicht an.

Wildwuchs: Na ja, wenn du jemals aufhörst, darüber zu jammern, wie einsam du bist, dann könntest du zur Abwechslung mal vernünftig über dein Leben nachdenken. Mit welchem von den Typen aus deiner Literaturgruppe hast du denn das Date?

LonelyLady: Mit dem einzigen Mann, der dabei ist.

Wildwuchs: Ich wette, die anderen Damen werden jetzt eine nach der anderen die Gruppe verlassen. Die wirklich wichtige Frage für dich lautet jetzt: Hat er ein Vorstrafenregister?

LonelyLady: Nein. Ich hab's überprüft.

Wildwuchs: Gott, ich hab doch bloß einen Witz gemacht! Wenigstens weißt du dann, dass dein Fernseher nicht auf Wanderschaft geht, wenn du zur Toilette musst.

LonelyLady: Ein Luxus, den die meisten Frauen nicht zu schätzen wissen.

MissSicher hat den Chatroom betreten.

Wildwuchs: Er klingt, als wäre er perfekt für dich. Ich sehe keinen Grund, warum du nicht mit ihm ausgehen solltest. Viel Glück mit dem Date.

MissSicher: LonelyLady, hab ich richtig gehört - du hast ein *Date*?

LonelyLady: Du sagst das, als wäre es eine Krankheit.

Wildwuchs: Es könnte ja eine daraus werden.

MissSicher: Nein, nein, ich bin nur verblüfft! Aber ich finde es gut! Herzlichen Glückwunsch!

LonelyLady: Danke! Hey, du hast deinen Namen geändert.

MissSicher: Ja, ich hab meine Annullierung durchgekriegt. Selbst die Kirche ist der Meinung, dass Leonard ein Mistkerl ist.

Wildwuchs: MissSicher! Na, das ist aber echt eine Veränderung!

Ein guter Anfang...

Butterblume: Herzlichen Glückwunsch, MissSicher.

MissSicher: Danke, Mädels! Wir haben eine Weile nichts von dir gehört, Butterblume! Wo warst du denn so lange?

Butterblume: Ich war die letzten Wochen im Haus meiner Eltern in Connemara. Ich musste nachdenken.

Wildwuchs: Alles in Ordnung?

Butterblume: Nein, eigentlich nicht.

MissSicher: Möchtest du uns davon erzählen? Vielleicht können wir dir helfen.

Butterblume: Hmm. Meine Mutter ist gestorben und ich hab meinen Job verloren. Was das »andere« angeht, hab ich ein bisschen Angst, es auszusprechen, weil es dadurch wirklich werden und ich einen Nervenzusammenbruch kriegen könnte. Wenn es nämlich wahr wird, dann wäre das der endgültige Beweis dafür, dass ich die letzten zehn Jahre meines Lebens vollkommen nutzlos verschwendet habe.

LonelyLady: Tja, bei diesem Thema sind wir alle Expertinnen. Aber du weißt ja: Nichts, was hier gesagt wird, verlässt diese virtuellen vier Wände. Vielleicht können wir ja wenigstens für ein bisschen Klarheit sorgen.

Butterblume: Danke. Na gut... Ich bin auf einen Brief gestoßen, der kurz nach meinem dreißigsten Geburtstag geschrieben wurde. Ein Brief, der für mich gedacht war, aber nie in meine Hände gelangt ist. Ein Brief von Alex.

LonelyLady: Oooh, und was steht drin?

Butterblume: Das ist der schwierige Teil. Da steht, dass er mich liebt.

Wildwuchs: Wow!!

MissSicher: O mein Gott.

LonelyLady: Nein! Wo hast du den Briet gefunden?

Butterblume: Dingsbums hat ihn mir zurückgegeben. Er wollte nicht mehr schuld sein, dass ich so einsam bin. Hat er jedenfalls gesagt.

LonelyLady: Er hat ihn dir also die ganzen Jahre vorenthalten?

Butterblume: Warum er ihn so lange versteckt hat, weiß ich auch

nicht. Das hab ich noch nicht rausgekriegt. Andererseits hab ich ihn auch, als wir verheiratet waren, nie wirklich verstanden. Und momentan stehe ich noch so unter Schock, dass ich überhaupt nicht richtig denken kann.

Wildwuchs: Du hast also mit Alex gesprochen?

Butterblume: Wie soll ich denn mit ihm sprechen, Wildwuchs? Jetzt, wo ich weiß, was ich weiß, wie kann ich da überhaupt an ihn denken?

Wildwuchs: Das ist doch die einfachste Übung, würd ich denken. Er hat dir schließlich grade gestanden, dass er dich liebt.

Butterblume: Nein, Wildwuchs, er hat mir vor langer, langer Zeit gestanden, dass er mich liebt. *Bevor* er geheiratet hat, *bevor* Theo auf die Welt gekommen ist. Ich kann mich einfach nicht dazu überwinden, mit ihm zu sprechen. Er hat mir wie immer geschrieben, und wir haben auch telefoniert, aber beim Gedanken, dass ich diese Chance verpasst habe, wird mir immer noch ganz schlecht! So schlecht, dass ich ihm überhaupt nicht antworten kann.

Wildwuchs: Aber du musst es ihm sagen!

Butterblume: Das wollte ich ja auch. Vor Angst und Aufregung war ich fast gestorben, aber ich hatte mir fest vorgenommen, ihn anzurufen, die Lage zu sondieren und mich dann Schritt für Schritt ranzupirschen. Aber ausgerechnet an diesem Morgen kam seine alljährliche Weihnachtskarte mit der Post. Vorne drauf ein Foto von seiner Frau und seinen beiden Söhnen, alle in weihnachtlich bunten Strickpullovern, Theo mit einer großen Zahnlücke, Josh mit dem gleichen strahlenden Lächeln wie sein Vater, Alex und Bethany Hand in Hand. Da konnte ich ihn doch nicht einfach anrufen und ihm so was sagen! Er ist verheiratet, er ist glücklich. Er ist über mich weg. Und ich will ja auch gar nicht, dass er meinetwegen aus diesem perfekten Weihnachtsfoto rausspringt.

MissSicher: Glaub mir, Butterblume, du solltest die Familie in Ruhe lassen.

Wildwuchs: Aber sie *liebt* ihn doch! Und er liebt sie. Und heutzutage retuschiert sowieso jeder seine Fotos.

MissSicher: Wie alt bist du inzwischen, Butterblume, zweiundvier-

zig?

Butterblume: Ja.

MissSicher: Aha. Er hat diesen Brief vor zwölf Jahren geschrieben, bevor er geheiratet hat. Es ist nicht richtig, die Geschichte jetzt wieder aufzuwärmen. Dabei können zu viele Herzen zu Bruch gehen.

Wildwuchs: Ach, hör nicht auf sie, Butterblume! Steig in den nächsten Flieger, triff dich mit Alex und sag ihm, dass du ihn liebst.

Butterblume: Aber was ist, wenn seine Gefühle sich inzwischen geändert haben? In den letzten zehn Jahren hat er keine einzige Andeutung gemacht, die in diese Richtung ging.

MissSicher: Weil er *verheiratet* ist. Er ist ein guter Mann, Butterblume. Er hält sich an die Regeln.

Wildwuchs: Oh, Regeln sind immer dafür da, dass man sie bricht!

MissSicher: Nicht, wenn man jemandem damit wehtut, Wildwuchs.

Wildwuchs: Ach, lass dir bloß nichts einreden, Butterblume. Es ist dein Leben. Wenn du etwas willst, dann musst du dich auf die Hinterbeine stellen und den Stier bei den Hörnern packen, weil das nämlich kein anderer für dich erledigt. Gute Mädchen müssen immer die zweite Geige spielen.

MissSicher: Gute Mädchen haben ein Gewissen und legen Wert darauf, mit ihm in Frieden zu leben. Außerdem besteht ja durchaus die Möglichkeit, dass Alex' Gefühle sich geändert haben, und das haben wir überhaupt noch nicht bedacht.

Wildwuchs: Ja, warum sollen wir ihr nicht gleich die Pulsadern aufschneiden, was, MissSicher?

Butterblume: Nein, MissSicher hat Recht, Wildwuchs. Ich muss alle Aspekte in Betracht ziehen, bevor ich mich kopfüber in irgendwas reinstürze. Gott, ist mir schlecht. Okay, wenn ich Alex sage, dass ich diesen Brief endlich gekriegt habe, aber seine Gefühle für mich haben sich geändert - was soll ich dann machen? Zwischen uns würde es nie wieder so werden wie früher, ich würde meinen besten Freund verlieren, und ich glaube, das könnte ich ganz schlecht verkraften.

Wildwuchs: Ja, aber was wäre, wenn du ihm deine Gefühle mitteilst, und er schließt dich leidenschaftlich in die Arme, voller Erleichterung, dass du endlich weißt, was er fühlt? Und dann lebt ihr

glücklich und zufrieden bis ans Ende eurer Tage?

MissSicher: Na klar, und das trotz einer garantiert unschönen Scheidung und trotz Sorgerechtsprozess, trotz einer Exfrau mit gebrochenem Herzen...

Wildwuchs: ... und wenn sie nicht gestorben sind...

MissSicher: Wenn du dir selbst danach noch in die Augen blicken kannst, dann solltest du es unbedingt tun, Butterblume. Aber ich könnte das nicht.

Wildwuchs: Aber sie kann doch auch nicht so tun, als wäre nichts passiert.

MissSicher: Warum nicht? Die Freundschaft mit Alex bleibt unangetastet, und er kann sein neues Glück weiterleben, genau wie damals, als er keine Antwort von ihr auf diesen Brief bekommen hat. Da hat er doch auch ganz normal weitergemacht, so, als wäre nichts passiert.

Wildwuchs: Wahrscheinlich hat er einfach Schiss gekriegt.

MissSicher: Oder er hat eingesehen, dass Butterblume ihren Ehemann wirklich geliebt hat.

Butterblume: Das ist alles sehr verwirrend. LonelyLady, du bist so still. Was denkst du denn?

LonelyLady: Na ja, ich hab viel Erfahrung damit, wie es ist, wenn man sich einsam fühlt, und es hat Zeiten gegeben, da dachte ich, ich würde alles tun, um Liebe zu finden, aber MissSicher hat trotzdem Recht. Ich würde mein Glück auch nicht auf Kosten anderer durchsetzen. Ich würde weitermachen, als wäre nichts gewesen.

Wildwuchs: Ihr seid echt unglaublich. Warum lebt ihr zur Abwechslung nicht mal ein bisschen? Warum mutet ihr den anderen nicht das zu, was sie euch zugemutet haben? Ihr seid alle schon genug von anderen Menschen ausgenutzt worden.

Butterblume: Ja, das stimmt, aber so wenig ich für Bethany übrig habe - sie hat mir nie was getan.

Wildwuchs: Abgesehen davon, dass sie Alex geheiratet hat.

Butterblume: Aber Alex ist ja nicht mein rechtmäßiger Besitz.

Wildwuchs: Könnte er aber sein.

Butterblume: Man kann einen anderen Menschen nie besitzen. Aber

die Antwort auf die Frage, ob ich jetzt mit ihm zusammen sein kann oder nicht, lautet nein. Zurzeit nicht.

PaterMichael hat den Chatroom betreten.

Wildwuchs: Ach, sag bloß, *du* hast eine Scheidung durchgemacht, PaterMichael?

MissSicher: Mach dich nicht lächerlich, Wildwuchs, zeig wenigstens mal ein bisschen Respekt. PaterMichael ist hier, um die Zereemonie zu vollziehen.

Wildwuchs: Das weiß ich doch. Ich wollte nur die Stimmung ein bisschen auflockern.

PaterMichael: Ist unser Brautpaar denn schon eingetroffen?

MissSicher: Nein, aber die Braut kommt ja immer ein bisschen spät.

PaterMichael: Und der Bräutigam?

SingleSam hat den Chatroom betreten.

Wildwuchs: Jetzt ist er da. Hallo, SingleSam.

SingleSam: Hallo allerseits.

Butterblume: Wo ist die Braut?

SingleSam: Sie ist neben mir am Laptop. Sie hat Probleme mit ihrem Passwort und dem Log-In.

MissSicher: Das geht ja gut los.

Geschieden1 hat den Chatroom betreten.

Wildwuchs: Hurra! Hier kommt die Braut, ganz in...

SingleSam: Schwarz.

Wildwuchs: Bezaubernd.

Butterblume: Sie hat ganz Recht damit, Schwarz zu tragen.

Geschieden1: Was für eine Laus ist denn unserer Butterblume über die Leber gelaufen?

LonelyLady: Sie hat einen Brief gefunden, den Alex ihr vor zwölf Jahren geschrieben hat und in dem er ihr seine Liebe gesteht. Jetzt weiß sie nicht, was sie tun soll.

Geschieden1: Ich kann dir einen guten Tipp geben: Vergiss ihn, er ist verheiratet. Aber jetzt möchte ich, dass sich die Anwesenden zur Abwechslung mal auf mich konzentrieren.

Drüberweg hat den Chatroom betreten.

PaterMichael: Okay, fangen wir an. Wir sind heute hier online versammelt, um Zeugen der Hochzeit zu sein zwischen SingleSam (demnächst genannt »Sam«) und Geschieden1 (demnächst genannt Verheiratet1).

Drüberweg: WAS?? WAS IST DENN HIER LOS? EINE HOCHZEITSZEREMONIE IM CHATROOM DER GLÜCKLICH GESCHIEDENEN?

Wildwuchs: Oje, sieht aus, als hätten wir einen Eindringling. Entschuldigung, darf ich mal deine Einladung sehen?

Geschieden1: Ha ha.

Drüberweg: FINDET IHR DAS ETWA KOMISCH? IHR MACHT MICH ECHT KRANK, LEUTE. VERARSCHEN KANN ICH MICH SELBST, ICH HAB GENUG ECHTE PROBLEME!

Butterblume: Oh, wir haben auch Probleme, das kannst du gerne glauben. Aber hör bitte auf, hier so RUMZUSCHREIEN!

LonelyLady: Weißt du, Drüberweg, Geschieden1 und SingleSam haben sich hier kennen gelernt.

Drüberweg: OH. JETZT KAPIER ICH.

Butterblume: Psst.

Drüberweg: Entschuldigung. Was dagegen, wenn ich zur Trauung bleibe?

Geschieden1: Setz dich irgendwo hin, aber pass auf, dass du nicht über meine Schleppe stolperst.

Wildwuchs: Ha ha.

PaterMichael: Lasst uns weitermachen, ich hab noch was vor. Zuerst muss ich fragen, ob einer der Anwesenden etwas dagegen vorzubringen hat, dass diese beiden heiraten?

LonelyLady: Ja.

MissSicher: Mir fallen auf Anhieb jede Menge Gründe ein.

Butterblume: Ja, mir auch.

Drüberweg: HÖRT AUF DAMIT!

PaterMichael: Tja, ich fürchte, ihr habt mich echt in eine Zwickmühle gebracht.

Geschieden1: Pater, wir sind in einem Chatroom für Geschiedene, natürlich haben hier alle was gegen das Heiraten. Können wir jetzt

bitte fortfahren?

PaterMichael: Selbstverständlich. Willst du, Sam, Penelope zu deiner dir rechtmäßig angetrauten Ehefrau nehmen?

SingleSam: Ja, ich will.

PaterMichael: Willst du, Penelope, Sam zu deinem dir rechtmäßig angetrauten Ehemann nehmen?

Geschieden1: Ja, ich will (schon gut, ich heiße wirklich Penelope).

PaterMichael: Ihr habt euch euer Hochzeitsversprechen schon zugemailt, also erkläre ich euch hiermit kraft des mir online verliehenen Amtes zu Mann und Frau. Du darfst die Braut küssen. Wenn die Trauzeugen nun bitte auf das Icon rechts klicken möchten, dort befindet sich ein Formular, auf das sie Namen, Adresse und Telefonnummer eintragen müssen. Wenn alles ausgefüllt ist, mailt es bitte an meine Adresse. Ich verschwinde jetzt. Nochmals herzlichen Glückwunsch.

PaterMichael hat den Chatroom verlassen.

Wildwuchs: Glückwünsche, Sam und Penelope!

Geschieden1: Danke, Mädels, dass ihr dabei wart.

Drüberweg: Spinner.

Drüberweg hat den Chatroom verlassen.

Wildwuchs: Na gut, ihr Turteltäubchen, ich verschwinde jetzt auch. Genießt eure Flitterwochen, hier sieht man euch ja sicher nicht wieder. LonelyLady, ich wünsch dir viel Glück für dein Date. MissSicher, viel Spaß. Und was hast du jetzt vor, Butterblume?

*

Ruby: Was soll das heißen, du ziehst nach Galway?

Rosie: Es heißt, ich ziehe nach Galway. Ich verlasse diese scheußliche Wohnung in Dublin ein für alle Mal und werde ab jetzt an der Westküste wohnen.

Ruby: Aber *warum*?

Rosie: Ruby, es gibt nichts, was mich hier hält. Außer dir natürlich. Ich hatte in Dublin eine Reihe unbefriedigender Jobs, von meiner Familie wohnt niemand mehr dort, das Herz ist mir zweimal gebro-

chen worden, ich hab kein Geld und keinen Mann. Ich sehe wirklich keinen Grund, warum ich bleiben sollte.

Ruby: Hmm, verzeih dem Überbringer schlechter Botschaften, aber in Galway hast du auch keinen Job, keine Familie und keinen Mann. Es sei denn, du willst Schafhirte werden.

Rosie: Ach ja, die üblichen Vorurteile der Stadtmenschen. Dort gibt es auch Geschäfte und Restaurants, weißt du. Und auch wenn ich alles andere nicht habe, hab ich immerhin ein Haus.

Ruby: Bist du übergeschnappt, Rosie?

Rosie: Wahrscheinlich. Aber ich besitze ein großes, geräumiges Haus direkt an der Küste von Connemara.

Ruby: Genau! Und was willst du da ganz allein, ohne Job? In einem großen Haus, das sich mühsam an die Steilküste klammert?

Rosie: Du könntest es eventuell erraten, wenn du dich ein bisschen anstrengst.

Ruby: Na ja, ich hab an Selbstmord gedacht, aber ich hoffe, damit liege ich falsch.

Rosie: Ach, das ist doch lächerlich. Ich will eine Pension aufmachen! Ich weiß, ich hab immer gesagt, ich hasse Bed & Breakfast, aber ich hab vor, es als so eine Art Minihotel aufzuziehen. Und ich bin Managerin und Eigentümerin in einer Person!

Ruby: Wow.

Rosie: Wie findest du das?

Ruby: Ich finde das... wow. Mir fällt leider keine einzige sarkastische Bemerkung ein. Ich finde die Idee großartig. Aber bist du sicher, dass du das auch wirklich willst?

Rosie: Ruby, ich war mir nie sicherer! Ich hab recherchiert, und mit dem Erbe von meinen Eltern kann ich mir die Versicherung leisten. Ich hab mich in allen B&Bs in der Gegend erkundigt, und anscheinend wimmelt es dort nur so von Touristen. November und Dezember sind ein bisschen happig, aber normalerweise kriegt man in den übrigen Monaten genug zusammen, um die Zeit zu überbrücken. Die Gegend ist wunderschön: wildromantische Küste, geheimnisvoll nebelverhangenes Moor, und unablässig donnert das Meer gegen die Klippen. Ich liebe es. Ursprüngliche Natur, alle Elemente präsentie-

ren sich von ihrer aufregendsten Seite - wer möchte das nicht erleben? Wer möchte hier nicht wohnen?

Ruby: Na ja, ich zum Beispiel. Aber ich verstehe trotzdem, was du meinst. Hört sich an, als wäre es das Richtige für dich, Rosie. Herzlichen Glückwunsch, du kleines Genie. Ich hoffe nur, dass es dich nicht eines Tages noch weiter in die Welt hinauszieht.

*



In der Pension »Butterblume« empfängt Ihre Gastgeberin Rosie Dunne Sie mit offenen Armen. Das moderne Haus besitzt vier Gästezimmer und ist anerkannt vom Bord Failte, dem irischen Fremdenverkehrsbüro. Alle Zimmer verfügen über Bad, Telefon und Zentralheizung.

Für alle, die Connemara kennen lernen möchten, ist die Pension Butterblume der ideale Ausgangspunkt. Von hier aus können Sie wandern oder sich an den kilometerlangen Sandstränden entspannen, und auch die passionierten Angler kommen am Lough Corrib - Irlands größtem Binnengewässer, in dem sich Lachse und Forellen tummeln - auf ihre Kosten. Außerdem gibt es an der Küste zahllose Möglichkeiten zum Tauchen, Segeln und Surfen. Im Connemara National Park, einem zweitausend Hektar großen Naturschutzgebiet mit Bergen, Sümpfen und Grasland, treffen Sie auf eine geradezu spektakuläre Vielfalt von Tierarten. Hier gibt es auch die Spuren uralter menschlicher Siedlungen und viertausend Jahre alte Hünengräber zu besichtigen. Golfplätze mit Hügeln und Buchten erfüllen selbst die Erwartungen des anspruchsvollsten Golfspielers. Zu Fuß, auf dem Pferderücken oder mit dem Fahrrad können Sie die Gegend erkunden, und auch Kletterenthusiasten finden Gelegenheit, ihre Fertigkeiten zu erproben. Wer nach einem aktiven Tag abends einfach ausspannen möchte, ist vor dem Kaminfeuer im Fernsehzimmer der Pension Butterblume gut aufgehoben. Auch Brettspiele und ein breit gefächertes Büchersortiment stehen Ihnen hier zur Verfügung. Im Speiseraum und im Wintergarten, von wo man einen herrlichen Rundblick über die Hügel und den Atlantik genießt, wird ein traditi-

onelles irisches Frühstück serviert.

Der Preis beträgt 35 Euro pro Person/Nacht.

Für Ihre Reservierung melden Sie sich bitte bei Rosie Dunne.



Von: Katie

An: Mum

Betreff: Kompliment!

Wow, Mum, das klingt ja super! Die Fotos sind phantastisch, du hast echt ganze Arbeit geleistet. Jetzt bist du endlich Rosie Dunne, Direktorin und Eigentümerin der Pension Butterblume! Ich besuche dich nächste Woche, dann kann ich dir bei den letzten Kleinigkeiten ein bisschen zur Hand gehen, und wir können noch ein paar nette Sachen für das große Haus kaufen! Grandma und Granddad wären superstolz auf dich und würden sich freuen, dass ihr Haus auf diese Weise genutzt wird. Sie fanden es schon immer zu groß für zwei Leute.

Toll gemacht! Bis nächste Woche.

*



Liebe Rosie,

ich wollte nur wissen, ob zwischen uns alles in Ordnung ist. Du klingst am Telefon in letzter Zeit ein bisschen, na ja, ein bisschen komisch, wenn ich das mal so sagen darf. Hab ich dich irgendwie verärgert? Ich wüsste nicht, wie, aber falls doch, dann sag es mir bitte. Im Moment ist mal wieder so eine Phase, in der ich gar nicht viel tun muss, um die Frauen in meinem Leben zu vergrätzen. Bethany fängt schon Streit mit mir an, wenn ich sie bloß anschau. Wenn bei dir was Ähnliches im Busch ist, dann bitte raus mit der Sprache, Rosie.

Bethany macht sich total verrückt wegen Theos zehntem Geburtstag nächste Woche. Sie hat mehr von ihren eigenen als von Theos Freunden eingeladen. Josh klaut ständig mein Auto und kutschiert die ganze Nacht mit seiner Freundin in der Gegend rum. Sie ist ein nettes Mädchen, aber ich weis echt nicht, was sie an meinem

Sohn eigentlich findet. Er ist total irre. Ich krieg ihn einfach nicht dazu, dass er sich hinsetzt und lernt (jetzt hör ich mich an wie mein Vater, ich weis). Nächsten September soll er mit dem College anfangen, aber angesichts der Tatsache, dass er sich bisher nirgends beworben hat und auch nicht weis, was er machen will (außer in meinem Auto rumfahren), nehme ich an, dass er erst mal ein Jahr rumhängt, ehe er sich um seine Ausbildung kümmert.

Zum Glück findet Theo auch, dass Josh verrückt ist. Er hat sogar ein bisschen Angst vor ihm. Deshalb hoffen wir, dass wir uns wegen Theo später mal nicht in Grund und Boden zu schämen brauchen. Natürlich soll das ein Witz sein.

Im Krankenhaus läuft alles ganz gut. Ich mache eigentlich das Gleiche wie immer, aber seit Reginald in den Ruhestand getreten ist, hat sich mein Leben deutlich entspannt. Jetzt kann ich Luft holen, ohne ständig erklären zu müssen, warum. Mit meinem Schwiegervater zu arbeiten ist ungefähr ebenso anstrengend wie mit seiner Tochter verheiratet zu sein. War natürlich schon wieder ein Scherz. Na ja, mehr oder weniger, aber Schwamm drüber. Ich muss jetzt Schluss machen, aber ich wollte mich unbedingt vergewissern, dass zwischen uns alles in Ordnung ist. Die Broschüre für das B&B sieht phantastisch aus. Ich wünsche dir viel Glück mit deinem Projekt, Rosie, du hast das Beste verdient!

Liebe Grüße,

Alex

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Entschuldigung

Ich entschuldige mich in aller Form dafür, wenn ich mich am Telefon so benommen habe, als wäre ich sauer auf dich. Ich war ein bisschen durcheinander, weil ich etwas über meine Vergangenheit erfahren habe, was ich bisher nicht wusste. Das hat mich eine Zeit lang stark beschäftigt, aber jetzt hab ich es verarbeitet und bin nicht mehr so neben der Spur.

Ich habe Lust, etwas Neues anzufangen und die nächsten zehn Jah-

re meines Lebens der Suche nach Glück und Erfüllung zu widmen.
Wenn du mich hier besuchen möchtest, bist du immer willkommen!

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Danke

Herzlichen Dank für dein großzügiges Angebot, Rosie. Ich werde garantiert darauf zurückkommen, sobald meine Frau mal nicht hinguckt.

Von: Rosie

An: Alex

Betreff: Flirt

Na, na, Alex Stewart, du flirtest doch nicht etwa mit mir?

Von: Alex

An: Rosie

Betreff: Re: Flirt

Doch, Rosie Dunne, ich glaube, du hast Recht. Melde dich in zehn Jahren wieder bei mir, wenn deine Suche nach Glück und Erfüllung von Erfolg gekrönt ist.

TEIL 5

Kapitel 50



Sie haben eine Message von: KATIE

Katie: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Mum! Was für ein Gefühl ist es, fünfzig zu sein?

Rosie: Vor allem heiß.

Katie: Hast du schon wieder eine Hitzewallung?

Rosie: Ja. Und wie fühlt man sich mit einunddreißig? Irgendwelche Anzeichen, dass meine einzige Tochter mal sesshaft wird, einen anständigen Job sucht und mir ein paar Enkel schenkt?

Katie: Hmm... ich bin mir nicht sicher, obwohl ich neulich am Strand einen kleinen Jungen gesehen habe, der eine Sandburg gebaut hat, und den fand ich richtig süß. Schon möglich, dass ich anfangs, mich anzupassen.

Rosie: Na, das klingt doch ganz gut. Ich dachte schon, ich müsste meine Träume endgültig an den Nagel hängen, aber jetzt schöpfe ich wieder Hoffnung. Vielleicht kann ich mich wieder zu der Tatsache bekennen, dass ich eine Tochter habe.

Katie: Sehr witzig. Was macht das B&B?

Rosie: Es läuft hervorragend, Gott sei Dank. Ich war grade dabei, die Website zu aktualisieren, als deine Message kam. Pension Butterblume hat inzwischen sieben Zimmer mit Bad.

Katie: Ich weiß, das Haus sieht super aus.

Rosie: Es heißt *ich weiß*, nicht *ich weis*.

Katie: Tut mir Leid, aber wir DJs haben mit Rechtschreibung nicht viel am Hut. O mein Gott, fast hätte ich's vergessen: Du errätst nie, wen ich gestern im Club getroffen habe!

Rosie: Na ja, wenn ich es sowieso nicht erraten kann, hab ich auch keine Lust auf das Spielchen.

Katie: Toby Flynn!

Rosie: Wer?

Katie: *Mum! Toby Flynn! Toby! Mein bester Freund aus der Schule! Toby!*

Rosie: O mein Gott! *Der Toby! Wie geht's ihm denn?*

Katie: Gut! Er arbeitet als Zahnarzt in Dublin, genau wie er es sich gewünscht hat. Zurzeit macht er zwei Wochen Urlaub auf Ibiza. Es war echt komisch, ihn nach zehn Jahren wieder zu sehen, aber er hat sich kein Stück verändert!

Rosie: Das ist ja fabelhaft. Sag ihm, dass ich nach ihm gefragt habe, ja?

Katie: Mach ich. Er hat auch total nett von dir gesprochen. Wir treffen uns heute Abend und gehen zusammen essen.

Rosie: Ein Date?

Katie: Nein, ein Date mit Toby, das geht nicht. Er ist doch Toby! Wir wollen nur ein bisschen erzählen.

Rosie: Wie du meinst, Katie, Schätzchen.

Katie: Also ehrlich, Mum. Ich könnte mit Toby nie richtig auf ein Date gehen, er war immer mein bester Freund. Das wäre zu seltsam.

Rosie: Ich finde, es ist nichts dagegen einzuwenden, dass man mit seinem besten Freund ein Date hat.

Katie: Aber das wäre ja so, als hättest du ein Date mit *Alex!*

Rosie: Na ja, das würde ich auch total normal finden.

Katie: Mum!

Rosie: Was denn? Ich sehe überhaupt nicht ein, was das ganze Theater eigentlich soll. Apropos: Hast du in letzter Zeit mal mit Alex gesprochen?

Katie: Ja, grade gestern erst. Er ist auf die Couch verbannt. Bethany bestraft ihn mal wieder. Ehrlich, ich glaube, es ist für alle beide keine gute Idee, wenn sie mit der Trennung warten, bis Theo aufs College kommt. Rosie: Na ja, es war von Anfang an keine gute Idee zu heiraten. Aber du weißt ja, was für ein Sensibelchen Theo ist - es würde ihm das Herz brechen, wenn seine Eltern sich jetzt trennen. Aber andernfalls muss er sich in Paris auf der Kunsthochschule damit auseinandersetzen, und ich weiß ehrlich nicht, ob das so viel besser für ihn ist.

Katie: Je früher sie sich trennen, desto besser, sie tun einander ein-

fach nicht gut, das hab ich schon immer gesagt. Josh meinte neulich auch, er kann es kaum erwarten, dass Alex endlich klar Schiff macht. Er kann Bethany nicht ausstehen.

Rosie: Trotzdem hat die Beziehung länger gehalten, als alle gedacht haben. Grüß Josh bitte von mir.

Katie: Geht klar. Ich muss Schluss machen, weil ich Alex auch noch von Toby erzählen will - dem fällt bestimmt auch der Kitt aus der Brille. Arbeite nicht so viel, immerhin hast du Geburtstag, Mum!

Sie haben eine Message von: KATIE

Katie: Hi, Alex.

Alex: Hallo, meine wunderbare Patentochter, wie geht es dir und was willst du von mir?

Katie: Mir geht's gut, und ich will gar nichts von dir!

Alex: Ach, ihr Frauen wollt doch immer was.

Katie: Das stimmt nicht, und du weist es!

Alex: Wie geht's meinem Sohn? Ich hoffe, er arbeitet fleißig.

Katie: Jedenfalls lebt er noch.

Alex: Gut. Sag ihm, er könnte ein bisschen öfter anrufen. So nett es ist, von dir zu hören, wäre es auch gelegentlich angenehm, etwas direkt von ihm zu erfahren.

Katie: Verstehe, ich werde es ihm ausrichten. Jedenfalls - der Grund, dass ich dir schreibe, ist folgender: Du errätst nie, wen ich gestern Abend im Club getroffen habe!

Alex: Na ja, wenn ich es sowieso nicht erraten kann, hab ich auch keine Lust auf das Spielchen.

Katie: Genau das hat Mum auch gesagt. Aber stell dir vor, ich hab Toby Flynn getroffen!!!

Alex: Ist das ein Exfreund von dir? Oder irgendwie berühmt? Gib mir einen Tipp.

Katie: Alex! Ehrlich, du wirst im Alter schon genauso vergesslich wie Mum! Toby ist mein bester Freund aus der Schule!

Alex: Oh, *der* Toby! Wow, die Schatten der Vergangenheit! Wie geht's ihm denn?

Katie: Gut. Er arbeitet als Zahnarzt in Dublin und macht gerade Ur-

laub hier in Ibiza. Er hat nach dir gefragt.

Alex: Toll. Wenn du ihm noch mal über den Weg läufst, dann grüß ihn von mir. Echt netter Kerl.

Katie: Ja, ich richte es ihm aus. Ich treffe mich heute Abend mit ihm, wir gehen zusammen essen.

Alex: Ein Date?

Katie: Also ehrlich, was ist eigentlich los mit dir und Mum? Nein, kein Date. Er war immer mein bester Freund. Mit dem besten Freund hat man kein Date.

Alex: Ach, sei nicht albern, es ist doch nichts daran auszusetzen, dass man mit seinem besten Freund ein Date hat.

Katie: Genau das hat Mum auch gesagt!

Alex: Wirklich?

Katie: Ja. Und ich hab ihr erklärt, das wäre das Gleiche, als hätte *sie* ein Date mit *dir*.

Alex: Und was hat sie dazu gemeint?

Katie: Ich glaube, sie fand die Idee gar nicht so abwegig. Solltest du dich also jemals dazu aufraffen, dein eheliches Heim zu verlassen, weist du, dass es zumindest *eine* Frau gibt, bei der du unterkommen könntest. Ha ha.

Alex: Ach wirklich...

Katie: Herrje, Alex, mach dich locker. Okay, ich muss jetzt Schluss machen und mich umziehen.

Sie haben eine Message von: ROSIE

Rosie: Hallo, alte Frau, was treibst du grade?

Ruby: Ich sitze in meinem Schaukelstuhl und stricke. Was denn sonst? Nein, Gary, Maria und die Kids sind grade weg, und ich bin total erledigt. Ich kann nicht mehr so hinter ihnen herflitzen wie früher.

Rosie: Willst du das denn wirklich?

Ruby: Nein, und steife Muskeln sind eine großartige Entschuldigung, um nicht den ganzen Tag ununterbrochen Verstecken spielen zu müssen. Und was machst du?

Rosie: Eine kleine Pause, nachdem ich den ganzen Dreck von den

Handwerkern weggeputzt habe. Meinst du, die wissen, was ein Staubsauger ist?

Ruby: Nein, ich auch nicht. Hat das grade jemand erfunden? Wie sieht der Anbau denn aus?

Rosie: Oh, er ist super, Ruby, ich werde so viel mehr Ruhe haben. Ich hab meinen Bereich, die Gäste ihren. Eins von den Zimmern hab ich extra nach deinem Geschmack hergerichtet, da kannst du wohnen, wenn du hier bist. Sag Bescheid, wann du mal Zeit hast. Heute Abend gehe ich übrigens mal wieder mit Sean aus.

Ruby: Schon wieder? Das scheint ja eine regelmäßige Einrichtung zu werden.

Rosie: Er ist ein sehr netter Mensch, und ich bin gern mit ihm zusammen. Obwohl ich ja das Haus immer voll habe, fühle ich mich oft allein unter all den Fremden.

Ruby: Ich weiß genau, was du meinst. Er scheint ja auch ein echter Gentleman zu sein.

Rosie: Ja, das kann man wohl sagen.

Ruby: Ich hab gehört, dass Alex sich von Bethany getrennt hat.

Rosie: Ruby, es ist echt ein Wunder, dass diese Ehe so lange gehalten hat.

Ruby: Wie ist das für dich?

Rosie: Es tut mir Leid für ihn. Und ich freu mich auch für ihn.

Ruby: Mir kannst du doch die Wahrheit sagen. Wie fühlst du dich wirklich?

*

Von: Katie

An: Rosie

Betreff: Oh, Mum Oh, Mum. Oh, du liebe Mum.

Mir ist was absolut Groteskes passiert.

Ich hab mich in meinem ganzen Leben noch nie so gefühlt... so *sonderbar*.

Entschuldige, wenn ich mich anhöre wie eine Zwölfjährige, aber genauso fühle ich mich momentan. Gestern war die seltsamste Nacht

meines Lebens. Ich hab mich mit Toby getroffen, und wir wollten bei Raul in der Altstadt essen gehen. Das ist ein ziemlich langer Spaziergang, über steile Kopfsteinpflasterstraßen, vorbei an von Kopf bis Fuß schwarz gekleideten Frauen, die auf Holzstühlen vor ihren Häusern sitzen und die abendliche Wärme und Ruhe genießen.

Das Restaurant hat nur ein paar Tische, und da wir die einzigen Touristen waren, hab ich mich beinahe wie ein Eindringling gefühlt. Aber sie waren so freundlich zu uns, eine total herzliche Atmosphäre. Leider komme ich bei meinem Job nicht oft in diese Gegend.

Der Manager von Tobys Hotel hatte das Restaurant vorgeschlagen, und es war echt ein guter Tipp. Es liegt ganz oben auf einem Hügel, auf der einen Seite hat man einen Blick über die Insel, auf der anderen übers Meer. Die Luft war warm, die Sterne funkelten, in einer Ecke spielte ein Mann Geige. Es war wie im Film, nur noch viel besser, weil es sich wirklich anfühlte und mir tatsächlich passierte. Als wir mit dem Essen fertig waren, haben wir noch stundenlang geredet und erzählt, und um zwei Uhr morgens hat man uns schließlich freundlich aufgefordert zu gehen. Ich glaube, ich hab noch nie im Leben so viel gelacht. Wir redeten und redeten, haben Erinnerungen ausgetauscht und uns von unserem jetzigen Leben erzählt, während wir gemütlich am Strand entlangschlenderten. Selbst die Luft fühlte sich an wie verzaubert.

Mum, ich weis nicht, ob es der Wein war oder die Wärme, das Essen oder einfach bloß die Hormone, aber letzte Nacht müssen irgendwelche ungewöhnlichen Kräfte am Werk gewesen sein. Toby hat nur ganz leicht meinen Arm berührt, und ich hab gespürt, wie mich von oben bis unten dieses Prickeln durchströmt. Jetzt bin ich fast zweiunddreißig, und so was hab ich noch nie erlebt. Und dann dieses Schweigen. Diese echt seltsame Stille. Wir haben einander angestarrt, als würden wir uns zum ersten Mal sehen. Es war, als wäre die Welt zum Stillstand gekommen. Eine seltsame magische Stille.

Dann hat er mich geküsst. Toby hat mich geküsst, jawohl. Und es war der beste Kuss, den ich in meinen ganzen dreißig Jahren erlebt habe. Und als unsere Lippen sich wieder trennten, hab ich ganz lang-

sam die Augen geöffnet und gesehen, wie er mich anstarrt, total intensiv. Er sah aus, als wollte er etwas sagen. Und in guter alter Toby-Manier kam heraus: »Ich wette, du hattest Peperoni im Essen.« *Wie peinlich.*

Sofort hab ich meine Zähne befühlt. Aber er hat meine Hände ganz sanft von meinem Mund weggezogen und gesagt: »Nein, diesmal konnte ich es schmecken.«

Meine Knie waren butterweich. Es fühlte sich so seltsam an, dass es Toby war, den ich da küsste, aber andererseits kam es mir vollkommen natürlich vor, und ich glaube, das war grade das Seltsame, wenn du weißt, was ich meine.

Heute haben wir den ganzen Tag zusammen verbracht, und mein Magen schlägt Purzelbäume, wenn ich daran denke, dass ich ihn heute Abend wieder sehe. Jetzt weiß ich endlich, was meine Freunde immer gemeint haben, wenn sie versuchten, mir dieses Gefühl zu beschreiben. Es ist so gut, dass man es nicht beschreiben kann. Dad hat mich dauernd aufgezo- gen, weil ich anscheinend den ganzen Tag mit einem idiotischen Grinsen auf dem Gesicht rumgelaufen bin. Toby hat mich gefragt, ob ich nicht nach Dublin zurückkommen mag, Mum! Natürlich nicht, um gleich mit ihm zusammenzuziehen, sondern nur, damit wir ein bisschen näher beieinander sind. Und weißt du, was? Ich glaube, ich tu es. Warum auch nicht? Ich schlage alle Vorsicht in den Wind und springe ins kalte Wasser (gibt es sonst noch irgendwelche Redensarten?), und dann sehe ich einfach, wo ich lande. Denn wenn ich diesem Gefühl jetzt nicht nachgehe - wer weiß, wo ich dann in zwanzig Jahren bin! Kommt dir das alles total verrückt vor? Die letzten vierundzwanzig Stunden waren echt der Hammer...

Von: Rosie

An: Katie

Betreff: Ja!

Das ist überhaupt nicht verrückt, Katie! Überhaupt nicht! Genieße das Gefühl, Liebes. Genieße jede Sekunde davon.

Von: Katie

An: Alex

Betreff: Verliebt!

Mum hatte Recht, Alex! Man kann sich tatsächlich in seinen besten Freund verlieben! Ist das nicht die Härte! Ich hab schon alles gepackt und mache mich demnächst auf den Weg nach Dublin, das Herz voller Liebe und Hoffnung, den Kopf voller Träume. Mum hat mir erzählt, dass sie so ein Schweigen vor langer Zeit auch schon mal erlebt hat. Sie hat mir ja schon immer erzählt, wenn ich diese Stille mit jemandem fühle, dann weis ich, es ist »der Eine«. Ich hab schon gedacht, sie hat es erfunden, aber nichts da! Die magische Stille existiert wirklich!



Sie haben eine Message von: ALEX

Alex: Phil, sie hat die Stille auch gespürt.

Phil: Wer, was, wo, wann?

Alex: Rosie. Sie hat die Stille auch gefühlt, damals.

Phil: Oh, die berühmte Stille sucht uns wieder heim. Du hast sie jetzt seit mehreren Jahren nicht mehr erwähnt.

Alex: Ich wusste, dass ich es mir nicht eingebildet habe, Phil!

Phil: Na gut, warum redest du dann mit *mir*? Raus aus dem Internet, du Idiot, schnapp dir das Telefon. Oder einen Stift.

Alex hat sich ausgeloggt.



Meine liebe Rosie,

ohne dein Wissen bin ich dieses Risiko schon einmal vor vielen, vielen Jahren eingegangen. Du hast den Brief nie erhalten, und ich bin froh darüber, denn seither haben sich meine Gefühle stark verändert. Sie sind mit jedem Tag intensiver geworden, Ich komme direkt zur Sache, denn wenn ich jetzt nicht sage, was ich zu sagen habe, dann werde ich es nie tun, fürchte ich. Und ich will es endlich loswerden.

Ich liebe dich heute mehr denn je, und morgen werde ich dich noch mehr lieben. Ich *brauche* dich mehr denn je, ich *will* dich mehr denn je. Ich bin fünfzig und komme mir vor wie ein verliebter Teenager,

wenn ich dich jetzt bitte, mir eine Chance zu geben. Meinst du, du könntest mich auch lieben?

Rosie Dunne, ich liebe dich von ganzem Herzen, ich habe dich immer geliebt, schon als ich sieben war und dich wegen dem Nikolaus angelogen habe, als ich zehn war und dich nicht zu meinem Geburtstag eingeladen habe, als ich achtzehn war und wegziehen musste, sogar als ich geheiratet habe, als du geheiratet hast, bei den Taufen, bei den Geburtstagen und wenn wir uns gestritten haben. Ich hab dich immer geliebt. Mach mich zum glücklichsten Mann der Welt und lass uns zusammen sein. Bitte antworte mir.

Mit all meiner Liebe,

Alex

EPILOG

Rosie las den Brief zum ungefähr millionsten Mal, faltete ihn sorgfältig wieder zusammen und steckte ihn zurück in den Umschlag. Ihre Augen schweiften über die enorme Sammlung von Briefen, Karten, E-Mail-Ausdrucken, Chat-Ausdrucken, Faxen und gekritzelten Zettelchen. Hunderte davon übersäten den Boden, und alle erzählten sie ihre eigene Geschichte von Freude oder Traurigkeit. Jeder Brief repräsentierte eine Phase ihres Lebens. Rosie hatte sie alle aufbewahrt.

So saß sie auf dem Schaffell vor dem Kamin ihres Schlafzimmers in Connemara und nahm die vor ihr ausgebreiteten Worte in sich auf. Ihr ganzes Leben in Schriftform. Sie hatte alles noch einmal gelesen, und dabei war die Nacht vergangen. Jetzt tat ihr der Rücken weh, und ihre Augen brannten.

In den letzten Stunden waren die Menschen, die sie liebte und die nun zum Teil aus ihrem Leben verschwunden waren, noch einmal lebendig geworden, ihre Gefühle und Gedanken so real wie damals. Freunde und Kollegen, Schulkameraden, Liebhaber und Familienangehörige. In dieser Nacht hatte Rosie alles noch einmal durchlebt.

Ohne dass sie es bemerkt hatte, war die Sonne aufgegangen, die Möwen tanzten am Himmel und kreischten aufgeregt, während die

aufgewühlten Meereswogen mit ihrem Essen spielten. Wellen schlugen gegen die Felsen, als wollten sie das Land erobern. Wie Rauchringe hingen graue Wolken vor dem Fenster. Die Klingel am Empfangstresen schrillte. Rosie warf einen Blick auf ihre Armbanduhr. Viertel nach sechs. Ein früher Gast.

Langsam zog sie sich am Bettpfosten hoch und reckte die schmerzhaft verkrampften Glieder, bis sie wieder aufrecht stehen konnte.

Wieder die Klingel. Ihre Knie knackten.

»Autsch. Ich komme!«, rief sie, bemüht, nicht ärgerlich zu klingen.

Dass sie sich die ganze Nacht um die Ohren geschlagen und die Briefe gelesen hatte, war ihre eigene Schuld. Heute gab es eine Menge zu erledigen, sie konnte es sich nicht leisten, müde zu sein. Fünf Gäste reisten ab, vier neue hatten sich angesagt. Die Zimmer mussten sauber gemacht, die Bettwäsche gewechselt und gewaschen werden, und sie hatte noch nicht mal mit dem Frühstück angefangen.

Vorsichtig bahnte sie sich einen Weg durch die überall auf dem Teppich herumliegenden Briefe. Wieder klingelte es.

Sie verdrehte die Augen und schimpfte leise vor sich hin. Heute war sie wirklich nicht in der Stimmung, sich mit ungeduldigen Gästen abzugeben.

»Augenblick bitte!«, rief sie mit bewusst fröhlicher Stimme und rannte die Treppe hinunter, eine Hand auf dem Geländer. Dann spürte sie, wie ihr Fuß gegen ein Gepäckstück stieß, das ungeschickt unten an der Treppe platziert war, stolperte und wäre gefallen, wenn nicht im letzten Moment eine Hand sie gepackt hätte.

»Tut mir schrecklich Leid«, entschuldigte sich der Mann. Rosie fuhr in die Höhe und starrte ihn an. Knapp ein Meter achtzig, dunkle Haare, graue Schläfen. Seine Haut sah müde aus, um Augen und Mund waren kleine Fältchen. Auch seine Augen wirkten müde. Kein Wunder, wenn man nach einem fünfstündigen Flug noch vier Stunden im Auto verbringt. Aber diese Augen strahlten und glitzerten feucht.

Auch in Rosies Augen standen Tränen. Der Griff um ihren Arm wurde fester.

Er war es. Von diesem Mann stammte der Brief, den sie heute

Morgen zuletzt gelesen hatte.

Die Antwort, um die er sie gebeten hatte, war ihr nicht schwer gefallen. Und nun, als die magische Stille sie nach so vielen Jahren erneut einhüllte, konnten sie nichts weiter tun als einander anschauen. Und sie lächelten.

DANKSAGUNG

Viele Menschen haben mitgeholfen, dass all dies Wirklichkeit geworden ist.

Ein großes Dankeschön an Andrea, Christine, Cordelia, Indra, Silke, Susanne, Manfred und Peter für eure Unterstützung - es macht so viel Spaß, mit euch zu arbeiten (und zu lachen!).

Danke an:

- Marianne Gunn O'Connor, meine tolle Agentin und Freundin.
- Mom, Dad, Georgina, Nicky und Keano für eure Liebe, Unterstützung, für Rat, Lachen und Freundschaft. Ihr bedeutet mir alles.
- David, dass du jeden einzelnen Schritt dieser unglaublichen Reise mit mir gegangen bist. Die Hälfte von allem ist dein.

Nach diesem anstrengenden Jahr verdienen alle, die mir wichtig sind, besonderen Dank. Ich bin so froh, dass mich so viele liebe Menschen unterstützen. Deshalb ein Riesendankeschön an meine Patin Sarah, an Lisa, Olive & Robert, Enda & Sarah, Rita & Mark, Colm & Angelina (ABCD), Dominic & Catherine, Raphael, Ibar, Ciaran & Carmel, Ronan & Jennifer, Eileen & Noel, Maurice & Moira, Kathleen & Donie, Noel & Helen (und an eure Familien!).

Danke, Susana, Paula pea und SJ, dass ihr mich vor dem Wahnsinn bewahrt habt (oder es zumindest versucht habt). Danke, Adrienne & Roel, Ryano & Snif f- ohne euch hätte ich das nicht hingekriegt ;-). Danke an Neil & Breda und die Keoghans, an Jimmy & Rose, Lucy, Elaine & Joe, Gail, Eadaoin und Margaret. Ein *großes* Dankeschön

an Thrity, Gerald & Clodagh, Daithi & Brenda, Shane & Gillian, Mark & Gillian, Yvonne, Nikki & Adam, Leah BH, Paul & Helen, Drew Reed, Gary Kavanagh und Pat Lynch. Vielen Dank an Doo Services.

Ein ganz, ganz großes Dankeschön an Vicki Satlow.

Ich danke auch meinen wunderbaren Großeltern Olive, Raphael, Julia und Con, die irgendwo da oben Zauberknöpfe drücken - und danke, Gott, dass du ihnen dabei hilfst...

Danke an alle Leserinnen und Leser, die meine Bücher in ihre Herzen einlassen. Wegen euch habe ich ein Lächeln im Gesicht und einen Kloß im Hals, ich danke euch von ganzem Herzen.

Und schließlich, danke, Rosie Dunne, dass du mich nächtelang genervt hast, so lange, bis deine Geschichte erzählt war.